Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungs-Verkäufern **10 Pf.**

Redaktion und Expedition: 153 Fernsprecher 222
Johannisgasse 8.
Haupt-Filiale Dresden: Marienstraße 34 (Fernsprecher Amt I Nr. 1713).
Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Fernsprecher Amt VI Nr. 4603).

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt
und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Familien- und Stellen-Anzeigen 20 ₰.
Finanzielle Anzeigen, Geschäftsanzeigen unter Text oder an besonderer Stelle nach Tarif.
Die 4gespaltene Reklamezeile 75 ₰.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Extra-Beilagen (nur mit der Morgen-Ausgabe) nach besonderer Vereinbarung.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig (Inh. Dr. R., M. & H. Klinkhardt).
Herausgeber: Dr. Victor Klinkhardt.

Nr. 288. Donnerstag 8. Juni 1905. 99. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Der Kaiser hat dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und dem Großfürsten Michael von Rußland das Großkomthurkreuz des Kgl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

* Die Meldung, daß die Sommerreise des Kaisers dieses Jahr nicht über die Ostsee hinausgehen soll, wird in Zusammenhang gebracht mit der kritischen politischen Lage in Norwegen.

* König Oskar II. hat in einem Telegramm an den Ministerpräsidenten Michelsen gegen das Vorgehen der norwegischen Regierung protestiert (S. Leitartikel).

* Dem russischen Admiral Enquist ist vom Präsidenten Roosevelt amtlich aufgegeben worden, bis Donnerstag mittag 12 Uhr Manila zu verlassen. Sonst soll er interniert werden.

Die Sprengung der nordischen Union.

Rascher als man gedacht, hat sich in Norwegen ein Ereignis vollzogen, dessen Bedeutung sich kurz dahin zusammenfassen läßt: König Oskar II. ist seiner Funktionen als König von Norwegen durch den Storthing enthoben worden. Das klingt im ersten Augenblick geradezu ungeheuerlich, und speziell uns Deutschen, denen trotz aller liberalen Ideen die Disziplin des Gottesgnadentums gewissermaßen im Blute liegt, erscheint es einfach unfaßbar, daß eine Volksvertretung den Monarchen kurzerhand entläßt, wie man etwa einem unfähigen Diener den Laufpaß gibt. Wir sind geneigt, hierin mindestens einen Staatsstreich zu sehen, der gegen alle Ordnung und alles Recht geht. Und doch wäre eine solche Auffassung völlig verfehlt. Das „Grundlov" (Grundgesetz) vom 17. Mai 1814, das noch heute den wesentlichsten Bestandteil der norwegischen Verfassung bildet, ist derartig demokratisch, daß in der Praxis die Staatsform fast der republikanischen gleichkommt. Während bei uns dem Kaiser nicht de jure, wohl aber de facto gegenüber Bundesrat und Reichstag insofern ein Vetorecht zusteht, als kein übereinstimmender Beschluß des Bundesrats und des Reichstages Gesetzeskraft erlangen kann, der nicht vom Kaiser vollzogen und als Gesetz verkündet worden ist, kann in Norwegen die Volksvertretung sogar direkt gegen den Willen des Königs Gesetze erlassen. Zwar ist es auch in Norwegen Grundsatz, daß der König die Beschlüsse des Storthings unterschriftlich zu vollziehen hat, und daß sie erst dann Gesetz werden, aber dieser Grundsatz kann in einem sehr wesentlichen Falle durchbrochen werden: sobald drei nach einander gewählte Storthings den gleichen Beschluß gefaßt haben, wird dieser Gesetz auch ohne die königliche Sanktion. Eifersüchtig und hartnäckig haben die Norweger von jeher ihre Freiheit und Selbständigkeit bewacht, und ihre Volksvertretung hat jetzt, wo der König dem Gesetz betr. Selbständigmachung der norwegischen Konsulate zum dritten Male — noch dazu ohne Gegenzeichnung eines verantwortlichen Ministers — die Sanktion verweigerte, einfach die letzte Konsequenz gezogen. König Oskar II. ist in diesem Augenblick nicht mehr König von Norwegen, und daran kann auch das Telegramm des Königs an den Staatsminister Michelsen in Christiania nichts ändern, das besagt: „Ich habe die Mitteilung des Staatsrats empfangen und lege bestimmtesten Protest gegen die Handlungsweise der Regierung ein." Der Protest wird ungehört verhallen, denn es fehlt Oskar II. an jedem Mittel, diesem Protest den gebührigen Nachdruck zu verschaffen. Denn um an die ultima ratio regum, die Waffen, zu appellieren, was staatsrechtlich sehr wohl möglich wäre, dazu ist der Konflikt zwischen den beiden Reichen denn doch nicht angetan.

Ueber den äußeren Verlauf der Dinge sei folgendes in Erinnerung gebracht. Am 24. Mai wurde vom Storthing zum dritten Male ein Gesetzentwurf angenommen, der eine selbständige konsularische Vertretung Norwegens im Auslande vorsieht, während bis jetzt nur gemeinsame Konsulate für Schweden und Norwegen bestehen. Dem Könige wurde dieser Beschluß zur Sanktion vorgelegt, er verweigerte sie. Darauf erklärte das norwegische Ministerium dem Könige, es könne nicht im Amt bleiben, wenn dem Gesetz die königliche Sanktion vorenthalten würde. Eine am 27. Mai in Stockholm unter Teilnahme der norwegischen Minister abgehaltene Staatsratssitzung blieb ebenfalls erfolglos, und so konnte die Regierung nicht anders, als am Mittwoch im Storthing zu Christiania erklären, daß sie von ihren Aemtern zurückgetreten sei. Darauf faßte der Storthing einstimmig und ohne Debatte folgenden, bereits im telegraphischen Auszuge wiedergegebenen Beschluß:

„Da sämtliche Mitglieder des Staatsrates ihre Aemter niedergelegt haben, da der König sich außer Stande erklärt hat, dem Lande eine neue Regierung zu verschaffen, und da die konstitutionelle Macht des Königs somit außer Wirkung getreten ist, ermächtigt der Storthing die Mitglieder des heute abgetretenen Staatsrates, bis auf weiteres als norwegische Regierung die dem Könige zustehende Macht auszuüben, in Uebereinstimmung mit der Verfassung Norwegens und den geltenden Gesetzen, mit den Aenderungen, welche dadurch notwendig werden, daß die Vereinigung mit Schweden unter einem Könige als Folge davon aufgelöst ist, daß der König aufgehört hat, als norwegischer König zu fungieren. Staatsminister Michelsen nahm namens der Regierung die ehrenvolle, aber schwierige Aufgabe an, die der Storthing ihm übertragen hat.

Gleichzeitig hat der Storthing gegen fünf sozialistische Stimmen folgende Adresse an den König angenommen:

Majestät! Da sämtliche Mitglieder des Staatsrates heute im Storthing ihre Aemter niedergelegt haben, und da Eure Majestät in dem Protokoll vom 27. Mai offiziell erklärt haben, daß Eure Majestät sich nicht im Stande sehen, dem Lande eine neue Regierung zu verschaffen, ist die konstitutionelle Königsmacht in Norwegen somit außer Wirksamkeit getreten. Es ist daher Pflicht für den Storthing als Vertreter des norwegischen Volkes gewesen, unverzüglich die Mitglieder des abgetretenen Staatsrates zu ermächtigen, als norwegische Regierung bis auf weiteres die dem Könige zustehende Macht auszuüben in Uebereinstimmung mit der Verfassung des Königreichs Norwegen und den geltenden Gesetzen mit den Aenderungen, die dadurch notwendig werden, daß die Vereinigung mit Schweden, die einen gemeinsamen König voraussetzt, als Folge davon aufgelöst ist, daß der König aufgehört hat, als norwegischer König zu fungieren. Der Gang der Entwickelung, der mächtiger gewesen ist, als der Wunsch und Wille des Einzelnen, hat zu diesem Resultat geführt. Die im Jahre 1814 eingegangene Union ist bereits von der ersten Stunde an ihrem Wesen und Inhalt nach von beiden Völkern verschieden aufgefaßt worden. Von schwedischer Seite sind die Bestrebungen ausgegangen, die Gemeinschaft auszudehnen, von norwegischer Seite die Bestrebungen, sie auf die in dem Reichsakte vorgeschriebene Gemeinschaft zu beschränken und im übrigen die Alleingewalt beider Reiche bei allen Angelegenheiten geltend zu machen, die nicht in der Reichsakte als unionelle bezeichnet sind. Der prinzipielle Gegensatz in der Auffassung über den Charakter der Union hat viele Mißverständnisse zwischen den Völkern hervorgerufen und manche Reibungen veranlaßt. In der Auffassung, die während der letzten Verhandlungen zwischen den beiden Reichen von der schwedischen Regierung Norwegen gegenüber geltend gemacht wurde, hat das norwegische Volk eine Kränkung seines verfassungsmäßigen Rechtes und der Selbständigkeit seiner nationalen Ehre sehen müssen. Die Union hat ihre Berechtigung, so lange sie dazu beitragen konnte, die Wohlfahrt und das Glück der beiden Völker zu fördern unter Wahrung ihrer Selbständigkeit als souveräne Staaten. Aber über der Union steht für uns Norweger unser norwegisches, für die Schweden das schwedische Vaterland, und wertvoller als die politische Verbindung sind das Solidaritätsgefühl und das freiwillige Zusammenhalten der beiden Völker. Für dieses Solidaritätsgefühl zwischen dem norwegischen und dem schwedischen Volke, welches das Glück der beiden Völker sichern und ihre Stärke nach außen sein sollte, ist die Union eine Gefahr geworden. Wenn die Vereinigung jetzt gelöst wird, hat das norwegische Volk keinen höheren Wunsch, als in gutem Verständnis mit allen, und nicht zum wenigsten mit dem Volke Schwedens und der Dynastie zu leben, unter deren Leitung unser Land trotz vieler und bitterer Unionstreitigkeiten ein so bedeutendes geistiges und materielles Wachstum erfahren hat. Als Zeugnis dafür, daß die Arbeit und der Kampf des norwegischen Volkes für die volle Selbständigkeit seines Vaterlandes nicht in irgend welcher Mißstimmung gegen das Königshaus oder das schwedische Volk begründet gewesen ist und keine Bitterkeit gegen einen von diesen hinterlassen hat, ersucht der Storthing ehrerbietigst um Eurer Majestät Mitwirkung, daß einem Prinzen aus Eurer Majestät Haus gestattet wird, unter Aufgabe seines Erbrechtes an den Thron Schwedens die Wahl zum König von Norwegen anzunehmen. Der Tag, an dem das norwegische Volk seinen eigenen König erhält, um den alten Thron Norwegens zu besteigen, wird eine Aera ruhiger Arbeitsbedingungen für Norwegen, eines guten und herzlichen Verhältnisses zum schwedischen Volk und des Friedens, der Eintracht und des treuen Zusammenhaltens im Norden zum Schutz der Kultur der Völker, ihrer Freiheit und ihrer Selbständigkeit einleiten. Hiervon überzeugt, wagt der Storthing die sichere Hoffnung auszusprechen, daß, was jetzt geschehen, sich zum guten für alle wenden wird, auch für Eure Majestät, für dessen Person das norwegische Volk Hochachtung und Ergebenheit bewahren wird.

Der Beschluß des Storthings, der dem norwegischen Volke jedenfalls noch heute in einer besonderen Proklamation zur Kenntnis gebracht wird, trennt zum zweiten Male die Union zwischen den beiden skandinavischen Nachbarreichen. Zum ersten Male wurde sie 1343 gesprengt, als König Magnus darein willigen mußte, seinem Sohne Haken die norwegische Krone zu übergeben, und es ist vielleicht nicht uninteressant, daran zu erinnern, daß der Grund zur Sprengung damals ein ganz ähnlicher war, wie heute: Norwegen fühlte sich in der Union mit Schweden zurückgesetzt.

Gerade hierin sind aber, wie gesagt, die Norweger von jeher sehr empfindlich gewesen, und so ist denn, seit Norwegen im Kieler Frieden von 1814 von Dänemark an Schweden abgetreten wurde, das ganze Bestreben der Norweger darauf gerichtet gewesen, ihrem Lande eine möglichst große Selbständigkeit gegenüber Schweden zu erringen. Unter allen Ministerien, besonders unter dem konservativen Stang (1872—1880) hat es heftige parlamentarische Kämpfe gegeben, die sich Anfang der neunziger Jahre unter dem radikalen Ministerium Steen nochmals zuspitzten. Ein abermaliger Konflikt, der im Oktober 1895 drohte, wurde durch Ernennung des Ministeriums Hagerup noch vermieden, und die Radikalen erreichten 1899 insofern einen Erfolg, als sie die Einführung der „reinen" Flagge durchsetzten: der gelbe Querbalken im oberen inneren Viereck, der das Zeichen der Union mit Schweden ist, wurde aus der Handelsflagge entfernt. Bestehen blieben aber die Forderungen eines besonderen norwegischen Ministeriums des Auswärtigen und einer eigenen norwegischen Konsularvertretung. Diese letztere Forderung hat nun nach langen Kämpfen zu dem überraschenden Resultate geführt, das in dem Beschlusse des Storthings ausgedrückt ist. Verschweigen darf man übrigens nicht, daß die Sprengung der Union nicht dem Eigensinn der Norweger allein zuzuschreiben ist. König Oskar II. hat vielmehr auch ein redlich Teil daran, da er es nicht im geringsten verstanden hat, sich auch nur ein wenig in Norwegen beliebt zu machen, obwohl er es so leicht hatte. Nur kurze Zeit hat er alljährlich auf norwegischem Boden geweilt und dann auch noch ängstlich darauf gesehen, daß ihm aller Bedarf aus Schweden nachgeführt wurde, und so ist es gekommen, daß der Reisende im Innern Norwegens eher ein Bild Wilhelms II. als Oskars II. findet. Das ist bezeichnend genug!

Dr. P.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Schlacht bei Tsuschima in russischer Darstellung.

Offiziere und Mannschaften von der Baltischen Flotte, die in Wladiwostok eingetroffen sind, berichten über den Hergang der Schlacht im Japanischen Meere. Am 27. um 6¼ Uhr früh war die Flotte 60 Seemeilen südlich von Tsuschima, mit Kurs nach der Meerenge, in drei Kolonnen. Sämtliche Schlachtschiffe und fünf Kreuzer fuhren links, die Transportschiffe und Torpedoboote in der Mitte und die leichten Kreuzer zur Rechten. Das Wetter war nebelig. Der japanische Kreuzer „Idzumo" erschien 8½ Uhr im Süden, nordwärts steuernd. Nachdem er die Linie der russischen Flotte beobachtet hatte, änderte er seinen Kurs und dampfte parallel mit den Russen außer Schießbereich. Die japanischen Kreuzer „Tschitose", „Kasagi", „Tsuschima" und „Niitaka" erschienen um 10½ Uhr gegen Nordwesten. Auch sie fuhren parallel zu der Flotte, doch noch im Schießbereich, so daß von russischer Seite das Feuer eröffnet wurde. Darauf verschwanden die Japaner aus dem Gesichtskreis. Die Flotte fuhr um 1½ Uhr in die Meerenge ein. Die japanischen Schiffe waren grün und blau gestrichen, so daß sie fast unsichtbar waren. Als sie aus dem Nebel auftauchten, erkannte man vier Schlachtschiffe und die Panzerkreuzer „Yakumo", „Nisshin", „Kasuga", „Iwate", „Idzumo" und „Adzuma". Das Feuer wurde von beiden Seiten eröffnet. Die Japaner überschütteten den Gegner mit einem Granatenhagel, wobei sie meist auf das Flaggschiff zielten. Die russischen Transportschiffe erhielten Befehl, nach links abzubiegen, die Kreuzer „Swjetlana", „Almas" und „Ural" wurden weiter nach links befohlen. Das Feuer der Japaner war so gut gezielt, daß der „Knjäs Suworow" und die „Ossljabja" nach anderthalbstündiger Beschießung völlig durchlöchert waren und untergingen. Fast gleichzeitig wie an Backbord der russischen Schiffe die japanischen Schlachtschiffe und Panzerkreuzer war an Steuerbord eine Kolonne schneller Kreuzer, „Tschitose", „Kasagi", „Niitaka", „Tsuschima", „Matsushima", „Hanhirato" und „Akiyashima" bemerkt worden, die auf die russischen Transporte und kleinen Kreuzer zu feuern begannen. „Wladimir Monomach" und „Dmitri Donskoi" wurden zu Hülfe geschickt. Letzterer feuerte so kräftig, daß die Japaner einen Augenblick leicht zurückweichen mußten und ihr Feuer weniger wirksam war. Der Hülfskreuzer „Ural" war jedoch hart mitgenommen. Seine Schlote waren weggefegt und er sank langsam infolge der Beschädigungen, die er unter Wasser erlitten hatte. („Ural" gehörte bis vorigen Sommer dem Norddeutschen Lloyd und hieß ursprünglich „Spree", wurde aber 1899 zu einem Doppelschrauber umgebaut und in „Kaiserin Maria Theresia" umgetauft. Das Schiff war letzten Sommer gerade auf einer Mittelmeerreise mit Vergnügungsreisenden begriffen, als es in Genua durch ein anderes Schiff ersetzt wurde, um nach Rußland verkauft zu werden.) Die Besatzung hatte Zeit, sich zu retten.

Der erste Abschnitt der Schlacht dauerte bis fünf Uhr. Bis dahin hatten die Russen keine beträchtlichen Verluste erlitten. Dann aber war „Imperator Alexander III." wegen einer starken Schlagseite nach Backbord genötigt, aus der Linie zu fahren. Bald darauf richtete das Schiff sich indes wieder auf und schloß sich der hintern Kolonne an, auch nahm sie das Feuer wieder auf. „Borodino" hatte nun die Spitze. Als die Japaner die kritische Lage des „Alexander III." wahrnahmen, sammelten sie ihr Feuer gegen dieses Schiff und zwangen es, hinter der Flotte zu bleiben, die es nicht mehr sah. Die Japaner richteten ein mörderisches Feuer auf die „Borodino", die dann um 7.30 sank. Sehr schwer war auch die „Sissoi Weliki" beschädigt. Sie brannte an mehreren Stellen, indes schien die Besatzung des Feuers Herr zu sein, denn sie schoß aus ihren sämtlichen Geschützen. Bei Einbruch der Dunkelheit bemerkten die Russen eine Menge Torpedoboote, die von der japanischen Küste herannahten, offenbar um der Baltischen Flotte den Weg zu verlegen. Die japanischen Panzerschiffe bemühten sich vor allem, die Russen an die Küste zu drängen. Die Folge war, daß die Baltische Flotte sich teilte, wobei sie immer noch die Richtung nach Norden einhielt. Es wurde Mitternacht, bis der Kampf wieder mit voller Heftigkeit aufgenommen wurde."

Hier bricht der Bericht ab.

Die Fortsetzung des Krieges.

Der Korrespondent der „Nowoje Wremja" in Gundschulin wurde vom General Linjewitsch empfangen. Auf die Frage: „Krieg oder Frieden?" antwortete Linjewitsch: „Natürlich Krieg! Ich bin in erster Linie Soldat und werde das tun, was mir der Zar befiehlt. Aber meiner Ansicht nach kann es sich auch nur um Krieg handeln. Unsere Niederlage zur See hat meine Pläne nicht im geringsten verändert. Ich fühle mich gegenwärtig so stark, daß ich unsere Stellung nicht nur behaupten, sondern sogar zum Angriff übergehen kann. (Na, na! Red.) Ich bin kein Prophet und will keiner sein, doch glaube ich persönlich daran, daß wir die Japaner in der Mandschurei schlagen und vernichten werden. Leider werden wir ohne Flotte den Krieg nicht nach Japan verlegen können. Ich habe gebeten, mir die jungen und nicht die alten Reserven zu schicken; nicht etwa, weil letztere schlecht wären, sondern weil Rußland noch genug junge Soldaten besitzt. Die älteren können später drankommen, das verlangt das Prinzip der Gerechtigkeit, außerdem sind junge Reserven beweglicher, stärker und energischer.

In Petersburg liegt nach dem „B. T." der Beschluß vor, die russische Westgrenze von Militär völlig zu entblößen. Die Mobilisation zweier Armeekorps, die jetzt vor sich geht, verläuft reich an Zwischenfällen. Ein sehr hoher Prozentsatz von Soldaten desertiert, wird aber vor kein Kriegsgericht gestellt, sondern eingefangen und gebunden in die Waggons verladen. Auf der Moskau—Kasanbahn sind zahlreiche Soldaten aus den Zügen desertiert.

Zuverlässigen Meldungen zufolge befürwortete Witte und der Finanzminister den Friedensschluß unter allen Umständen. Witte machte den Zaren aufmerksam auf das Beispiel anderer Staaten, die nach scheinbar vernichtenden Niederlagen binnen kurzer Zeit ihr Ansehen wiedergewannen. Auch Graf Lambsdorff soll für einen halbwegs annehmbaren Frieden sein. Aber die Großfürsten, mit Ausnahme des Großfürsten Konstantin, sind alle für Fortsetzung des Krieges im dynastischen Interesse, da sie vom Abschluß eines schimpflichen Friedens eine Volksbewegung gegen die Dynastie befürchten. Der Zar teilt diese Ansicht.

In Paris verlautet, der Ministerpräsident habe Rußland durch Finanzleute wissen lassen, daß, solange der Krieg andauere, in Frankreich keine weitere russische Anleihe mehr denkbar sei, daß aber die französische Finanzwelt Rußland die nötigen Summen zur Zahlung der Kriegsentschädigung sowie zur Herstellung einer neuen russischen Kriegsflotte in beliebiger Höhe zur Verfügung stellen würde.

Deutsches Reich.

Leipzig, 7. Juni.

* **„Aus dem preußischen Kultusministerium"** erzählt „ein hervorragender preußischer Universitätsprofessor" in der Hornsbrochschen Monatsschrift „Deutschland" merkwürdige Vorkommnisse, aus denen er schwere Anklagen gegen das Ministerium formuliert. Gleich zu Anfang wendet er sich gegen die Annahme, das Ministerium sei schwankend und grundsatzlos; er behauptet vielmehr, die Regierung, soweit das Kultusministerium in Frage komme, habe Grundsätze und gehe durchaus konsequent vor — gegen die Freiheit der Wissenschaft. Diese Freiheit sei dem „Ministerium Althoff" ein Dorn im Auge. Als faktische Beschwerdepunkte führt er an: 1) das Vorschlagsrecht der Fakultäten werde diesen gegen allen traditionellen Gebrauch mehr und mehr verkürzt, „indem Berufungen stattfanden zum Teil ohne Einwilligungen der Fakultäten, ja zuweilen ohne ihr Befragen". 2) Seit Jahren werde eine „ausgedehnte Spionage" betrieben. Beauftragte des Ministeriums hörten die Vorlesungen der Professoren ohne Anmeldung an und berichteten darüber nach Berlin. 3) Die Verleihung des Professorentitels erfolge neuerdings ohne Befragen der Fakultäten an Privatdozenten wie an irgend welche beliebigen anderen Menschen. Bei der Gelegenheit macht der „hervorragende Professor" höchst bedenkliche Angaben über das Verfahren eines Agenten des Kultusministeriums, der sich an Fabriken medizinischer Präparate gewandt und ganz unverhohlen Titel und Orden, je nach Wahl, in Aussicht gestellt habe, wenn eine gewisse Summe für das Aerztehaus bewilligt werde. — Es folgen nun noch vier Beschwerdepunkte, aus denen u. a. gefolgert wird, daß der Ultramontanismus ganz systematisch gefördert und protegiert werde. Herr Althoff habe in allen Fakultäten seine Anhänger infolge seines Prinzips divide et impera, so daß es nicht Wunder nehmen könne, wenn die Fakultäten nicht zusammenständen gegen Herrn Althoff, von dem Herr v. Goßler in der letzten Zeit seines Lebens gesagt habe: „Den größten Fehler, den ich gemacht habe, war der, daß ich diesen Mann so groß werden ließ." Zum Schluß erwähnt der Artikelschreiber die Gerüchte, denen zufolge Herr Althoff die Stellung des Herrn v. Lucanus erstrebe, und sagt, dann werde das System, das jetzt an den preußischen Universitäten geübt werde, auf die Gesamtheit übertragen. — Ob alle diese Angaben bis ins Einzelne stimmen, darüber wird wohl noch genug gestritten werden, und Herr Althoff selbst ist ja geschickt und energisch genug, um sich gegen ungerechtfertigte Angriffe zu verteidigen. Daß das preußische Kultusministerium indessen unter seinem Einflusse immer mehr in das Fahrwasser einer freiheitsfeindlichen Orthodoxie geraten ist, kann schwerlich bestritten werden. Die Universitäten, Dozenten wie Studenten, sind in Aufregung, weite wissenschaftliche Kreise in Preußen sind unzufrieden, und nur die Ultramontanen wittern Morgenluft. Herr Althoff wird einen schweren Stand haben.

* **Förderung des Parlamentarismus?** Die freisinnige Volkspartei gibt sich gern als die Hüterin der Rechte und des Ansehens des Parlamentarismus aus. In einem Artikel über „Besichtigungen" aber schreibt das führende Organ der freisinnigen Volkspartei: „Bei der Besichtigung des Unterweser-Gebietes werden ja ohne Zweifel die Volksvertreter Preußens zu der Ueberzeugung gelangt sein, von der Notwendigkeit, einen Streifen des Landes an Bremen abzutreten; denn die Wasserkante ist feucht und die Volksvertreter pflegen niemals begriffsstutzig zu sein, wenn sie richtig angefeuchtet werden." Die „Freie Deutsche Presse" unterstellt aber den preußischen Volksvertretern, daß sie die Ueberzeugung eines Jeden teilen, der ihnen eine Flasche Wein zum Besten gibt. Glücklicherweise ist es nicht so und auch der Verfasser des Artikels hat nur einen „sinnigen Scherz" machen wollen. Wer aber in der Frage des Parlamentarismus sonst keinen Spaß versteht, der läßt besser auch selbst die Scherze beiseite, wenigstens wenn sie so mißraten sind wie der mitgeteilte.

*

Berlin, 7. Juni.

* **Der Glückwunsch des Papstes.** Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge hat Kardinal Kopp in der gestrigen Audienz dem Kaiser ein eigenhändiges Glückwunschschreiben des Papstes überreicht. Das Vermählungsgeschenk des Papstes, welches Kardinal Kopp der Herzogin-Braut überreichte, ist eine Mosaikdarstellung der Aurora von Guido Reni aus der päpstlichen Mosaikfabrik. Bei der Audienz hielt Kardinal Kopp eine Ansprache, in der er sagte, er überbringe im Auftrage des Papstes den Ausdruck jener innigen Gefühle liebevollster Teilnahme, mit der der Papst heute des Kaiserhauses gedenke und für das hohe Brautpaar bete. Der Hinblick auf die Millionen katholischer Untertanen, die in treuer Liebe zu dem Kaiser als einem gütigen gerechten Landesvater emporblicken, die erhabene Stellung des Kaisers, dessen Einfluß sich von einem Pol bis zum anderen geltend mache, und mit fester aber auch sanfter Hand den Verkehr der Völker auf die ewigen Grundsätze christlicher Ordnung zurückzuführen bestrebt sei und das Band persönlicher vertrauensvoller Beziehungen, die der Kaiser in weiser Würdigung der segensvollen Bedeutung des kirchlichen Friedens zu dem früheren wie jetzigen Papste pflege: Alles dies drängte den Papst zur innigen Teilnahme an der heutigen Feier. Kardinal Kopp fuhr fort, er überbringe auch die Glückwünsche des preußischen Episkopats und der zum Fuldaer Bonifatius-Jubiläum versammelten deutschen Bischöfe, Aebte und Prä-

laten, die betend des hohen Brautpaares gedenken. Zur Herzogin-Braut gewendet, sagte Kardinal Kopp: Des Himmels Licht und des Himmels Segen mögen nach dem Wunsche des Papstes ihrer Laufbahn voraneilen, wie die Morgenröte dem Tagesgestirn auf Renis Bilde und gleich dem Beispiele der Kaiserin und ihrer beiden Vorgängerinnen mögen die Hände der Braut Rosen streuen auf den Lebensweg des Gemahls und in die Herzen des deutschen Volkes. In seiner Weihegabe wolle der Papst sein Ideal der künftigen Königin und Kaiserin versinnbildlichen, welches die Braut mit Gottes Gnade und Beistand verwirklichen werde. Der Kaiser dankte mit warmen gnädigen Worten, indem er seine Freude über die Aufmerksamkeit des Papstes und seine Verehrung für die Person des Papstes aussprach, und dankte zugleich herzlich für die Glückwünsche des preußischen Episcopats und der deutschen Bischöfe, Aebte und Prälaten. Auch die Herzogin-Braut dankte für die Freude, die der Papst ihr bereitet habe.

* **Zur Erhebung des Grafen von Bülow in den Fürstenstand** schreibt das „N. W. T.“: Daß Fürst Bülow durch seine jahrelange hingebungsvolle, die Interessen des Reiches sowie des Weltfriedens nach allen Richtungen hin wahrende Amtsführung diesen erneuten Beweis der Anerkennung seines Kaisers durchaus nicht unverdient erhalten, werden Politiker aller Parteien einräumen. Die großen Verdienste, die er sich um die Entwickelung der guten Beziehungen Deutschlands zu den übrigen Mächten erworben, sein taktvolles Eingreifen in allen Fragen, welche die innerpolitische Entwickelung Deutschlands und Preußens angehen, die erfolgreiche Pflege und Wahrung der Dreibundspolitik endlich haben ihm nicht blos Anspruch auf die Anerkennung seines Monarchen, sondern auch auf den Dank der ganzen Nation erworben. Die Auszeichnung, die ihm zu teil wurde, wird in dem mit Deutschland befreundeten Auslande lebhafte Zustimmung finden. In Oesterreich-Ungarn und in Wien wurde die Nachricht mit aufrichtiger Freude aufgenommen. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin schenkte zum Andenken an die Vermählung seiner Schwester mit dem Kronprinzen dem Reichskanzler seine Büste in Marmor. In dem begleitenden Handschreiben gedenkt der Großherzog auch der alten Beziehungen, die den Reichskanzler mit dem Lande Mecklenburg verbinden. — Der Großherzog von Oldenburg beehrte den Reichskanzler mit seinem Besuche und verlieh ihm die Kette und goldene Krone zum oldenburgischen Hausorden.

* **Vom Bundesrat.** Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Justizwesen und der Ausschuß für Handel und Verkehr hielten am Mittwoch Sitzungen.

— Die Großherzogin Anastasia, die während der Hochzeitsfeierlichkeiten im Schlosse wohnte, ist heute nach dem Hotel Bristol übergesiedelt.

*

* **Emden**, 7. Juni. Der Ausstand der Schaffner und Wagenführer der hiesigen elektrischen Kleinbahn hat gestern dadurch sein Ende gefunden, daß alle Ausständigen entlassen und dafür neue Beamte eingestellt wurden.

* **Aus Oldenburg.** Wie mehrfach erwähnt, war der oldenburgische Kriegerverein zu Altkum im nördlichen Oldenburg aus dem Kriegerbund ausgeschlossen worden, weil er Opposition gegen das Hutabnehmen beim Parademarsch vor dem Großherzog gemacht hatte. Er wandte sich darauf mit einer „Bitte um Recht“ an die Kriegervereine des Bundes, in der er seine Opposition zu rechtfertigen suchte. Jetzt hat nun der Vertretertag des Bundes sein Urteil gesprochen; es lautet dahin, daß nur ein Parademarsch ohne Hut zulässig sei; die Ausschließung des Vereins von Altkum wurde mit 202 gegen 3 Stimmen gutgeheißen. Namens des Großherzogs machte der Bundesvorsitzende zugleich bekannt, daß „es dem Landesherrn fernläge, sich in die inneren Angelegenheiten des Bundes einzumischen; er wünsche und achte die Selbständigkeit jedes Vereins innerhalb des Verbandes. Indessen müsse er von seinen Kriegern beanspruchen, daß seine Wünsche und Anordnungen so beachtet werden, wie er es verlangen könne. Es sei zu zu seinem Bedauern Unliebsames vorgekommen und eine „Entgleisung“ habe stattgefunden, doch wäre der Wiederaufnahme eines Vereins, dem solches passiert sei und der „sein Unrecht einsehe“, nichts im Wege, und er würde sich freuen, wenn solche Vereine wieder um Aufnahme nachsuchten.“ In Oldenburg ist man „gespannt“, so lesen wir in einem Bericht, welchen weiteren Fortgang die Sache nun noch nehmen wird. Bei der enormen Wichtigkeit der Angelegenheit ist das völlig begreiflich.

* **Aus Bayern** berichtet der Korrespondent des „B. T.“ über die neue Wahlkreiseinteilung: Die heute veröffentlichten Details bestätigen, daß die Regierung sorgfältig darauf bedacht war, alle Wünsche des Zentrums zu erfüllen. Nach der neuen Einteilung werden die Liberalen bei Berücksichtigung des Stimmenverhältnisses der letzten Wahlen in Bayreuth und Hof je ein Mandat, in dem rein protestantischen Kulmbach zwei Mandate zu Gunsten des Zentrums verlieren, der Bauernbund in Neustadt an der Aisch und Weißenburg je einen Sitz verlieren, in Speyer aber einen Sitz gewinnen, die Sozialdemokraten zwei Mandate in Speyer und Zweibrücken verlieren. Dem Zentrum steht ein sicherer Gewinn von vier Sitzen in Franken in Aussicht. Bei der Neueinteilung wurde wieder die Bevölkerungszahl von 1875 zu Grunde gelegt.

Flotte.

* **Schiffsbewegungen.** S. M. S. „Panther“ ist am 5. Juni vor Grenada (Kl. Antillen) eingetroffen und geht am 9. Juni von dort nach der Insel Dominica (Kl. Antillen) in See. S. M. S. „Bremen“ ist am 6. Juni in Puerto Plata (Dominikanische Republik) eingetroffen und geht am 10. Juni von dort nach Sanchez (Dominikanische Republik) in See. S. M. S. „Pelikan“ ist am 5. Juni von Kiel in See gegangen. S. M. S. „Grille“ ist am 6. Juni in Kiel eingetroffen. S. M. S. „Stein“ ist am 5. Juni in Swinemünde eingetroffen und geht am 18. Juni wieder in See. S. M. S. „Charlotte“ ist am 6. Juni in Apenrade eingetroffen und geht am 18. Juni wieder in See. S. M. Lyddt. „S 128“ ist am 5. Juni von Eibing nach Pillau übergeführt worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Die ungarische Krisis.** Zur allgemeinen Ueberraschung und Entrüstung stellt sich heraus, daß der Präsident des Konstantinopeler Konsulargerichtes Stefan Kwassay ganz auf eigene Verantwortung handelte und von niemand zu seinem Auftreten bevollmächtigt worden war. Die Koalition und die Opposition sind nach dem „B. T.“ peinlich berührt, daß sie sich mit einem als Beamter dem Handelsministerium unterstehenden Ministerjalrat überhaupt in Verhandlungen eingelassen haben. Auch alle andern politischen Kreise Pests sind über die Eigenmächtigkeit Kwassays entrüstet. Kwassay, der erklärt hat, daß ihn patriotische Besorgnis zu dem Schritte veranlaßt habe, ist bereits nach Konstantinopel abgereist.

Frankreich.

* **Der Rücktritt Delcassés.** Der „Temps“ bespricht eingehend die Demission Delcassés und hebt zunächst lobend dessen Politik der Annäherung an die Mittelmeermächte Italien, Spanien und England hervor. Bedauerlicherweise hätten jedoch unklare Freunde Delcassés dieser Politik eine drohende Spitze gegen Deutschland zugeschrieben. Delcassé tat, um die durch die marokkanische Frage hervorgerufene Spannung zwischen Deutschland und Frankreich zu beseitigen, lediglich solche Schritte, welche unfruchtbar bleiben mußten, weil die deutsche Regierung nicht lediglich äußere Rücksichten, sondern die greifbare Versicherung haben wollte, daß die französische Politik nicht gegen sie gerichtet sei. Das Blatt spricht seine Befriedigung darüber aus, daß Rouvier die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten in die Hand genommen hat, und wünscht, daß ihm die Regelung der schwebenden Fragen gelingen möge.

Serbien.

* **Rücktritt des Justizministers.** Das Belgrader Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Erlaß vom 5. Juni, durch welchen das am 4. Juni eingereichte Abschiedsgesuch des Justizministers Nikolitsch genehmigt und Pawlowitsch mit der Leitung des Justizministeriums betraut wird. Nikolitsch war bekanntlich zur Zeit seines Zusammenstoßes mit Pasitsch nicht mehr Justizminister.

Verkehrswesen.

—r. **Zum Pfingstverkehr auf den Sächsischen Staatsbahnen.** Zur leichteren Bewältigung des zu Pfingsten zu erwartenden großen Personenverkehrs hat die Staatsbahnverwaltung eine Anordnung über den Verkehr von Sonderzügen, von Vor- und Nachzügen zu fahrplanmäßigen Zügen an ihre Organe ausgegeben, die gegen acht Druckbogen — groß Oktav — umfaßt und auf 122 Seiten Angaben über die Verkehrszeiten, über die Personal- und Wagenverwendung usw. enthält. Beteiligt hieran sind 33 vollspurige Linien und 5 schmalspurige Linien. Im ganzen sieht die erwähnte Anordnung auf den verschiedentlichsten Linien während des Festverkehrs 1027 Sonderfahrten vor, die eine möglichst glatte Abwickelung eines großen Pfingstverkehrs wesentlich begünstigen, sofern auch das Publikum dazu beiträgt. Vor allem kann wiederum nur empfohlen werden, so zeitig als nur irgend möglich nach den Bahnhöfen zu gehen. Die vielfach vorgesehenen Vorzüge können nur unter dieser Voraussetzung in der für alle wünschenswerten Weise ausgenutzt werden und ihrem Zwecke, die dicht nachfolgenden Hauptzüge zu entlasten, dienen. Auch auf den Unterwegsstationen ist ein möglichst frühes Eintreffen auf den Bahnhöfen nicht weniger erwünscht, als auf den Zugausgangsstationen. Die Reisenden selbst haben einen Vorteil davon und zwar dadurch, daß sie um die Verbindungen nach den Seitenlinien unbesorgt sein können, denn die Vorzüge erreichen die weiteren Anschlüsse viel sicherer, als etwaige Nachzüge.

Berliner Feste.

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

III.

* **Berlin**, 7. Juni.

Der Montag bereitete einen Umschlag vor; etwas würdiger blinzelte die freiwillige Menschengalerie Unter den Linden die Equipagen, Kaleschen und Staatskarrossen, die rasselten, blasierten, galonierten und gepuderten Lakaien an, und mehr im Tone gemächlichen Vertrauens rechneten die Bürgerfrauen ihre Eindrücke nach. Sie schwelgten nicht in den luminösischen Effekten, die ein Liebermann oder ein Slevogt gesucht haben würde, sondern in Tatsachen und Knöpfen und befanden sich wohl dabei. Die Bretterbauten waren abgebrochen, die geretteten Papierblumen in der Sonne verblaßt. Abends wehte von der Spreeseite her ein kühleres Lüftchen; im Opernhaus soll eine Festvorstellung gegeben worden sein. Wer durch einen Zufall dort passierte, sah Teppiche, Girlanden und gespenstische Laternen an der Fassade und den Rottreppen des dem Ruin entgegenschlummernden Baues. Mit Protzenpracht hatte bei den Festfesten der jüngsten Jahre das Zentrum der den Erwerb liebenden Residenzstadt seine Sympathien und Verpflichtungen ins sichtbar Glühende übersetzt. Auch diesmal werden von den Berliner Zeitungen Spalten mit den Namen der illuminierenden Firmen bedruckt; indes wurden von oben gute Winke erteilt, und dieselbe achtungsvolle Diskretion wurde befürwortet, die schon im Ausschuß der Feststraßenanlieger die bewußte und schöpferische Intelligenz des Stadtbaurats Hoffmann empfohlen hatte. Im ganzen wogen Geschmack und Ungeschmack sich auf; die Friedrichstraße und die Leipziger Straße verwirrten das Sinnvolle mit dem Furchtbaren, ornamentale Beleuchtungen wie die der riesigen Warenhäuser, deren lineare Struktur sich ausprägte, wechselten mit rohen Maximalleistungen im Rahmen dieser fürstlichen Hochzeitsfeier, die gestern dann gänzlich auf ihren engsten Schauplatz wieder eingeschränkt worden ist. Es war ein getragenes, fast elegisches Finale. Nachmittags tanzte der Staub im Wind, der Himmel verschleierte sich, und trüger Sommerregen sank nieder, tauchte alles in müdes Grau. Die Dämmerung rückte vor und löschte das Grelle, Prunkende. Da gibt die Leibbatterie im Lustgarten mit sechsunddreißig hallenden Schüssen kund, daß die Vermählung des deutschen Kronprinzen vollzogen sei. Vom Schlosse flattern die gelbe Kaiserstandarte und die gelbe Königsstandarte; die Patina der Kapellenkuppel schimmert mit fahlem Grün durch das laue Halbdunkel, stärker und stärker quillt das Licht aus den Fenstern, wie offen liegen die Säle und Kammern mit ihren weißen und roten Tapeten, ihren Fenstern und Balkonen da, und plötzlich zieht der Tanz der Fackeln durch ihre Flucht, um rasch zu entschwinden. Man wendet sich ab und ruft, in der leisen Nachtkühle ein wenig fröstelnd, sich aufs neue ins Gedächtnis, wie schade es um die späte Herrlichkeit da oben ist, daß sie keinen Zweiten nach der Leichenparade für den Breslauer Handwerkersohn mit aparten künstlerischen Visionen mehr erfüllen wird, um die späte Herrlichkeit der Pagenröcke und Spitzenjabots, der Grandezza und der hellen Baleurs, das artige Vermächtnis der Zopfzeit, dem der Fürst Bismarck nicht huldigte. Schon sind die Umrisse der Hauptwache, an deren wuchtigen Säulen dünne Laubgewinde emporklettern, von der Nacht verschlungen; die Lichter des Weißen Saales sind tot, Vorhänge scheinen wie Nachtgetier über die Fensterreihen zu kriechen, nun glastet rötlich, was golden und silbern lohte, aus Cosanders Portal eilen die Staatskarrossen und Equipagen auf wippenden Federn nach den dem Blicke sich nähernden Trusthotels. Das Hochzeitsspiel ist aus.

Es wird die Phantasien und die Gemüter der Menge noch etliche Zeit beschäftigen, und manche Variation wird auch für den, der gern abseits sich hält, eine flüchtige Bedeutung gewinnen, als Merkmal einer Epoche, die keine tiefere Gegenwart hat, die sich leer fühlt, weil sie im Ungefähr der gewaltsamen Entwicklung die Pietät ein bischen gering schätzte. Auch der Spreeathener von Olims Zeiten war kein „Erzeitformenschr“, daran hinderte ihn sein froschblut; aber nur wer mit Fontane weiß, daß Heldentum immer blos das Produkt eines Ausnahmezustandes ist, kann trotz allem die Geschichte dieses Menschenschlags und die Tugenden, die er hatte, begreifen. Ob die Wackeren, die mit trockener Quängelei die Garnison des Jahres 1871 empfingen, so sehr verschieden waren von den Guten, denen es heute unendlicher „Ferz“ ist, den gelben Prinzen Arisugawa oder den Bulgarenfürsten mit unendlichem Hurrah zu beseligen? Nur deshalb ist Frau Schickedanz die Jüngere fataler als Frau Schickedanz die Aeltere, weil sie sich, bei gleicher Grundanlage, in rascherem Tempo überfüttert hat. Sie soll Kosmopolitin sein und schwärmt für Karbonade. Und auch in den Hotels und Palais, vor denen Frau Schickedanz ihren Pompadour schwingt, ist es zu rasch gegangen. Brettel und Leibkompagnie gehören in sehr getrennte Welten. Unversehens ist in die Ecke gestellt, was Jahrhunderte durch brillierte und die Konkurrenz auf die Dauer nicht mehr in Schach hält, weil Geld Geld ist; das Fundament wurde verschoben. Genau wie Fontane prophezeit hat: „Da ist in erster Reihe der Minister von Rixenberg geladen, der, wegen Kaltstellung unter Bismarck, von langer Hand her eine wahre Wut auf den alten Sachsenwalder hat, und eröffnet die Polonaise mit Armgard.“ Und in der Galakutsche bei der Kronprinzessin-Braut sitzt nicht irgend eine Zitzewitz oder Herzberg, sondern eine Dame von neuem Adel, die dann Baronin wird, wie die Arisugawa, Fürstenberg und Windischgrätz den Schwarzen Adlerorden empfangen. Und die Freifrau ist keine „allein stehende“ Kirchenmaus, wie die Oberhofmeisterinnen früher, sondern sie wird Oberhofmeisterin aus Passion, obwohl sie einen siebzehnjährigen Sohn hat und sehr opulent auf Scherffsow hätte leben können. „Ein Botschaftsrat ist eben was anderes als ein Ritterschaftsrat“, schrieb der Hauptmann Woldemar von Stechlin sich ins Tagebuch. Und die Kronprinzessin ist zwar auch eine Mecklenburgerin, wie weiland Königin Luise, die der König Friedrich Wilhelm III., am 24. Dezember 1793, als Kronprinz heimgeführt hat; aber da ist Anastasia, die Russin, und Paris und Cannes, und Frankreich ist doch immer noch sehr „entlegen“, obgleich Bismarck auch drüben war und nicht bloß den Kaiser und die Aristokratie, sondern die „soupeuses“ und den Bal Mabille gesehen haben soll. Und da sind noch viele andere Fragen, Dinge, über die man sich orientieren will, ehe man nach Beeskow-Storkow und nach Krzin die mühsame Heimfahrt antritt. Aber Dryander hat es ja selbst gesagt, daß die Kronprinzessin-Braut zwar die französischen Philosophen liebe, jedoch eine deutsche Protestantin sei; und Dryander wird die Krzimer beruhigen.

Inzwischen sind auch die Berliner Tageszeitungen nicht müßig. Sie plaudern von Schuplenten und Gipsbüsten, von Herrn Kirschners Mecklenburger Greifenorden und dem unhöflichen Stadtrat Ramslau. Sie wärmen die Kronprinzenlegende und die Legende von Victoria auf, sie suchen nach der „Ergänzungsfarbe“, die Gustav Freitag verlangt hat, und zitieren besser, zu zitieren, was Bismarck über den Kronprinzen, „die beste Partie in Europa“ und was er bei Tische zu seiner englischen Gegenspielerin über Hasenbraten und Hasen, über Monarchie und König geäußert hat: „Pour faire un civet, il faut un lièvre, et pour une monarchie, il faut un roi.“ Daß er Persönlichkeit habe, daß er durch die in den Festen Berlins geschlossene Ehe wachse, ist Deutschlands Hochzeitswunsch; und dieser kann innig, er kann auch seriös sein. P. W.

Sitzung der Stadtverordneten.

* Leipzig, 7. Juni. Den Vorsitz führt der Vorsteher Herr Rechtsanwalt Dr. Junck. Am Ratstische anwesend die Herren Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, Stadträte Dr. Schanz, Esche, Wunder, Lampe, Dr. Ackermann, Boeters, Dr. Pansa, Rudolph, Franze, Gangloff.

Eingegangen ist die Eingabe einer Einwohnerversammlung, die am 31. Mai in Schönefeld stattgefunden hat und in der um Einverleibung dieser Gemeinde gebeten wird.

Vom Kollegium wurde Einverständnis damit erklärt, daß in der Pfingstwoche, wie bisher, keine Sitzung abgehalten wird. Die letzte Sitzung vor den Ferien wird voraussichtlich am 12. Juli stattfinden. Es würden dann zwischen Pfingsten und den Ferien noch vier Sitzungen anzuberaumen sein.

Beim ersten Punkt der Tagesordnung, Bewilligung von 20 000 ℳ für Fußwegübergänge, ersuchte Herr Architekt Francke den Rat darum, die Herstellung gepflasterter Fußwege über den Augustusplatz von der Grimmaischen Straße nach der Poststraße und der Johannisgasse in Erwägung zu ziehen. Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin wies hierzu darauf hin, daß die Frage der Herstellung solcher Fußwege den Rat schon oft beschäftigt habe, man aber noch nie zu einem Einvernehmen über die Ausführung in den städtischen Kollegien gelangt sei. Da nach der im Jahre 1907 erfolgenden Verlegung der Messen auf die Wiesen vor dem Frankfurter Tor der Augustusplatz für die ganze Dauer des Jahres verfügbar werde, so solle zu diesem Zeitpunkte eine Vorlage über die Gestaltung des Platzes an das Kollegium gelangen, und man werde dann eingehend beraten können. Bis dahin würde sich der jetzige Zustand wohl aufrecht erhalten lassen. — Es erfolgte einstimmige Bewilligung der obigen 20 000 ℳ für Fußwegübergänge.

Die Verbreiterung und vorläufige Befestigung des Thomasringes (in Verlängerung des Barfußgäßchens), der Straße zwischen Thomasring und Matthäikirchhof, der Straße in der Verlängerung der Großen Fleischergasse sowie der Kleinen Fleischergasse, ferner die endgültige Befestigung des Fußweges des Thomasringes entlang der Promenadenanlagen und die Herstellung der Verbreiterung der jetzigen Promenadenanlagen am Thomasring (Gesamtaufwand 31 164 ℳ) wurden genehmigt.

Zur Herstellung einer Rasenfläche und Anpflanzung von Bäumen in der Kronprinzstraße zwischen der Bayerschen und der Löhniger Straße, sowie zur Beschaffung einer Bewässerungsanlage daselbst wurden insgesamt 4762 ℳ bewilligt.

Das Abkommen mit den Logen Apollo und Balduin zur Linde über Verbreiterung der Zentral- und Elsterstraße am Grundstücke der Logen unter Verwilligung von 20 680 ℳ fand auf erfolgte Rückäußerung des Rates hin nunmehr Genehmigung (gegen eine Stimme).

Vom Kollegium wurde sodann Einverständnis damit erklärt, daß die Verzeichnisse über die zu Lasten des Arbeiterfürsorgefonds bewilligten Ruhestands-

Feuilleton.

Dr. med. Heinrich Lahmann †.

Von einem geschätzten Fachmann wird uns geschrieben:

Wie wir schon meldeten, ist am 1. Juni der Begründer und ärztliche Leiter des, man kann wohl sagen, weltberühmt gewordenen Lahmannschen Sanatoriums für physikalisch-diätetische Behandlung (Weißer Hirsch bei Dresden) verstorben. Wenn der äußere Erfolg allein der untrügliche Prüfstein der Wahrheit wäre, so müßte Lahmann ohne Einschränkung als einer der allerbedeutendsten Aerzte der letzten 20 Jahre gepriesen werden. Hat doch seine Anstalt in den ca. 1½ Jahrzehnten ihres Bestehens sich einen so beispiellosen Ruf erworben, daß in ihr in den letzten Jahren eine Krankenfrequenz von fast 4000 Menschen pro Jahr erreicht wurde: aus aller Herren Länder und aus hohen und höchsten Kreisen strömten die Patienten zu, hier Genesung und Heilung suchend.

Das Wesentliche der Lahmannschen Lehren besteht in der Anschauung, daß der menschliche Körper besonders solche Nahrungsmittel nötig habe, welche reichlich und in organischer Verbindung Nährsalze enthalten, deren der Körper in hohem Maße zur Ausscheidung der in ihm tagtäglich sich anhäufenden Zerfalls- und Giftprodukte, namentlich der Kohlensäure, bedürfe. Vorwiegend der Mangel an Natron und Kalk in der modernen unhygienischen Ernährungsweise sei es, welcher die fehlerhafte ungesunde Blutbeschaffenheit (Dysämie) bedinge, Krankheiten heraufbeschwöre und das Leben erheblich verkürze. Darum empfiehlt Lahmann den ausgiebigen Genuß reifen Obstes und grünen Gemüses (Spinat, Kopfsalat, Radieschen usw.) und verbietet das Wegschütten des Kochwassers des letzteren, damit die Nährsalze nicht verloren gehen. Dabei erlaubt er aber den Genuß von Fleisch, Eiern, Hülsenfrüchten, Kakao in nicht geringen Mengen, — obwohl dieselben nach der Haigschen Lehre als gefährliche Harnsäurebildner zu betrachten sind, — weil die reichliche Nährsalzzufuhr einer etwaigen Zurückhaltung und Anhäufung der Harnsäure im Blute und den Körperorganen hinreichend entgegenzuwirken vermöge. Lahmann baut seine Theorie in der Hauptsache auf die Forschungsergebnisse Liebigs und Bunges auf und ist in seinen Einzelberechnungen von der Kuhmilch als dem einzigen natürlichen Normalnährgemenge ausgegangen. Eine einwandfreie, vollkommene wissenschaftliche Begründung der Lahmannschen Lehren steht noch aus; sie haben sogar manche Widerlegung gefunden, so den Einwand erfahren, daß für den heranwachsenden Menschen nicht die Kuhmilch, sondern die Frauenmilch das natürliche Nährgemenge bilde, letztere aber nur zwei Drittel so viel Nährsalze enthalte als die Kuhmilch; daß ferner fast die Hälfte der in der Nahrung aufgenommenen Milchsalze unverdaut den Körper passieren, Lahmann daher einen viel zu hohen Nährsalzgehalt der Nahrung zu Grunde lege; daß überhaupt der Salzgehalt der Nährpflanzen und Früchte außerordentlich schwanken kann, je nach dem Ort, wo sie wachsen, und nach der Methode, wie sie gezogen werden, so daß es ganz unmöglich und trügerisch sei, auf solche Nährsalzanalysen einen allgemein gültigen Speisezettel aufstellen zu wollen, wie dies Lahmann getan. Auf jeden Fall gebühret Lahmann doch das Verdienst, als Erster mit größerem Nachdruck der einseitigen Nährwertbeurteilung nach Eiweiß-, Kohlehydrat- und Fettgehalt entgegengetreten zu sein und dem bis dahin in praxi vernachlässigten Salzgehalt eine intensivere Beachtung verschafft zu haben.

Man darf nun aber nicht denken, daß Lahmann seine unbestreitbaren Heilerfolge ausschließlich seiner Nährsalztheorie verdanke. Einen sehr bedeutenden Anteil daran haben vielmehr die von ihm gleichzeitig angewandten physikalischen Heilfaktoren: Luft-, Sonnen- und Lichtbäder, Wasseranwendung, Elektro- und Bewegungstherapie, vernunftgemäße, den Stoffwechsel nicht beeinträchtigende Bekleidung und nicht zuletzt die gesunde Lage seiner Anstalt auf einer entzückenden Anhöhe inmitten prächtiger Waldungen am Eingang zur sächsischen Schweiz. Zur Verbreitung seines Rufes halfen selbstverständlich nicht wenig auch sein organisatorisches Talent, die Reklamen der Fabrikanten, welche die von ihm angegebenen Reformbekleidungs-Gegenstände und Nährpräparate herstellten, und die von Lahmann verfaßten, viel verbreiteten und zum Teil auch ins Französische und Englische übersetzten Broschüren. Sein bei weitem bekanntestes Werk ist „Die diätetische Blutentmischung (Dysämie) als Grundursache aller Krankheiten. Ein Beitrag zur Lehre von der Krankheitsdisposition und Krankheitsverhütung“, welches 1892 zuerst erschien und seitdem 15 Auflagen erlebt hat. Er veröffentlichte ferner 1891 eine Streitschrift: „Koch und die Kochianer. Eine Kritik der Kochschen Entdeckung und der Kochschen Richtung in der Heilkunde“; 1893: „Können nicht die meisten blutigen gynäkologischen Operationen durch die ursächliche Therapie vermieden werden?“; 1894: „Die wichtigsten Kapitel der natürlichen (physikalisch-diätetischen) Heilweise“; 1898: „Das Luftbad als Heil- und Abhärtungsmittel“ (3 Auflagen); „Die Reform der Kleidung“ (4 Auflagen); 1899: „Der krankmachende Einfluß atmosphärischer Luftdruckschwankungen (barometrischer Minima); ein Beitrag zur Lehre von den Ursachen der Frühjahrs- und Herbsterkrankungen, insonderheit der Influenza“ (3 Auflagen); 1905: „Die Kohlensäurestauung in unserem Körper (Carbonacidämie und Carbonacidose). Ein Beitrag zum Verständnis des Wesens innerer Krankheiten.“

Lahmann hat in der Aerztewelt manchen Gegner gefunden, weit zahlreicher aber sind wohl die Aerzte, welche seinen Theorien einfach mit Ignorierung begegnen. Das liegt z. T. mit daran, daß oft eine große Courage dazu gehört, schwere Krankheitszustände in der rücksichtslosen Weise der Naturheilfanatiker mit Kaltwasserkuren und dgl. zu behandeln oder z. B. Abhärtungsversuche durch Luftbäder im Freien bei Winterkälte und Schnee vorzunehmen! Methoden, die manchem Arzte nicht nur brutal, sondern auch gefährlich und riskant erscheinen müssen. Dazu kommt noch, daß Lahmann, an sich schon dem Schreiben dickleibiger Bücher abhold, wohl auch infolge Zeitmangels sich anscheinend nicht dazu hat verstehen können, das kolossale Krankenmaterial seiner Anstalten objektiv klinisch zu beobachten und festzuhalten und damit für seine Lehren ein von anderer Seite kaum zu erreichendes Beweismaterial zu beschaffen, dessen genaue Veröffentlichung es den wissenschaftlichen Kreisen ermöglicht hätte, seine Anschauungen sorgfältig nachzuprüfen und zu bestätigen oder zu berichtigen. Er würde auf diesem Wege unter den Aerzten und selbst unter den Universitätslehrern wohl mehr offene Anhänger und Freunde gefunden haben, als durch sein mehr oder weniger betontes Abseitsstehen vom Wege exakter Forschung.

In dem Tode Lahmanns liegt unverkennbar eine gewisse Tragik: Er, der für die Ueberzeugung geiebt hat, daß der Mensch durch naturgemäßes Leben sich so gesund erhalten könne, daß er dereinst gewissermaßen nur an Abnutzung der Maschine, an Altersschwäche, zu sterben brauche, ist in der Blüte des Mannesalters, erst 45 Jahre alt, dahingegangen. Keine innere Erkrankung, nicht Influenza oder Tuberkulose, wie die Zeitungen erst zu berichten wußten, sondern, wie authentisch erklärt wird, Nervenerschöpfung infolge Ueberarbeitung und Ueberanstrengung soll die Todesursache gewesen sein. Etwas unklar! Fürchteten die Verbreiter dieser Angabe über Lahmanns Todesursache, man könnte eine klarere Ausdrucksweise hierüber als mahnendes Beispiel auffassen, daß kein Dogma unfehlbar ist und daß, wie schon oft im Laufe der Geschichte, so auch hier der Erfinder an seiner eigenen Lehre gescheitert sei? Kein Vernünftiger würde deshalb auf den Verstorbenen einen Stein werfen. Die Zukunft wird den guten Kern seiner Lehren herausschälen zu dauerndem Besitz der Heilkunde, das Nebensächliche und Unrichtige daran aber fallen lassen. Alle Einseitigkeit führt auf Abwege. Der menschliche Organismus ist nicht das einfache Maschinenhaus, als welches so viele Heilbeflissene ihn hinzustellen sich bemühen. Bequem und leicht sind zwar die Lehren von der „Einheit aller Krankheiten“ und unschwer, dem Laien plausibel zu machen. Auch die Wissenschaft hat einmal simplen Einheits-Anschauungen gehuldigt, aber mit der besseren Entwickelung der technischen Hilfsmittel (Mikroskop, Bakteriologie, physikalisch-chemische Diagnostik) und der pathologischen Anatomie sich davon überzeugen müssen, daß der Krankheitsursachen denn doch mehr sind und so auch der Heilwege mehr sein müssen.

Dr. F.

*

* **Der schwedische Studentengesangverein „Orphei' Drängar“** gibt heute, Donnerstag, im Berliner Theater des Westens ein großes Konzert. Dabei wird auch der berühmte Bariton Lundquist, der durch seine gewaltige Stimme auch bei dem Konzert 1896 allgemeine Bewunderung erregte, zum letzten Male in Deutschland öffentlich mitwirken. Viele der in Berlin weilenden ausländischen Fürstlichkeiten, darunter der Kronprinz von Schweden und Norwegen, werden dem Konzert beiwohnen.

* **Professor Muffafia**, Lehrer der romanischen Philologie der Wiener Universität, ist gestern früh in Florenz gestorben.

△ **Charcot in Paris.** Die Mitglieder der Südpolarexpedition Charcot kamen gestern vormittag in Paris an und wurden am Bahnhofe vom Marineminister Thomson und den Delegierten der geographischen Gesellschaft empfangen. Thomson hob in seiner Ansprache die reichen wissenschaftlichen Resultate der Expedition hervor und überreichte Herrn Leiter Charcot namens der Regierung das Kreuz der Ehrenlegion.

unterstützungen nicht mehr vierteljährlich, sondern alljährlich mitgeteilt werden.

Zu der Vorlage wegen Uebernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft seitens der Stadtgemeinde für das der Einkaufsgenossenschaft der Barbiere und Friseure zu Leipzig und Umgegend (eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) aus Staatsmitteln zu gewährende Darlehn in Höhe von 4000 ℳ beantragt der Finanzausschuß, für den Herr Meyer referierte, Ablehnung. Herr Knappe beantragte, das Darlehn so lange auf die Stadt zu übernehmen, bis der Genossenschaftsverband so weit entwickelt ist, daß er die Bürgschaft der Stadt ablehnen kann. (Der Antrag fand genügende Unterstützung.)

Herr Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin glaubt, daß durch Annahme dieses Antrages dem Rate nur erneute Schreibereien auferlegt würden, ohne daß ein Nutzen dabei herauskäme.

Der Ausschußantrag fand hierauf gegen 9 Stimmen Annahme, während der Antrag Knappe mit großer Mehrheit abgelehnt wurde.

Die Ratsvorlage, „dem Verein Sportplatz bis auf weiteres, zum ersten Male in diesem Jahre, einen Beitrag von 3000 ℳ zur Ausstattung des ersten Preises der Stadt Leipzig für das Rennen gleichen Namens zu gewähren", wurde gegen 14 Stimmen angenommen.

Zur Herstellung eines Brunnens im Gute Nr. 3 in Seehausen wurden 960 ℳ zu Lasten des Johanniushospitals bewilligt.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Vermischtes.

* **Der Abschied des kronprinzlichen Paares von Berlin** wird in der „N. A.-Z." wie folgt geschildert: Auch der sonst nicht oft vom Glanz der Hoffestlichkeiten bestrahlte Norden Berlins hat gestern seinen Anteil an der kronprinzlichen Hochzeitsfeier genossen. Schon vor ½9 Uhr war der Stettiner Bahnhof von einer großen Menschenmenge umlagert. Die Droschkenkutscher auf dem nahen Halteplatz hatten ihre Orden und Ehrenzeichen angelegt, und der Eingang zum Fürstenzimmer auf der Westseite des Bahnhofs war reich mit Fahnen, Laubgewinden und Wappenschildern geschmückt. Ueber dem Portal prangte das Symbol der Eisenbahn, ein geflügeltes goldenes Rad mit einer Krone. Die Geduld der Harrenden wurde stark auf die Probe gestellt. Bald kam die Nachricht, daß das hohe Paar nicht, wie anfänglich vorgesehen, um 8½, sondern erst um 9½ Uhr dem Jagdschloß Hubertusstock zudampfen werde. Kurz nach 9½ Uhr kam denn auch die erste Droschke mit zwei Offizieren. Bald darauf verkündeten brausende Hoch- und Hurrarufe die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers, der im offenen Wagen freundlich nach allen Seiten grüßte. Der Monarch begab sich sofort mit den gleich darauf angekommenen Prinzen in das Fürstenzimmer und auf den Bahnsteig 1, wo der dort haltende Hofzug von den hohen Herrschaften bestiegen wurde. Der Hochzeitszug bestand aus einem Salonwagen, zwei Wagen I. und II. Klasse, einem Packwagen und einer Lokomotive neuester Bauart. Vor dem Bahnhof ertönte um 9 Uhr 55 Minuten brausender Jubel. Der Kronprinz war mit seiner jungen Gemahlin im offenen Wagen angelangt. Er trug Infanterieuniform mit Mütze und weißen Hosen. Kronprinzessin Cecilie erschien in einem hellblauen Abendmantel und gleichfarbigem Hut, in der Hand trug sie einen prächtigen Blumenstrauß. Mit freundlichem Kopfnicken verabschiedete sich die Kronprinzessin von der jubelnden, tücherschwenkenden Menge, um dann im Fürstenzimmer vom Kaiser empfangen und zum Hofzug geführt zu werden. Nach wenigen Minuten fuhr das Schimmelgespann wieder vor das Portal, der Kaiser trat unter den Hochrufen der Menge den Rückweg an, und der Stettiner Bahnhof zeigt wieder das alltägliche Bild. Auch gestern war ein großes Schutzmannsaufgebot herangezogen worden, doch hielt die Bevölkerung so musterhafte Ordnung, daß auch nicht eine einzige Sistierung zu erfolgen brauchte.

— **Die Tätigkeit der Kriminalpolizei während der Berliner Festtage.** Unter den Taschendieben, die zu den Festlichkeiten nach Berlin gekommen sind, haben die Sonderpatrouillen der Kriminalpolizei wieder gründlich aufgeräumt. Fünfzehn der Langfinger wurden, dem „B. T." zufolge, bis jetzt hinter Schloß und Riegel gebracht. Zwei Russinnen, eine fünfundzwanzigjährige Antonie Nicholska und ihre 12 Jahre alte Anverwandte Ukaszewska, wurden bei der „Arbeit" im Gedränge am Zeughaus bemerkt. Aber erst am Kastanienwäldchen kamen die Beamten nahe genug heran, um sie fassen zu können. Der Griff lohnte sich, denn die Russinnen hatten eine ganze Sammlung von Portemonnaies, Beuteln mit Geld usw. in den Strümpfen und Röcken und auf dem bloßen Leibe unter dem Korsett versteckt. Sie hatten viel Geld erbeutet, meist deutsches Gold und Silber, aber auch österreichische Goldmünzen. Die Jüngere räumte die Taschendiebstähle gleich ein; sie habe sie verübt, weil ihr das Reisegeld nach England knapp gewesen sei. Die Aeltere, die sich angeblich auf der Durchreise nach Amerika in Berlin befindet, leugnete trotz des Geständnisses ihrer Helfershelferin. Die größte Beute machte der Ungar Ehrlich, ein alter Bekannter der Kriminalpolizei. Man fand bei ihm Portemonnaies, Uhren und andere Wertsachen in den Stiefeln und Strümpfen und an allen möglichen Stellen. Selbst in seine Locken hatte er gestohlenes Geld gedreht!

— **Ein Prozeß aus der Pariser Lebewelt** wird nach dem „B. L.-A." augenblicklich vor dem Seinetribunal verhandelt. Er interessiert wohl weniger durch die zu beurteilende Straftat als durch die handelnden Personen. Im Jahre 1902 starb im Alter von 80 Jahren ein Herr Monthiers. Die Komtesse Simonowska de Chatillon — sie nannte sich natürlich nur so, in Wirklichkeit hieß sie ganz einfach Simonette — war zwanzig Jahre hindurch seine Geliebte gewesen. Aber sie ehrte das Andenken des in Geldsachen sehr vornehmen Greises nicht; sie präsentierte bei den Erben einen falschen Schuldschein des Herrn Monthiers im Betrage von 800 000 Francs. Ein ehemaliger Advokat namens Pelletier Biren de Ruelle soll dies Papier fabriziert, ein gewisser „Marquis" von Massa-Malaspina Beihülfe geleistet haben. Seit einem Jahre sitzt die Gesellschaft hinter Schloß und Riegel. Die interessanteste Persönlichkeit ist Massa-Malaspina, ein Abenteurer großen Stils. Seine berückende Persönlichkeit riß ganz Paris hin. Viele Frauen schenkten ihm ihre Gunst. Zwei davon heiratete er, und es ist sehr wahrscheinlich, daß er sie beide ermordet hat. Beweisen konnte man ihm in dieser Hinsicht nichts. Und so wird ihm in dem jetzigen Prozeß auch nur einfacher Betrug zur Last gelegt.

— **Britische Gemütlichkeit.** Ein englisches medizinisches Journal verbürgt sich für folgende Geschichte. Eine Dame war schwer krank und dem Tode nahe. Sie wacht auf, mitten in der Nacht, und erblickt ihre Wärterin, eine Zigarette rauchend, und einen Roman in der Hand. „Ach du lieber Gott", entschuldigt sich die Wackere ganz bestürzt, „ich habe geglaubt, Sie seien tot!"

— **Das dankbare Aalesund.** Der Magistrat der Stadt Aalesund hat, wie telegraphisch gemeldet wird, für die durch die Brandkatastrophe vom 4. August vorigen Jahres betroffenen Einwohner der württembergischen Städte Ilsfeld und Binsdorff 1000 ℳ gespendet. — Die norwegische Stadt beweist damit ihre Dankbarkeit für die beispiellose werktätige Anteilnahme, die Deutschland, voran der Kaiser, an der schweren Brandkatastrophe nahm, von der Aalesund heimgesucht wurde.

*

Neuigkeiten.

Todessturz eines Berliner Studenten. Die Leiche eines unbekannten jungen Mannes wurde dieser Tage unterhalb der Werra-Eisenbahnbrücke bei Hannover-Münden am Bahndamm aufgefunden. In dem Toten ist jetzt der Student der Rechte, Wilhelm Kopp aus der Thurmstraße 24 in Berlin rekognosziert worden, der in Göttingen seinen Studien oblag und an dem diesjährigen Verbandstage des Mündener V. C. teilgenommen hatte. Die Leiche wies nur eine stark blutende Verletzung an der rechten Schläfe auf. Es wird angenommen, daß Kopp auf der Rückfahrt nach Göttingen aus dem Zuge gestürzt ist. Da nach dem ärztlichen Befund der Tod durch Ersticken eingetreten ist, ist der Verunglückte vermutlich die Böschung herab gerade auf das Gesicht gefallen. Die Leiche wurde einstweilen nach der Friedhofshalle in Hannover-Münden gebracht.

Das Segelschiff „Asia" ist mit Mann und Maus in der westlichen Ostsee untergegangen. Die erste Leiche wurde bereits an der Südküste Laalands gelandet.

Eine Spiritusfabrik in Flammen. Aus Stettin meldet der Draht: In Belgard ist die Bierbrauerei und Spiritusfabrik von Nöske & Kittelmann infolge einer Explosion, die durch Selbstentzündung entstand, total niedergebrannt. Mehrere Personen trugen Brandwunden davon.

Vom Unwetter in Schlesien. Aus Grünberg meldet der Draht: Ein wolkenbruchartiger Regen rief am Dienstag große Verkehrsstörungen hervor. Auf der Hauptbahn wurde eine Unterspülung weggespült. Durch die Umsicht des Bahnwärters wurde großes Unglück verhütet, 20 Meter vor der weggerissenen Brücke wurde der Schnellzug zum Halten gebracht. Für den Bahnwärter sammelte man im Zuge eine namhafte Summe. Auf der Nebenbahn Christianstadt—Grünberg wurde an drei Stellen der Bahnkörper kilometerlang fortgerissen und unterspült. Der Personenverkehr wird auf Haupt- und Nebenbahn durch Umsteigen aufrecht erhalten. Der Güterverkehr wird über Glogau geleitet.

Feuersbrunst. In der Brennerei zu Groß-Marchwitz bei Namslau in Schlesien entstand Feuer, das sich schnell verbreitete und den Dachstuhl zerstörte. Die Mutter des Arbeiters Stannek sowie dessen achtjähriger Sohn erstickten im Rauch.

Der Fluch des Geldes. Aus Pest meldet man der „Voss. Ztg.": Der aus Erfurt gebürtige 28 Jahre alte Maler Alfred Seyfert und seine 32jährige Frau, Babette, geb. Krippner, sind seit 20. Mai aus ihrer Pester Wohnung verschwunden. Sie waren in einer Erbschaftsangelegenheit anfangs des Jahres aus Breslau hierhergekommen. Es handelt sich um 62 000 ℳ. Vor kurzem erhielt Seyfert die Nachricht, daß der Erbschaftsprozeß in Wien auch in letzter Instanz verloren sei. Man glaubt, daß das Ehepaar einen Selbstmord verübt habe.

Vom pestverdächtigen Dampfer. Der am 29. v. Mts. über den englischen Dampfer „Hylas" verhängte Quarantäne ist aufgehoben worden. — Auf dem Schiffe waren bekanntlich mit Pestbazillen behaftete Ratten gefunden worden.

Entgleist. Aus Moskau meldet der Draht: In der vorigen Nacht entgleiste in der Nähe der Station Balabanow auf der Strecke Moskau-Kiew-Woronesch ein gemischter Zug, wobei zwei Personen getötet und neun verletzt wurden.

(Fortsetzung der Rubrik „Vermischtes" siehe Seite 17.)

Eingesandt.

Der Umstand, daß jetzt täglich Jagtiere, Pferde und Hunde, in den Straßen der Stadt an Hitzschlag erkranken oder gar verenden, sollte dringend zur Mahnung dienen, daß den Tieren in der heißen Jahreszeit eine erhöhte Fürsorge zuteil werde. Eine Ueberlastung der Wagen sollte noch weniger wie sonst stattfinden; öftere Ruhepausen müßten eintreten. Vor allem aber muß für öfteres und reichliches Tränken der Tiere gesorgt werden. Hierin wird unendlich gesündigt. Nicht die Hitze an sich läßt die Tiere erkranken und nicht selten verenden, sondern die Ueberanstrengung und vor allen Dingen der Mangel an der nötigen Wasserzufuhr. Wasser ist doch überall leicht zu haben. Recht auffallend ist, daß man jetzt häufig Geschirre trifft, an denen die vorgeschriebenen Tafeln für Name und Wohnort des Besitzers gar nicht mehr oder nur mit großer Mühe zu lesen sind. Möchte das Polizeiamt in dieser Beziehung eine scharfe Kontrolle ausüben lassen.

Letzte Depeschen
und Fernsprechmeldungen.

Vom deutschen Kaiserhofe.

* **Berlin**, 7. Juni. Der Kaiser besuchte heute nachmittag die Großherzogin von Oldenburg. Abends 8 Uhr fand bei den Majestäten im königlichen Schlosse Tafel statt, an der außer den anwesenden Prinzessinnen der Prinz und die Prinzessin Arisugawa von Japan, der Herzog und die Herzogin von Schleswig-Holstein, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, die Großherzogin von Oldenburg, die Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg, der Prinz von Rumänien, Prinz und Prinzessin Albert von Belgien, Prinz Christian von Schleswig-Holstein, der Erbprinz von Hohenzollern, sämtlich mit Gefolge, und die Herren der spanischen Mission teilnahmen.

Zur Vermählung des Kronprinzen.

* **Madrid**, 7. Juni. Aus Anlaß der Hochzeit des deutschen Kronprinzen gab gestern die hiesige deutsche Kolonie unter außerordentlicher Beteiligung und im Beisein von Mitgliedern der deutschen Botschaft und des deutschen Konsulats ein Festmahl. Mit großer Begeisterung wurden die Rede des deutschen Botschafters v. Radowitz auf den König von Spanien und Kaiser Wilhelm, sowie die Rede des Pfarrers Albrecht auf das junge kronprinzliche Paar aufgenommen. An den Kaiser und den Kronprinzen wurden Glückwunschtelegramme abgesandt.

Annahme der deutsch-belgischen Handelsverträge.

* **Brüssel**, 7. Juni. Der Senat nahm den deutsch-belgischen Handelsvertrag mit 48 bei 29 Stimmenthaltungen an.

König Alfons in London.

* **London**, 7. Juni. König Alfons begab sich heute mittag in Begleitung des Prinzen von Wales nach der Guildhall, wo er vom Lordmayor in der Bibliothek empfangen wurde. Der Herzog und die Herzogin von Connaught mit ihren Töchtern, der Premierminister mit den Mitgliedern des Kabinetts, der Erzbischof von Canterbury, die Mitglieder der spanischen Botschaft und zahlreiche Parlamentarier waren zugegen. Dem Könige wurde eine Adresse in einem goldenen Kästchen überreicht. In der Festhalle fand sodann ein Mahl statt. Auf dem Wege zur Guildhall, der prächtig geschmückt war, wurde der König von der Bevölkerung, die sich trotz des schlechten Wetters zahlreich angesammelt hatte, lebhaft begrüßt.

☞ **London**, 7. Juni. (Eigene Meldung.) König Eduard ernannte den König von Spanien zum Chef des 16. Lanzenreiter-Regiments.

Die Auflösung der schwedisch-norwegischen Union.

* **Christiania**, 7. Juni. Nachdem der Storthing den Beschluß gefaßt hatte, hielt Präsident Berner eine kurze Rede, in der er die ernste Bedeutung des getanen Schrittes hervorhob. Er schloß mit dem Wunsche: Gott bewahre das Vaterland, in den die ganze Versammlung einstimmte. — Eine neue Staatsratssitzung wird nachmittags 5½ Uhr abgehalten werden; der Staatsrat wird in der Sitzung die Verteilung der einzelnen Ressorts vornehmen. Es verlautet, Handelsminister Arctander werde die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, Hagerup-Bull das Justiz- und Bothner das Revisionsdepartement übernehmen.

* **Christiania**, 7. Juni. In der Stadt herrscht ruhige Stimmung. Vor dem Storthinggebäude hatte sich den ganzen Tag über eine große Menschenmenge angesammelt, die die Mitglieder der Regierung und den Präsidenten des Storthings, Berner, beim Verlassen des Gebäudes mit Hurrarufen begrüßten. Als Berner die Johannstraße passierte, wo eine Militärkapelle spielte, wurde die Nationalhymne intoniert; die Menge hörte, die Hüte lüftend, Spalier und begrüßte den Präsidenten.

* **Stockholm**, 7. Juni. Hiesige Blätter, die noch in der Lage waren, Besprechungen über die heutige Begebenheit in Norwegen zu bringen, stellen fest, daß die Revolution ausgebrochen sei, und behaupten, daß die Union nicht allein durch einen Beschluß Norwegens aufgelöst werden könne, dazu gehöre auch die Zustimmung Schwedens.

☞ **Christiania**, 7. Juni. (Eigene Meldung.) Der Storthing hat in seiner heutigen Abendsitzung eine Proklamation an das norwegische Volk beschlossen, in der es nach einem historischen Ueberblick über die bisherigen Vorgänge heißt: Wenn der Gang der Entwickelung, der mächtiger war als die Wünsche und der Wille der Einzelnen, die Schritte geworben hat, die der Storthing getan hat, so ist es unsere sichere Hoffnung, daß das norwegische Volk das Glück haben wird, in Frieden und gutem Einvernehmen mit allen Völkern, und nicht zum wenigsten mit dem schwedischen, zu leben, mit dem es durch so viele natürliche Bande verbunden ist. In der sicheren Ueberzeugung, daß das norwegische Volk sich mit dem Storthing und der Regierung vereinigen wird zur Festhaltung der vollen Selbständigkeit des Reiches und Bewahrung derselben Festigkeit, Besonnenheit und würdigen Ruhe, welche bisher unser Auftreten gekennzeichnet hat, erwartet der Storthing, daß jeder Untertan sich vollständig nach den Ordnungen und Vorschriften richten wird, ebenso, daß alle Beamten in jeder Hinsicht der Regierung Gehorsam zeigen, den zu verlangen sie auf Grund der Gewalt, welche ihr der Storthing im Namen des norwegischen Volkes übertragen hat, ein Recht hat.

☞ **Christiania**, 7. Juni. (Eigene Meldung.) Sämtliche Blätter stellen die Ruhe und Würde fest, mit der der Storthing und die Regierung heute den wichtigen Schritt unternommen haben, und sprechen ihre Freude darüber aus, daß der Beschluß des Storthings einstimmig erfolgt sei. Sie erkennen die Loyalität des Storthings gegenüber dem König durch das Anbieten des norwegischen Thrones an einen Prinzen aus dem Hause Bernadotte an und hoffen, daß diese loyale Rücksichtnahme verstanden und gewürdigt werden wird. Die Blätter geben dann ihrer Genugtuung darüber Ausdruck, daß Norwegen von heute an ein völlig unabhängiger und souveräner Staat sei.

☞ **Christiania**, 7. Juni. (Eigene Meldung.) In dem Schreiben an König Oskar betonen die Mitglieder der Regierung unter Hinweis auf den im Staatsrat am 27. Mai ausgesprochenen Beschluß des Königs, die Abschiedsgesuche der Staatsräte nicht zu bewilligen, daß es gemäß dem Grundgesetz der königlichen Gewalt obliege, dem Lande eine konstitutionelle Regierung zu geben. Dann heißt es weiter: In demselben Augenblick, wo die Politik des Königs die Bildung eines verantwortlichen Rates hindert, ist die norwegische Königsgewalt außer Funktion getreten. Das hierdurch entblößte Verhältnis läßt sich nicht aufrecht erhalten. Gegen ihren Willen kann die Regierung nicht gezwungen werden, auf ihrem Posten zu bleiben. Eine andere Regierung zustande zu bringen, habe der König nicht einmal den Versuch gemacht. Da die Politik der königlichen Gewalt bei der Frage der Sanktionierung des Konsulatsgesetzes mit der Verfassung nicht vereinbar ist und da eine neue Regierung die Verantwortung für diese Politik nicht übernehmen will, ebensowenig wie die gegenwärtige sich daran beteiligen will, indem sie im Amte verbleibt, so halten die Minister es für ihre Pflicht, zurückzutreten und sofort dem Storthing Mitteilung davon zu machen. Ferner heißt es in dem Schreiben: Der Rahmen des konstitutionellen norwegischen Königstums sei gesprengt und die Lösung des Unionsverhältnisses durch den Beschluß des Königs eingeleitet worden, hoffentlich zum Glück und Frommen der beiden bisher vereinigten Völker. Schließlich bringen die Minister ihren Dank dar für das persönliche Wohlwollen, das der König ihnen habe zu teil werden lassen.

Die Fiskalfrage im englischen Unterhaus.

☞ **London**, 7. Juni. (Unterhaus.) Es findet eine Beratung über den Antrag statt, daß das Haus sich morgen nach der Wahl des neuen Sprechers bis zum 20. Juni vertage. Darauf wird die Fiskalfrage wieder aufgeworfen. Die Opposition fordert dringend von Balfour, daß er die Haltung der Regierung gegenüber der Bevorzugung der Kolonie genauer darlege. Balfour erwidert, daß er bei seinen früheren Erklärungen stehen bleibe. Hugh Cecil führt aus, daß die Unionisten, die für Zollfreiheit der Nahrungsmittel sind, die Partei nicht auf Chamberlains Gebot verlassen, sondern in der Partei bleiben und weiter der Politik Chamberlains Widerstand entgegensetzen würden. Chamberlain erklärt, daß er und Balfour in allen wesentlichen Punkten auf demselben Boden ständen, aber Ritchie (Minister für Zollfreiheit der Nahrungsmittel) stellt entschieden in Abrede, daß die Politik Chamberlains mit der Politik der Regierung identisch sei. — Darauf wird der Antrag auf Vertagung angenommen.

Der russisch-japanische Krieg.

Durchsucht und freigelassen.

* **Nagasaki**, 6. Juni. Der von der Mitsui Bussan Gomei Dampfschiffsgesellschaft in Nagasaki gebrauchte englische Dampfer „Culturum" wurde am Freitag 80 Seemeilen vor Weijung durch den russischen Hülfskreuzer „Rion" angehalten und durchsucht. Die Luken wurden geöffnet und darauf 411 Säcke Bohnen, 125 Ballen Baumwolle und 12 Kisten mit Antimon über Bord geworfen, dann wurde das Schiff wieder verlassen. Der so plötzlich befreite Dampfer erklärt dies damit, daß „Rion" durch drahtlose Telegraphie die Annäherung der Japaner erfahren habe.

Admiral Togo.

* **London**, 7. Juni. „Daily Telegraph" meldet amtlich aus Tokio, daß in der jüngsten Seeschlacht Unterseeboote verwendet worden seien. Während der Schlacht entging Togo mit genauer Not dem Tode oder einer schweren Verwundung. Ein Granatsplitter drang in den Turm des Flaggschiffes und verwundete einen neben dem Admiral stehenden Leutnant.

Fortsetzung des Krieges.

* **Breslau**, 7. Juni. (Privattelegramm.) Die „Schlesische Zeitung" meldet aus Petersburg: Bei dem gestrigen Kronrat in Zarskoje Selo wurde beschlossen, den Krieg fortzusetzen.

Friedensglocken?

* **London**, 7. Juni. Dem Reuterschen Bureau wird aus Petersburg gemeldet: In Verfolg der gestrigen Beratung des Ministerkomitees in Zarskoje Selo wurden heute nachmittag an die russischen Botschafter in Washington und Paris Instruktionen des Inhalts telegraphiert: Rußland wünsche die Friedensbedingungen Japans zu erfahren.

☞ **Washington**, 7. Juni. (Eigene Meldung.) Präsident Roosevelt hatte heute mit dem italienischen Botschafter Mayor des Planches eine Besprechung, hauptsächlich über die Lage in Ostasien. Der Präsident hat jetzt mit jedem der hiesigen Botschafter über diesen Gegenstand konferiert, und es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Mächte im Einvernehmen untereinander handeln, um die Beendigung der Feindseligkeiten in Ostasien herbeizuführen.

W. **Erfurt**, 6. Juni. Die Aussperre und der Streik im Schneidergewerbe ist beendet. Nachdem gestern hier die Nachricht einging, daß der Zentralvorstand des Arbeitgeberbundes mit dem Zentralvorstand des Schneider- und Schneiderinnenverbandes eine Einigung herbeigeführt hat und die Forderung auf Namensunterschrift zurückgenommen ist, nahmen heute, Mittwoch, sämtliche Schneider in Erfurt die Arbeit wieder auf.

* **Wenigenjena**, 6. Juni. Der „Erfurter allgemeine Anzeiger" und das „Apoldaer Tageblatt" schreiben: Die hier verbotene Konferenz der „Anarchistischen Föderation Deutschlands" soll nun am Dienstag nach Pfingsten in Horn bei Hamburg stattfinden.

* **Posen**, 7. Juni. (Privattelegramm.) Das Kriegsgericht des V. Armeekorps verurteilte heute den Major v. Zimmermann vom Infanterie-Regiment Nr. 58 wegen Fälschung von Schießbüchern zu 6 Monaten und 3 Tagen Festungshaft.

* **Posen**, 7. Juni. Im heutigen Termin vor dem hiesigen Landgericht wegen der Herausgabe des kleinen Grafen Kwilecki wurde bald nach der Eröffnung auf Antrag beider Parteien die weitere Verhandlung auf den 20. September vertagt.

☞ **Wien**, 7. Juni. (Eigene Meldung.) Der Kaiser empfing heute abend in der Hofburg die Mitglieder des Internationalen Fischereikongresses.

* **Rom**, 7. Juni. Die Konferenz zur Begründung des internationalen landwirtschaftlichen Instituts hielt heute nachmittag eine Plenarsitzung ab, in der durch Unterzeichnung des Schlußaktes die Arbeiten beendigt wurden.

* **London**, 7. Juni. (Unterhaus.) Staatssekretär für Indien Brodrick beantwortet eine Anfrage dahin, nachdem dem verstorbenen Emir von Afghanistan von der indischen Regierung das Versprechen gegeben war, sie würde die Einfuhr einiger deutschen Kanonen gestatten, seien einige Krupsche Kanonen im Jahre 1902 nach Kabul gebracht worden und seitdem seine Kanonen mehr eingeführt worden. Die gestern im Zusammenhang mit dem Rücktritt des Sprechers erwähnten Resolutionen wurden einstimmig angenommen, nachdem Redner aller Parteien dem Sprecher ihre Anerkennung ausgesprochen hatten.

* **Kopenhagen**, 7. Juni. Die Meldung des „New York Herald", daß die Kohlenstation der dänisch-ostasiatischen Kompagnie auf St. Thomas ein deutsches Unternehmen sei, ist, wie das Ritzausche Bureau von maßgebender Seite erfährt, vollkommen unrichtig. Die Hamburg-Amerika Linie hat mit diesen Kohlenstationen nichts zu tun. Beide Linien haben nur eine Uebereinkunft über die Regelung der Fahrt ihrer Schiffe im westindischen Verkehr getroffen.

* **Petersburg**, 7. Juni. Die Duma von Samara und Kasan beschlossen einstimmig, durch die Vermittelung des Ministers des Innern die unverzügliche Einberufung einer Volksvertretung nachzusuchen.

* **Centinje**, 7. Juni. Gestern wurde in der Nähe von Skutari neuerdings ein stärkeres von Gewitter begleitetes Erdbeben verspürt. Auch in der Nacht wurden mehrere Erdstöße, von denen zwei stärker, aber nur von kurzer Dauer waren, wahrgenommen.

* **Fez**, 7. Juni. Der Sultan hat heute vormittag den englischen Gesandten offiziell empfangen.

☞ **Colombo**, 7. Juni. (Eigene Meldung.) Die englischen Schlachtschiffe „Canopus" und „Goliath", nach China bestimmt, sind zurückgerufen und der atlantischen bezw. der Mittelmeerflotte zugewiesen worden. Man erwartet, daß die hauptsächlichsten Schiffe von der chinesischen Station abberufen werden.

Letzte Handelsnachrichten.

New Yorker Fondsbörse am 7. Juni. (Schlußkurse.)

	7. Juni	6. Juni		7. Juni	6. Juni
Geld-Markt, 24 St. ausgenommen für legitime Papiere	2 1/2	2 1/4	New York Central & Hudson-River	139 1/4	138 1/8
Wechsel auf London	4 1/4	4 1/4	New York Ontario und Western	50 5/8	50 1/8
Cable Transfers	487.30	487.35	Norfolk and Western com. Shares	79 7/8	79 1/2
Wechsel a. Paris 60 Tage S.	485.10	485.05	North. Pacific 80 Share S.	162 —	161 3/4
do. Berlin 60 Tage S.	517 1/4	517 1/4	Norf. u. Wes. 3% Bonds	76 1/4	77 —
Silber per Unze	58 5/8	58 1/4	Pennsylvania	134 —	133 3/4
Mexikan. Dollars	79 3/4	79 —	Philadelphia and Reading com. Shares	94 —	93 5/8
do. prof.	101 5/8	101 1/2	do. 1. pref.	91 —	90 1/2
Chicago and Ohio	107 1/2	107 1/2	Southern Railw. com.		
Canadian Pacific	147 1/4	146 1/2	Shares	31 1/4	30 1/8
Chesapeake and Ohio	48 1/8	48 1/8	do. pref.	76 1/2	76 1/2
Chicago Milwaukee & St. Paul	173 —	171 1/2	Southern Pacific	61 1/8	61 —
do. Terminal	38 —	38 —	Union Pac. com. Shares	131 1/8	130 1/8
Denver Rio Gr. prof.	96 1/8	96 —	do. pref.	94 1/4	94 —
Erie Rail. com. Shares	38 3/4	38 3/8	Wabash pref.	37 1/8	37 1/8
do. 1. pref.	78 1/8	78 —	Anaconda Copper	103 —	102 —
Illinois Central	156 1/2	157 1/2	United States Steel		
Louisville und Nashv.	143 7/8	142 1/2	Comp. com. Shares	26 1/8	25 5/8
Missouri Kansas und Texas com. Shares	27 5/8	26 1/4	do. pref.	93 1/4	92 1/4
			Tennessee Coal & Iron	74 1/4	74 1/2
			Amalgam. Copper	79 —	78 —

Tendenz. Bei sehr eingeengtem Geschäftsgang nahm die Börse einen schleppenden Verlauf, doch war eine feste Grundstimmung unverkennbar. Die Spekulation war bemüht, nach dem gestrigen Rückgang eine Erholung herbeizuführen. Die Angelegenheit der Equitable Life Insurance Company rief noch mehr der Beunruhigung hervor. Mostaner Firmen machten umfangreiche Abgaben in Amalgamed Copper-Aktien, wodurch diese Papiere scharfen Schwankungen unterworfen wurden. Der der New York Ontario und Western-Bahn nahe stehende Kreis hielt die Erklärung einer 1½proz. Jahresdividende in nächster Woche für wahrscheinlich. Gegen Schluß drückten einige Gewinnrealisierungen. Für Rechnung Londons wurden per Saldo 20 000 Stück verkauft. Umsatz: 310 000 Stück.

New Yorker Produktenbörse, am 7. Juni. (Schlußkurse.)

	7. Juni	6. Juni		7. Juni	6. Juni
Weizen winter. roter Winter-	106 1/8	104 —	Kupfer	15 —	15 —
Juni	—	—	Eisen 11 Foundry Northern	16.62	16.62
Juli	90 7/8	92 1/4	Blei, Stadt-	28 —	28 —
September	85 1/8	86 3/8	Baumwolle loko in New York	8.40	8.40
Oktober	—	—	Juni	7.84	7.82
Mais fester Preis			September	8.02	7.96
Juni	—	—	Januar	8.21	8.18
Juli	56 —	56 1/4	in New Orleans	8 1/16	8 1/16
September	—	—	Schmalz, W. Stadt	7.35	7.35
Kaffee, Rio, gut	3.60	3.60	Armour	7.40	7.40
Brotkorn	1.27	1.27	Kaffee, fair Rio		
Mehl, Spring-Wh. cl. in New York	6.90	6.90	Nr. 7	7 3/4	7 3/4
Zucker	3 3/4	3 3/4	Juni	6.20	6.20
Zinn	29.90	29.99	September	6.40	6.45

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meere

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Meeres	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke		Himmelsansicht.
6. Juni ab. 8 U.	744,7	+ 19,7	77	NW	1	trübe
7. „ vm. 8 -	742,7	+ 17,8	89	N	2	trübe
nm. 2 -	741,8	+ 19,3	80	N	2	trübe

Maximum der Temperatur — + 25,5°, Minimum — + 16,4°.

Voraussage für den 8. Juni 1905:

Wetter: Regnerisch. Temperatur: Normal. Windrichtung: NW. Barometer: Tief.

Größere Geschäftsinserate und Vergnügungsanzeigen

für die bevorstehenden **Festtage** erbitten wir möglichst bis Freitag den 9. Juni, damit auf wirkungsvollen Satz und gute Plazierung die größtmöglichste Sorgfalt verwendet werden kann.

Die Expedition des Leipziger Tageblattes
Johannisgasse 8.

Chefredakteur: **Adolf Schiebt.**
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik (und für auswärtige Politik i. V.) **Dr. Friedrich Purlitz**, für sächsische Angelegenheiten **Martin Wenck**, für Feuilleton (i. V.) und Vermischtes **Heinz Georg Müller**, für Musik **Prof. Heinrich Zöllner**, für letzte Nachrichten **Rudolf Spallek**, für Sport **Julius Haarfeld**. — Für den Inseratenteil verantwortlich **Georg Kaiser**. Sämtlich in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 18 Seiten.

Sonnenschirme! Sonnenschirme!

in billigen, mittleren und hochfeinen Genres

empfehlen

Voeckler & Roh,

en gros **Schirmfabrik,** en détail

I. Geschäft: **Thomasgasse 1,** gegenüber dem Bismarckhaus.
II. Geschäft: **Leipzig-Gohlis,** Gohliser Strasse 47.

Farbige Regenschirme in Halbseide von Mk. 5.— an.

Kodak-Amateure!

Entwickeln Sie Ihre Films nur mit dem neuen handlichen **Tageslicht-Entwickelungsapparat.**

Keine Dunkelkammer mehr nötig.

Alles bisherige umständliche Arbeiten im Finstern und damit zusammenhängende Fehler sind hiermit ausgeschlossen und **machen die Arbeit zur Freude. Kinderleichte Handhabung u. Garantie für tadelloses Funktionieren — sonst Zurücknahme.**

Chr. Fr. Winter Sohn,

Schillerstrasse 5 bei der Reichsbank,
Spezialhaus für Photographie-Bedarf.

Halte stets vorrätig eine reiche Auswahl meiner bekannten vorzüglichen **Theater- und Reisegläser,** sowie die neuesten Muster in **Barometern und Thermometern.**
Specialität: **Brillen, Klemmer und Lorgnetten.**

Joh. Friedr. Osterland,

Gegr. 1812.

Optisches Institut und Werkstätte für Präcisions-Mechanik,
Markt 4, Eckhaus Katharinenstraße.

Beliebte Reisetaschen

aus prima braunem Rindleder, Bügel mit 4fachem Verschluß cm 33, 36, 39, 42,
M 6.50, 7.50, 8.50, 10.—

empfiehlt **Karl Blaich,**
Windmühlenstr. 32. Tauchaer Str. 16.
Specialfabrik f. Koffer, Taschen, Schul- u. Reiseartikel.

Feine Schuhwaren
für jeden Preis
für jeden Stand
für jeden Beruf
für jeden Zweck

W. A. Hennig,

Nürnberger Str. 10, Ecke Johannisgasse.

Für Gartenbepflanzung

Zur jetzigen Auspflanz-Saison empfehle meine Massenculturen von **Teppichbeet-, Gruppen- und Balkonpflanzen** in umfangreichster Sortenauswahl, größte Spezialität in diesen Sachen am Platze. Infolge großer Massenanzucht billigste Preise. **Max Hensel,** Kunst- und Handelsgärtnerei, Leipzig-Stötteritz, am Friedhof, 5 Minuten entfernt von Endstation der roten Elektr. Nr. 6. Fernspr. 5447. Wohnung mit Laden Riebeckstr. 24.

ERNST HERTEL & Co Leipzig-Li. Leipzigerstrasse 115
KÄLTEANLAGEN SPECIALITÄT VOLLENDET IN WIRKUNG U. AUSFÜHRUNG
DAMPFMASCHINEN LUFTKOMPRESSOREN u. PUMPEN

Cannstatter Misch- und Knetmaschinenfabrik
Cannstatter Dampf-Backofenfabrik

Werner & Pfleiderer

Cannstatt (Württbg.)
Berlin, Köln, Wien, Paris, Moskau, London, Saginaw U. S. A.

Specialmaschinen für Chemie

Komplete Einrichtungen für Lebensmittel
(Patente in allen Ländern.)

Referenzen u. d. ganzen Erde — 120 Seiten Illustrationsbuch

Die **Schönborner Kohlenwerke**
Schönborn bei Lobstädt u. Berlin, Schützenstr. 33, I.,
liefern prima

Salon-Brikets

mit Schönheitsfehlern in einzelnen Waggonladungen à 200 Ctr. zu 85 M frei Leipzig und Vororte Güterbahnhofe, für Fabriken ungepackte Ware 5 M billiger. Verladung erfolgt ab Station Benterfitz.

Aktienbierbrauerei Gohlis

liefert **Flaschenbiere** frei ins Haus.
Originalfüllung der Brauerei.

Gohliser:

	große Flaschen	kleine Flaschen
Lagerbier	20 Fl. M 2.40	M 2.—
Märzen	20 „ M 2.40	M 2.—
Pilsener	20 „ M 2.50	M 2.20
Bayrisch	20 „ M 3.—	M 2.60
nach Münchener Art gebr. hell, od. nach Culmbacher Art gebr. dunkel.		
Erlanger	20 Fl. M 1.40	—

beliebtes Hausbier, in Münchener Farbe gehalten.

Fernsprechanschluss No. 105. — Fernsprechanschluss No. 105.

DR. FLEITMANN'S

Nickelgeschirr

NEU!!!!!! **Tafelgeräte und Bestecke** !!!!!!NEU

aus schwerster Silber mit garantierter Silber-Auflage

Deutsches Fabrikat!

Düsseldorf 1902
Goldene Staats-Medaille
Goldene Ausstellungs-Medaille

Vereinigte Deutsche Nickelwerke A.-G.
vormals Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co.
Werke in Schwerte i. W., Paruschowitz O.-S., Hermannshütte bei Laband, Baildonhütte bei Kattowitz O.-S.

Hüte! Hüte! Hüte!

Franz Trunkel

Roßplatz 8, im Kurprinz

Special-Geschäft für Herrenhüte

empfiehlt sein reichhaltiges Lager **Mechanik- und Cylinderhüte,** große Auswahl Saison-Neuheiten in **Haar- und Wollfilzhüten,** streng solide Qualitäten zu billigsten Preisen.

Strohhutfabrik, Wäsche und Bleiche.

1873 gegründet 1873.

Schuhwarenhaus

N. Herz

Leipzig, nur Reichsstrasse 19.

Damen-Zeugstiefel mit Kappchen Mk. 2.50.

Elegante solide billige Schuhwaren

Neuheiten fürs Frühjahr

seit 43 Jahren rühmlichst bekannt.

Radfahrer-Schuhe 3 Mark.

Damen-Leder-Stiefel von Mk. 4.90 an.

Herren-Schnürstiefel von Mk. 6 an.

A. J. Reiche

Schirmfabrik — Petersstrasse 24

Hervorragende Neuheiten in

Sonnenschirmen

jeder Preislage.

Reinseidene Entouteas von 4 Mk. an.

Spazierstöcke.

Darin liegt das Geheimnis

des geschäftlichen Erfolges, daß nicht nur gute Waren produziert, sondern auch bisherige Absatzgebiete erweitert, neue erschlossen werden und

ein erhöhter Umsatz

geschaffen wird. Dies wird am sichersten erreicht, wenn die Ware mit ihren Vorzügen durch

nachhaltige Reklame

in einem Blatte, das nachweislich einen kaufkräftigen Leserkreis besitzt, offeriert wird.

Im Leipziger Tageblatt

haben Ankündigungen aller Art den besten Erfolg.

Korpulenz Fettleibigkeit

wird beseit. durch d. **Tonnalo-Fehrkur.** Preisgekrönt m. gold. Medaillen u. Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern **jugendl. schlanke, elegante Figur** u. graziöse Taille. **Kein Heilmittel, kein Geheimmittel,** sond. naturgemäße Hilfe. Garant. unschädlich für d. Gesundheit. Keine Diät, keine Änderung d. Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2.50 M fr. gegen Postanw. od. Nachn.
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 127, Königsgrätzer Straße 78.

Fortschritts-Wanne!

Beste, billigste **Bade-Wanne,** wenig Wasser, wenig Raum beanspruchend, leicht zu handhaben, als Sitz- oder Rumpfwanne, bei **J. H. Gossmann,** Handl. m. Artikeln f. Krankenpflege, **L.-Lindenau,** Josephstraße Nr. 34.
Nur 25 Mark.

Sitzen Sie viel?

Gressner's Sitzauflage aus Filz f. Stühle u. Schemel D. R. G. M. verhütet das Durchsitzen und Glänzendwerden der Beinkleider. Preisl. frei.
Gebr. Gressner, Schoeneberg-Berlin 371.

Invalidendank

Nicolaistr. 2, I., Ecke Grimm. Str., empfiehlt seine
Annoncen-Expedition.
Von früh 8 bis Abends geöffnet.
Fernsprecher Nr. 2263.

Eis-Pralinées

¼ Pfund 40 ₰, hochfein erfrischend,
Fabrikanten
Knape & Würk
Eigene Verkaufsstellen:
Grimm. Steinweg 11, Colonnadenstraße 9, Ranstädter Steinweg 5.

Hochaparte
Neuheiten
von
Ledergürteln
Bandgürteln
Goldgürteln
mit modernsten Rücken- und Vorderagraffen empfiehlt besonders preiswert
Rudolph Ebert,
5 Thomasgasse 5.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung,

die Feuersicherheit der Waren- und Geschäftshäuser, der Fabriken u. s. w. und der Theater und Vergnügungs-Etablissements betreffend.

Einer Weisung der Königlichen Kreishauptmannschaft entsprechend, haben wir beschlossen, die Prüfungen der **elektrischen** und **Blitzableitungs-Anlagen** in den obengedachten Betrieben künftig in gewissen Zwischenräumen durch Herrn Elektroingenieur **William Goldhahn** ausführen zu lassen.

Wo und wann diese Prüfungen durch unseren Sachverständigen stattfinden sollen, wird von uns in jedem einzelnen Falle nach dem Ergebnis der Revision des betreffenden Betriebes bestimmt werden.

Zu diesem Behufe erhält unser Sachverständiger besonderen schriftlichen Auftrag, den er vor Beginn der Prüfung dem Besitzer der Anlage vorzulegen hat.

Die Kosten für diese Prüfungen, die von letzterem zu tragen sind, werden von der Kasse des Baupolizeiamtes unmittelbar eingezogen.

Solches bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Leipzig, am 30. Mai 1905. **Der Rat der Stadt Leipzig.**
Va 416/05. Dr. Trändlin. Busch.

Die Rechnungen über den Wasserverbrauch im 1. Halbjahr 1905 gelangen demnächst zur Ausgabe. Wir ersuchen diejenigen Besitzer oder Verwalter von Grundstücken, denen an der **Zusendung der Rechnungen zu einer bestimmten Zeit** gelegen ist, dies unter Angabe der Anmeldungsnummern der betreffenden Grundstücke der **Verwaltung unseres Wasserwerks, Mühlgasse 10,** schriftlich mitzuteilen.

Die Rechnungsbeträge sind fällig am 1. nächsten Monats, soweit aber die Rechnungen erst **nach** diesem Tage behändigt werden, 8 Tage nach Empfang.

Leipzig, am 5. Juni 1905. **Der Rat der Stadt Leipzig.**
Dr. Trändlin. Winger.

Die Inhaber der aus nachstehenden Nummernverzeichnissen unter a. und b. ersichtlichen, als verloren, vernichtet oder sonst als abhanden gekommen angezeigten **Pfandscheine,** werden hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung dieser Pfandscheine unverzüglich und bei Verlust aller Ansprüche spätestens vor Ablauf der beigesetzten Fristen beim Leihhause zu melden und ihr Recht daran zu beweisen oder sie zu gunsten der Berechtigten zurückzugeben, widrigenfalls gemäß § 19 der Leihhausordnung die Pfandscheine für ungültig erklärt und den Erstattern der Anzeigen der Pfänder gegen Befriedigung der Forderungen des Leihhauses verabfolgt werden:

a) Lit. C. Nr. 10257, 10685, 15389, 16284, 16330, 17902, 23621, 24177, 31330, 41664, 43706, 46505, 46880, 47779, 51517, 55364, 56906, 57439, 59854, 61304, 63393, 64354, 66762, 68820, 70178, 70179, 72732, 75461, 81635, 81985, 83547, 87288, 87289, 88062, 97303, 99602; Meldefrist: Bis zum Ablaufe eines Monats nach dem aus jedem Scheine ersichtlichen Verfalltage;

b) Lit A. Nr. 73828, 97662, 97663, Lit. B. Nr. 3942, 6553, 6554, 6555, 6556, 6557, 6558, 6559, 7177, 10764, 14196, 33504, 36238, 44496, 66581, 68080, 68083, 71180, 72814, 75372, 79210, 79707, 81451, 82793, 83523, 85900, 92096, 93069, 93244, 96167, 99221; Meldefrist: Bis zum Ablaufe

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Käthe** *mit Herrn* **Georg Priem,** *Prokurist der Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Oschatz, beehren sich ergebenst anzuzeigen*

Chemnitz, im Juni 1905.

E. Rudolph Lohse,
und Frau **Hedwig** *geb. Lohse.*

Meine Verlobung mit Fräulein **Käthe Lohse,** *Tochter des Herrn Färbereibesitzers E. Rudolph Lohse und seiner Gemahlin Frau Hedwig geb. Lohse in Chemnitz, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.*

Oschatz, im Juni 1905.

Georg Priem.

Die glückliche Geburt einer gesunden
Tochter
zeigen hocherfreut an
Leipzig, am 7. Juni 1905.
Professor Dr. **Julius Wagner**
und Frau **Mathilde** geb. **Böse.**

Die glückliche Geburt eines
munteren Töchterchens
zeigen hierdurch hocherfreut an
Oetzsch, Südstraße 17, I.,
am 5. Juni 1905.
Walter Werner und Frau
Frieda geb. Niederlein.

Nach kurzem Kranksein verstarb unerwartet unser liebes Töchterchen
Gertraud.
Dies zeigen trauernd an
L.-Schleußig, Könneritzstraße 62.
Rich. Kempe und Frau
geb. Heyne.

Aus auswärtigen Blättern.

Gestorben:
Herr Otto Buschner, Kaufmann, in Gera. Herr Max Kühne in Wurzen. Herr Julius Hermann Tänbert in Wurzen. Frl. Amalie Schomburg in Dresden-Striesen. Frau verw. Oberstleutnant Mathilde v. Klüg geb. Gottfried in Dresden. Frau Johanna Trachbrodt geb. Mieth in Dresden. Herr Berthold Scholz, Kaufmann, in Dresden. Frl. Louise Müller in Dresden. Frau Pastor Maria von Brück geb. Küttner in Eibau. Herr Christ. Friedrich Habermann, Telegraphensekretär a. D., in Dresden. Frau Oberkonsistorialrat Toni Meyer geb. Römisch in Hannover. Herr August Reißig, Besitzer der Elbtalaue Wachwitz. Herr Gustav Keller, Tischler, in Dresden. Frau Elisabeth König geb. Moser in Cöln. Frau Ernestine Prasse in Dresden. Herr Paul Großmann in Dresden. Frau Anna Tränkner geb. Hirsch in Dresden. Frau Clara verw. Zeidler in Dresden. Herr Bruno Grunzel, Bahnsteigschaffner, in Dresden. Frau Julie verw. Oppenrieder geb. Naumann in Dresden-Löbtau. Herr Emil Uhlig, Briefträger, in Meißen. Frau Marie Geßler geb. Kunze in Quedlenberg. Herr Robert Müller, Restaurateur, in Meißen. Herr Karl Ernst Grohche, Mühlenbesitzer, in Jenkwitz. Herr Ernst Weber, Maurer, in Oberullersdorf. Frau verw. Kantor Emma Müller in Oybin. Herr Oscar Geilhner, Spediteur, in Altenburg.

Am 4. Juni 1905 verschied nach langem, schwerem Leiden der Vorsitzende unseres Aufsichtsrates,

der Königl. Kommerzienrat
Herr Gustav Boettcher in Halle a. S.

12 Jahre hat der Entschlafene dem Aufsichtsrate als Vorsitzender angehört und seine hervorragenden Geisteskräfte mit Erfolg unserer Gesellschaft gewidmet. Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Der Aufsichtsrat und Vorstand der Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

Heute morgen verschied sanft und ruhig nach langem schweren Leiden im Krankenhause unser guter Sohn und Bruder, der Invalid
Friedrich Emil Hartmann
im 38. Lebensjahre.
Leipzig, Humboldtstraße 14.
Carl Hartmann nebst Frau und Tochter.
Die Beerdigung findet Freitag vormittag auf dem Nordfriedhof statt.

Für die Zeichen herzlicher Teilnahme und herrlichen Blumenspenden bei dem Heimgange meines innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, unseres treusorgenden lieben Vaters, des
Kaufmanns Richard Neumeister,
insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Dr. Hartung am Sarge unseres teuern zu früh Entschlafenen, sowie für den erhebenden Gesang des Leipziger Männerchors, die ehrenvolle Begleitung der Herren Brüder der Lipsia-Loge Nr. III, des Militärvereins Nr. 107 und ehrenvoll verabsch. Militärs, sowie allen lieben Freunden, Bekannten und Verwandten sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Frau Elisabeth Neumeister geb. Voigt
nebst Kindern.

Nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden entschlief heute sanft und ihrem Heiland ergeben unsere liebe, hoffnungsvolle Tochter und Schwester
Emma Peters,
gepr. Kindergärtnerin,
im Alter von 17½ Jahren.
Dies zeigen im tiefsten Schmerze mit der Bitte um stille Teilnahme hierdurch an
Leipzig-Gohlis (Gohlliser Straße 63, I.), den 6. Juni 1905.
Heinrich Peters nebst Frau
und Kindern.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 5 Uhr von der Halle des Gohlliser Friedhofes aus statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers, des
Herrn Buchbindereibesitzers
Rudolf Legel
sagen wir hierdurch all den Lieben unseren innigsten Dank.
Leipzig-Raschwitz, den 6. Juni 1905.
Bertha verw. Legel
zugleich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Heute morgen 4½ Uhr verschied nach langen schweren, mit Geduld ertragenen Leiden mein herzensguter Mann, unser lieber guter Vater, Schwieger- und Großvater
Julius Carl Berger
Seilermeister
im Alter von 60 Jahren.
Um stilles Beileid bitten
Dölitz, den 6. Juni 1905.
Henriette verw. Berger geb. Kämpfe,
Ida Riese geb. Berger,
Martha Schröder geb. Berger.
Hermann Riese,
Paul Schröder.
Die Beerdigung findet Freitag, den 9. ds., nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Dölitz, Probstheidaer Straße 22, aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie den reichen Blumenschmuck beim Heimgange ihrer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Sophie Luise verw. Hilgenberg
geb. Fichtner
sagen den innigsten Dank
Leipzig, den 8. Juni 1905.
Rathausring 11. **die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Matthäikirchhof 32. „M. Ritter," Fernsprecher 798.
alte bestrenommirte Beerdigungsanstalt,
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts, zu dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.
Filialen: Leipzig, Sophienstr. 1, Eingang Zeitzer Straße. L.-Gohlis, Aeußere Hallesche Straße 59.

Montag Abend 7 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater,
Herr Ernst Alexander Vorwerk
im Alter von 57 Jahren 6 Monaten.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Leipzig, Berliner Str. 19, 6. Juni 1905.
Hedwig Vorwerk geb. Gaunitz
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Am 5. Juni verschied nach schwerem Leiden schnell und unerwartet in Welda unser guter Sohn, Bruder und Onkel
Herr Max Neidhardt
im Alter von 40 Jahren. Um stilles Beileid bitten
Leipzig-Reudnitz, Kostritzstraße 65, den 6. Juni 1905.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 9. Juni, vormittags 10 Uhr von der Kapelle des neuen Reudnitzer Friedhofes, am Stötteritzer Weg, aus statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Gestern Vormittag verschied schnell und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Helene Selma Strassberger
geb. **Stohn**
im 57. Lebensjahre.
Dies zeigen im größten Schmerze hierdurch an
L.-Neuschönefeld, den 6. Juni 1905.
Hugo Strassberger,
Oskar Strassberger,
Otto Pannicke u. Frau Clara geb. Strassberger,
Albert Voigt u. Frau Anna geb. Strassberger.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag ¼4 Uhr vom Trauerhause, Tonradstraße 22, aus statt.

Reclamen.

Konfektionshaus
Hans Zollner
Zeitzer Strasse 2.
Für Pfingst-Ausflüge.
Sportröcke
Blusen
Kostüme
Reisemäntel
Paletots
Pelerinen
Fesche Formen.
Billige Preise.

Leipziger Niederlage der Spezialfabrik für Kostümröcke,
Berlin, Wilhelmstrasse 38,
Ludwig Bach, Grimmaischer Steinweg 15, I. Etg.
In unserer hiesigen Niederlage geben wir für die
Frühjahrs- und Sommersaison
auch in diesem Jahre unsere erstklassigen Fabrikate, die sich durch vorzüglichen Schnitt und Passform ganz besonders auszeichnen, **direkt an Private**
zu garantiert Originalfabrikpreisen.
Wir fabrizieren nur den **Artikel Kostümröcke** besseren u. eleganten Genres in Seide, Tuch, Lasting, Satin, Voile, Etamin, Cheviot etc. u. unterhalten ständiges Lager von **ca. 2500 streng modernen Pièces** in allen Längen u. Weiten u. größtem Farbensortiment von **M 6.—** bis **M 165.—** Etwaige Aenderungen korrekt, kostenlos.
Auswahl-Sendungen nur an Grossabnehmer gegen Aufgabe Leipziger oder Berliner Referenzen.

Unsere Lagerräume sind auch über Mittag geöffnet.

Damenhüte, Modellhüte, Sport- u. Reisehüte.
Preise bedeutend ermässigt.
Ernst Scholz,
Dorotheenplatz 2.

Reisekörbe, Popp, Panorama.

Vorsicht falsches Geld! Es sollte Jedermann sein beim Einkauf meines Haarwassers (Brennessel-Spiritus), das nur in meinem Hauptgeschäft, Neumarkt 40 und den untenstehenden Filialen echt zu haben ist. Schon mancher Kunde brachte mir Haarwasser, welches er sich besorgen ließ, zurück, in der Meinung, er hätte in meinem Geschäft etwas Minderwertiges erhalten, was aber ausgeschlossen, da ich nur die eine berühmte und bewährte Sorte, jetzt unter dem gesetzlich geschützten Namen „Urtil" führe. Die Anlage für eine Flasche „Urtil" ist so gering, daß jeder, der an Haarausfall (Schuppen) leidet oder üppige Haarfülle erlangen will, sich dass. leisten kann. Nur in den eigen. Geschäften des Reformhaus Thalysia Paul Garms: Neumarkt 40; Südstr. 38; Gohl.: Hallesche Str. 81; Linden., Gundorfer Str. 13; Plagw., Mühlenstr. 11; Thonb., Stötteritzer Str. 23; Volkmarsd., Kirchstr. 84; Lepzig, Mittelstr. 14.

Schirmfabrik Lehmann, Theaterplatz 1.

Sehenswerthe Ausstellung von ca. 100 compl. Zimmereinrichtungen.
Hauptmöbelmagazin Paul Michaud
LEIPZIG
Hainstr. 1 (am Markt)
nur Hainstrasse 1.
Brautausstattungen in jeder Preislage. Kataloge auf Wunsch.

Gummi-Garten-Schläuche
Spezialität:
Hochdruckschläuche
in **rot, grau** und **schwarz,**
garantiert höchstem Druck widerstehend,
sowie alle **Zubehörteile,** als
Strahlrohre, Verschraubung, Schlauchwagen, Rasenmäher empfiehlt billigst
Alois Paul Hentschel,
Querstrasse 3, Sachsenhof.

eines Monats vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet.

Ferner werden gemäß § 22 der Leihhaus-Ordnung die Inhaber der Pfandscheine Lit. B. Nr. 22703, Lit. C. Nr. 95365, Lit. D. Nr. 2596 hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung der Pfandscheine unverzüglich und bei Verlust aller Ansprüche längstens binnen sechs Wochen vom Tage dieser Bekanntmachung an beim Leihhause zu melden und dabei ihr Recht an den Pfandscheinen zu beweisen, da anderfalls nach Ablauf dieser Frist die Ungültigkeitserklärung erfolgen wird.

Zugleich werden der Leihhaus-Ordnung gemäß hiermit die Pfandscheine Lit. A. Nr. 61803, Lit. B. Nr. 75416, 76649, 79080, 80800, 80853, 80468, 82519, 83304, 83477, 83684, 83992, 84035, 84968, 85063, 89064 für ungültig erklärt.

Leipzig, den 7. Juni 1905. **Der Rat der Stadt Leipzig.**
Dr. Trändlin. Florenz.

Der Inhaber der Firma **W. F. Nauck, hier,** Herr Walter **Kühnau** in Leipzig, Bachstraße 11 wohnhaft, beabsichtigt im Hintergebäude seines Fabrikgrundstücks Rosenthalgasse Nr. 4/6, Brandkataster Abteilung B Nr. 1374, Grundbuch-Nr. 2511 und Nr. 2004b und 2004c des Flurbuchs für Leipzig, **eine Generator-Sauggasanlage zum Betriebe eines noch aufzustellenden zwanzigpferdigen Gasmotors zu errichten.** Der Gasmotor soll zum Betriebe einer Vegetabilien-Pulverisier- und Schneidemaschine sowie zum Antriebe einer Dynamomaschine zur elektrischen Lichterzeugung dienen.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben, die nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Verluste binnen 14 Tagen beim unterzeichneten Gewerbeamte Brühl 80, I. Obergeschoß, Zimmer 11 — woselbst auch die auf die Anlage bezüglichen Zeichnungen ausliegen — anzubringen sind.

Leipzig, am 6. Juni 1905.

Der Rat der Stadt Leipzig, Gewerbeamt.

VI. 2800. Dr. Ackermann, Stadtrat. Berndt.

Die diesjährige Kirschennutzung an den Staatsstraßen der Leipziger Amtshauptmannschaftsbezirke soll **Sonnabend, den 17. Juni d. J., von vorm. 10 Uhr an im Saale des Mariengartens, Karlstraße 10,** gegen sofortige Barzahlung und unter den vor der Verpachtung bekannt zu gebenden Bedingungen **verpachtet** werden.

Leipzig, den 5. Juni 1905. 4.1591

Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion.

Ausschreibung.

Für den **Justizneubau** an der Eisenstraße sollen
Wandfliesen und Kochmaschinen
vergeben werden.

Die Lieferungsverzeichnisse und Bedingungen können im Baubureau (Eingang: Arndtstraße), woselbst auch die Ausschreibungsbedingungen einzusehen sind, gegen Erstattung der Kosten entnommen werden.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift bis zum **19. Juni 1905** an oben genannte Stelle einzureichen.

Leipzig, den 7. Juni 1905.

Die Bauleitung.
Th. Kässer. 4.1597

Für die Zentralheizung des Königlichen Landgerichts und der Königlichen Staatsanwaltschaft hier soll auf das kommende Winterhalbjahr die Lieferung von ungefähr

200 000 kg Pechtruckkohle und
150 000 kg böhmischer Braunkohle

mit Vorbehalt der Auswahl unter den Geboten vergeben werden.

Die Bedingungen können an der Auskunftsstelle des Landgerichts eingesehen werden.

Angebote sind bis

zum 30. Juni 1905

bei der Landgerichtskasse einzureichen.

Leipzig, am 6. Juni 1905.

Königliches Landgericht.

In das **Handelsregister** ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 12 583, die Firma **Carl Lehmann** in Leipzig (Waldstraße 30, Auenstraße 34). Der Kohlenhändler und Fuhrwerksbesitzer Johann Friedrich Carl Lehmann in Leipzig ist Inhaber.
(Angegebener Geschäftszweig: Kohlenhandel und Fuhrgeschäft);

2) auf Blatt 12 564, die Firma **Wilh. Oscar Günther** in Leipzig (Reudnitz, Dresdnerstraße 63). Der Kaufmann Wilhelm Oscar Günther in Leipzig ist Inhaber.
(Angegebener Geschäftszweig: Papier-, Schreib- und Lederwaren-Handlung);

3) auf Blatt 3747, betr. die Firma **Theodor Bader** in Leipzig: In das Handelsgeschäft ist eingetreten der Kaufmann Friedrich Albert Köhler in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 5. Juni 1905 errichtet.
Sie haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers;

4) auf Blatt 8568, betr. die Firma **Emil Zeigenspan** in L.-Lindenau: Hermann Emil Zeigenspan ist als Inhaber — infolge Ablebens — ausgeschieden. Inhaberin ist Emilie Paula verwehel. Kraisch in Leipzig;

5) auf Blatt 12 595, betr. die Firma **Walter & Co.** in Leipzig: Friedrich Wilhelm Walter ist als Gesellschafter ausgeschieden.

Leipzig, am 7. Juni 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. IIB.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns **Isaac Weintraud,** Inhabers eines Galanteriewarengeschäfts in Leipzig, Nicolaistraße 36, wird heute, am 6. Juni 1905, nachmittags 1/2 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Kaufmann Joh. Müller in Leipzig, Leibnizstraße 5, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind **bis zum 11. Juli 1905** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 27. Juni 1905, vormittags 11 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 24. Juli 1905, vormittags 11 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Nebenstelle, Johannisgasse 5, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Juli 1905 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Leipzig, Abt. IIA[5], Johannisgasse 5, den 6. Juni 1905.

Nachlaßversteigerung.

Morgen Freitag, den 9. d. M., vorm. von 10 Uhr ab soll Thomasiusstr. 18, im Hofe part., der Nachlaß des Frl. Albert, bestehend in **Möbeln, Betten, Kleidungsstücken** usw., öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 8. Juni 1905.

4.1577 **Lübecke,** Lokalrichter.

Nachlass-Auktion.

Heute Donnerstag vorm. 10 Uhr Leipzig, Erdmannstraße 16, im Hofe, versteigere ich im freiw. Auftrage gebr. Möbel: Schrank, Kommode, Bettstellen, Betten, 1 Regulator, Bilder, 1 Nähmaschine, Wäsche, Kleidungsstücke, Gardinen u. a. A.

Besichtigung daselbst 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung.

*1389 **Paul Wertheim,**
Auctionator, Färberstraße 16, I.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn E. Geissler, L.-Eindenau, versteigere ich **Freitag, den 9. d. M., nachm. 2 Uhr** hier, **Nürnberger Straße 57 (Lindenhof),** ein **Viersitzer Automobil 8. P. S.** „Patent Werner" **mit Verdeck.**

Besichtigung täglich von Vormittags 8 bis 6 Uhr Nachmittags L.-Eindenau, Aurelienstraße 56.

Gustav Anger, Auktionator und Taxator,
*1579 Johannisgasse 28. Tel. 6683.

Versteigerung.

Freitag, den 9. dss. Mts., nachmittags von 3 Uhr ab versteigere ich in **L.-Reudnitz, Sigismundstr. 2, III.,** im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **Rechtsanwalt Dr. H. List-Senling,** die zur Werner'schen Konkursmasse gehörigen **Mobiliargegenstände,**

1 Pianino, **Haus- u. Küchengeräte, Betten, Wäsche, Kontoruteusilien** rc.

öffentlich gegen sofortige Barzahlung. 1609 **Dünkel,** Lokalrichter.

Freitag, den 9. Juni cr., nachm. 4 Uhr wird auf dem Dresdner Bahnhofe in der Nähe des Zollspeichers

1 Wagen Heu, 4030 kg,

meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

*1440 **Güterverwaltung Dresdner Bahnhof.**

Gerichtssaal.

Reichsgerichte.

L. **Leipzig,** 7. Juni.

Dr. Isaac Braunstein beschäftigte heute das Reichsgericht. Wie erinnerlich, ist dieser wegen Eigentumsvergehens mehrfach vorbestrafte und wegen Urkundenmordes in Untersuchung gewesene praktische Arzt am 12. April vom Landgericht I in München wegen zweier schwerer Urkundenfälschungen zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Er hatte sich in Halle a. S. mit einer nicht mehr ganz jungen Dame namens Minna Wege verlobt, welche ein Vermögen von 140 000 ℳ besaß. Vor der Verheiratung wurde Gütertrennung vereinbart. Kurz nach der Eheschließung starb die Frau am 26. November 1904 auf der Hochzeitsreise in der Schweiz, wo der Angeklagte ihre Leiche verbrennen ließ. Er hat starken Verdacht erregt, daß er seine Frau vergiftet habe und ist wegen des Verdachts des Mordes von Italien ausgeliefert worden. Weil indessen der Nachweis des Mordes kaum zu erbringen war, ist neuerdings das Verfahren vor dem Schwurgerichte gegen den Angeklagten eingestellt. Das Bestreben des Dr. Braunstein ging von Anfang an dahin, sich des Vermögens seiner Frau zu bemächtigen. In der Revision, die vom Vertreter Justizrat Bernstein aus München vertreten wurde, war zunächst gerügt, daß das Urteil sich auf nicht verlesene Schriftstücke stütze. Die Halbschwester der Frau Dr. B., so wurde behauptet, sei um keinen Pfennig geschädigt. Bemängelt wurde auch das Strafmaß, welches als ungehuerlich bezeichnet wurde und das nur dadurch erklärt werden könne, daß das Gericht den Angeklagten als Mörder angesehen habe. Bestritten wurde sodann, daß die Tat im vollen Umfange im Inlande begangen sei. Nur ein Brief sei in München geschrieben, die vier anderen habe der Angeklagte im Auslande geschrieben. Daß der Erfolg seiner Handlungen im Inlande stattfand, sei unerheblich. Der Angeklagte habe alles, was er tun konnte, im Auslande getan. — Der Reichsanwalt beantragte die Verwerfung der Revision. Der Tatbestand der Urkundenfälschung sei erst dann erfüllt, wenn von der falschen Urkunde Gebrauch gemacht worden sei. Das Gebrauchmachen sei aber erst im Inlande erfolgt. Eine Einschränkung der Auslieferung habe nicht stattgefunden. Der Angeklagte sei ausgeliefert wegen aller mit dem Morde zusammenhängender Delikte. In materieller Hinsicht unterliege das Urteil keinem Bedenken. — Das Reichsgericht verwarf daraufhin die Revision.

Königliches Landgericht.

Prozeß Nietschel-Ebeling.

G. **Leipzig,** 7. Juni.

Nach der Mittagspause verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Müller, einen Gerichtsbeschluß über den Antrag des Oberstaatsanwalts Böhme, die Anklage auch auf die vom Pastor Ebeling verfaßte und in 50 Exemplaren als Manuskript gedruckte und verbreitete Broschüre „Stenographischer Bericht über die Wählerversammlung der St. Nikolaigemeinde am 27. Januar 1905. Nebst einem Anhang, enthaltend kritische Bemerkungen zu Herrn D. Nietschels Druckschrift" auszudehnen, der dahin geht, die Entscheidung über den Antrag zunächst auszusetzen. Es wurden dann die von Pastor Ebeling unterm 1. Dezember 1897 und von Geheimrat Nietschel unterm 4. Dezember 1897, bezw. 15. Dezember 1897 abgegebenen Erklärungen verlesen. Weiter kam zum Vortrag das Protokoll über die Sitzung des Kirchenvorstandes zu St. Nikolai vom 16. Dezember 1897, in der diese beiden Erklärungen bekannt gegeben wurden. Sodann wurden die beiden über die Vernehmung des Geheimrat Nietschel durch die Bürgermeister Dittrich und Geheimen Kirchenrat Punk in der gegen Ebeling 1902 anhängigen Disziplinarsache aufgenommenen Protokolle verlesen. Das evangelische Landeskonsistorium erkannte am 14. Oktober 1902 auf einen Verweis, auf den von Ebeling eingelegten Rekurs wurde der Verweis in eine Verwarnung abgeändert. Durch Rechtsanwalt Dr. Giese ließ darauf Ebeling unterm 7. Mai 1903 bei der Königl. Staatsanwaltschaft gegen Geheimrat Nietschel eine Anzeige wegen Falscheids einreichen, weil Geheimrat Nietschel bei seiner Vernehmung durch den Bürgermeister Dr. Dittrich erklärt und beeidet hatte, nicht er (Nietschel) habe Ebeling eine Ehrenerklärung, sondern dieser ihm eine solche gegeben. Ueber die sehr ausführlich gehaltene Eingabe, die gleich der Anklage verlesen wurde, äußerte sich in einem ebenfalls sehr eingehenden Schriftstück Geheimrat Nietschel am 14. Mai 1903 und bestritt, daß die von ihm am 16. Dezember 1897 dem Kirchenvorstand zu St. Nikolai vorgelegte Erklärung eine Ehrenerklärung sei. Die Königl. Staatsanwaltschaft Leipzig erklärte die Beschuldigung des Geheimrats Nietschel durch Ebeling für grundlos und lehnte ein strafrechtliches Einschreiten gegen Geheimrat Nietschel ab. Gegen dieses Erkenntnis erhob Ebeling Beschwerde, die von der Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgericht Dresden als unbegründet zurückgewiesen wurde. Dieses Erkenntnis ließ Ebeling durch seinen Vertreter Rechtsanwalt Dr. Giese ebenfalls anfechten, das Oberlandesgericht Dresden erachtete aber die Ausführungen der Staatsanwaltschaft für zutreffend und verwarf unterm 23. Juli 1903 die Beschwerde als unbegründet. Alle drei Erkenntnisse wurden vom Vorsitzenden verlesen.

Vom Verteidiger Ebelings, Dr. Giese, wurde hierauf beantragt, die Beschwerdeschrift Ebelings an das Oberlandesgericht Dresden zu verlesen, da aus ihr hervorgehe, daß trotz des ablehnenden Bescheids der Staatsanwaltschaft vom Oberlandesgericht Dresden, Ebeling noch immer der festen Meinung gewesen ist, daß Geheimrat Nietschel sich eines fahrlässigen Falscheids schuldig gemacht habe. Der Vorsitzende lehnte den Antrag ab, worauf die Verteidiger Dr. Giese und Dr. Drucker einen Gerichtsbeschluß provozierten. Der Antrag wurde abgelehnt, weil die subjektive Ansicht, welche Ebeling vor der Entscheidung des Oberlandesgerichts über die Sache gehabt hat, für die Entscheidung der jetzigen Strafsache irrelevant sei. Es kommt dann zur Verlesung ein Artikel in der Nummer 4 vom 10. Januar 1905 des vom Angeklagten herausgegebenen „Hausvater", in der noch der Anklage Beleidigungen des Geheimrats Nietschel enthalten sind. Auch in einem in Nr. 14 des „Stadt- und Vorstanzeiger" unterm 18. Januar 1905 erschienenen Artikel „Zum Streit in der Nikolaigemeinde", der vorgetragen wurde, findet die Anklage Beleidigungen des Geheimrats D. Nietschel. Längere Zeit nimmt dann die Verlesung der 24 Seiten umfassenden Druckschrift „Die Rechtfertigungsschrift des Herrn Geheimrat D. Nietschel aktenmäßig beleuchtet von Friedrich Ebeling, Pastor zu St. Nikolai in Leipzig. Als Manuskript gedruckt", aus welcher ebenfalls mehrere Stellen inkriminiert sind. Nach Beendigung der Verlesung wurde die Verhandlung auf Donnerstag vormittag 1/2 9 Uhr vertagt.

Die Beweisaufnahme wird bis Sonnabend fortgesetzt und dann die Verhandlung bis Mittwoch nach Pfingsten vertagt werden.

Königliches Schwurgericht.

XVI. Sitzung.

G. **Leipzig,** 7. Juni.

* **Prozeß Kühnberg.** Der Angeklagte will bei der Begründung seines Geschäfts 2800 ℳ in sächsischer Rente besessen haben, hat aber von seinem Prinzipal sich 3000 ℳ Betriebskapital geborgt und auch das Rüst- und sonstige Handwerkszeug für 850 ℳ nur gegen Wechsel gekauft. Sein erstes Haus hat Kühnberg im Jahre 1900 in Sellerhausen gebaut und im folgenden Jahre verkauft. 2900 ℳ Restkaufgelder ließ Kühnberg hypothekarisch für seine Frau eintragen, diese Hypothek wurde am 18. Mai 1904, also am Tage vor der Konkurseröffnung zum Vermögen Kühnbergs, gelöscht. Auch auf einem zweiten Hause, das Kühnberg im Jahre 1901 in Stötzg gebaut hatte, wurde beim Verkauf für die Ehefrau Kühnbergs eine Hypothek von 5000 ℳ eingetragen, bereits im folgenden Jahre aber an einen Dritten abgetreten. Der Angeklagte baute nun flott weiter, bis er bei dem Erwerb zweier Bauplätze in der Arndtstraße sich verspekulierte. Durch einen ausgedehnten Wechselverkehr — vom 7. Mai 1903 bis 28. April 1904 sind nach den bei der Anordnung in der Buchführung des Angeklagten recht schwierigen Feststellungen des Sachverständigen nahezu 300 000 ℳ Wechsel umgesetzt worden — suchte sich Kühnberg, der Gefälligkeitswechsel nahm und gab, über Wasser zu halten, am 19. Mai 1904 brach aber die ganze Bauunternehmerherrlichkeit zusammen. Zum Konkurs wurden allein gegen 60 000 ℳ Wechselforderungen angemeldet. Kühnberg hatte aber die Zeit aufs Beste genutzt. Während er als Polier einfach und bescheiden gelebt, einen Hausmannsposten noch versehen und an Maurer Schlafstellen vermietet hatte, richtete er sich als Bauunternehmer und Maurermeister, wie er sich gern nennen hörte, eine ganze Etage ziemlich luxuriös ein, kaufte für sich und seine Familienmitglieder Fahrräder usw. und führte ein ziemlich flottes Leben, bei dem auch seine Freunde nicht zu kurz kamen. Kühnberg mag aber wohl schon geahnt haben, daß die Herrlichkeit nicht lange dauern werde, denn er hat, wie schon kurz mitgeteilt, in Einzelposten von 800 bis 1500 ℳ als angeblich von seiner Frau erhaltene Darlehne gegen 11 000 ℳ gebucht und dann diese Forderung, die bei den Vermögensverhältnissen seiner Ehefrau, eines früheren Dienstmädchens, nur als erdichtet angesehen werden konnten, im Konkurse angemeldet. Als der Konkursverwalter für die Masse ein Pianino, einen Kronleuchter und andere Gegenstände im Werte von über 400 ℳ in Anspruch nahm, reklamierte er dieselben im Juni 1904 mit Erfolg, indem er behauptete, sie seien Eigentum seiner Frau, beziehentlich seiner Kinder; führte diese Gegenstände auch, als er von den Konkursgläubigern zur Leistung des Offenbarungseides veranlaßt wurde, in seinem Vermögensverzeichnis nicht auf. Trotzdem beschwor er dann am 1. Juli 1904, daß er nach bestem Wissen seine Vermögensstücke vollständig und richtig angegeben habe. Staatsanwalt Dr. Oertel beantragte, da durch die eingehende Beweisaufnahme Kühnberg in allen Punkten der ihm zur Last gelegten Straftaten überführt sei, die Schuldfragen zu bejahen, der Zubilligung mildernder Umstände, soweit der betrügliche Bankerutt in Frage kam, trat er entgegen. Der Verteidiger Rechtsanwalt Hillebrand bemängelte einzelne Feststellungen bezüglich des betrüglichen Bankerutts und des Meineids, konnte aber nach Lage der Sache eine direkte Verneinung dieser Schuldfragen nicht beantragen; er verwendete sich jedoch für mildere Beurteilung der Handlungsweise Kühnbergs. Die Geschworenen (Obmann Herr Architekt Hübner-Leipzig) bejahten sämtliche Fragen, auch die bezüglich der mildernden Umstände und der Einheit der Handlung. Es war somit die Strafe nach den Strafbestimmungen über betrüglichen Bankerutt, welche die schwerste Strafe bis zu 15 Jahren Zuchthaus androhen, auszuwerfen. Da aber bezüglich dieses Verbrechens dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt worden sind, konnte, obwohl auch Meineid, der nur mit Zuchthaus bestraft wird, vorliegt, nach einer Reichsgerichtsentscheidung nicht auf Zuchthaus erkannt werden. Der Gerichtshof verurteilte Kühnberg zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust. Drei Monate der erkannten Strafe gelten als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

F. **Berlin,** 6. Juni.

Plötzensee vor Gericht. (17. Verhandlungstag. Fortsetzung.) Nach Beendigung des Gutachtens des Dr. Mönkemöller erklärt Erster Staatsanwalt Schönian, daß er es für nötig halte, den jetzigen stellvertretenden Gefängnisarzt, Generalobervarzt Koch, der Grothe in letzter Zeit behandelt habe, als Zeugen bezw. Sachverständigen einzuladen. — Nach der Mittagspause folgt das Gutachten des Sachverständigen Nervenarztes Dr. Placzek. Grothe, so führt er u. a. aus, hat von Vaters und Mutters Seite her eine schwere erbliche Belastung mit auf den Weg erhalten. Er hat eine ganze Reihe von Degenerationsmerkmalen, deren Häufung als Warnsignale zu betrachten seien und darauf hindeuten, daß man auf die Psyche achten sollte. Die Tatsache, daß Grothe die Schule bis zur ersten Klasse besucht habe, falle nicht sehr ins Gewicht. Sei es doch vor einiger Zeit vorgekommen, daß ein notorisch Geisteskranker als der bekannte „falsche Einjährige" vor Gericht stand, und vor kurzem habe er bei einem Referendar und Dr. jur. und einem Mediziner, der vor dem Staatsexamen stand, Geisteskrankheit feststellen müssen. Das Verhalten des Grothe nach der Tat sei doch auch sehr charakteristisch. Wenn ein Mörder unmittelbar nach der Tat einem Dritten seinen Namen und die Wohnung seiner Mutter mitteilt und stundenlang vor seinem Wohnhause auf- und abgeht, so zeuge dies doch nicht von hochentwickeltem Intellekt. Grothe habe auch nicht die Spur eines ethischen Empfindens und gebe ganz das Bild des Krankheitszustandes, welchen man früher als moral insanity bezeichnete, als man diese noch als eine selbständige Krankheit auffaßte. Die ganze exaltierte Weise seines Affektlebens, das hin und her schwankte, sei die klare Interpretation für den epileptischen degenerierten Charakter. Bemerkenswert sei es, daß Grothe im Gefängnis keine Krampfanfälle gehabt habe, denn solche bleiben oft jahrelang aus. Was die Frage der Simulation betreffe, so sei zu bemerken, daß einem Fachmann gegenüber die Simulation einer Geisteskrankheit und die Fortsetzung dieser Komödie Wochen hindurch so unendlich schwer sei, daß man vielfach der Meinung zuneigt, daß gerade eine solche fortdauernde Simulation zur Geisteskrankheit führen könne. Dem Fachmann könne man einzelne Symptome nicht vortäuschen. Die mehrfach erwähnten Briefe seien wohl simuliert, aber die Simulation beruhe auf krankhafter Basis. Bezüglich des Selbstmordversuches könne er nur sagen, daß es keine Situation gebe, in welcher ein Selbstmord nicht möglich wäre. Grothe leide an einer epileptisch-degenerativen Seelenstörung von Jugend auf. Wie sie jetzt sei, entspräche sie dem § 51 St.-G.-B. Ueber die Frage, ob dies auch früher schon der Fall gewesen, könne er sich nicht äußern. — Auf eine Frage des Vorsitzenden, ob er sagen könne, daß ein Kunstfehler des Geh. Rats Dr. Baer vorliege, antwortet Dr. Placzek: Die Beantwortung dieser Frage sei für ihn sehr schwer. Er kenne Herrn Geh. Rat Dr. Baer seit vielen Jahren, schätze ihn sehr hoch und möchte sich nicht näher darüber auslassen. — Präsident: Bitte aber doch, sich darüber zu äußern. — Dr. Placzek: Dann schließe ich mich den Ausführungen des Dr. Mönkemöller an. Im weiteren bemerkt der Sachverständige: Das Urteilsvermögen des Grothe zeigte, trotz des Unterrichts, den dieser im Gefängnis erhalten, doch ein tiefstehendes Niveau des Intellekts, und zwar infolge seiner ganzen erblich-degenerativen Anlage. — Präsident: Denken Sie auch daran, daß der Lehrer Erfurth uns bekundet hat, daß er den Grothe als einen seiner tüchtigsten Schüler erkannt hat? — Dr. Placzek: Ich habe es hier als Fachmann mit der Gesamtpersönlichkeit des Grothe zu tun und kann diese nur so einschätzen, wie sie sich mir aus der gesamten Verhandlung darstellt. — Auf wiederholte Fragen des Dr. Halpert und Dr. Heinemann erklärt der Sachverständige nochmals, daß ihm aus der gesamten Psyche des Grothe folgende Momente krankhaft erschienen: Der völlige Ausfall aller ethischen Gemütsregungen, die ganze Veränderung des Wesens mit seinen Schwankungen zwischen scheuem Wesen und plötzlichem Aufbrausen, wo der geringste Anlaß eine Explosion hervorbringe, ohne daß ein Konzept der Motive, wie es bei Gesunden der Fall sei, zur Geltung komme; ferner die epileptriden Erscheinungen und das mangelhaft entwickelte Urteilsvermögen. Alles baue sich auf der erblich-degenerativen Anlage auf. — Hierauf fragt Rechtsanwalt Dr. Halpert den Herrn Direktor Sauer, was denn jetzt mit Grothe im Gefängnis geschehe? Die Antwort geht dahin, daß Grothe seit dem Beginn des Prozesses, um ihn von Verbrennungen fern zu halten, sowohl bei Tage und bei Nacht in Einzelhaft untergebracht sei. Direktor Sauer erklärt alsdann an einem Modell die Konstruktion des sog. Krampfkastens. Auf Befragen erklärt hierzu Medizinalrat Dr. König, daß dies ein vollständig humanes Mittel sei und in vielen Anstalten angewendet werde. — Präsident: Also es ist nicht ein Marterwerkzeug aus mittelalterlicher Zeit? — Rechtsanwalt Dr. Liebknecht: Die Verteidigung hat dies auch noch niemals behauptet. — Rechtsanwalt Dr. Halpert (zu Dr. König): Wenn Sie jemand in den Krampfkasten legen, geschieht es wohl auch nur auf kurze Zeit? — Sachverständiger Dr. König: Es geschieht tagelang und auch wochenlang. Der Krampfkasten steht bei uns immer im Lazarett, wo stets eine Wache ist. — Rechtsanwalt Dr. Halpert: Würden Sie jemand während der Nacht in den Krampfkasten legen ohne Wache? — Sachverständiger: Nein! — Staatsanwalt Schönian: Im Plötzensee ist aber immer eine Nachtwache vorhanden. — Angeklagter Kaliski ist der Meinung, daß die Erregung eines Menschen, der einen Selbstmordversuch unternommen, doch wohl auf andere Weise beschwichtigt werden könne, als durch den Krampfkasten. — Zu dem Fall Grothe steht nunmehr nur noch der Beschluß des Gerichtshofes über die neuerdings gestellten Beweisanträge der Verteidigung aus. Dieser Beschluß soll heute von Gerichtshofe gefaßt werden. — Der Präsident teilt den Verteidigern mit, daß ein von diesen zu einem späteren Fall benannter Zeuge im Militärgefängnis zu Köln am Rhein ermittelt sei, die Militärverwaltung lehne die Vorführung des Zeugen ab und gebe seine kommissarische Vernehmung anheim. — Rechtsanwalt Dr. Liebknecht bezweifelt, daß die Ablehnung der Vorführung eine gesetzliche Basis habe. — Erster Staatsanwalt Schönian: Nun, der Zeuge kommt im August aus dem Gefängnis heraus, und da wir dann vielleicht hier sitzen, kann er

Sonnenschirme! Sonnenschirme!
Die höchsten Neuheiten für diese Saison
vom einfachsten bis zum feinsten
empfiehlt
Julius Strobel
Schirmfabrik
I. Petersstrasse 23 (während des Neubaues Petersstrasse 39),
II. Markt 1 (Rathaus).
Stets Neuheiten in Regenschirmen.
Regenschirme schon von M. 1,50 an.

Touristen-Rucksäcke auch für Damen u. Kinder von ℳ 1.75 an
Moritz Mädler Petersstrasse 8
in grosser Auswahl von ℳ 5.00 an
Reise-Necessaire.

ja persönlich erscheinen. — Die Sitzung wird auf Mittwoch vertagt.

f. **Herausforderung zum Zweikampf.** Vor der 3. Strafkammer des Landgerichts Dresden hatten sich wegen Herausforderung zum Zweikampf der 1881 in Zittau geborene Ingenieur August Paul He. und wegen Beleidigung des 22 Jahre alte Bautechniker Friedrich Emil Sch. zu verantworten. Beide Angeklagte waren bei der Firma Nelle & Hildebrandt als Ingenieure beschäftigt. He. geriet mit dem ebenfalls dort angestellten, um zehn Jahre älteren Ingenieur Ha. in Differenzen wegen dienstlicher Angelegenheiten, in deren Verlauf es zu heftigen Auseinandersetzungen kam. He. schickte am folgenden Morgen, den 5. April d. J., seinen Kollegen, den mitangeklagten Bautechniker Sch., mit einer Forderung, die schwere Bedingungen enthielt, zum Ingenieur Ha. Dieser wies das Ansinnen, sich zu schießen, zurück und erstattete Strafanzeige. Die Angeklagten wurden schuldig befunden und He. zu einem Monat, Sch. zu drei Tagen Festungshaft verurteilt.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Paris-Auteuil am 7. Juni. (Eigene Meldung.)

I. **Prix de l'Aubépine** 13 000 Frcs. Dist. 3100 m. Mons. E. Thiébaut' „**Masque de Fer II**", 4j., 63 kg (H. Holt), 1., Mons. E. Fischhofs „**Jus**", a., 69 kg, 2., Mons. H. de Mumms „**Talant III**", 4j., 63½ kg, 3. Tot.: Sieg 26:10, Platz 16, 27:10. Unplatziert: „**Arbores**", „**Ballarbe**", „**Marluis**". — II. **Prix de la Tamise** 4000 Frcs. Dist. 3500 m. Mons. Ed. Archdeacons „**Sélostris II**", 4j., 68 kg (L. Barillet), 1., Mons. E. Thiébaut' „**Mongolia**", 4j., 66½ kg, 2., Comte Clermont-Tonnerres „**Tanton II**", 4j., 63 kg, 3. Tot.: Sieg 80:10, Platz 18, 22:10. Unplatziert: „**Chevalier**", „**Miriam**". — III. **Prix Hamilton** 10 000 Frcs. Dist. 4000 m. Mons. E. Thiébaut's „**Le Hallier**", 5j. (H. Holt), 1., Mons. G. Mathieus „**Sergent Fourrier**", a., 2., Mons. A. Fenquet-Lemaitres „**Lubivine**", 4j., 3. Tot.: Sieg 52:10, Platz 25, 21:10. Unplatziert: „**Salombreux**", „**Dakota III**", „**La Briante**", „**Caribou**". — IV. **Grande Course de Haies d'Auteuil.** Preis 50 000 Frcs. Dist. 5000 m. Mons. G. A. Prentices „**Karakoul**", 6j., 70 kg (Mr. Ferguson), 1., Mons. J. Prats „**Champoreau**", 4j., 62½ kg, 2., Mons. A. Mac Kinleys „**Saint Hubert**", 6j., 70 kg, 3. Tot.: Sieg 30:10, Platz 13, 22, 13:10. Unplatziert: „**Nana Sahib**", „**Orphan**", „**Biarritz**", „**Voltaire**", „**Charlotte II**". — V. **Prix de Bretagne** 4000 Frcs. Dist. 3800 m. Mons. O. Sneets' „**Dam**", a., 72 kg (P. Woodland) 1., Mons. B. Brookes „**Toilette**", 4j., 66 kg, 2., Mons. M. Boussanis „**Nino**", 4j., 62 kg, 3. Tot.: Sieg 17:10. Drei Pferde liefen. — VI. **Prix Mortemart** 5000 Frcs. Dist. 3100 m. Mons. E. Ballands „**Maritime**", 4j. (L. Barillet) 1., Mons. Ed. Cohens „**Le Souvenir**", 6j., 2., Mons. E. Archdeacons „**Beauregaire**", 5j., 3. Tot.: Sieg 138:10, Platz 31, 16, 17:10. Unplatziert: „**Dame de France**", „**Avignon**", „**Pistat**", „**Saint Venier**".

⊙ **In Ehren des Besuches von König Alfons in Auteuil** wurde am Tage der Grand Steeple-Chase auch eine Offizier-Steeple-Chase, der Prix de Cartille über 4000 m, gelaufen, an dem sich zwanzig Reiter beteiligten. Das Rennen fiel an Monsieur de Lescazes, der den fünfjährigen Rollett-Sohn „Grand Waltze" gegen die von dem Chasseur-Leutnant de la Berteville geritten „Mimi Pinson" zum Siege ritt. Der junge König empfing die beiden Ersten und beglückwünschte sie. Dem Leutnant de Lescazes überreichte der König ein goldenes Cigaretten-Etui, das mit Edelsteinen besetzt ist und den Namenszug des Königs trägt.

— **Das Gewinnkonto** von „Patience" beträgt bis jetzt 455 350 Kronen.

X **3500 Mark** verdiente die Kasse des Union-Klubs an den beiden Verkaufs-Rennen vom Montag, da „**Lodgeri**" 1000 und „**Tomate**" 2500 ℳ Ueberschuß brachten.

h. „**Jardy**", der vorzügliche Flying Fox-Sohn des Mons. E. Blanc, befindet sich, wie aus England gemeldet wird, wieder vollkommen auf dem Posten, der Husten, welcher den Hengst vor seiner Niederlage im Epsom-Derby befallen hatte, ist gänzlich behoben worden und der Dreijährige besticht in seiner Arbeit mehr als je zuvor. Mons. Blanc hat daher dahin disponiert, das „Jardy" seine Farben im Grand Prix de Paris am nächsten Sonntag tragen solle. Außer „Jardy" werden ein oder zwei Pferde der englischen Zucht die Reise nach der Seine-Stadt antreten. Die Teilnahme von Chev. Ginistrellys „**Signorina**" gilt als beschlossene Sache und es dürfte dieser Hengst, welcher im englischen Derby ein ausgezeichnetes Rennen lief, zu beachten sein. „Mangibby" ist der andere eventuelle Vertreter des Dreijährigen, jedoch ist der Start desselben noch zweifelhaft.

Δ **Jeffrey**, der Lehrlingsjockei des Römerhofer Stalles, welcher am Sonntag in Doppergarten mit „**Virgo**" im Flibustier-Rennen einen sehr gefährlich aussehenden Sturz tat und anscheinend mit einer leichten Gehirnerschütterung davongekommen war, ist, wie sich später herausgestellt hat, doch schwerer verletzt, als zuerst angenommen wurde. Der talentvolle junge Reiter hat außerdem noch eine Brustquetschung davongetragen, welche ihn längere Zeit aus dem Sattel fernhalten wird.

Radsport.

, **Für das 25 km-Fahren** mit Motorführung, welches heute (Donnerstag) abend an der Leipziger Sportplatzbahn u. a. zum Austrag kommt, sind die Halbdauerfahrer **Dubois, Meinhold** und **Schönebeck** eingeschrieben worden, zu denen möglicherweise noch der Dresdner Scholz kommt. Die Fliegerrennen werden von dem Leipziger Rennfahrer-Verband bestritten werden. Der Beginn ist auf ½8 Uhr festgesetzt worden.

†† **Beim Erfurter Bundestag des deutschen Radfahrer-Bundes** sind von fürstlichen Personen folgende Ehrenpreise gestiftet worden: Vom Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg 6 silberne Seitbecher, vom Großherzog von Sachsen ein silberner Pokal, vom Herzog von Sachsen-Meiningen einen Ehrenpreis, der von dem Münchener Juwelier Wollenweber geliefert wird. Die Behörden der Stadt Erfurt haben 2000 ℳ zu den Kosten des Festes bewilligt.

— **Brunt** hat sich entschlossen, nach Frankreich zurückzukehren. Sein Schrittmacher Darioli tritt, wie die „Radwelt" mitteilt, in die Dienste Daragons, welcher die Absicht hat, demnächst in Deutschland zu starten.

ds. **Walther Rütt**, der bekanntlich vor einigen Tagen erst aus Australien zurückgekehrt ist, wird am 19. d. M. auf der Antwerpener Zurenburg-Bahn einen Match gegen den Amerikaner Frank Kramer und den Australier Farley, der mit ihm aus Australien in Europa eintraf, bestreiten.

Regelsport.

§ **Lokalverband Leipziger Kegelklubs.** Beim diesjährigen Kegeln um die Verbandsmeisterschaft wurde Herr Albert Krepschmer-Klub „Gambrinus" mit 268 Punkten erster Sieger und erhielt die Meisterwürde. Die Herren Hugo Mammitzsch-Klub „Lobsicher" und A. Bester-Klub „Treibe" erhielten für ihre Leistungen von je 260 Punkten ein Diplom. — Gleichzeitig wurde im Verbande ein für alle Kegler offenes Meisterkegeln abgehalten, wobei an die Sieger wertvolle Industriepreise zur Verteilung gelangten. Die ersten Preise wurden von den Herren Eduard Kaiser-Klub „Battenberger" mit 226 Punkten, Felix Hirschberg-Klub „Junkünstler" mit 290 Punkten und Franz Schiller-Klub „Sägeböcke" mit 280 Punkten errungen.

Vornehm **Größtes Hotel Deutschlands** Ruhig

Central-Hotel, Berlin

500 Zimmer v. 3 Mk. an. Appartements m. Bad.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstr.

Viele Köche verderben

die Speisen, wenn sie nicht

„Citrovin-Essig"

verwenden, denn jedes Liter **„Citrovin"** enthält den Säurewert von **30 Citronen.**

Vorzüglichstes und **bekömmlichstes** Mittel zur Bereitung schmackhafter Salate, saurer Saucen und Speisen ꝛc. — **Nur** bei Verwendung von **„Citrovin"** kann man sich die Speisen **gesundheitsmäßig** bereiten, da Citronensäure ein hervorragendes Heil- und Vorbeugungsmittel gegen vielerlei Leiden ist. — Der Gehalt an dieser, dem **deutschen Arzneibuch** entspr. Citronensäure beträgt ca. 40 Proz. der Gesamtsäure und dürfte „Citrovin" daher auch zu empfehlen sein bei **Gicht, Rheumatismus** und ähnl. Leiden, ganz besonders aber für **schwache Magen,** bei **schlechter Verdauung, Magendruck, Appetitlosigkeit** ꝛc., wofür zahlreiche Anerkennungen, welche wir Interessenten auf Wunsch gerne übermachen. —

Citrovin kostet per Literflasche ohne Glas Mk. 1.20, wird mit 2 Liter Wasser verdünnt und ergiebt 3 Liter fertigen Speiseessig **à Liter 40 Pfg.,** ist also kaum teurer als gewöhnlicher Essig. Citrovin ist weder selbst eine Essenz, noch wird zu seiner Herstellung Essig verwendet. — **In allen besseren einschlägigen Geschäften zu haben,** erforderlichenfalls durch Anstoßung meiner Plakate, achten Sie bitte auf die Schaufenster. Niederlagen errichtet: **Otto Imroth, Leipzig, Uferstraße 19. Tel. 4076. — Wo noch** nicht zu haben, versenden die alleinigen Fabrikanten **Fritz Scheller Söhne in Homburg v. d. Höhe** 3 Liter (Postkollo) „Citrovin" in einer Korbflasche zum Preise von Mk. 4.50 inklusive Korbflasche gegen Nachnahme. (Diese 3 Liter ergeben 9 Liter Essig.) — **Hervorragende Vertreter,** wo nicht vorhanden, gesucht. — Solvente Firmen können noch für einzelne Bezirke Alleinverkauf erhalten. 8077

Schönheits-Creme **Cleo**

Preis ℳ 2.—, zu haben in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften u. a. bei: **Brückner, Lampe & Co.,** Hainstr. 6. **H. Balcke,** Peterstr. 22. **R. Werner,** Hainstr. 16, pt. **C. Selter Nachf.,** Central-Drogerie, Brühl 1. **O. Meissner & Co.,** Nikolaistr. 3. **A. Allner,** Peterstr. 2. **H. Kindermann,** Nürnbergerstr. 5. **Saxonia-Apotheke,** Connewitz, Südstr. 121. **Engel-Apotheke,** Leipzig, Markt 12. **Niess,** Hohenzollern-Drogerie, Thomasring 2. **E. Geerling,** Grimmaische Str. 21, pt. **O. Prehn,** Flora-Drogerie, Grimmaische Str. 15. **Hofapotheke,** Hainstr. 9 (z. weissen Adler). **Gebr. Schwarz,** Markt 1. **F. E. Ebert,** Johannisgasse 18, **Ad. Naumann,** Drogenhandlung, Haydnstr. 4. **Zilliger,** Pfaffendorfer Str. 1. **Paul Uebermuth,** König Johann-Str. 2. **J. G. Eichler,** Neumarkt. 8083
Haupt-Depot: **C. Berndt & Co., Leipzig.**

Schwächliche Kinder und Erwachsene, denen man sofort ansieht, daß ihre Entwicklung gestört ist, werden, wenn sie sich entschließen, eine Zeit lang das blutbildende Nähr- und Kräftigungsmittel Bisonn zu trinken, sehr rasch den wohltätigen Einfluß im Allgemeinbefinden und im Aussehen wahrnehmen. Es entzieht wie kein anderes Präparat in bester konzentrierter und leicht verdaulichster Form die wichtigsten Lebens- und Aufbaustoffe und darf nicht mit Hafermalzwasser, Hämatogenen u. s. w. verwechselt werden.
Bisonn ist fertig zum Gebrauch in den Apotheken, guten Drogerien ꝛc. das halbe Kilo drei Mark erhältlich und lese man, um sich von dem Wert des Präparats zu überzeugen, die Berichte der medizinischen Zeitungen, Professoren, Aerzte, Krankenhäuser ꝛc. und beachte seinen billigen Preis gegenüber anderen ähnlichen Präparaten.

Kirchliche Nachrichten.

Taborkirche (L.-Kleinzschocher): Freitag, den 9. Juni, vormittags ½12 Uhr Wochenkommunion: Pfarrer Lothe.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig. Festgottesdienst am Donnerstag, den 8. Juni, abends 8 Uhr, am Freitag, den 9. Juni, vorm. 8½ Uhr, Predigt mit der sich anschließenden Konfirmationsfeier 10 Uhr, abends 8 Uhr, am Sonnabend, den 10. Juni, vorm. 8½ Uhr, Seelenfeier 9½ Uhr.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Donnerstag, den 8. Juni: (144. Abonn.-Vorstel., 4. Serie, braun): **Anfang ½8 Uhr.**

Zum ersten Male:
Der Klosterschüler von Mildenfurth.
Märchenoper in 1 Akt. Text und Musik von Carl Riemann.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Porst.

Personen:

Ekkehard, Prior des Klosters Mildenfurth	Herr Rapp.
Theobald, Scholar des Klosters	Herr Urlus.
Irmingard von Gleisberg, ein Edelfräulein	Fr. Doenges.
Rüthart, ihr Falkner	Herr Schitz.
Ilse, ein Bauernmädchen	Frl. Gardini.

Burschen und Mädchen.

Ort: Wald zwischen Kloster Mildenfurth und Weida.
Zeit: Um 1190. Nach der Verwandlung um 100 Jahre später.
Texte à 50 ₰ an der Kasse und bei den Logenschließern.

Hierauf: Neu einstudiert:
Das Versprechen hinter'm Herd.
Eine Szene aus den österreichischen Alpen mit National-Gesängen von Alexander Baumann.
Regie: Regisseur Prost.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Porst.

Personen:

Mich'l Quantner, Wirth der Alteman	Herr Prost.
Loiß'l, sein Sohn	Herr Marion.
Nand'l, Almerin, im Dienste bei Quantner	Frl. Gardini.
Freiherr von Strizow	Herr Kunze.

Texte à 20 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.
Pause nach der Oper.

Beurlaubt: Herren: Regisseur Häusler, Regisseur Hellmuth-Brüm, Regisseur Lieunow, Colmar, Demme, Hahn, Huth, Schuy, Walter, Zabek; Damen: Dalldorf, Hath, Kunzschmann, de Lalsky, Nalewska, Schippong, Valery, Witt.

Kleine Opern-Preise.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, den 9. Juni (145. Abonnem.-Vorstellung, 1. Serie, grün):
Der Freischütz.
Romantische Oper in 4 Akten. Musik von C. M. v. Weber.
(Agathe — Frau **Margarethe Gib** vom Stadttheater in Chemnitz, als Gast.)
(Aennchen — Frl. **Rosa May** vom Stadttheater in Augsburg, als Gast.)
(Opern-Preise.) (Anfang 7 Uhr.)

Klaviere in grosser Auswahl.
J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8. Tel. 1321. 8222

Tageskalender.

Handelskammer Neue Börse. Eingang Tr. B. (Sparkassenseite von der Promenade aus.) 1) Kanzlei: ½8 bis ½1 Uhr, 3—6 Uhr. 2) Kasse: 9—12 Uhr, 4—5 Uhr. 3) Sekretariat: 11—12 Uhr, 4—5 Uhr. 4) Bibliothek. a. Bücherausgabe: 10—12 Uhr, 4—6 Uhr; b. Lesesaal: ½9—½1 Uhr, ½4—6 Uhr.
Eingang Tr. C. Sparkassenseite von der Packhofstraße aus.) 5) Patentschriftstelle: ½9—½1 Uhr, ½4—6 Uhr. 6) Beglaubigung von Ursprungszeugnissen: 11 Uhr, 5 Uhr. 7) Zoll-Auskunftsstelle: 10—½1 Uhr, 4—6 Uhr.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausn. d. Sonnabends) nachm. von 3—6. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und nachm. von 3—6. Die Bücherausgabe und -Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 und (mit Ausn. d. Sonnabends) nachm. von 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek, Universitätsstr. 16. Der Lesesaal ist geöffnet täglich von 10—1 Uhr, außerdem Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends von 3—6 Uhr. Bücherausgabe: Mittwochs und Sonnabends von 3—5 Uhr, an den übrigen Tagen von 11—1 Uhr.
Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Buchhändlerhaus, Hospitalstraße 11, Portal I. Das Lesezimmer ist wochentags von 10—2 Uhr geöffnet. Fachliteratur und 100 in- und ausländische Fachzeitschriften können von Jedermann gelesen und studiert werden. — Vom 15. Juni bis 15. Juli geschlossen.
Volksbibl. II. (Schillerstr. 9, pt.) 7½—9½ Uhr abends.
Volksbibl. VII. (Marga. Str. 51, pt.) 7—9 Uhr abends.
Musikbibliothek Peters (Königsstr. 20) ist Wochent. von 9—12 u. 3—6 Uhr geöffnet. Bücher, Musikalien u. Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltl. studiert u. gelesen werden.
Oeffentliche Volksbibliothek des Schrebervereins zu Leipzig-Lindenau, Querstr. 13, pt., Durchg. Lind. Geöffn. Sonnt. 11—12 Uhr vorm. u. Donnerst. 8—½10 Uhr abds., kostenlos.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Donnerstag, den 8. Juni:
Anfang 8 Uhr.
8. Vorstellung der Schauspiel-Gesellschaft des Dir. Paul Linsemann.
Gastspiel Nina Sandow vom Königl. Schauspielhause in Berlin.
2. Ibsen-Abend.
Rosmersholm.
Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.
Regie: Paul Linsemann.

Personen:

Johannes Rosmer, Besitzer von Rosmersholm, ehemaliger Pfarrer	Max Thomas.
Rebekka West, im Hause bei Joh. Rosmer	* *
Rektor Kroll, Rosmer's Schwager	Max Walden.
Ulrik Brendel	Heinz Bernecker.
Peter Mortensgard	Ernst Legal.
Frau Helseth, Haushälterin bei Rosmersholm	Marie Lahmann.

Die Handlung spielt auf Rosmersholm, einem alten Herrensitze, in der Nähe einer kleinen Fjordstadt.
* * * Rebekka West — Nina Sandow, als Gast.
Pausen nach dem 1. und 2. Akt.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Freitag, den 9. Juni:
9. Vorstellung der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linsemann.
Gastspiel Nina Sandow.
Demi-Monde.
Schauspiel in 5 Akten von A. Dumas Sohn.
(Anfang 8 Uhr.) Die Direktion.

Sommer-Theater Leipzig
Etablissement Drei Linden, L.-Lindenau.
Donnerstag, den 8. Juni 1905. Anfang 8 Uhr.
Seraphine
(Die arme Löwin) 1434
Schauspiel in 5 Akten von Emil Augier, deutsch von Paul Lindau.
Personen:
Madame Chorlet, Madeleinchen, Frl. Wingert. Gitarine, Seraphine's Kammermädchen Frl. Grosch. Zelipa, Diener bei Seraphine . . . Herr Lehmann. Baudoche, Freunde Herr Cazarian. Meralin, Freunde Herr Kriel. Blanchart, Freunde Herr Siermek.
Ort der Handlung: Paris.
Zeit: Gegenwart.

BERLIN 180 Friedrich-Strasse.
Hotel Nürnberger Hof
in Verbindung mit gut geführtem Wein- u. Bier-Restaurant.
Streng solide Preise! Jetziger Besitzer *Fritz Otto.*

„**Volksbureau**". Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten, L.-Reudnitz, Gustav-Harfortstr., jetzige Jonasstr. 4, I. Geschäftszeit 1—3, Sonntags ½11—½1 Uhr.
Städtisches Museum für bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusp.) geöffnet an Sonn- und Feiert. ½11—3 Uhr, Mont. 12—4 Uhr, an d. übrigen Wochent. 10—4 Uhr. Eintritt in d. Museum Sonnt., Mittw. u. Freit. frei, Mont. 1 ℳ, Dienst., Donnerst. u. Sonnab. 50 Pfg., an d. Wechsaust. 25 Pfg. Für d. Besichtig. des Klingerschen Beethoven wird ein besonders Eintrittsgeld von 3 ℳ erhoben. Der Eintritt in d. Ausstellung d. Kunstvereins beträgt für Nichtmitglieder 1 ℳ.
Grassi-Museum, Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- u. Feiert. von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10 bis 3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.
Grassi-Museum, Kunstgewerbe-Museum, geöffnet an Sonn- u. Feiert. v. 10½—3 Uhr, an Wochent. v. 10—3 Uhr, Mont. geschlossen. Eintritt Sonnab. 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet: Sonnt. v. 10½—1 Uhr, an Wochent. v. 10 Uhr vorm. b. 9 Uhr abends. Mont. geschl. Eintritt jederzeit frei.
Neue Börse. Besichtigung Wochent. 9—4 Uhr, Sonnt. ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 Pfg. beim Hausmeister.
Deutscher Flottenverein. Anmeldg. z. Mitgliedsch. b. d. Filiale der Sächs. Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstraße).
Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig, Bücherstraße 11, Bahnstelle und Entnahme von Mitgliedskarten-Heften.
Krankenpflege-Station, Turnerstr. 12 (Fernspr. 10 241) empfiehlt jederzeit geschultes männliches u. weibl. Personal. Unfallstation Tag und Nacht geöffnet. Massage und alle übrigen Prozeduren auch im Institut.
Das Schwesternheim für Wochen- und Krankenpflege zu Leipzig befindet sich Moserstraße 5 (Tel. 1542).
Dauerude Gewerbeausstellung. Tägl. geöffn. 400 Aussteller. Eintritt 10 Pfg.
Panorama: Die Schlacht bei Bapaume am 3. Januar 1871. Dioramen: Sturm der Bayern auf Loigny am 2. September 1870. Seeschlacht von Port Arthur.
Leipziger Palmengarten. Täglich geöffnet. Eingänge: Blücherstraße und Frankfurter Straße.
Zoologischer Garten, täglich geöffnet.
Das Zoologische Museum ist jeden Mittwoch von 2—4 Uhr unentgeltlich geöffnet außer Buß- und Feiertags.
Schillerhaus in Gohlis, Menckestraße 42, täglich geöffnet.

Gummi-Wasserschläuche
in verschiedenen Preislagen, sämmtlich ausprobirt gut, bei
Arnold Reinshagen, Georgi-Ring 19, Ecke Blücherplatz.

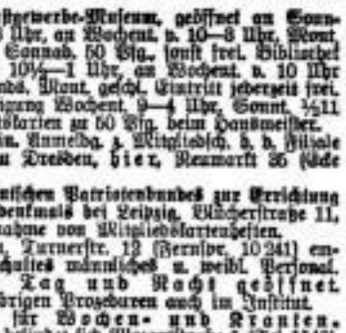
Patent-, Gebrauchsmust.- u. Warenzeichen.-Auskunft Brühl 2. 8060

Pneumatic Harburg-Wien, beste Marke, bei
Arnold Reinshagen, Georgi-Ring 19, Ecke Blücherplatz.

Tätzners Motor-Fahrrad-Repar. Tauch. Str. 28.

Interessenten
wollen unseren 112 Seiten starken, reich illustrierten
Prachtkatalog,
welcher auf Verlangen kostenlos zugesandt wird,
sofort einfordern.

Leipziger Fahrzeug-Manufaktur
Dobernecker & Groh
empfehlen **Dorotheenstrasse 10,**
Brennabor, Triumph, Noricum (Rettenlos) als rühmlichst bekannte erstklassige Fahrradmarken.



Nur noch kurze Zeit!
dauert der **Konkurswaaren-Ausverkauf** der vom Konkursverwalter erworbenen **Konkursmasse W. Schönfelder, Grimmaische Straße 19,** Ecke Nikolaistraße, nebst anderen großen Gelegenheitsposten. Noch vorhanden in großer Auswahl: **Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Schürzen, Röcke, Normalhemden, Hosen u. Jacken ꝛc.**
Verkaufszeit: Vormittags 8—1 Uhr und Nachmittags ½3—8 Uhr.
Da der Laden bald geräumt werden muß, ist die **Laden-Einrichtung** billig abzugeben.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Direktion: Anton Hartmann.

Leipziger Schauspielhaus.

Sophienstraße 17/19.

Donnerstag, den 8. Juni 1905, abends 7½ Uhr:

8. Gastspiel des Herrn Anton Franck.

Robert und Bertram,

oder:

Die lustigen Vagabunden.

Posse mit Gesang in 4 Abteilungen von Gustav Rö...

Dirigent: Kapellmeister Oskar Hilse.

Regie: Carl Sick.

Personen:

1. Abteilung: Die Befreiung.

Robert, Bertram } Arrestanten . . . . . { Carl Sick. * *
Strambach, Gefängniswärter . . . . . Georg Oppel.
Michel, sein Neffe . . . . . Hans Kugelberg.
Eine Schildwache . . . . . Otto Thomsen.
Ein Korporal . . . . . Hans Rößler.
Wachen.

2. Abteilung: Auf der Hochzeit.

Robert . . . . . Carl Sick.
Bertram . . . . . * *
Mehlmeyer, Pächter . . . . . Willi Hoffmann.
Lips, Wirt . . . . . Curt Thiele.
Röse, Schenkmädchen . . . . . Clare Habel-Hänseler.
Michel . . . . . Hans Kugelberg.
Erster, Zweiter } Landgendarm . . . . . { Otto de Nolte. Hans Rößler.
Brautpaar . . . . . Walter Pöpel.
Bauern, Bäuerinnen, Musikanten.

3. Abteilung: Soirée und Maskenball.

Robert . . . . . Carl Sick.
Bertram . . . . . * *
Jippelmeyer, ein reicher Bankier . . . . . Gustav Rock.
Jidora, seine Tochter . . . . . Alice Rohde.
Samuel Bandheim, sein Kommis . . . . . Kurt Boettcher.
Kommerzienrätin Borchheimer, seine Cousine . . . . . Luise Jerwitz.
Doktor Cordum, Hausfreund . . . . . Robert Forsch.
Jack, Bedienter . . . . . Oskar Linke.
Masken, Gäste, Diener.

Gesangseinlage gesungen von Frl. **Trude Geperöbach.**

4. Abteilung: Das Volksfest.

Robert . . . . . Carl Sick.
Bertram . . . . . * *
Frau Müller . . . . . Minna Stickel.
Röse, ihre Pflegetochter . . . . . Clare Habel-Hänseler.
Michel . . . . . Hans Kugelberg.
Strambach . . . . . Georg Oppel.
Ein Polizeidiener . . . . . Walter Pöpel.
Erster, Zweiter } Ausrufer . . . . . { Hans Bachmann. Curt Thiele.
Erster, Zweiter } Landgendarm . . . . . { Otto de Nolte. Hans Rößler.
Volk, Soldaten, Kinder.

* * * Bertram — Anton Franck.

Nach der 1. und 3. Abteilung findet eine längere Pause statt.

Kleine Gastspielpreise.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Freitag, den 9. Juni 1905, abends 7½ Uhr:

9. Gastspiel des Herrn Anton Franck.

Zopf und Schwert.

Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von Karl Gutzkow.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Theater am Thomasring.

Central-Theater.

Donnerstag, den 8. Juni 1905, abends 8 Uhr:

Ensemble-Gastspiel des Hamburger Neuen Operetten-Theaters

unter persönlicher Leitung des Direktors **Max Monti.**

Die Juxheirat.

Operette in 3 Akten von Julius Bauer.

Musik von Franz Lehar.

In Szene gesetzt vom Oberregisseur Rudolph Senius.

Dirigent: Kapellmeister Alexander Stefanides.

Personen:

Thomas Brockwiller . . . . . Robert Fuchs-Rolla.
Selma, Baronin v. Wilfort, seine Tochter . Marie Ottmann.
Captain Artur, ihr Sohn . . . . . Albert Kupner.
Miß Phoebe . . . . . Vilma Conti.
Miß Edith . . . . . Rosa Hahler.
Miß Euphrosia . . . . . Mizzi Schütz.
Harold von Reckenburg . . . . . Gustav Wagner.
Juliane von Reckenburg, seine Schwester . Louise Obermaier.
Philip Kaps . . . . . Rudolph Sentas.
Hucklard, Sheriff . . . . . Alfred Waltenß.
Oberst Sumner . . . . . Max Obal.
Ein alter General . . . . . Hugo Rathgeber.
Haushofmeister . . . . . Fritz Burmeister.
Detektiv . . . . . Josef Schup.

Gäste, Offiziere, Lakaien, Gesinde.

Zeit: Gegenwart.

Der 1. und der 2. Akt spielen bei Brockwiller, im Seebade Newport in Amerika. Der 3. Akt spielt 3 Monate später in einem Jagdschlosse Brockwillers in den Bergen am Hudson-River.

Sensations-Erfolg in Hamburg, Wien und Berlin.

Die Dekorationen sind teilweise in dem Atelier von Franz Gruber & Co., Hamburg-Eilbeck, und teilweise in dem Atelier des Neuen Operetten-Theaters durch Maler Ernst Diederich angefertigt.

Nach jedem Akt 10 Minuten Pause.

☞ Dem verehrl. Publikum zur gefl. Mitteilung, daß die Operette ohne Ouverture beginnt. ☜

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Preise der Plätze.

Stehplatz 0,30 ℳ; Galerie, numeriert —,75 ℳ; I. Rang (3. bis 5. Reihe) 1,35 ℳ; I. Rang (1. bis 2. Reihe) 1,70 ℳ; I. Rang Proscenium-Logenplätze 1,70 ℳ; II. Parquet (19.—22. Reihe) 2,— ℳ; II. Parkett 2,50 ℳ; I. Parkett 3,— ℳ; Orchester-Fauteuils 3,50 ℳ; Seitenbalkon 2,20 ℳ; Mittelbalkon 2,70 ℳ; Seitenbalkon-Logenplätze 3,70 ℳ; Mittelbalkon-Logenplätze 4,20 ℳ; Balkon-Proscenium-Logenplätze 5,20 ℳ

Freitag, den 9. Juni 1905, abends 8 Uhr:

9. Gastspiel-Abend des Hamburger Neuen Operetten-Theaters.

Die Juxheirat. Operette in 3 Akten von Julius Bauer.

Battenberg-Theater.

Donnerstag, den 8. Juni a. c.:

Der Bureaukrat.

Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.

Morgen: **Die Grille.**

Brotterode a. Inselberg, Thür. Wald **Höhenkurort** 580 m ü. M. Ruhig, nervenstärk., billig. Wohng. u. volle Kost schon für M. 3,—. Ausk. d. Kurverwaltung.

Sanatorium Dr. Preiss, seit 19 Jahren ärztl. Dirigent in **Bad Elgersburg** im Thür. Walde. Für alle Arten nervöser Leiden.

Bilz Naturheilanstalt Dresden-Radebeul, 3 Ärzte. Prospekte gratis. **Naturheilbuch** 1 Million Exemplare schon verkauft. Tausende verdanken dem Buche Genesung.

Ostseebad Fulgen bei Brunshaupten i. M. reizend am Strande gelegen. Gute Verpf., Bäder frei, geschützter Garten mit Glasveranda. Prospekte durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** u. d. Besitzer K. Wittholz.

Dr. Reuter's Sanatorium Greiz i. V. für **Herz-Nervenkranke.** Hochstadt 10 Kranke, famil. Leben. Herrl. Gegend. — Prosp. frei.

Berghotel **Ravensberg** (Südharz) empfiehlt sich Erholungsbedürftigen sowie Touristen aufs Beste. Vorzügliche Verpflegung, sehr solide Preise. Auskunft durch den Besitzer **H. Gaensehals.**

Sommerwohnungen n. am Wald, mehrere prächtige Zimmer, gr. Garten mit Laube u. Veranda bill. zu verm. **K. Voigtsberger jr.,** Klosterlausnitz, Eisenbergerstr. 30.

Bad Suderode am Harz. Große schöne Zimmer mit Balkon und herrlicher Aussicht, in unmittelbarer Nähe des Waldes, empfiehlt zu billigen Preisen Franz Gebbers, Jägerstr. 110.

In isolirt liegendem Landsitz sind **einige Zimmer,** mit oder ohne Pension, für Erholungsbedürftige zu vermiethen. Stille Lage, großer Wald. Näheres unter G. 50 postlagernd Naumburg a/S.

Patentanwaltsbureau **SACK-LEIPZIG** Brühl 2. Besorgung u. Verwertung.

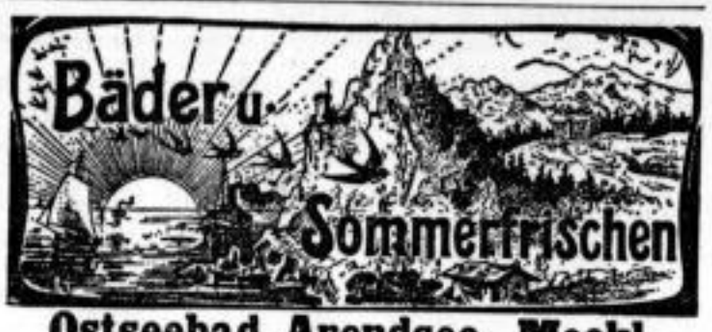
Wer in Zahlungsschwierigkeiten geraten, den **Konkurs** vermeiden will, wende sich vertrauensvoll an einen erfahrenen Kaufmann u. Bücherrevisor. Ausweise über Erfolge meiner Tätigkeit genügend vorhanden. Strengste Diskretion zugesichert. Gefl. Off. u. S. 487 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Bücher-Revis., Abschlüsse, Einricht., Fm. Rat Alfred Gretschel, vom Rat der Stadt Leipzig beeid. Bücherrevisor, Elisenstr. 50. Tel. 7591.

Aufpolstern Sofa 6, Matratze 3 ℳ fert. sauber Sternwartenstr. 5, Hof part. l.

Schuhmacherei, Münzg. 7. Elektr. Betrieb. Auf Ihre Sohlen können Sie wart.

Jetzt ist die Zeit, wo es jede Hausfrau empfindet, welche große Annehmlichkeit es ist, nur auf Gas zu **koche**n, zu braten und zu bügeln. Auf dem in seiner Leistungsfähigkeit und Ausstattung einzig dastehenden, mehrfach patentirten und **mit** mehreren goldenen Medaillen ausgezeichneten Viktoria-Gaskocher zu 10 Mk. mit nur **einer** sehr sparsam brennenden **Gas** Flamme kann man gleichzeitig 6 Töpfe kochen! Dieses Kochersystem ist das Neueste, das Beste und das Billigste, was heute existirt. Nur zu haben bei **E. F. Barthel,** Leipzig, Kronleuchterfabrik, Ranstädter Steinweg 2. Ausführliche Prospekte werden auf Wunsch gratis und franko zugesandt.



Ostseebad Arendsee, Meckl. **Strandhôtel.** Altrenommirtes Haus I. Ranges. Das ganze Jahr geöffnet. In geschützter Lage direct am Meer und Wald. Pension incl. Zimmer, Tee- und Nachtessen, ℳ 4.—, Hauptsaison ℳ 5.50 pro Tag. Familien-Ermäßigung. Prospecte frei durch den Besitzer **Wilh. Hencke.**

Binz Ostseebad auf Insel Rügen. Klimat. Kurort I. Ranges. Geschützt inmitten aller Laub- u. Nadelwaldungen u. längs des Meeres gelegen. Bester Sandstrand Rügens. Von ärztl. Autoritäten des milden Klimas wegen auch für schwächliche Kinder empfohlen. Neues Kurhaus. Warmbad, medizin. Bäder, Massage, Kanalisation, Wasserleitung. 600 m feste Landungsbrücke. Elektrisches Licht. Wohnungen in allen Preislagen jederzeit vorhanden. Prospekte gratis u. franko durch die Badeverwaltung u. d. **Richard Jaeger,** Augustaplatz 2.

Eisen-Moorbad Kaiser-Wilh.-Bad b. Düben. Sommerfrische Ellenb. Bahn. Hervor. Erfolge. — Idyll. Park, Wald, Gärten. Volle Pens. 3 ℳ

Stahl- und Moorbad Lausigk (Herrmannsbad). Hervorragende Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven- und Frauenleiden. Saison vom 8. Mai bis Ende September. Prospekte durch die Badeverwaltung und den Verkehrsverein in Leipzig. Wohnungsnachweis durch den Verkehrsausschuß in Lausigk.

Kurhaus Muggendorf in der Fränk. Schweiz, in einer romantischen Talschlucht gelegen (Bahnstation Ebermannstadt an der Linie Hof-Nürnberg und Plankenfels-Bayreuth) und umgeben von prächtigen, bewaldeten Bergen mit schönen Anlagen. Weltberühmte Tropfsteinhöhlen in allernächster Nähe. Mildes Klima, staubfreie, ozonreiche Luft. Arzt, Telegraph und Telephon, letzteres im Hause, ebenso elektr. Licht und Bäder. Eigene Forellenfischerei. Zum Besuche ladet freundlichst ein **H. Weigmann.** ☞ Prospekte versende auf Wunsch gratis und franko. ☜

Norderney. Haus ersten Ranges. Pension. **Strandhotel „Germania".** AUG. REUL.

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht. Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle. Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst. Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Sept. Prosp. u. Ausk. d. d. Städt. Bade-Verwaltg. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Schierke im Harz das deutsche St. Moritz **Hôtel Fürstenhöh** **Hôtel Curhaus** sind eröffnet. Pfingstpreise mässig. Cursaal — Café — Restaurant. Ideale Verpflegungsstation für Touristen.

Tharandt, mit Bahn 20 Minuten von Dresden, prachtvoll gelegener Kurort, auch vorzüglich geeignet zum dauernden Aufenthalt. Prospekte frei durch den Bürgermeister.

Ostseebad Wustrow (Mecklenburg), mit neuem Warmbad, Familienbad und and. Bädern. Prospecte gr. u. fr. durch die Badeverwaltung u. durch d. Verband Deutsch. Ostseebäder, Berlin, Neust. Kirchstr.

Eisschränke mit Zink- oder Glaswänden in allen Grössen, Küchen-Möbel u. -Geräte in nur bester Qualität. Detail-Abt. **Berndt, Lax & Co.,** Thomasgasse.

Erdbeerbowle Maibowle, Aepfelwein, div. Beerenweine **glasweise.** **Röthaer Obstweinstube,** Katharinenstr. 5, ptr.

Practische Touristen-Artikel! **Rucksäcke** in bewährtesten Sorten. **Touristen- und Reisetaschen, Faltenkoffer, Plaidtaschen,** Reisenecessaire und Rollen, Plaidriemen, Feldflaschen, sowie alle gangbaren Reiseartikel empfiehlt in grosser Auswahl und solider Ausführung **Wilh. Kirschbaum.** Neumarkt 38.

„Humidus". **Kopierapparat.** Von Jedermann ohne Uebung sofort zu bedienen. Ohne besondere Feuchtung stets gebrauchsfertig. Unvergleichlich schöne, auch **gleichzeitig** mehrfache Kopien. Verklatschen und Faltenwerfen auch mehrseitiger Briefe unmöglich. Kopien in Sekunden versandbereit. Expedierung auch der größten Korrespondenz in wenigen Minuten. Mißerfolg ausgeschlossen. Unverwüstlich haltbar. Gleich praktisch für große und kleine Betriebe. **Preis Mark 42.—.** Verlangen Sie per Karte kostenlose und zu nichts verpflichtende Vorführung. **Carl M. Behr & Co., Leipzig,** Poststrasse 5, I. Vertreter und Stadtreisende gesucht.

Bad Brückenau Eisenbahnlinie Elm-Gemünden; Lokalbahn ab Jossa. Kgl. Bayer. Mineralbad. Saison 1. Mai bis September. Seit Jahrhunderten medizinisch bekanntes Stahl- und Moorbad. **Wernarzer Quelle** hervorragend heilkräftig bei harnsaurer Diathese, bei Gicht, Nieren-, Stein-, Grieß- und Blasenleiden. **Stahlquelle** erprobt gegen Blutarmuth, Frauen- und Nervenkrankheiten. **Sinnberger Quelle** bewährt bei chronischen und akuten Katarrhen des Rachens, Kehlkopfes etc. — Berühmte Specialärzte. Prächtige, waldreiche Umgebung. Vorzügliche Kapelle. Reunions. Prospekte gratis durch **Verwaltung des Kgl. Mineralbades Brückenau.**

Kgl. Kurhaus Neues modernes Hotel Kurmitte komfortabel eingerichtet, mitten im Kurparke gelegen mit 8 Dependenzen. Elektrische Beleuchtung. Vorzügliche Verpflegung. — Sehr solide Preise. Auf Wunsch Pension.

Der Kenner unter den Sportleuten weiss aus Erfahrung, dass **PETER's Union-Pneumatic** der einzige Gummireifen ist, auf den Hitze und Sonnenstrahlen keine schädliche Wirkung ausüben können; er behält durch ein geheimes Fabrikationsverfahren dauernd seine Elasticität. „Union" bleibt daher von allen anderen Reifensystemen **unübertroffen** Man wende sich wegen ausführlicher Prospekte an die Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter in Frankfurt a. Main, achte genau auf nebenstehende Schutzmarke und weise minderwertige Nachahmungen zurück.

Wunder & Günther, Leipzig, Fernsprecher Amt II, 10026 Universitätsstr. 1 empfehlen **Teschings,** l. g. Vogelflinten von 6 ℳ an, **Revolver** als Reise- und Hausschutz, **Luftgewehre** für Garten und Zimmer, **Munitionen, Schießgeräte,** größte Auswahl. **Reparaturwerkstatt.**

Für unsere Frauen

Kinderschutz.

Kinderlachen — Vogelzwitschern!

Ueberall erklingt sie jetzt diese Musik des Frühlings, heiterer Sommertage, und selbst dem Müden, Sorgenvollen, dem Grämling entlockt diese Frühlingsmusik wohl hin und wieder ein Lächeln und zaubert ihm das Bild entschwundenen Kinderglücks vor die Seele.

O, wie es klingt und jauchzt dies Kinderlachen!

Vor wenig Tagen war es, da stand ich in einem kleinen Kinderkreis und sah in den Gesichtchen frohes Lachen aufschimmern, kleine Händchen streckten sich mir vertrauensvoll entgegen; ich ging durch helle, freundliche, luftige Zimmer, die einfach, aber sauber und behaglich eingerichtet waren und in denen Kinderbettchen und Kinderspielzeug stand. Ein kleiner dicker Junge führte mich an einen Sandgarten und erklärte mir stolz: „Der ist unser!“ Als ich diese Kinder verließ, die mir fröhlich bis zum Tor das Geleit gaben, da mußte ich der vielen Tränen gedenken, die diese Kleinen schon geweint hatten, des unsäglichen Kummers, der schon das Leben dieser Kinder erfüllt hatte. Ich war in dem Kinderheim des Leipziger Vereins der Kinderfreunde (Kinderschutz) gewesen. Ein kleines Heim noch, in dem jetzt fünf Kinder untergebracht sind, aber arbeitend, werbend strebt der Verein darnach, ein Heim zu schaffen, das einer großen Kinderzahl Aufnahme gewähren kann. Jenen Aermsten der Armen, jenen Kindern, die von den eigenen Eltern verwahrlost und mißhandelt werden. Mißhandelt von den eigenen Eltern? Wie ist das möglich? sagt schaudernd die zärtliche Mutter, ihr wohlbehütetes Kind liebevoll betrachtend.

Ja wie ist es möglich? Krasser zeigt nichts die trotz unserer heutigen Kultur noch herrschende Rohheit als die Notwendigkeit eines Vereins für Kinderschutz. Wie oft bringen die Zeitungen Fälle von Kindesmißhandlungen, über die wir, leider, oft gedankenlos hinweglesen, gar nicht des unsäglichen Jammers dieser armen, hilflosen, gemarterten Geschöpfe gedenkend. Welche Qualen müssen jene Kinder erduldet haben, Bruder und Schwester, die aus dem Elternhaus vor den Mißhandlungen des Vaters flüchteten, das 13jährige Mädchen sucht den Tod in den Wellen, es wird noch gerettet, den 14jährigen Knaben findet man nach einigen Tagen in verwahrlostem Zustande im Walde. Wie mögen diese jungen Seelen verbittert sein, welcher Haß gegen den unbarmherzigen Vater ihre Herzen erfüllen? Wäre es nicht beinahe ein Wunder zu nennen, wenn in diesen Kindern das Gefühl für das Gute noch nicht erloschen wäre?

Von einer Mutter las ich kürzlich, die ihren zweijährigen kleinen Jungen zu Tode gemartet hat, sie jagte ihn im Winter im Hemdchen vor die Tür, setzte ihn in einen Kübel eiskalten Schmutzwassers, bei jeder Gelegenheit schlug sie ihn auf das Unbarmherzigste, der Polizeibeamte, der auf Anzeige der Nachbarn, die das Jammern des unglücklichen Kindes vernommen hatten, herbeikam, fand die Eltern am gedeckten Tisch im warmen Zimmer sitzend, das Kind aber in einem unbeschreiblichen Zustande, von Wunden bedeckt, von Schmutz und Ungeziefer starrend in einer kalten Kammer; nach einigen Tagen erlöste der Tod das arme Geschöpfchen, die Mutter wurde zu 2½ Jahren, der Vater zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Diesen Kindern zu helfen, ihr grausames Los zu mildern, bessernd auf die Eltern einzuwirken, ist der Zweck des Leipziger Vereins der Kinderfreunde (Kinderschutz), der vor wenigen Jahren erst auf Anregung von Frau Lizzie Franke-Augustin, die auch Vorsitzende des Vereins ist, gegründet wurde. In den wenigen Jahren seines Bestehens hat es der Verein zu einer ungewöhnlich hohen, immer noch wachsenden Zahl von Mitgliedern gebracht, bereits sind es 1000 Mitglieder, erwägt man aber die Fülle des Jammers, die Not, dann erscheint die Zahl der Helfenden noch gering. Die Kosten, die der Verein hat, erfordern reiche Mittel, es werden viele Unterstützungen an Familien gewährt, denn oft entspringen die Mißhandlungen der Kinder ja auch der Armut, in der die Eltern leben, das Elend macht diese hart und ungerecht, wird ihr Los erleichtert, so kommen sie auch oft zur Einsicht ihrer Härte. Das Heim erfordert außerdem einen Aufwand von 2000 ℳ, die Unterhaltungskosten für das Bureau (Hainstraße) betragen 1500 ℳ.

Im Herbst dieses Jahres plant der Verein eine Puppen-Ausstellung, die Puppen werden von freundlichen Helferinnen angekleidet, ihrer Phantasie, ihrem Geschmack ist die Wahl der Kostüme überlassen, und sind schon einige Hundert Puppen in Arbeit, gewiß wird die reizende originelle Idee viel Anklang finden und hoffentlich werden viele Väter und Mütter beim Anblick ihrer, sich über all die schönen Puppen freuenden Lieblinge, auch jener freudlosen Kinder gedenken und ein Scherflein beitragen und dadurch den Plan der Errichtung eines größeren Kinderheims verwirklichen helfen. Fünfzig Fälle von Kindermißhandlung und Verwahrlosung beschäftigen in diesem Jahre den Verein. Dies bedeutet eine Fülle von Arbeit, Mühe und Kosten. Wenn auch wie gesagt oftmals eine Ermahnung oder Unterstützung der Eltern hilft, so ist doch in vielen Fällen das einzig Richtige eine Entfernung des Kindes aus dem Elternhaus, eine Unterbringung desselben in eine heitere gesunde Umgebung, damit die seelischen Wunden gleich den körperlichen vernarben, damit es in der Sonne herzlicher Liebe aufblühen kann wie eine kleine Blume, die man aus dem dichten Schatten in das warme Sonnenlicht verpflanzt. Wie kann aus einem Kinde ein guter tüchtiger Mensch werden, das von Jugend auf nur Härte und Ungerechtigkeit erfährt, in dessen Leben die Liebe fehlt?

Alle, die ihre Freude haben an dem jauchzenden Kinderlachen, in deren Herzen es ein liebliches Echo an die heitere Kindheit weckt, sollten helfen die Tränen jener armen Kinder zu trocknen, die im Besitz ihrer natürlichen Beschützer, doch verlassener als Waisenkinder sind. Diese heißen Kindertränen brennen Wunden in die jungen Herzen, die schwer vernarben, nur Liebe, warme herzliche Liebe, vermag diese Wunden zu heilen, vermag die Tränen in Lachen zu wandeln.

Josephine Siebe.

*

Wollen und Wirken.

S. H. **Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine.** Mit einer Einsegnungsfeierlichkeit im Franziskanerkloster begannen am Sonntag abend in Danzig die Verhandlungen der Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine. Frau Dr. Heidfeld-Danzig begrüßte die Anwesenden. Oberbürgermeister Dr. Ehlert sprach darauf namens der Stadtväter Danzigs. Er führte u. a. aus, daß er der Frauenbewegung vorurteilsfrei, aber nicht kritiklos gegenüberstehe. Nach ihm sprachen noch Frau Stritt und Frau Frank, letztere trat für allgemeines Menschentum im Gegensatz zu Männer- und Frauenstandpunkt ein. Am Montag vormittag 9 Uhr wurde die Generalversammlung durch Frau Stritt-Dresden mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, in der sie ihrer Freude über das Entgegenkommen der Stadt Danzig, speziell des Vereins „Frauenwohl“ Ausdruck gibt. Sie erinnert alsdann an das 10jährige Bestehen des Bundes, das einen Merkstein und den Abschluß der ersten Entwickelungsperiode desselben bilde. Im Zeichen des Fortschritts solle es weiter gehen. — Darauf erfolgt die Erstattung des Geschäfts- und Kassenberichts. Aus diesem ist zu entnehmen, daß Fräulein Helene Lange und Frau Bieber-Böhm aus dem Vorstande ausgeschieden sind. Dem Bericht der Kommission zur Bekämpfung des Alkoholismus ist zu entnehmen, daß diese sich in Zukunft bestreben wird, Propaganda zu machen für Beschaffung von Unterrichtsmaterial für Schulen und eine Beeinflussung der Behörden zu versuchen. In Bremen sei eine Petition für frühere Polizeistunde der Animirkneipen eingereicht worden. In Berlin sei die Gründung eines alkoholfreien Restaurants beabsichtigt. — Hierauf teilt Frau Bohn-Königsberg mit, daß der Oberpräsident von Westpreußen an die Spitze dieser Frauenbewegung sich gestellt habe. — Frau Scheven-Dresden erstattet den Bericht über die Tätigkeit der Kommission zur Hebung der Sittlichkeit. Die Kommission arbeitete für den Bund eine Petition an den Reichstag zwecks Bekämpfung der Reglementierung und der Bordelle aus und verfaßte auf Grund einer Spezialenquête eine Denkschrift über das Bordellwesen in Deutschland. Sie nahm ferner Stellung zur Revision des Strafgesetzbuches hinsichtlich des Schutzalterparagraphen, des Kuppeleiparagraphen, des seinerzeit abgelehnten Arbeitgeberparagraphen und der Bestrafung der venerischen Ansteckung, die sie nur als Antragsdelikt gelten lassen will. Neben dieser wissenschaftlichen Untersuchung des Prostitutionsproblems hinsichtlich der Möglichkeit einer Einschränkung durch gesetzliche Maßnahmen, suchte sie die dem Bunde angeschlossenen Vereine durch verschiedene Flugblätter über die Notwendigkeit der Bekämpfung der Prostitution aufzuklären und zur Arbeit in der Sittlichkeitssache anzuregen. — Frau Eichholz stellt den Antrag, eine Statistik über weibliche Vormundschaft anzulegen und alljährlich der Justiz-Zentralbehörde zu unterbreiten. Es liege im Interesse der Frauen, durch eine solche Statistik einzelnen mißfälligen Berichten entgegenzuarbeiten. Auch der Staat habe Interesse an einer solchen Statistik. — In Vertretung des Kölner Vereins weiblicher Angestellter stellt Frl. Ida Freudenberg den Antrag, daß Frauen als Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten bei den unteren Verwaltungsbehörden der Versicherungsanstalten, sowie als Beisitzer der Rentenstellen gewählt werden. Frau Brüll stellt Amendement, um den Antrag zu vereinfachen. Frau Eichholz sucht nachzuweisen, daß das Gesetz den Antrag Köln nicht zulasse. Darauf wird der Antrag in Fassung des Amendements Brüll angenommen und lautet: „Der Bund deutscher Frauenvereine wolle durch Eingaben an den maßgebenden Stellen dahin wirken, daß für die Wahlen als Beisitzer bei den unteren Verwaltungsbehörden, als Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten im Vorstand und Ausschuß der Versicherungsanstalten, als Beisitzer bei den Schiedsgerichten für Arbeiterversicherung und als Beisitzer in den Kreis der Versicherten und der Arbeitgeber beim Reichsversicherungsamt auch weibliche Personen wählbar sind.“ Der Antrag wird einer ad hoc-Kommission von 5 Personen überwiesen. (Frau Brüll-Frankfurt, Frl. Lüders-Berlin, Frl. Dr. Gotheiner-Berlin, Linzen-Ernst-Berlin, v. Neumann-Köln.)

H. G. **Ueber Rußlands Frauen** und die Rolle, welche sie den großen Ereignissen gegenüber spielen, äußert sich das „Neue Frauenleben“ dahin, daß sie in dem furchtbaren Freiheitskampfe zum Glück neben den Männern, nicht abseits oder getrennt von ihnen stehen. Schon seit Anfang der siebziger Jahre ist die Zahl der in der Freiheitsbewegung stehenden Frauen der Intelligenz, darunter namentlich der Studentinnen und Lehrerinnen, eine große, und seitdem die Sozialdemokratie auch in Rußland an Boden gewonnen, stehen die Arbeiterinnen ihnen zur Seite. Unter den Gefallenen und Verwundeten des schrecklichen Petersburger „blutigen Sonntags“ sind zahlreiche Frauen. Bekannt wurden davon die Namen der Medizinerin Maria Berditschewskaja, welche getötet wurde, und der Verwundeten Tatjana Koschewa, Maria Walder, der Lehrerin Wera Schilschedrowitsch, Alexandra Ivanowa, Maria Sokolowa, Maria Tomzalowa, Maria Tschirikowa und Elisabeth Kakoblewa. In der Statistik der Verurteilungen, Ausweisungen, Verschickungen und Einkerkerungen wegen illegaler revolutionärer Tätigkeit beträgt in den letzten fünf Jahren die Zahl der Frauen 30 bis 40 Prozent. Von ihrem Mut, ihrer Aufopferungsfähigkeit und Tatkraft gibt der Lebensabriß zweier Kämpferinnen, Wera Figner und Katherina Breschkofskaja, ein bezeichnendes Bild. Erstere, aus alter Adelsfamilie stammend, begann ihre Tätigkeit um 1873, als mit manchen andern, die propagandistisch unter den Bauern tätig gewesen waren, auch ihre Schwester verhaftet worden war. Sie suchte Einfluß über die Gefängnisaufseher zu gewinnen und die Lage der Gefangenen zu erleichtern. Dann begleitete sie ihre verbannte Schwester nach Sibirien. Von 1877 ab widmete sie sich ganz der revolutionären Sache. Sie ging gleich vielen andern als Feldscher „ins Volk“, wurde alsbald ausgewiesen und lebte bald da, bald dort unter falschem Namen. Ueberall wußte sie sich Achtung zu erringen, selbst bei ihren Gegnern. In der kritischen Zeit nach Ermordung Alexanders II. und vor der Krönung Alexanders III. war Wera Figner eine der letzten Führenden, die noch auf freiem Fuß waren, aber bald darauf wurde sie das Opfer des Verrats eines Parteigenossen. Sie wurde verhaftet und 1884 zum Tode verurteilt, doch nachträglich wurde das Urteil zu 20 Jahren Gefängnis in der Schlüsselburg abgeändert. Nun hat sie 20 Jahre in dem berüchtigten Gefängnis hinter sich und ist im Oktober vorigen Jahres mit zerstörter Gesundheit aus der Festung entlassen. Die Bitte ihrer Verwandten, sie nach Hause nehmen und pflegen zu dürfen, fand bei Nikolaus II. kein Gehör, sie wurde auf administrativem Wege in ein entlegenes Dorf in den arktischen Regionen des Gouvernements Archangelsk verschickt. Etwas hoffnungsvoller gestaltete sich das Schicksal Katherina Berichkowskajas, die Anfang der siebziger Jahre — noch nicht 20 Jahre alt — an die Propagandaarbeit im Volk ging und mit unermüdlichem Eifer bis zu ihrer Verhaftung arbeitete. Vier Jahre verbrachte sie im Gefängnis, bevor sie vor Gericht gestellt wurde, dann wurde sie zu vier Jahren Bergwerksarbeit in Kara verurteilt; doch blieb sie nur einige Monate dort, da die Zeit der Untersuchungshaft in Rechnung gezogen wurde. Von Kara wurde sie an den Baikalsee transportiert, wo sie 14 Jahre bleiben sollte. Einige der Gefangenen, darunter auch sie, machten einen Fluchtversuch, aber nach einem Monat gefahr- und entbehrungsvollen Herumirrens wurden sie eingefangen und die Breschkowskaja wurde abermals zu 4 Jahren Karaminen und 14 Jahren Verbannung verurteilt. Von Kara, wo sie 17 Genossinnen fand, kam sie dann nach Selenginsk. Die tausend Meilen dahin mußte sie mit meist gemeinen Verbrechern zu Fuß zurücklegen. Nach 8 Jahren erzielt sie die Erlaubnis, ihren Wohnort zu ändern, lebte als „freie Verbannte“ bald da, bald dort in Sibirien, und verwandte das Geld, das ihr Freunde schickten, aber das sie sich durch Nähen verdiente, zur Unterstützung der Kara-Gefangenen. Im Jahre 1896 kehrte sie in ihre Heimat zurück. Nach einigen Wochen der Ruhe begann sie — mit 53 Jahren — von neuem die Arbeit der Propaganda. Georg Kennan, der sie vor nun 15 Jahren in Sibirien besuchte, schildert sie als eine Frau in der Blüte des Lebens, mit nicht schönem, aber intelligentem Gesicht, ungezwungenen Manieren und warmem impulsiven Wesen. Ihre Züge verrieten wohl, was sie gelitten, aber kein Leiden hatte es vermocht, ihren Mut und ihr Festhalten an Ehre und Pflicht zu erschüttern. Sie hatte studiert, sprach Deutsch, Französisch und Englisch. Zum Abschied äußerte sie gegen Kennan: „Wenn wir auch im Exil sterben müssen, wenn auch unsere Kinder im Exil sterben mögen, und auch noch unsere Kindeskinder, erreicht wird endlich doch etwas werden.“ Die letzten Nachrichten, die wir von ihr haben, sind von Ende Januar. Seit einigen Monaten durchreist sie die Vereinigten Staaten Nordamerikas, um Freunde und Mittel für die Sache zu werben und erregt in New York, Boston und anderen Städten Sympathie und Begeisterung für die russische Freiheitsbewegung.

+ **Die erste Oberlehrerin.** Als erste Dame in Preußen hat Fräulein Thekla Freytag, die Tochter des jüngst verstorbenen Senatspräsidenten Freytag, die staatliche Oberlehrerprüfung mit Erfolg abgelegt, wodurch sie die Befähigung zum Unterricht am Gymnasium und Realgymnasium erworben hat. Als Hauptfächer hatte Fräulein Freytag Mathematik und Botanik gewählt. Das Interesse an der Botanik hat sie erblich übernommen. Sie ist von ihrer Mutter Seite her eine Enkelin Matthias Jakob Schleidens, des Begründers der pflanzlichen Zellenlehre.

H. L. **Trunksucht und Frauenhülfe.** Die Trunksucht ist nicht etwas, das den Mann wie eine Krankheit in bestimmten Jahren und zu bestimmten Zeiten befällt, sondern sie ist ein Laster, das ihm im Laufe der Jahre teils anerzogen, teils durch die Trinksitten beigebracht wurde. Man versichert sich heute auf allen Gebieten der Frauenhülfe, aber auf keinem Gebiete könnte und sollte die Frau als Hausfrau und Mutter mehr eingreifen als auf dem Gebiete des Trinkerelends. In ihrer Hand liegt es, den zukünftigen Menschen von der Wiege an zu leiten, zu schützen und zu einem schönheits- und wahrheitsdurstigen, aber sonst nüchternen Menschen zu erziehen. Wir haben heute schon Frauen — und es werden deren immer mehr — welche die ganze Gefahr des Trinkens reiz, des Alkoholgenusses für Leib und Seele kennen, und die ihre kranken Männer — denn Trinker sind Kranke — durch liebevolle Klugheit „herum“ zu kriegen suchen. Wichtiger als die Besserung des Mannes auch in Bezug auf die Alkoholfrage ist die Erziehung des Kindes. Hier gilt es nicht mit Lift zu operieren, sondern planmäßig vorzugehen und weniger strenge Forderungen aufzustellen, als von vornherein so zu tun und alles so zu verlangen, daß dem Kinde gar nicht einfällt, anderes zu wollen oder etwas abzulehnen. Wenn dem Kinde schon im Hause der Abscheu vor dem Alkohol beigebracht wird und es ihm so wenig wie jedes andere Gift zu Gesicht bekommt, so ist schon sehr viel erreicht. Ganz besonders aber ist in diätetischer Weise vorzugehen und der Kinder natürliches Bedürfnis nach Süßigkeit durch Mehlspeisen, Obst, Kompott und Gemüse reichlich zu befriedigen und alle gewürzreichen Fleischspeisen zu vermeiden und auch dafür zu sorgen, daß gutes Trinkwasser jederzeit im Zimmer bereit stehe und jedem leicht Gelegenheit geboten wäre, sein Bedürfnis nach einem frischen Trunk zu stillen. Wie wenige wissen eigentlich, wie köstlich das Wasser schmeckt.

H. G. **Dienstbotenschulen.** Die Klagen über schlechte Dienstboten von Seiten der Herrschaften und umgekehrt die Klage der Dienenden über ihre Herrschaften sind in stetem Wachsen begriffen, und die meisten Besserungsvorschläge kranken an einseitiger Parteinahme für den einzelnen Teil, zu großen Ansprüchen an die Arbeitskraft einerseits steht Unfähigkeit und Unwillenheit andererseits gegenüber; zu hohen Forderungen die Mittellosigkeit der Arbeitgeber, die immer wieder unvorgebildete Kräfte anstellen müssen, weil sie billiger sind. Einen Weg, solche Schwierigkeiten beseitigen zu helfen, schlägt Kathinka von Rosen vor in ihrer sachlich gehaltenen Broschüre zur Dienstbotenfrage, die im Verlag der Frauen-Rundschau erschienen ist. Sie empfiehlt die Errichtung staatlicher Dienstbotenschulen im Anschluß an die Volksschulen. Man muß zur Erkenntnis kommen, sagt sie, daß die Hauswirtschaft eine Wissenschaft ist, die man auch innerhalb bestimmter Grenzen der dienenden Klasse zwänglich machen muß. Im Lehrplan des ersten Schuljahres einer Dienstbotenschule sollten daher alle jene Zweige der Wissenschaft, die zu der Hauswirtschaft in Beziehung stehen, Aufnahme finden: Haushaltungskunde, Rechnen, die Grundzüge der Chemie, Physik, Hygiene, Volks- und Landwirtschaft, Rechtskunde usw. Diese Fächer müßten mit tüchtigen Lehrern besetzt sein und dem Fassungsvermögen der Volksschülerinnen angepaßt werden. Der Hauptzweck des theoretischen Unterrichts muß jedoch der sein, dem Mädchen Ursache und Wirkung klar zu machen. Bis jetzt lernen sie nur, die Arbeit mechanisch verrichten, weshalb sie aber eine Sache so und nicht anders machen sollen, wird ihnen nicht erklärt —, wissen die Hausfrauen es doch selbst nicht! Achtung für die Arbeit auf allen Gebieten muß den Mädchen beigebracht werden — es muß ihnen bewiesen werden, daß die Herstellung vieler Lebensmittel, mit denen sie so achtlos umgehen, z. B. des Brotes unendlich viel Arbeit kostet — bevor sie es im Laden kaufen. Die Vorteile mancher Erfindungen sind zu erklären und ihre Anwendung zu demonstrieren, damit sie sich nicht wie so viele Dienstmädchen, gegen den Gebrauch praktischer Neuerungen auflehnen — weil sie ihnen fremd sind. Die Kosten zur Errichtung und Erhaltung der Dienstbotenschulen würden gedeckt werden a. durch freiwillige Beiträge, b. durch den Staat, und c. durch das Schulgeld, denn Dienstbotenschulen dürften keine Wohltätigkeitsanstalten sein. Mit dem vollendeten 17. Jahre würden die Mädchen die Schule verlassen. Das Versprechen, ihrer Herrschaft treu und redlich zu dienen und über alles, was sie in deren Hause sehen und hören, zu schweigen, hätten sie mit ihrem Eide zu bekräftigen. Der Staat dagegen hätte, sobald er Dienstbotenschulen errichtet und die von der Schule ausgestellten Zeugnisse von der Behörde anerkannt werden, auch die Verpflichtung, den Dienstmädchen Schutz zu gewähren, wenn ihnen von Seiten der Herrschaft ein Unrecht zugefügt wird. Dienstbuch und Gesindeordnung würden fortfallen, dafür müßte aber den Dienstboten das Gewerberecht anerkannt und sie müßten andern Gewerbetreibenden gleichgestellt werden.

*

L. H. **Die erste Ernährung des Kindes** spielt eine Hauptrolle, denn von ihr hängt die Erhaltung seines Lebens ab. Bei allen Naturvölkern befolgen die Frauen unbewußt die Weisung Rousseaus, welche den Müttern das Selbstnähren ihrer Kinder empfiehlt; sie können nicht begreifen, wie sich eine Mutter dieser Pflicht entledigen kann, die sie zugleich als ein Recht betrachten, auf das sie nur in dringendsten Fällen verzichten. Bei manchen Indianerstämmen glauben die Frauen, sie würden die Eigenschaften einer Mutter verlieren, wenn sie ihre Kinder nicht selbst nährten; auf Malfaua, einer Insel im Roten Meer, verliert die Frau an Achtung, wenn sie ihr Kind nicht selbst stillen kann, ja, sie wird oft von ihrem Mann verstoßen und die Amme nimmt dann ihre Stelle ein. Bei allen Naturvölkern übt die Mutter ihr Ernährungsamt mit größter Selbstaufopferung und stillt ihre Kinder zwei bis fünf Jahre lang; doch erhalten sie schon im ersten Jahre Beigaben zur Muttermilch, z. B. Kokosmilch, gekochte Bananen, Myrrhensaft, Mehlbrei, gekochten Reis. Wenn das kleine Negerkind schon konsistentere Nahrung vertragen kann, so wird es von der stillenden Mutter mit Maniok-Polenta gefüttert. Zuweilen kommen auch narkotische Mittel und geistige Getränke zur Verwendung. Bei den nordischen Völkern gewöhnt die Mutter das Kind schon in den ersten Monaten an Renntierfett und Fisch, säugt aber oft neben ihrem Kinde noch ein fremdes, dessen Mutter gestorben oder unfähig ist, das Nähramt auszuüben. Nur bei den Kaffern erlauben es die Männer nicht, daß ihre Frauen fremde Kinder stillen. Auch bei den halbkultivierten Völkern ist das Nähren der Kinder durch die Mutter, oft bis in das dritte Jahr, allgemein. In der asiatischen Türkei nehmen nur die Frauen der Vornehmen in großen Städten Ammen; alle andern befolgen die Mahnung des Korans, der den Müttern das Selbststillen ihrer Kinder empfiehlt. Die jüdischen Mütter in Palästina nähren ausnahmslos ihre Kinder selbst; ob sie arm oder reich sind, sie halten alle an der alten Sitte. Ebenso stillt die Perserin, die Mutter in Ostindien, die Japanerin und die Mutter bei allen asiatischen Nomaden ihre Kinder selbst, und auch bei den Chinesen nehmen nur vornehme Frauen Ammen.

Zerbrochene Götzen.

Eine Plauderei von Olga Waldow.

Der Kreis, welcher sich jeden Donnerstag bei unserer geistreichen Freundin, der Geheimrätin, versammelte, kannte sich seit vielen Jahren und war durch gemeinsame Interessen und Ansichten eng verbunden.

Für mich war es stets eine Feierstunde, wenn ich mich in das Haus der verehrten Freundin begab, und ein Gefühl des größten Behagens durchzog meinen inneren Menschen, wenn ich den Blick über die lieben Charakterköpfe am Teetisch gleiten ließ.

Ein Stündchen wurde dem Tarok gewidmet, doch dann plauderten wir, und zwar war die Einrichtung getroffen, daß jeder der Anwesenden ein bestimmtes Thema anregen und dieses von dem anderen aufgegriffen und ausgeführt werden mußte. Klatsch und fade Reden, aber auch Politik und Religion waren ausgeschlossen, wir waren ein ästhetischer Kreis und bevorzugten Literatur, Psychologie sowie Selbsterlebtes.

Der Abend, an welchem wir über „Zerbrochene Götzen“ sprachen, steht mir noch lebhaft in der Erinnerung. Zum Haushalte der Geheimrätin gehörte ein junges, nettes Fräulein, die Gesellschafterin. Dieser lag es ob, am Morgen die reichhaltigen und kostbaren Kunstgegenstände, welche die Wohnung barg, abzustäuben und an dem Tage hatte die Arme das große Mißgeschick gehabt, den mächtigen Porzellan-Götzen zu zerbrechen, welchen der Geheimrat und seine Frau einst auf der Hochzeitsreise von Peking importiert hatten. Die sonst so gütige Herrin zürnte wie nie zuvor und die Missetäterin löste sich in Tränen auf. Wir alle fühlten den Schatten, der die sonst so sonnige Häuslichkeit mit einem ungewohnten Kälteschauer durchzog. Beim Tee, welchen heute statt der Gesellschafterin, das Stubenmädchen servierte, erzählte uns die Hausfrau das böse Vorkommnis, sie beklagte dabei nicht allein das Kunstwerk, sondern auch vor allem das Andenken an die schönste Zeit ihres Lebens und an den geliebten verstorbenen Gatten.

„Also der große Götze ist tot“, philosophierte der Kirchenrat still vor sich hin — „er wird uns nie mehr durch das Neigen seines gewaltigen Hauptes erheitern, nie mehr ein Beispiel geben, wie man die fleischigen, kurzen Händchen mit sattem Behagen über dem Magen zusammenlegt. Lassen wir ihn ruhen, er ist nicht der erste Götze, welcher zerschmettert am Boden liegt und wird nicht der letzte sein. Leider sterben täglich Götzen, die noch schmerzlicher beklagt werden, als dieser von Porzellan. Darum, liebe Freundin, verzeihen Sie dem armen Fräulein endgültig und lassen Sie uns heute über das Thema „zerbrochene Götzen“ sprechen.“

„Ich kann einen ganz frischen Beitrag dazu liefern“, versetzte der Professor. „Meine Studenten arbeiteten heute an der Leiche eines jungen, bildschönen Geschöpfs, das selbst noch im Tode begehrenswert erschien. Das Mädchen hatte sich ertränkt, nachdem es alles einem ehrlosen Kerl geopfert hatte, Ehre, Glück und Geld stahl er ihr und ging dann mit einer anderen auf und davon; vor der Armen aber lag alles, um was sie gelebt, gestrebt, gedarbt, zerbrochen im Staube, so wurde auch sie wieder zu Staub!“

„Zerbrochener Götze, dein Name ist Mann!“

„Mitunter auch „Weib“, fiel ich ein. Auf meiner Tiroler Reise im letzten Sommer besuchte ich von meinem Aufenthaltsort aus die hochgelegenen Almhütten. Erfreut, die eine von ihnen, welche bisher stets verschlossen gewesen, offen zu finden, klopfte ich an und bat den alten Senn höflich um ein Glas Milch. Dieser aber wies mir die Tür, tatsächlich, er stieß mich von der Schwelle. Als Aufklärung erzählte man mir, daß er einst ein junges, blühendes Weib besessen, das er angebetet und auf Händen getragen hatte. Eines Tags kam er dahinter, daß er schmählich betrogen wurde. Mit Schimpf und Schande jagte er die Frau aus dem Hause und tat ein Gelübde, nie mehr mit einer weiblichen Person in Berührung zu kommen. Der Sonderling war weit und breit bekannt, einige bedauerten ihn, andere machten sich über ihn lustig — mir tat er leid.“

„Gewiß“, antwortete der Doktor, „wer findet sie alle heraus, diese wunden Punkte in den Seelen der Menschen, wer vermöchte sie zu heilen. Ich selbst als Arzt weiß am besten, wie viel schwerer es ist, seelische Leiden zu bekämpfen, als körperliche; sie sind wie der Krebs, welcher innerlich heimtückisch wühlt und wuchert.“

Wir dachten eine Weile lang nach, dann begann eine unsrer Freundinnen: „Am schmerzlichsten ist es mir immer gewesen, wenn ich die zarten Ideale der Jugend vernichtet sehe; denn den Glauben an die Menschen rauben, das Vertrauen untergraben, die Unbefangenheit zerstören, erscheint mir ein grausames Verbrechen zu sein. Nie wieder findet sich eine solche getäuschte Menschenseele ganz zurecht, sie möchte wohl wieder glauben, vertrauen, unbefangen sein, aber bei jedem Schritt, den sie vorwärts tut, klieren unter ihren Tritten die Scherben des zerbrochenen Glücks, und alles, was ihr im Leben noch zu teil wird, ist ein gekitteter Götze!“

„Auch mir brach einst ein Götze“ — sprach ein liebes altes Fräulein, welches wir trotz seiner Einfachheit sehr hochschätzten — „bitte lachen Sie nicht, verehrte Freunde. Mein Götze war nur ein Tier, ein Hund, aber er war meine ganze Freude, der Tröster meiner Einsamkeit. Man erschoß ihn mir aus Vorsicht, weil er möglicherweise mit einem wutkranken Hunde in Berührung gekommen sein konnte. So töricht es klingt, noch heute kann ich ihn nicht ganz verschmerzen, unser Herz hängt sich eben an seltsame Dinge.“

„Das ist sehr begreiflich“, antwortete man ihr. „Tiere sind oft die treuesten Freunde der Menschen. Erst neulich hörte ich einen Gelehrten sagen: „Hunde sind die besten Menschen“. Aber wie steht es im übrigen mit der Freundschaft? Auf diesem Gebiete zerbrechen täglich hunderte von Götzen, hier hört leider die Enttäuschung niemals auf.“

„Und auf dem Gebiete der Talente auch nicht“, riefen mehrere Stimmen zusammen aus. „Gerade heutzutage, wo gern ein jeder so eine Art Uebermensch sein möchte und auch die Frauen mehr als das hergebrachte zu leisten wünschen, sterben stündlich viele eingebildete Talente. Die schönen Hoffnungen, die himmelstürmenden Wünsche, die hochfliegenden Pläne zerschmettern und manch eine Menschenseele geht mit ihnen zu Grunde.“

„Meine Freunde“ — sprach die Geheimrätin lächelnd — „ich bin jetzt allerdings ganz überzeugt, daß der Verlust meines Götzen noch nicht der schwerste ist. Aber traurig erscheint es mir, daß Sie alle ringsherum die Scherben klirren lassen, deshalb schlage ich vor, bleiben Sie heute noch ein Stündchen länger bei mir. Ich will Versöhnung feiern mit meiner kleinen Sünderin und dazu brauche ich Sie, denn wir wollen mit einem Glas Schaumwein anstoßen auf alle Götzen, die noch leben und das Glück der Menschheit ausmachen, solche gibt es, Gott lob, doch auch noch!“ — —

Verantwortliche Redakteure: Josephine Siebe in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 8. Juni.

⊙ **Ratsbeschlüsse.** Dem hiesigen Museum der bildenden Künste sind von der Königlichen Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler in Dresden zwei Gipsabgüsse der sog. Rochlitzer Kaiserfiguren und von Herrn Kaufmann Paul Schröder ein Grützner'sches Gemälde, einen Mönch darstellend, unentgeltlich überwiesen worden. Der Rat hat diese beiden Schenkungen mit Dank angenommen. Weiter nahm der Rat in seiner gestrigen Plenarsitzung Kenntnis von einer Einladung des Kirchenvorstandes zu Leipzig-Reitzenhain zur Einweihung der errichteten Kirche zu Leipzig-Schleußig zum Trinitatisfeste und von einer Mitteilung über eine in Schönefeld abgehaltene Versammlung dortiger Einwohner, die sich einstimmig für die billige und bedingungslose Eingemeindung von Schönefeld in den Stadtbezirk Leipzigs ausgesprochen haben. Genehmigt wurde unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten die Erweiterung des Steinbruchs zu Großdeuz und die Aufstellung eines kleinen Steinbrechers daselbst, ferner der Entwurf des Haushaltplanes für die Desinfektionsanstalt auf die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1905, die Beschaffung von 10 Reserveausrüstungen für die Desinfektionsanstalt und das Projekt der Unterführung der Zweinaundorfer Straße in Leipzig-Anger-Crottendorf unter den Gleisen der Leipzig-Eilenburger Eisenbahn. Antragsgemäß vergeben wurden die Maurer-, Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten für die Instandsetzung des ehemals Fiedler'schen Gutes in Portitz, die Gas- und Wasserleitungsarbeiten für den Neubau der 2. Bezirksschule in Leipzig-Reudnitz und die Herstellung der elektrischen Beleuchtungsanlage in den Stallgebäuden im Vieh- und Schlachthofe hierselbst.

: **Das Fußballspiel auf den Straßen.** Der Bezirksverein Leipzig-Südost beschäftigte sich in seiner am Dienstag abend im „Gutenbergkeller" abgehaltenen Versammlung eingehend mit der Frage des Straßensports. Der Vorsitzende, Herr v. Röder, teilte hierzu mit, daß namentlich das Fußballspiel in Betracht komme. Es sei zu einer wahren Seuche unter unserer Jugend geworden. Mit allen möglichen Gegenständen werde „Fußball" gespielt, nicht nur auf den Wägen, sondern auch auf den Straßen, und hierdurch das Publikum arg belästigt. Des Oefteren seien sogar Verletzungen von Passanten vorgekommen. Es sei hohe Zeit, daß die behördlichen Aufsichtsorgane hiergegen im öffentlichen Interesse einschritten. Dazu komme, daß dieser Sport keineswegs naturbringend für die Gesundheit sei. Ganz im Gegenteil wären turnerische Spiele bei weitem vorzuziehen. Hier Aufklärung zu schaffen, wäre Sache der Aerzte. — Diesen Ausführungen wurde in der Debatte von allen Rednern beigepflichtet. Halbwüchsige Jungen machten sich jetzt ein Vergnügen daraus, Steine und dergleichen mehr mit den Füßen als „Fußball" vor sich herzutreiben. Auf den Wägen herrsche unter den spielenden Kindern vielfach ein recht roher Ton, so daß auch nach dieser Hinsicht der „Sport" einen schädlichen Einfluß ausübe. Es sei sogar dahin gekommen, daß unter Volksschülern sich Fußballvereinigungen gebildet haben, so daß die Schulleitung schon in mehreren Fällen einschreiten mußte. Mit einem Wort: der ganze Zustand sei nicht mehr schön und es sei dringend erforderlich, daß Behörden, Erzieher und Eltern gemeinsam vorgingen, um die Auswüchse zu beseitigen. Von der Versammlung wurde darauf beschlossen, daß an das Polizeiamt wie auch an das Schulamt Eingaben gerichtet werden sollen, in denen auf die Mißstände hingewiesen und deren Abstellung erbeten wird. Ferner solle zu geeigneter Zeit eine größere Versammlung einberufen werden, in der ein Arzt über das Thema Vortrag halten soll. — Ueber die Versammlung ist weiter noch zu berichten, daß dem Verkehrsverein auf sein Gesuch für das Vorhaben „Leipzig im Blumenschmuck" ein Beitrag von 15 ℳ bewilligt wurde.

* **Postalisches.** In Hartmannsdorf bei Knauthain wird am 8. Juni eine Telegraphenanstalt mit öffentlicher Fernsprechstelle eröffnet werden. Die neue Anstalt hält beschränkten Tagesdienst ab.

* **Die Linie Wahren-Lützschena** der Leipziger Außenbahn-Aktiengesellschaft wurde am gestrigen Tage behördlich geprüft und nach jeder Richtung hin für betriebsfähig erklärt. Es waren bei der Prüfung anwesend aus dem Kommissariat zur Prüfung von elektrischen Bahnen die Herren Geh. Baurat Albricht-Dresden und Bauinspektor von Borgitzky, ferner Herr Amtshauptmann Heink, Vertreter der Gemeinderäte aus Lützschena, Stahmeln und Wahren, Vertreter der Rittergutsherrschaft in Lützschena, der Großen Leipziger Straßenbahn und von der Leipziger Außenbahn-Aktiengesellschaft Herr Direktor Otto Credner. Die Betriebseröffnung erfolgt am 9. Juni. In dieser Nummer (Anzeigenteil) finden unsere Leser den Tarif und Fahrplan der Linie abgedruckt. Möge der neue Verkehrsweg alle die Hoffnungen erfüllen, die auf ihn gesetzt werden.

* **Eine Neuerung auf der Elektrischen.** Man schreibt uns: Seit dem 1. Juni sind die Wagen der „Leipziger Elektrischen Straßenbahn" mit Zeitungsautomaten ausgestattet, dergestalt, daß sie gegen Einwurf eines Fünfpfennigstückes, nach einem Druck auf den Knopf, das angeschlossene Journal zum Lesen während der Fahrt freigeben. Die in den elegant ausgestatteten Mappen enthaltenen neuesten Nummern der Journale, sind in sorgfältiger Weise unter den beliebtesten Blättern ausgesucht, so daß jedermann nach seinem Lesebedürfnis wählen kann. Wir sind überzeugt, daß diese praktische Neuerung, welche so recht den modernen Verkehrsverhältnissen Rechnung trägt, mit Freuden begrüßt werden wird, sowohl von denen, welchen Zeit stets gleichbedeutend mit Geld ist, als auch denen, die sonst der langweiligen Fahrt in der „Elektrischen" keinen Geschmack abzugewinnen vermochten.

* **Für Gastwirtskreise.** Die Herren Gastwirte von Leipzig und Umgegend werden in einem Inserat der heutigen Nummer von den darin angeführten Verbänden auf die Zuschrift vom 12. April d. J., Aushilfspersonal betreffend, aufmerksam gemacht, daß nur der jeweilige Arbeitgeber das Recht hat, die Papiere des Aushilfspersonals an sich zu nehmen. Die betreffenden Vereinsbureaus können infolgedessen nur die Haftbarkeit für die eigenen Mitglieder in Höhe von 30 ℳ übernehmen, deren Arbeitsscheine durch den Aufdruck „Mitglied" erkenntlich sind.

* **Stiftungsfest der Grimensia.** In den Tagen vom 2. bis 5. Juni feierte die hiesige Verbindung Grimensia ihr 55. Stiftungsfest. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Begrüßungsabend auf der geschmackvoll dekorierten Kneipe der Verbindung (Klostergasse 3, II.), zu dem sich bereits eine große Anzahl Alter Herren mit ihren Damen eingefunden hatte. Andern Tages erfüllte die Korporation zunächst eine Pflicht der Pietät, indem sie auf die Gräber der in Leipzig beerdigten Alten Herren Kränze mit braun-weiß-blauen Schleifen niederlegte. Sodann versammelte sich die Schar der alten und jungen Grimenser mit ihren Damen zu einem Festfrühschoppen im „Torotheenhofe" (dem ständigen Frühschoppenlokale der Verbindung), dem sich ein kleines Diner im Hotel de Pologne und später der „Festfechtboden" anschlossen. Den Höhepunkt des Tages bildete der Festkommers in dem großen Saale des genannten Hotels, an dem außer der gegen 40 Mann zählenden Aktiven etwa 90 Alte Herren und Gäste teilnahmen. Die lange Reihe der Toaste eröffnete der Senior, Herr Stud. Steiner, mit einem Toast auf die Verbindung. Einen ganz besonderen Jubel rief es hervor, als der Alte Herr Oberregierungsrat Wengler im Auftrage der Kreishauptmannschaft dem nunmehr seit 30 Jahren ununterbrochen im Dienste der Verbindung stehenden Kneipdiener Schubert die ihm vom König von Sachsen verliehene Medaille für Treue in der Arbeit an die Brust heftete und das dazu gehörige Diplom überreichte. Mit bewegten Worten dankte der treue Diener für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Den Schluß des offiziellen Teils bildete, wie üblich, der Landesvater, dem viele Damen, die sich nach dem Besuch einer Theatervorstellung eingefunden hatten, sichtlich erfreut von dem farbenprächtigen Bilde, zuschauten. — Den Glanzpunkt des nächsten Tages, sowie überhaupt des ganzen Festes, bildete das Festdiner mit anschließendem Festball in den Sälen des Hotels de Pologne. Als erster Redner trat der Rektor der anwesenden Alten Herren, Landgerichtspräsident a. D. Hagen, auf, indem er ein Hoch auf Kaiser und Reich und den König von Sachsen ausbrachte. Noch viele geistvolle Reden ernsten und launigen Inhaltes würzten die Freuden des Mahles, das der Küche und dem Keller des Herrn Hoteliers Walter alle Ehre machte. Der Montagvormittag war der Besichtigung der Universität und einem „tiefen Einblick" in den Ratskeller gewidmet, wo ein Katerfrühschoppen die nur wenig zusammengeschmolzene Anzahl der Teilnehmer bis in die 3. Nachmittagsstunde zusammenhielt, wo, begünstigt vom herrlichsten Sommerwetter, ein stattlicher Taxameterbummel sie nach dem Palmengarten führte. Mit einem Abschiedsschoppen auf der Verbindungskneipe fand die in allen Teilen gelungene Festfeier ihren Abschluß.

* **Die Sonnenwendfeier** begeht der Jungdeutsche Bund zu Leipzig am 20. Juni abends 9 Uhr auf dem Hügel des Völkerschlachtdenkmals. Am flammenden Holzstoße hält Herr Dr. Friedrich Lange aus Berlin, Herausgeber der „Deutschen Zeitung" die Festrede. Gleichgesinnte sind als Gäste willkommen und wollen ihre Anmeldung nach dem Marienzarten, Karlstraße (dem Bundesheim), richten.

* **Der 3. Vortragsabend** der akademisch-wissenschaftlichen Vereinigung „Gabelsberger" findet Donnerstag, den 8. Juni, abends 9 Uhr, im Restaurant Baarmann statt. Herr Dr. Walther Reichel, Mitglied des Kgl. Sächsischen Stenographischen Instituts zu Dresden, hält einen Vortrag über „Stenographische Wissenschaftlichkeit". Gäste, insbesondere Kunstgenossen, sind dazu willkommen.

Vereine und Versammlungen.

‡ **Der Schutzverband für Handel und Gewerbe** für Mitteldeutschland hatte auf der Tagesordnung einer am Dienstag im Restaurant „Lederhof" abgehaltenen gut besuchten Verbandsversammlung einen Vortrag über Einkaufs-Vereinigungen. Der Redner, Herr E. Fritzsche, betrachtete derartige Vereinigungen nur als kleine Mittel zur Hebung des Handwerks. An den sehr beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine rege Debatte. Ferner wurde eins der Spezialgebiete des Schutzverbandes, der Kampf gegen den unlauteren Wettbewerb wieder behandelt. Der Schriftführer Herr Jena sprach zu dem Thema. Besonderen Anlaß hierzu gab ein Fall der letzten Zeit, bei dem es sich um einen in der Nähe des Marktes befindlichen, mit großer Reklame betriebenen sogenannten Brandlager-Verkauf (Herrenbekleidung rc.) handelt. Trotzdem bereits am 17. Mai durch Rauch oder Brand beschädigte Kleidungsstücke nicht zu haben gewesen sind, sei doch fortwährend weiter annonciert worden. Am 27. Mai und am 2. Juni sei wieder versucht worden, Brandsachen zu erwerben, aber alles vergeblich, trotzdem veröffentlichte die Firma noch am 6. Juni große Reklameanzeigen. Die Versammlung beschloß, das Publikum durch Bekanntmachungen in der Presse über das Gebahren der Firma aufzuklären und Anzeige bei der Staatsanwaltschaft zu erstatten. Auch sollen sich im Schaufenster Artikel befinden, die im Laden nicht zu haben sind.

⊙ **Im Ostvorstädtischen Gastwirtsverein** wurden in der Monatsversammlung, die am 7. Juni im Restaurant Waldchlößchen in Schönefeld stattfand, die Herren Paul Meyer, Leipzig, Kantstraße 26, Otto Born, Matthäikirchhof 26, Emil Pfister, Große Fleischergasse 28, Albert Degenmeier, Thomaskirchhof 15, Oswald Brauer, Neustadt, Ludwigstraße 52, Franz Schmapler, Neustadt, Alexstraße 10, Hermann Lick, Reudnitz, Mühlgasse 3, Franz Roßbach, Reudnitz, Oswaldstraße 23, Franz Wirke, Oststraße 20, Wilhelm Lehmann, Neuschönefeld, Philippstraße 6, Gustav Scharlach, Volkmarsdorf, Kirchstraße 43, Anton Fenzgang, Neustadt, Marienstraße 48, H. Weißenborn, Schönefeld, Leipziger Straße. — Vom Komitee der Internationalen Kochkunst- und Fachausstellung für das Gastwirtsgewerbe sind dem Verein für seine Unterstützungskasse 300 ℳ überwiesen worden, wovon die Versammlung mit Dank Kenntnis nimmt. In Sachen der Einführung einer gemeinsamen Platzordnung soll in der nächstjährigen Generalversammlung des Verbandes Entschließung gefaßt werden. Auf eine Umfrage der Gewerbekammer spricht sich der Verein dafür aus, daß den Stellenvermittlern gestattet werde, an Sonntagen ihr Bureau bis 4 Uhr nachmittags offen zu halten, damit namentlich die auswärts wohnenden Gastwirte sich mit Aushilfspersonal versehen können. Als Delegierte für den Verbandstag in Zittau werden die Herren Hamann und Wichmann bestimmt unter Bewilligung der entsprechenden Diäten. Herr Wichmann teilt aus der Sitzung der Schutzkommission mit, daß eine Eingabe an den Rat über die Bewirtschaftung der Schankstätten auf dem neuen Meßplatze vor dem Frankfurter Tor ausgearbeitet ist, die hoffentlich von Erfolg gekrönt sein wird. Die Schutzkommission hat sich auch mit der Frage der Erhöhung der Fleischpreise beschäftigt. Herr Wichmann teilt mit, daß die Schutzkommission beschlossen hat, die Oeffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen, daß auch die Gastwirte gezwungen sein werden, die Preise für Speisen zu erhöhen. Durch die Erhöhung der Fleischpreise werde am meisten der kleine Gastwirt getroffen, leider gebe es aber noch immer gewisse Wirte, die Speisen zu Schleuderpreisen verabreichen. Es wird auf Augsburg hingewiesen, wo die Gastwirte einen Einheitspreis, namentlich nach unten hin, festgestellt haben. Der Verein beschließt, die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit der Schutzkommission zu überlassen. Der Verein beschließt, um eine prinzipielle Klärung herbeizuführen, gegen ein Strafmandat, das gegen ein Mitglied des Vereins wegen Spielens auf dem Grammophon erlassen worden ist, gerichtliche Entscheidung herbeizuführen. Als Beisitzer für die Schätzungen der Haftpflichtung der Gastwirte werden die Herren Ahlemann und Lehmann delegiert, als Beisitzer des Sächsischen Gastwirtsverbandes Herr Peyold-Zweinaundorf in Aussicht genommen. Die nächste Versammlung soll am 5. Juli in der Tonhalle in der Reitzenhainer Straße stattfinden.

‡ **Die Lithographen- und Steindruckergehilfen** beschlossen in einer am Dienstag im Etablissement „Sanssouci" abgehaltenen, von 800 bis 1000 Personen besuchten Versammlung, nachdem mitgeteilt worden war, daß die Prinzipale sich zu der von den Gehilfen vorgeschlagenen, in den bereits fertig gestellten Tarif aufzunehmenden Lehrlingsskala ablehnend verhielten den gesamten Tarif, dessen Einführung vom 1. Juni ab auf fünf Jahre geplant war, nunmehr fallen zu lassen. Sie beauftragten ihre Gehilfenvertretung, die im Gewerbe vorhandenen Mißstände durch andere Mittel und Wege zu beseitigen. Es soll versucht werden, durch geschäftsordnungsmäßiges Vorgehen geregeltere Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu erreichen.

‡ **Ueber den Gewerkschaftskongreß in Köln** wurde in einer gestern abend im „Volkshaus" abgehaltenen Versammlung der Leipziger Holzarbeiter durch den Verbandsbeamten Herrn Gerike Bericht erstattet. Im allgemeinen waren der Referent, sowie auch die Diskussionsredner über das Ergebnis des Kongresses sehr enttäuscht. Namentlich billigten sie die Haltung des Kongresses bezüglich der Punkte „Politischer Massenstreik" und „Maifeier" in keiner Weise. Es gelangte nach einer lebhaften und ausgedehnten Debatte eine Resolution zur Annahme, wonach die Versammlung ihr Bedauern über die Haltung des Kongresses zu den beiden Punkten ausdrückte und wonach sie ferner beschloß, für strikte Durchführung der Arbeitsruhe am 1. Mai Sorge tragen zu wollen.

Kunstkalender für Leipzig.

Theater.

Leipziger Stadt-Theater. Heute findet im Neuen Theater die Premiere von Carl Kleemanns Märchenoper „Der Klosterschüler von Wildenfurth" statt, zum Schluß folgt „Das Versprechen hinterm Herd". (Anfang ½8 Uhr.) Morgen geht unter der musikalischen Leitung von Direktor Nikisch „Der Freischütz" in Szene. Die Agathe singt Frau Margarethe Elb vom Stadttheater in Chemnitz, das Aennchen Fräulein Rosa Mayr vom Augsburger Stadttheater als Gäste. (Anfang 7 Uhr). Im Alten Theater gibt das Linsemann-Ensemble heute Ibsens „Rosmersholm" und morgen „Demimonde", beides mit Rina Sanbow als Gast. (Anfang 8 Uhr.) — Im Neuen Theater ist für Pfingstsonntag „Oberon" angesetzt, für Montag „Cavalleria rusticana", hierauf „Die Verlobung bei der Laterne", zum Schluß die Erstaufführung des Balletts „Phantasien im Bremer Ratskeller".

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Donnerstag wird auf vielfachen Wunsch nochmals die beliebte Posse „Robert und Bertram" mit Herrn Anton Franck in der Rolle des Bertram gegeben. Freitag setzt der beliebte Künstler sein Gastspiel mit Gustkows historischem Lustspiel „Kopf und Schwert" fort, und zwar in der Rolle des Königs Friedrich Wilhelm I. Herr Anton Franck, welcher in dieser Rolle in Hamburg stets großen Beifall und Erfolg zu verzeichnen hatte, ist darin für Leipzig neu. — Theater am Thomasring. Das Ensemble-Gastspiel des Neuen Operetten-Theaters in Hamburg, das hier eine herzliche Aufnahme gefunden, bringt täglich Franz Lehárs Operette „Die Juxheirat" zur Aufführung. Trotz der geradezu tropischen Sommerhitze ist das Theater allabendlich mit einer zahlreichen Zuschauermenge gefüllt. „Die Juxheirat" bleibt weiterhin auf dem Spielplan.

Gastspiel des Deutschen Volkstheaters aus Wien. Am 15. d. M. beginnt das Deutsche Volkstheater aus Wien ein Ensemblegastspiel mit dem Klosterstück „Die Brüder von St. Bernhard" von Anton Ohorn. Der Vorverkauf zu diesen Gastspielen beginnt Sonnabend, den 10. d. M. Vorbestellungen werden ohne Aufgeld an der Theaterkasse und im Vorverkauf bei F. A. Coppius, Petersstraße 15, entgegengenommen.

Battenberg-Theater. Heute: „Die Grille".

Sommer-Theater Leipzig, „Drei Linden". Im Sommer-Theater geht heute, Donnerstag, die fünfaktige Komödie von Emil Augier Serapbine in der deutschen Uebersetzung von Paul Lindau („Die arme Löwin") erstmalig in Szene. Die Rolle des Pomeau wird von Herrn Direktor Treptow gegeben, welcher das Stück auch inszeniert hat. Die übrigen Rollen sind mit den Damen Unda (Serapbine), Grundmann (Therese) und den Herren Block (Bordognon) und Macks (Leon Lecarnier) besetzt. Morgen, Freitag, findet eine Wiederholung von Schnitzlers „Abschiedssouper" und „Liebelei" statt.

Vergnügungen.

Kristall-Palast-Theater. Trotz der für den Theaterbesuch nicht gerade günstigen Witterung erfreuen sich die allabendlichen Kunstlervorstellungen eines unausgesetzt guten Besuches. Die kinematographische Originalaufnahme des Vitaskop: „Die Einzugsfeierlichkeiten zur Hochzeit des Kronprinzenpaares in Berlin" findet ganz besonders den Beifall des Publikums.

Leipziger Palmengarten. Der Donnerstag, der bekannte Elitetag des Palmengartens, bringt heute außer zwei von 4 bis 7 Uhr nachmittags und 8—½11 Uhr abends stattfindenden Konzerten des Musikkorps des K. S. 7. Infanterie-Regiments König Georg Nr. 106 (Leitung: Herr Königl. Musikdirektor Jul. Herm. Matthes) bei eintretender Dunkelheit wiederum eine glänzende Illumination des Gesellschaftshauses, sowie ½10 Uhr abends den farbenprächtigen Leuchtspringbrunnen und an der Grotte den elektrisch beleuchteten Wasserfall. Morgen Freitag nachmittag finden zum 1. Male wieder Jugendfahrten auf dem Kinderspielplatze unter Leitung des geprüften Turnlehrers Herrn Friedrich Kunze statt. Die Konzerte am Nachmittag und Abend werden von der hiesigen Artillerie-Kapelle (Kgl. Musikdirigent Ed. Kurts) ausgeführt. Da für das bevorstehende Pfingstfest wieder ein reichhaltiges Festprogramm vorgesehen ist, so ist die sofortige Entnahme von Dauerkarten des Palmengartens nochmals empfohlen.

Im Wein-Restaurant und Café des Zentraltheaters finden die allabendlich stattfindenden musikalischen Vorträge von Mitgliedern des Willy Wolf-Orchesters bei freiem Eintritt ungeteilten Beifall. Die kühlen, gemütlich eingerichteten Räume des Wein-Restaurants mit Terrasse bieten bei trefflicher Verpflegung angenehmen Aufenthalt, das Café mit offenem Balkon, Lesesalon, Spielzimmer hat täglich guten Besuch.

Im großen Festsaal des Zentraltheaters findet heute abends 8 Uhr Ball statt.

Das altbekannte Restaurant und Café **„Zum Kauz"**, Kupfergasse 8, ist in die Hände des Herrn M. Schubert übergegangen. Zum Ausschank gelangt das exquisite Bier aus der Brauerei Freiberr von Sternburg, Lützschena. Die Küche ist eine sehr vorzügliche und als Spezialität findet man täglich frisch Japanische Hühner-Bouillon.

Sanssouci. Das heute zum Familienabend zur Aufführung kommende Programm der Seidel-Sänger zeichnet sich sowohl durch Reichhaltigkeit als auch durch Gediegenheit aus. Außer den bewährten bisherigen Mitgliedern treten heute auch die neuengagierten Herren Römer (Komiker) und Fabian (Damen-Imitator) in Solonummern auf. Anfang 8 Uhr. An die Soirée schließt sich Ball an. Auf den herrlichen, jetzt größtenteils prächtigen Gärten sei besonders aufmerksam gemacht.

Drei Linden. In dem schattigen Garten finden täglich nachmittags von 4—7 und abends von 7—11 Uhr Familien-Konzerte statt. Eintritt frei.

Heute Parole: „Waldhof Leutzsch". Großes Extra-Konzert (Militär-Musik).

Aus der Umgegend.

eh. **Schönefeld,** 7. Juni. Die hiesige Volksbibliothek hatte im letzten Verwaltungsjahre einen Bestand von 1774 Bänden, die von 4682 Personen benutzt worden sind. Der Schulvorstand hat beschlossen, den bedeutend erweiterten Katalog neu auflegen zu lassen. — Aus dem Trägelschen Legat standen diesmal 109 ℳ zur Verfügung, die an 21 Schulkinder zur Verteilung kommen. Der Schulvorstand hat eine andere Verteilung der Sommerferien beschlossen. Die großen Ferien sollen, wie anderwärts, vier Wochen dauern, die Herbstferien nur eine Woche.

eh. **Mockau,** 7. Juni. Der Gemeinderat hat beschlossen, vom kommenden Monat ab eine ständige Polizeiwache einzurichten. Die Gemeindebeamten sollen durch einen Nachtrag zum Ortsstatut pensionsberechtigt werden. Die hiesige Pflichtfeuerwehr soll in ihrer Mannschaftszahl erhöht werden.

ü. **Pegau,** 7. Juni. Am ersten Pfingsttage findet hier die Einweihung des auf der Anhöhe des Albertbains erbauten Pavillons statt, dessen Kosten aus dem Fonds gedeckt worden, den seiner Zeit beim Heimatsfeste ehemalige Pegauer als Festgabe gesammelt hatten. — Die am Sonntag abend durch Explosion einer Petroleumkanne schwer verbrannte Frau Schuhmacher Jahn im benachbarten Kubigast — man vergl. unsere Nachricht in der Dienstag-Morgennummer — ist nach qualvollen Leiden ihren Verletzungen erlegen.

Aus Sachsen.

* Dresden, 7. Juni.

* **Hofbericht.** Prinz Johann Georg von Sachsen ist gestern von Berlin nach Dresden zurückgekehrt.

* **Ordensverleihung.** Dem in den Ruhestand getretenen Oberlehrer am Seminar zu Oschatz Herrn Hugo Wilhelm Grusche wurde das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden und dem Oberlehrer Herrn Karl Gottlieb Max das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens verliehen.

* **Veränderungen im öffentlichen Dienst.** Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu besetzen: die ständige Lehrerstelle zu Oberpirk bei Mehltheuer. Kollator: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen neben freier Wohnung mit Gartennutzung 1200 ℳ Grundgehalt, 137,50 ℳ für den Fortbildungsschul- und Turnunterricht und 72 ℳ der Lehrerstrau, falls sie den Handarbeitsunterricht erteilt. Gesuche mit allen erforderlichen Unterlagen sind bis zum 27. Juni bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Vogger in Plauen einzureichen. — Demnächst zu besetzen: die erledigte Kirchschulstelle in Zehmen bei Leipzig. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung mit Gartengenuß jährlich 1200 ℳ vom Schuldienste, 609,59 ℳ vom Kirchendienste, 110 ℳ für Erteilung des Unterrichts in der Fortbildungsschule, 165 ℳ für Erteilung von drei Ueberstunden, so lange letztere erforderlich sind, und ev. 60 ℳ für Erteilung des Unterrichtes in weiblicher Handarbeit durch die Frau des Lehrers. Gesuche sind unter Beifügung auch des Zeugnisses über die musikalische Prüfung bis zum 28. Juni bei dem Königl. Bezirksschulinspektor für Leipzig II Schulrat Zimmler einzureichen.

er. **Ansteckende Tierkrankheiten** sind im Königreich Sachsen auch im „wunderschönen Monat Mai" ziemlich zahlreich aufgetreten. Insbesondere der Milzbrand brach in 27 Ortschaften bez. Gehöften aus. Der Häufigkeit nach folgen acht Tollwutfälle (fünf in der Lausitz), vier Ausbrüche von Rauschbrand und je ein Ausbruch von Rotz bez. von Maul- und Klauenseuche. Die beiden letzterwähnten Einzelfälle ereigneten sich im städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Leipzig.

-e- **Zum Generalstreik der Zigarettenmacherinnen** ist zu melden, daß der Arbeitgeberverband heute genau festgestellt hat, daß insgesamt 2740 Arbeitnehmer sich im Ausstand befinden. Davon sind 1829 Arbeiterinnen. Die Kartonnagen-Fabrikanten-Verbände haben beschlossen, sich mit der Zigarettenindustrie solidarisch zu erklären. Es dürfen daher Kartonnagenarbeiter und -Arbeiterinnen, -Zuschneider, Buchbinder usw., welche leihweise in Zigarettenfabriken beschäftigt wurden, während der Dauer eines Streikes unter keinen Umständen aufgenommen bezw. beschäftigt werden.

* **Der Besitzer von Angermanns Hotel** in Dresden, Herr Hotelier F. Angermann, teilt uns zur Wahrung seiner Ehre mit, daß die in den Zeitungen kursierenden Mitteilungen über ein „von der Staatsanwaltschaft gegen ihn eingeleitetes Strafverfahren, sowie über seine Dispensation vom Amte als Stadtverordneter" absolut falsch sind. Es liegt nicht das geringste gegen ihn vor, auch bekleidet er nicht das Amt eines Stadtverordneten der Stadt Dresden. Diese Mitteilung bezieht sich auf einen anderen Herrn gleichen Namens, welcher dem Restaurationsstande angehört.

*

rh. **Rossen,** 7. Juni. Zu der im Herbst hier stattfindenden Bienenwirtschaftlichen Ausstellung hat Bürgermeister Dr. Eberle den Ehrenvorsitz übernommen. Zu Preisrichtern wurden die Herren Scheibe-Leipnitz, Kantor Tille-Wendishain, Oberlehrer em. Schmiedeknecht-Großgraupa und Kantor Werner-Lenz gewählt.

† **Adorf,** 6. Juni. Heute früh brach im Wohnhause der Witwe Schanz, das dicht neben dem Rathause steht, Feuer aus. Der Dachstuhl ist vernichtet, auch haben die Räumlichkeiten viel durch das Wasser gelitten. Der Schaden beläuft sich auf über 5000 ℳ. Die Besitzerin hält sich gegenwärtig in Leipzig auf.

Aus dem Geigenbachtale, 7. Juni. Die Talsperre wird nach ihrer Fertigstellung unser Tal in einen See umwandeln. Die Sperrmauer des Betriebswasserwerkes erhält auf der Sohle eine Stärke von 35 Meter, die sich bei einer Höhe von 42 Meter an der Krone bis auf 4 Meter verjüngt. Der Weiher wird imstande sein, 3 300 000 Kubikmeter Wasser aufzunehmen, was, das Kubikmeter mit 20 Pfg. berechnet, einen Wert von 660 000 ℳ entspricht. Vom Bahnhof Bergen bis zum Talsperrenbau ist von der Firma Liebold & Co. eine Schmalspurbahn zur Beförderung der beim Bau benötigten Baumaterialien angelegt worden. Die Bahn hat eine Länge von ca. 3 Kilometern.

‖ **Aus dem Vogtlande,** 7. Juni. Die große Hitze der letzten Tage hat mehreren Viehhändlern in vogtländischen Ortschaften ganz empfindlichen Schaden zugefügt, indem gegen 80 Schweine und 2 Kälber auf dem Bahntransport verendet sind. Der Schaden beläuft sich auf über 15 000 ℳ.

*

Kleine Nachrichten.

In Meißen ward am 6. Juni in üblicher Weise der Konvent des Hochstifts abgehalten. An dem Konvent nahmen teil Staatsminister v. Metzsch, Domprobst v. Nostitz-Wallwitz, Domdechant Graf Könneritz, Kammerherren Graf Rex und Edler v. d. Planitz, Frhr. v. Trützschler zum Falkenstein auf Dorfstadt und Geh. Kirchenrat Prof. Dosmann-Leipzig.

In Kleinopitz hat ein heftiges Gewitter große Verheerungen angerichtet. Sowohl das Anwesen des Gutsbesitzers Buchholz als das Höhrische wurden vom Blitze getroffen und durch Feuer zerstört.

In Elterlein wurde die Erbauung einer Anstalt für Licht- und Kraftzwecke vom Stadtgemeinderate der Firma Leopold und Hartig in Königswusterhausen übergeben.

In Siebenlehn wurde die Bergschmiede durch Feuer eingeäschert.

In Mittweida feierte der Weber Friedrich Anton Lohse sein 50jähriges Bürgerjubiläum.

Aus Sachsens Umgebung.

+ **Meuselwitz,** 7. Juni. Die Maurer sind in den Ausstand getreten.

+ **Altenburg,** 7. Juni. Herzog Ernst ist nach beendeter Badekur von Ems wieder auf dem hiesigen Residenzschlosse angekommen.

G. **Gera,** 6. Juni. Archidiakonus Auerbach in Untermhaus ist an Stelle des Geheimen Oberkirchenrats Dr. Loye zum Hofprediger und Pfarrer zu Untermhaus, zum Superintendent der Diözese Gera und zum geistlichen Mitglied des Fürstl. Ministeriums, Abteilung für Kirchen und Schulen, vom 1. Juli ab ernannt worden.

δ **Stadtilm,** 6. Juni. Abermals mußten zwei Häuser auf polizeiliche Verfügung geräumt werden, die infolge der fortgesetzten Bodenbewegungen dem Einsturz nahe sind.

Polich

Besonders preiswert!

Sonnenschirme . . . . . von ℳ 1.90 an

Sonnenschirme

Waschschirm mit Spitzenvolant 1.90 ℳ

Entoutcas Reine Seide in 10 Farben 5.— ℳ

Reparaturen und Bezüge schnell und beste Ausführung.

Schleierschirm effectvolle Neuheit in weiß . . . . . 8.50 ℳ

oder Volantschirm reine Seide, mit 3 Volants in allen Farben 15.— ℳ

Ziehung 1. Classe 148. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie 14. u. 15. Juni. Lose zu Planpreisen empfiehlt u. versendet die Kollektion von **Louis Lösche** Katharinenstr. 14 u. Königsplatz 7.

Riedel-Verein.

IV. Abonnement-Konzert.
Donnerstag, d. 8. Juni, 7½ Uhr abends
in der Thomaskirche.
Dirigent: Hofkapellmeister Dr. Göhler.
Sologesang: Frl. Gertrud Fritzsch.
Orgel: Herr Professor Homeyer.

Programm: Gloria, Credo, Sanctus a. d. Missa „Assumpta est Maria" von **Palestrina.** Kyrie, Sanctus und Agnus a. d. Missa „Quai donna" von **Lasso.** Chöre von **Anerio** und **Vittoria.** Sologesänge von **Vindana.** Orgelsätze von **Cima** und **Frescobaldi.**

Eintrittskarten zum Preise von 4, 3, 2.50, 1.50 ℳ in der Hofmusikalienhandlung von C. A. Klemm, Neumarkt 28 und abends am Eingang der Kirche (Promenade); Vorzugskarten für Studierende bei Herrn Kastellan Meisel, Augusteum, und bei Herrn Franz Jost, Petersteinweg 1.

Oeffentliche Hauptprobe findet nicht statt.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.

Die am 1. Juli 1905 fälligen **Coupons** unserer **Hypothekenbriefe** werden vom **15. Juni** ab in Leipzig bei
Leipziger Filiale der Deutschen Bank, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abt. Becker & Co., Herren Schnoor & Co.
eingelöst.

Die Coupons bitten wir auf der Rückseite mit dem Firmastempel versehen zu wollen.

Berlin, im Juni 1905.
Die Direction.

Reuter's Werke 3 M.
M. Eintlg. u. Mitbrand u. Fußnoten. Gr.-Form. Prachtg. geb. Illustr. Nur so lange Vorrat f. 3 ℳ b.
E. Lucius, Dorotheenstraße 1, Promenaden-Ecke.

Dr. med. Vogel,
Spec. f. Haut- u. Harnleiden,
Goethestr. 1,
auf 8—10 Tage verreist.

Dr. med. J. Schwarzkopf,
an der deutschen Abtheilung der Universität zu Prag approbirt, ist für Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden ꝛc. zu sprechen: 9—2 und 4—8, Sonntags 9—3, Windmühlenstr. 18, I.

Geschlechtsleiden
jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., vorzeit. Schwächezustände ꝛc. werden gründl. u. streng individuell beh. Leipzig Kurprinzstr. 5. Spr. 9—2 u. 4—8.

Fussoperateurin
Frau verw. Dr. **Grössel,**
Thomasring 3, E. part.

Aerztlich geprüfte Masseuse,
tüchtig geschulte Spezialistin, empfiehlt sich Portstraße 12, 2. Etage links.

Masseurin, gepr., empf. sich besseren Kreisen Petersstr. 38, Tr. D, Brühl.

S. Strube, gepr. Masseuse Gerberstr. 13, Hof l. r.

Gepr. Masseuse u. Hühneraugenoperateurin Pachofstr. 8, G.-G. l. l., a. d. Börse.

Verzl. gepr. Masseuse Gr., Marienstr. 3, p.

Verzl. gepr. Masseuse Neckstr. 66, I.

Unterricht.

Ferienheim
Villa Elisabeth in Tautenburg b. Jena nimmt auch diesmal wieder Kinder in treue Obhut und Pflege. Prosp. durch Lehrer Alex. Lotthammer, Nordstraße 47.

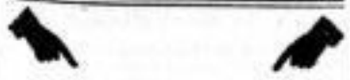
Prospekte frei. **Rackows** Unterrichts-Anstalt für Schreiben und Handelswissenschaft. Universitätsstrasse 2, II.

Unterricht in Sprachen u. Wissenschaften wird streng energ. erteilt. Diskret auch erwachs. Herren u. Damen. Keine Berufsstörung. Off. z. O. 33884 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Vorzügl. Clavier-, Violin- u. Gesangunterricht wird erth. Johannisgasse 13, I.

Friseur-Unterricht, gründliche Ausbildung zur Friseuse. Damen-Salon, Querstr. 33.

Damenschneiderei unterrichtet **A. Mann.** Neumarkt 1. Prosp. frei.



Erlaube mir höflichst bekannt zu geben, daß ich am **19. Juni** einen **Lehrkursus** f. Damen u. Herren beginne u. bitte um rechtzeitige gefl. Anmeldung. **Damen abends 8—9 Uhr, Herren u. 9 Uhr an.**
A. Marquardt,
Lehrer d. Tanzkunst, Katharinenstr. 14, II.
NB. Einige Damen können sich u. günst. Beding. an einer Abteil. für nur Centre beg. Cinderille & la cour betheiligen.

8000 Flaschen Roth- und Weißwein von 45 ℳ an zu verkaufen
L. Ostertag, Querstraße 24.

Stettin-Skandinavien
vermittelst hochelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer,
Stettin-Kopenhagen-Christiania jeden Sonntag u. Mittwoch nachmittags 2½ Uhr.
Stettin-Kopenhagen-Gothenburg jeden Dienstag u. Freitag nachmittags 2½ Uhr.
Prospekte gratis und franko durch
Gustav Metzler, Stettin. **„Det Forenede Dampskibs-Selskab", Kopenhagen.**
In der Pfingstwoche veränderte Abgangszeiten.

Finnische Dampfschiffahrts-Gesellschaft Helsingfors
Stettin — Reval — Helsingfors
Passagier-Schnelldampfer **„Wellamo"** jed. Mittwoch Nachm. 1 Uhr v. Stettin.
Letzte Reise von hier am 27. September
Nähere Auskunft bei **Gustav Metzler,** Stettin. Telegr.-Adr.: Metzler, Stettin.

Leipziger Außenbahn-Actien-Gesellschaft.

Fahrplan
der Linie
Blücherplatz — Wahren — Lützschena.
Gültig von Freitag, den 9. Juni 1905 ab.
Abzeichen: Scheibe mit schwarzen und weißen Federn und weißem Rand.

A. Blücherplatz — Wahren.

Ab Blücherplatz:	Früh 5 Uhr 30	bis 11 Uhr 15 abends	alle 15 Minuten.
Ab Wahren:	Früh 5 Uhr 25	bis 10 Uhr 55 abends	alle 15 Minuten.

B. Blücherplatz — Lützschena.

Ab Blücherplatz:	Früh 5 Uhr 30	bis 8 Uhr 30 vormitt.	alle 15 Minuten,
	von 8 Uhr 30 vormitt.	bis 11 Uhr 30 vormitt.	alle 30 Minuten,
	„ 11 „ 30 „	„ 1 „ 00 nachmitt.	alle 15 Minuten,
	„ 1 „ 00 nachmitt.	„ 3 „ 00 „	alle 30 Minuten,
	„ 3 „ 00 „	„ 8 „ 30 abends	alle 15 Minuten,
	„ 8 „ 30 abends	„ 11 „ 00 „	alle 30 Minuten.
Ab Lützschena:	Früh 5 Uhr 28	bis 9 Uhr 13 vormitt.	alle 15 Minuten,
	von 9 Uhr 13 vormitt.	„ 12 „ 13 nachmitt.	alle 30 Minuten,
	„ 12 „ 13 nachmitt.	„ 1 „ 43 „	alle 15 Minuten,
	„ 1 „ 43 „	„ 3 „ 43 „	alle 30 Minuten,
	„ 3 „ 43 „	„ 9 „ 13 abends	alle 15 Minuten,
	„ 9 „ 13 abends	„ 10 „ 43 „	alle 30 Minuten

Fahrpreise:

Blücherplatz — Lützschena	20 Pfg.
Blücherplatz — Stötteritz	15 „
Blücherplatz — Möckern	10 „
Möckern — Lützschena	15 „
Möckern — Stötteritz	10 „
Stötteritz — Lützschena	10 „

Leipzig, den 7. Juni 1905.
Leipziger Aussenbahn-Actien-Gesellschaft.

Die Gemeindesparkasse Paunsdorf
verzinst Einlagen mit 3½ %.
Expeditionszeit: Montag bis Freitag 9—12 und 2—5 Uhr.
Sonnabends durchgehend 9—2 Uhr.

The Leipzig Crystal Palace Company Limited.

Leipziger Krystall-Palast-Actien-Gesellschaft.

Die von der **19. ordentlichen Generalversammlung** unserer Actionäre für das Jahr 1904/05 auf 7 % festgesetzte Dividende gelangt gegen Rückgabe des **Dividendenscheines Nr. 18** mit

Mark 7.14

von **morgen ab** bei den Kassen der
Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig
zur Auszahlung.
Leipzig, den 7. Juni 1905.
Leipziger Krystall-Palast-Actien-Gesellschaft.

Loose 1. Classe u. Vollloose
148. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, Ziehung den 14. und 15. Juni a. c., à 1/1, 1/2, 1/4 und 1/10 zu den planmäßigen Preisen empfiehlt und versendet
Heinr. Schäfer, Leipzig, Petersstr. 33.

Dr. Froehlich,
Zeitzer Straße 29, I.,
hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Prachtvolle Plättwäsche
erreicht man leicht und sicher mit
Amerikanischer
Brillant-Glanzstärke
von Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.
Höchste Auszeichnung: „Grand Prix" Weltausst. St. Louis 1904
Nur echt mit Schutzmarke **„Globus"** in Paketen à 20 Pfg.

Gustav Kranich, Mastochsenschlächterei
Leipzig,
Colonnadenstrasse 29,
Tel. 903
empfiehlt für die bevorstehenden Feiertage:
Pa. diverse altschlachtene Braten,
ff. Wurstwaren in bekannter Vorzüglichkeit.
Jeden Dienstag und Freitag:
Frische hausschlachtene Wurst.
ff. kalten Aufschnitt.
Garnierte Schüsseln auf Bestellung frei Haus.
Jeden Abend von 6 Uhr an
warmen Schinken.
Täglich frischen russischen Salat.

Für die bevorstehenden Festtage versehe man sich rechtzeitig und ausreichend mit

Goldene Medaille Leipzig 1897 — **Naumann-Bier** — Goldene Medaille u. Ehrenpreis der Stadt Leipzig 1906

Lager-, Pilsner-, Export- und Schankbier
Fernsprecher: 2893/5055

Die Flaschenbier-Abteilung der Vereins-Bier-Brauerei zu Leipzig
empfiehlt zum bevorstehenden Pfingstfest ihre aus bestem Malz und Hopfen gebrauten Biere:
Vereins-Märzen | **Vereins-Böhmisch**
Vereins-Bayrisch, dunkel | **Vereins-Lager**
Vereins-Schank, dunkel.

Frack- und **Gehrock-Anzüge** verl. R. Otto, Rürnb. Str. 35.

Frack- u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 6, I. **A. Dachs**

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I.

Hochfeines
Dresdner Einf.-Bier
hell und dunkel,
40 Flaschen Mark 2.80
C. F. Schubert Nchfl.,
Brühl 53.

Gesündester Tafel- u. Einmache-Essig.
In Originalflaschen für 10 ganze Flaschen Essig, mit Theilung zur augenblicklichen Bereitung je einer Flasche in richtiger Stärke für die Tafel oder zum Früchte-Einmachen, natural oder weinfarbig, 1 Mk. Man verlange und nehme nur die seit 1875 bewährte **Elb's Essig-Essenz.**
Ueberall erhältlich.

Mit
Otto Hein's
selbsttätigem
Wiener Backmehl
werden **ohne Hefe** Pfannkuchen und Krapfen in 10 Min., Napf-, Blech-Kuchen u. Torten in ¾ St. in jedem Brat- oder Kochofen hergestellt. Besondere Vorzüge: Billige, bequeme Herstellung, besonderer Wohlgeschmack und leichte Verdaulichkeit des Gebäcks, kein Mißlingen bei Beiseitigung der dem Mehl beigefügten Backvorschriften und Rezepte. Zu beziehen in Packeten = 1 Pfd. à 25 und 50 Pfg. (für Wiederverkäufer Engros-Preise) in dem Special-Geschäft für Cacao und Chocolade
Otto Hein vorm. A. F. Fomm,
Leipzig,
Kurprinzstraße 1, dicht am Roßplatz.

Spargel!
Täglich frischen Mainzer und Braunschweiger Spargel
I. Sorte à Pfd. 40—50 ₰
II. Sorte à Pfd. 15—25 ₰
empfiehlt A. Münnel, Bayerische Str. 16 und Markthalle Stand 454 (Ecke).
Telefon 1477.

Lebende Oder-Aale,
Prachtware, 1-4 Pfd. schwer, à Pfd. 140 ₰
Leipziger Fischhalle, Reichsstrasse 34.

Isld. Matjes-Heringe
delicat schmeckend, Stück 15—20 ₰,
Neue Sommer-Kartoffeln Pfd. 15 ₰
Leipziger Fischhalle, Reichsstrasse 34.

Caviar
Ia. Malossol à Pfd. 16, 14 ℳ
Ia. Astrachan. à Pfd. 12, 10, 8, 7 ℳ
Sardellen à Pfd. 120, 140, 160 ₰
Delfarbinen 40, 70, 100, 120, 150 ₰
Klessig & Co., Nicolaistr. 2.

Syphon und Flaschenbiere
C. G. Canitz,
Tel. 397. Reudnitzer Strasse 14—16. Tel. 397.
Der einzige Syphon, welcher infolge der Kühlvorrichtung einen erfrischenden Trank liefert.
Ia Böhmisch Tafelbier, à Syphon 5 Ltr. Mark 1,50.

Pommersches Wurstwaren-Versand-Haus
empfiehlt
Feinste Kaiser-Jagdwurst } 1 Pfund ℳ 1.30,
do. Zungen- und Fleischwurst } ¼ Pfund 35 ₰.
Echte, feste und harte: **Braunschweiger, Eisenberger, Westfälische** | **Cervelat- u. Salami-Wurst**
(das Feinste, was hiervon existiert),
Pfund nur 1,50 ℳ, ¼ Pfund 45 ₰.
Feinste feste Cervelat- und Salami-Wurst,
Pfund 1,10 ℳ, ¼ Pfund 30 ₰.
Feste Knackwurst (Landmettwurst),
Pfund 90 ₰, ¼ Pfund 25 ₰.
Ganz zarter gekochter und roher Schinken, ¼ Pfund 45 ₰.
Aug. Berndt,
4 Universitätsstrasse 4,
an der Grimmaischen Strasse.

Sommerfrische und Reise.
C. R. Kässmodel, Leipzig,
Markt 2, Petersstr. 28, Elisenstr. 15, Windm.-Str. 28,
empfiehlt:
Erfrischende Caramellen,
Citronensaft,
Himbeer-Syrup,
Brause-Limonade-Bonbons,
Pfeffermünz-Bonbons,
Cacao-Extract,
Kaffee-, Chocol.-Pastillen,
Cakes,
Reisechocolade
in Cartons,
Cognac-Pralinen,
Hafer-Cacao,
Ananas-Syrup
zu Limonade und Bowlen.
Grosse Auswahl
in geschmackvollen
Präsenten, Attrappen und Bonbonnièren.

Spargel.
Eine Ladung frischen Mainzer, solange der Vorrat reicht, prima I. Sorte 3 Pfund 1 ℳ, Suppenspargel Pfund 10 ₰, empfiehlt
Paul Hachenberger,
Schuhmachergäßchen 3, Brühl 25, Gerberstr. 43. Telephon 4160.

SLUB
Wir führen Wissen.

Zwenkauer Biere

in Flaschen, Siphons und Gebinden empfiehlt in Originalfüllung

die Niederlage der Dampfbrauerei Zwenkau A.-G.

5879 Fernspr. **Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 25/27.** Fernspr. 5879.

Geräuch. Lachs in Dosen,
täglich frisch in dünnen Scheiben geschnitten.
1/1-Pfund-Dose 2 Mark, 1/2-Pfund-Dose 1.10 Mark.
Für Hotels und Restaurants sehr vorteilhaft.
Versandt nach auswärts prompt.
K. Thurm, Reichsstraße 39. Telephon 2285.

Verkäufe.

Rittergutsverkauf.

Das unmittelbar an der Stadt **Döbeln** gelegene
Rittergut Kleinbauchlitz
ist durch den Unterzeichneten
erbteilungshalber zu verkaufen.

Dasselbe ist 45 ha 38,5 ar groß und hat 1717,41 Steuereinheiten. Ein Teil des Areals ist wegen seiner Lage unmittelbar an der Stadt und am Hauptbahnhof Döbeln, sowie inmitten des sich rasch vergrößernden Ortes Kleinbauchlitz Bauland.

Gebäude, Felder und Wiesen befinden sich in gutem Zustand. Das Gut ist bis zum Jahre 1910 verpachtet und wird ohne Inventar verkauft.

Angebote wolle man an den Unterzeichneten richten.

Döbeln, am 6. Juni 1905.

Justizrat **Roth**, Rechtsanwalt und Notar.

Grosses Areal,

für Lagerzwecke denkbar günstig geeignet,
mit über 330 m langem Normalgleisanschluß,
direkt an einer Hauptstrasse in Leipzig gelegen, mit überaus günstiger Zufuhr, auf längere Zeit äusserst billig zu verpachten, evtl. auch zu verkaufen. Die Zuführung der Waggons kostet vom Bahnhof bis zum Gleis nur 70 Pf. **Unterverpachtung gestattet.** Reflektanten belieben ihre Adressen unter **Z. 1206** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

8000 qm Areal

Berliner Strasse, gegenüber Berliner Bahnhof, event. mit Gleisanschluß, für **Lagerzwecke zu vermieten.** Offerten Markt 16, I., im Bankgeschäft, erbeten.

Villenbauplätze in Grimma.

In vornehmster **Lage Grimmas**, gegenüber der **Gattersburg**, sind an neuer Strasse Villenbauplätze in Größen von **800—1400 qm** preiswert abzugeben.

Auskunft und Pläne werden durch den unterzeichneten Besitzer, sowie Architekt **Theod. Quletzsch**, Leipzig, Albertstraße 48, prompt gegeben.

Grimma, Coldizerstr. 22. **Albert Birkigt.**

Schöner Landsitz

zwischen **Dresden und Meißen**, herrlich an der Elbe gelegen, mit bequemer Bahn- und Dampfschiffverbindung, ist umständehalber sofort zu **verkaufen.** Das Haus ist massiv und geräumig, Obst- und Gemüsegarten, auch ein Stück Wiese, sind vorhanden; auf Wunsch können Stall und Remise eingerichtet werden. Reflektanten wollen sich melden unter **J. E. 7330** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Für Restaurateure, auch für Baumeister zum Abbruch passend.

Das l. Centr. v. **L.-Gohlis** gel. **Gekrstaurat.-Grundst.** m. angr. Bauplatz ist für **M 49000** z. vk. Näh. d. E. **Lüders**, Breitenfelder Str. 24, o. d. d. Besitzerin, Wahrener Str. 8.

Bauplätze

in Leipzig und den Vororten, in allen Größen, sind
zu verkaufen.
Die Bebauungspläne liegen in unsern Geschäftsräumen aus.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Areal in Mockau.
30000 qm zu 5,50 M, Restkaufgeld zinsfrei, bei 3000 M Anzahlung zu verkaufen. Näher. unt. **M. 3152** d. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Landhaus-Bauplätze in Probstdeuben
zu verkaufen; in schönster Lage südlich von Leipzig, nahe an den großen königlichen Nadelholz-Laubwaldungen. Reine Luft und reines Wasser. Näheres durch Verwalter **Zeiber** in **Rittergut Probstdeuben**, Eisenbahnstation bei Gaschwitz.

Wiederitzsch,
Dicht am neuen Bahnhofe sind **36000 qm Areal zu M 3.25 p. Quadratmeter** zu verkaufen. Gleisanschluß vorgesehen. Kleines Objekt wird in Zahlung genommen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

Rittergut mit Brennerei,
circa 580 Morgen Flächen, guter Boden, nahe Bahn, in bester Verkehrslage, von Leipzig in kürzester Zeit zu erreichen, noch mehrere Jahre verpachtet, **zu verkaufen.**
Näheres an nur Selbstkäufer durch **Paul Stössel, Gera—Reuß**, Schillerstr. 39.

Verkaufe meine Nähe Leipzigs, direct am Bahnhof gelegene
flottgehende Handelsgärtnerei,
ca. 11,000 qm, Wohnhaus, Stallung, 16 Gewächshäuser, große Jawan- und Fettkultureinlagen, 2 Wasserheizungsanlagen, 1 Heißluftmotor, alles in sehr gutem Zustande, großer Pflanzenbestand in Camelien, Azaleen, Hortensien, alles in guter Cultur, Versandgeschäft, gute Kundschaft.
Robert Winter,
Handelsgärtner,
Holzhausen bei Leipzig.

Herrschaftliches villenartig. Einfamilienhaus (neu) mit 14 Wohnräumen günstig zu verkaufen. Offerten u. **B. 3** Exp. Rudolphi Markt 3.

Gelegenheit für Rentiers etc.
Künstl. verk. sof. weg. Gestreifen i. Aust. f. feine selbstgeb., massive, sonnig gel. u. trock., einzig wundersch. a. Elbtal geleg., reizende
Villa 1/4 Std. von a. St.-Bahn u. Elektr. **Dresden**
für 2 Familien ganzj. bewn., n. K. epl. möbl. Fremd.-Pens. i. Oberst. m. sch. Verzinsl., zus. 15 Zimm. m. Bad, W.-Lt., Clos., elektr. L., herrl. Garten, Fruchtbäumen, Obst- und Gem.-Plant., Waldlauben, meliorat. Waldspar, ohne Mücken! Bei prd. Garant. nur 25 000 M, bei ca. 6000 Anz. Hyp. fest 3 3/4, Rest. 4 1/2. Näh. u. Ant. u. Plan.
Operfänger, **Falkenstein**, Bad Schandau a/E.

Günstige Gelegenheit.
Verkaufe meine herrlich an Wald und Bahn in nächster Nähe **Dresdens** gelegene
2-Familien-Villa,
alles herrschaftlich eingerichtet, mit 1800 □m wunderschönem Garten, für den Selbstkostenpreis 21,000 M, oder kleines
Landhaus
mit sehr großem alten schattigen Garten für 15,000 M. Offerten unter **D. D. 4607** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Fabrikareal, 10,000 □m, Leipzig-Eutritzsch, an der Berliner Bahn, mit Gleisanschluß, sofort bebauber, verkauft **A. Diessner**, Architekt, Delitzscher Straße 27, Leipzig-Eutritzsch.

Villengrundstück f. 2 Familien, Leipzig-Eutritzsch, herrschaftlich eingerichtet, mit guter Stallung u. Remise, zu verkaufen. **Arthur Diessner**, Architekt, Delitzscher Str. 27, Leipzig-Eutritzsch.

Zinsvilla am Rosenthal in Gohlis, **gute Rente**, prachtvoll. Grundstück, herrschaftl. einger., weit unter Wert u. Taxe (für 115 000 M) zu verk. Off. **V. A. 7400 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Landhaus
mit herrlichem Obstgarten in der Umgebung von Rötha, 10 Wohnräume, günstig zu verkaufen. Agenten Papierkorb. Off. u. **X. 148** Expedition dieses Blattes niederzul.

Inneres Nordviertel.
Herrschaftl. **Wohnhaus** mit angrenzenden Gegen und Garten, 6% Ertrag, ist für **105 000 M** bei 15 000 M Anz. zu verk.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

Verkaufe geeignetem Herrn oder Dame mit kl. Kap. mein rentables **Conteurartikelgeschäft.** Anfragen sub **K. 142** an die Expedition dieses Blattes.

Reclame Neuheit.

D. R. G. M.
Sehr praktisch und ertragsfähig. — Lizenz zu vergeben. — Nur Selbstreflectanten erfahren Näheres durch **Anton C. Siegmann, Hamburg 3.**

Jetzt nicht mehr in der Petersstrasse.
Grau
Handschuhe, Cravatten, Herrenwäsche
Jetzt nur
Grimmaische Str. 17b
Ecke Nikolaistrasse.

Dreifamilienhaus
im vorderen Teile von **Gohlis** ist für 71 000 M zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3.

Ein Haus, 2 Wog., Stall., Scheune, gr. Hof u. Gartenterrain, Torein., Gpf. Wet., Hühl.-Wasch., f. Fuhrleute u. and. Gesch., auch für Gärtn. pass., veränderungsh. bill. zu verk. Anzahl. 3000 M **W. Grünz, Zwenkau**, Pegauer Str. 601.

Altren. Gasthof
brauereifrei, mit circa 30 Fremdenbetten, großer Ausspannung. Nähe der Marktstelle, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Tausch nicht ausgeschlossen.
Off. unter L. G. 8167 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Fleischerei
mit sämtlichem Inventar in guter Lage Leipzigs (Miete 900 M) Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen.
Auskunft ert. **Philipp Zülzer, Leipzig**, am Schlachthof.

Gutg. Prod.-Geschäft mit wöch. Schl. umständeh. sofort billig zu verk. Zu erfr. Sellerh., Bernhardstr. 58, Laden.

Gutgeh. Schuhmacherei in best. Lage Leipz. ist w. gr. Untern. u. ausw. sofort für 280 M zu verkaufen. Zu erfr. L.-Anger, Bernhardstraße 18, I. r.

Unter sehr günst. Bedingungen ist Umstände halber sobald als möglich **ein feines Putzgeschäft** mit 28—30 000 M Umsatz in größter Stadt am Harz — ohne Konkurr. — zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereink. Gef. Off. u. G. 166 Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8, erb.

Tadellose Existenz
mit mindestens
6500 Mk. Einkommen.
Krankheitshalber beabsichtige ich mein seit 1885 in **Großstadt** Sachsens bestehendes, bestens eingeführtes **Großgeschäft** der Beleuchtungsbranche **zu verkaufen.** Zur Uebernahme sind 15,000 M erforderlich. Der Betrieb ist äußerst einfach. Der letztjährige Umsatz betrug 32,000 M laut m. Geschäftsbüchern u. **arbeite ich mit einem Nutzen von 50—300 %, Aufschlag.**
Gef. ernstgem. Anfr. erb. u. **D. H. 4611** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Buchdruckerei
in grossem Vorort Berlins, mit vorzüglichem, modernem Schriften- und Ornamentmaterial, Fachzeitschriftverlag, gutem Kundenkreis, ist Familienverhältnisse halber ev. unter Inventarwert **sofort zu verkaufen.** Die noch **sehr entwickelungsfähige** Druckerei **läßt sich auch gut mit** Berliner Druckerei verschmelzen oder als Filiale weiterführen.
Offerten unter „A. R. 5" befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Pinsel- und Metallfabrikanten.
Patent auf Flüssigkeitsfänger
billig zu verkaufen.
Kein Abtropfen der Farbe am Pinsel mehr! Off. zu richten an **G. Kornäcker, Eisenach.**

Specialfabrik der Baubranche **G. m. b. H.,** mit großen Aufträgen u. guten Verbindungen weg. Austritts eines Gesellschafters mit Firma zu verkaufen. Geschäftsführer (Fachmann) verpflichtet sich ev. bis 1909. Erforderlich 30 Mille, 10 000 M sofort. Off. erb. unter G. 170 Annahmest., Augustusplatz 8.

Marken- u. Münzensammlung
billig zu verkaufen. Offerten unter M. 18 an die Expedition der **Geraer Zeitung, Gera, R.**

Pianinos, Flügel, Harmon. Königsstrasse 6. **C. Rothe.**

---

1 modernen kl. Flügel, noch wie neu, soll für **M 850** verk. **Ich leiste Garantie.**
A. Merhaut, Hoflieferant, Petersteinw. 18.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale **Verkauf und Vermiethung.**
C. A. Klomm, Neumarkt 28, I.

Claviolas
Stichel's Klavierkunstspielapparat.
Bestes und preiswertestes deutsches Fabrikat.
Pianinos.
Bestens empfehlen. Günstigste Zahlungsbeding.
Fabrik: **F. Stichel**, Sophienstr. 43.

---

1 wenig gespieltes kreuz. s. h. p. vk. Eisenstr. 83, II. l. **Pianino**

Pianinos verk. verm. Teilz. Härtelstr. 4, p.

Pianinos, solid gebaut, empfiehlt **C. Schumann,** Königsstr. 15, p.

Pianino s. zu verk. Hohe Str. 52, I. l.

Feurich-Pianino, ruhb., b. Rittelstr. 43, II.

Ein hochfeines großes **Orchestrion** u. ein noch ganz neues **Billard** sind sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres unter **L. R.** Café „Carola", **Falkenstein.**

Photographen-Apparat, 18 × 18, 3 dop. Kas. Stativ, verstb. Linse, g. Objekt, zu verk. für 75 M L.-Reudnitz, Dresdner Str. 79, I. lks.

Gute Singer-Nähmasch., Sofakrone, Zuglampe, Gasfeuerlampe bill. Schletterstr. 2, I. l.

Operuglas mit feinster Optik äußerst billig zu verk. Lilienstr. 27, II. lks.

Wirkl. reell. Gelegenheitsk. in gold. H. u. D.-Uhren 2c. Kaufl. Grimmaische 33, II.

Tapeten,
500 moderne Muster, nur gute Qualitäten, werden bis zum Viertel des sonstigen Preises verkauft
Nur Bosestrasse 4.

Tapeten
werden für die **Hälfte** bis ein **Viertel** des sonstigen Preises von vormittags 9—1 und nachmittags 1/2 3—8 verkauft
Nur **Windmühlenstraße 19.**

Monatsgarderobe
J. Kindermann, Salzgäßchen 9, I., am Markt u. Rathh. Empf. in reicher Auswahl allerfeinste Sommer-Paletots, compl. Anzüge, alle Fac. u. Weiten. Elegante Fracks u. Gesellschaftsanz., auch leihweise.
Moderne rote Plüschgarnitur Umstd. halber für 150 M zu verkaufen
Petersteinweg 18, Hof l. II. r.

Alle Möbel müssen verkauft werden!
Unwiderruflich Schluss am 30. Juni d. J.
Da das Lokal anderweit vermietet, bietet mein
Total-Ausverkauf
noch günstige Gelegenheit, billig einzukaufen.
Habe meine Preise nochmals reduziert!
Es stehen zum Verkauf: **Hochelegante Salons, Speise-, Wohn-, Schlafzimmer (Satin, Nussbaum, Eiche), Kücheneinrichtungen, einzelne Möbel, Teppiche und Bilder**
für jeden annehmbaren Preis.
Leipziger Möbelhallen A. Breitschädel (Inh. M. Krüger)
Eisenbahnstr. 11 und Ranstädter Steinweg 10.

Möbel
für **Salon, Speise-, Wohn-** und **Schlafzimmer, Damen-** und **Herrenzimmer, Küche** etc. im modernsten Stile. Kompl. elegante **Wohnungseinrichtungen** bis zu 5000 M
Spezialität: **Moderne Polstermöbel.**
Zivile Preise. Tel. 5698.
Oscar Sieler,
Dresdner Strasse 71, part., l. u. Hgeb.

Leipziger
Möbel-Fabriklager
der Möbelfabrik von **W. Appelt, Berlin SO.,**
Katharinenstrasse 23.
Beste Wohnungseinrichtungen zu mässigen Preisen direkt vom Fabrikanten.

Verschiedene Möbel billig Burgstraße 14, part.

Größte u. billigste Bezugsquelle
all. neu u. gebraucht. Möbel, Spieg., Polstermat., Schreibtische 18—130 M, Schreib- u. Kleiderschr., Vertic., Vorsaalsch. 12—75 M, Com. 10—30 M, Bücherschr. 18—90 M, Tische 3—50 M, Küchenschr. 5-50 M, Betst. m. M. 8-70 M, Stühle 1.50 bis 12 M, Sophas 15-100 M **Schlettert. 2, p.**

Feiner 2thüriger Kleiderselretär 24 M Bayersche Straße 32.

Buffets,
moderner Stil, große Auswahl, spottb., **Nordstr. 19, Fabrikgeb.**

Eisschränke
Aufwaschapparate solide Ausführung, eigenes Fabrikat.
Franz Weber (E. Stucks Nachf.)
Eisschrankfabrik (gegründet 1860).
Georgenstr. 6—8, b. Krystallpalast.
Auch einige gebrauchte Eisschränke.

Eisschränke, Aufwaschsch., Weinsch., Gartenstühle, Tische, Bänke b. Schletterstr. 2, p.

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Gebrauchte Geldschränke
Kittner, Thümel, Fischer u. a. solide Fabrikate, alle Sorten Pulte, Schreibtische, Ladentafeln, Fach- u. Kolleneg., Waren- u. Contorschränke.
Neue Amerik. Rollpulte v. 95 M. an,
Copierp. Klemann, Albertstr. 14. Tel. 8062.

Commoden
in großer Auswahl sehr billig
Paul Ukrow,
Möbelfabrik,
Bayersche Straße 32.

Plüsch-Sofa,
Gelegenheitskauf, gutes Polster,
à Stück 55 Mk.
Paul Ukrow, Möbelfabrik,
Bayersche Straße 32.

Eleg. e. nußb. Aufsetzsopha, Plüschgarn. spottb. Waldstr. 70, II. r.

Gebr. Sofa bill. Salomonstr. 18, p. r.

Plüschbänke, Marmortischen, Platt., Stühle, Spiel- u. a. Tische, Gartenstühle Gesch., Aufwaschsch., Weinsch. b. Schletterstr. 2

Kis. Kinderbettstellen
Matratzen u. Keilkissen.
Phönix-Magazin, Reichsstr. 12.

Geldschränke, größte Sicherh. geg. Blitz, Feuer u. Diebstahl billig bei **H. Fischer**, Antonstraße 10.

Doppelbett z. verk. Hardenbergstr., Westpl.

Größte u. billigste Bezugsquelle.
Gebrauchte Geldschränke aller Größen, deine neuen Schachtelschränke, Auswahl aller bess. u. einfachen **Schreibtische**, einzige, doppelte u. einfache **Pulte, Laden-, Contor- u. Arbeitstafeln, Regale, Waaren- u. Contorschränke, Copierpress., Brücken- u. Tafelwaagen**, neu u. gebr., billig Tischlerei von G. Brüntgam, Schletterstr. 2. Tel. 3889.

I Träger
Eisenbahnschienen, Anzeisen, Rohre, Eisenbleche 2c.
liefern billigst
Schrecker & Schmidt,
Leipzig-Neustadt.

Harte Sägespähne
zum Räuchern (trocken),
weiche Sägespähne
zum Heizen, Kehren, Schleifen 2c. hat stets billig abzugeben
F. Moritz Müller,
L.-Eutritzsch, Holzhandlung,
Theresienstraße, am Bahnhof.

Abfallöl
ca. 400 kg **preiswert abzugeben**
Leipziger Tageblatt
Johannisgasse 8.

Gelegenheit!
Mehrere wenig gebrauchte
Dogcarts mit Gummirädern,
davon einer mit Stahlspeichenrädern, sehr preiswerth abzugeben.
Richard Dreybaupt,
L.-Eutritzsch, Delitzscher Straße 43.

---

1 eleg. Halbchaise, Bock f. Kbn.,
1 Pony-Halbchaise mit Verdeck,
1 Jagdwagen, 4sitzig,
1- u. 2spänn. Kutschgeschirre,
1 paar Zucker-Stelen, Neusilber,
1 Sattel bill. zu verkaufen
Berliner Strasse 21. Tel. 7639.

Landauer, Halbchaisen, doppelsitzige Break, Selbstkutschierwagen, Dogkart, Park- u. Ponywg., 1werschläfig. Geschäftswag., 2p. Kum.-Geschirre, Stelen-, Zucker-, Dogkart- u. Coupéiel-Geschirre s. a. verk. Gerberstr. 52, Boxer.

Landauer, Landauiet, Park- u. Ponyw., 1- u. 2p. Geschirre bill. Ranstädter Steinweg 44.

---

43 Hand- u. Geschäftswag. aller Art, Reg. m. sch. u. bill. ausgef. Sidonienstr. 43.

Hand- u. Geschäftswag. b. Reusch, Kirchstr. 67.

Hochelg. **Kinderwagen** mit Gummir. zu verk. Neuschönefeld, Conradstr. 10, II.

Eleg. **Prinzeß-Kinderwagen** zu verkaufen R., Viktoriastraße 3, p. r.

2500 Fahrräder
von der einfachst. Gebrauchsmaschine bis zum feinst. Luxusrad bis Pfingsten, auch einzeln, zu Händlerpreis kaufen Sie nur Geb. Buchstraße 39/41. Fahrradzubehör, Glocken, Laternen, Luftpumpen, Riesenauswahl zu nie dagewesenen Preisen.
Geb. Buch-Straße 39/41.

Fortsetzung in der 3. Beilage

Feuilleton.

Dramatischen Unterricht erteilt —

Von Rudolf Metty (Leipzig).

„Warum geben Sie nicht dramatischen Unterricht?" Daran hatte er noch gar nicht gedacht.

Er war mit seinen Ersparnissen nach Berlin gekommen, um das Kunstleben der Großstadt auch einmal auf der Höhe der Saison kennen zu lernen. Da er das seinen Wünschen auch nur einigermaßen entsprechende Engagement nicht fand, mußte er sich schon mit dem Gedanken vertraut machen, diesen Winter ganz aus Eigenem zu leben. Beim Ueberzählen seiner Barschaft stellte sich aber heraus, daß es dazu kaum reichte. Und da hatte jemand diese Frage an ihn gerichtet.

Das war eine gute Idee und mit seiner Gewissenhaftigkeit wohl zu vereinen. In acht bis zehn Monaten konnte er begabte Schüler schon flügge machen, und so viel, wie nötig war, sein Kapital zu ergänzen, ließ sich auf die Art leicht erwerben. Die Stunde drei Mark, gewiß eine bescheidene Forderung, jeden Tag nur eine Stunde, das machte — 30 mal 3 gleich 90 —, sagen wir nur sechs Monate lang — schlecht gerechnet 500 Mark Zuschuß, damit ließe sich auskommen. Er mietete sich in NO. ein hübsches, großes Zimmer; durch eine spanische Wand war für Schlafkabinett gesorgt — er konnte Besuch empfangen. Ein Schildchen hatte er sich angefertigt, schwarze, glänzende Buchstaben, sauber aufgeklebt: Dramatischen Unterricht erteilt C. Schlänglein. Das hing auf dem Hausflur in der Einwohnertafel und machte sich nicht übel.

Es fehlte nur an Schülern.

Und siehe da, sie kamen.

Gleich am zweiten Tage: er studierte grade, welches Theater er heute als Freiberger unsicher machen sollte, da klopfte es.

„Herein!"

Eine dicke Frau mit braun- und grüngewürfeltem Umschlagetuch erschien. An der Hand führte sie ein junges, nicht häßliches Mädel.

„Juten Morjen! Bin ich hier recht bei den Herrn, wo for's Theater —"

„Ganz recht, mein Name ist Schlänglein."

„Na siehste, Male? Ick habe 'ne kleene Plättanstalt in de Prinzenallee. Ick bin ja man 'ne janz einfache Frau, aber mit seine Kinder will man doch jerne höher 'raus. Ge nachdem! Da is nu mein Mächen — steh' doch jrade, damit daß der Herr ooch sieht, was for'ne hübsche Fijur daß du hast —, meine Amalie, die will nu mit alle Jewalt unter's Theater jehn!"

„Hat sie denn Talent?"

„Je nachdem — das ist ja nu eben, wofor daß Sie forjen sollen. Sehnse, zu Hause macht se ja allerhand Faxen, un mit de Oogen kann se klappern, da is 't Ende von weg; aber man weeß doch nich, ob das doll jenug for der Biehne is. Da muß es doch so'n — so'n — baste nich jesehn! —"

„Freilich, ganz leicht ist die Sache nicht; wenn Ihre Tochter ebenso spricht, wie Sie —"

„Nu, so schlank mit de Junge is se natirlich noch nich. Vor allen Dingen möchte ick erst wissen, wat die Geschichte kosten kann."

„Sie verpflichten sich vorläufig zu gar nichts. Wenn Ihre Tochter kein Talent zeigt, wäre es ja Unrecht, Ihnen Geld abzunehmen. Ich berechne im übrigen die Stunde mit drei Mark."

„Is nich billig! Vorläufig möchte ick ihr mal jede Woche eene Stunde nehmen lassen; aber Sie tun et ooch for eene Mark fufzig!"

„Liebe Frau —"

„Un denn besorjen Sie se bald 'ne Stelle, daß se unter Leite kommt. Wissen Se, so macht se doch keene Bekanntschaft, aber bei's Theater — und denn, so feine Schangsonettens, so französische, die müssen Sie se beibringen, oder ge nachdem!"

„Adieu!"

„Mark fufzig is woll zu wenig? Jott, sechs Mark den Monat —"

„Adieu!!"

„Na, un ick plätt' Ihnen ooch!"

„Adieu!!!"

„Jott, dhun Se man nich so, Ihnen wer'n se ooch noch an die Keesekiste knabbern! Komm, Male!"

Nein, auf die Art wollte er sich nicht einen Ofennig verdienen! Diese Zumutung — Vorbereitungskursus für Tingeltangel! Es ist empörend!

Nach einer Stunde klopfte es wieder.

Ein junger Mensch meldet sich. Er hat schon auf Liebhaberbühnen gespielt und so Etwas wie Routine erworben; jetzt will er Berufsschauspieler werden. Er ist wirklich nicht ohne Talent, die Erzählung des Mortimer — Ich zählte zwanzig Jahre — kann er wie am Schnürchen und zeigt die Gabe, seine Rede natürlich zu steigern. Aber er hat vorläufig noch kein Geld — die Eltern wollen erst die Ueberzeugung gewinnen, ob was aus ihm werden kann, und dann das bedungene Honorar zahlen. In zwei Monaten müßte sich das ja zeigen.

Der Lehrer ist nicht abgeneigt. Die einzige Auslage, die er zu machen hat, besteht in Zeit, und daran fehlt es ihm nicht.

„Und, Herr Professor, wie wär' es denn mit einem kleinen Stipendium?"

„Stipendium? Was verstehen Sie darunter?"

„Nun, eine kleine provisorische Unterstützung, damit ich hin und wieder in Cafés verkehren kann und in Künstlerkneipen, das bildet doch!"

„Ach, und die soll ich Ihnen —"

„Meine Eltern werden natürlich später —"

„Adieu!"

„In einigen Monaten muß es sich ja —"

„Bedauere sehr, adieu!"

„Na, denn nich!"

Schlänglein ist wieder allein. Ja, was glauben denn die Leute? So ein Bummelfritze — der —

„Herein!"

Ein hochgewachsener Vierziger, nicht modern, aber peinlich sauber gekleidet, den Bratenrock bis zum schneeweißen Stehkragen zugeknöpft, schiebt einen fünf- bis sechsjährigen Jungen mit blonden Locken vor sich herein.

Was soll das nun wieder?

Der Fremde nimmt mit Würde Platz.

„Ich sehe an Ihrem Blick, daß Sie erstaunt sind: ein so junges Geschöpf — aber es ist ein Wunderkind!"

Er spricht langsam, jedes Wort abwägend. Er hat rote Haare, der schmale Schnurrbart ist schwarz gefärbt; es gibt seinem Gesicht etwas Unehrliches.

„Sie haben wohl kein Klavier zur Hand?" — er sieht sich um — „auch keine Geige? Die hätten wir eigentlich mitbringen können —"

Schlänglein wurde schon ungeduldig, der Mensch brauchte so viel Zeit für die ohnehin überflüssigen Worte.

„Mein Herr, das wäre unnötig gewesen —"

„Sie glauben mir auch so — natürlich! Theodor, singe dem Herrn etwas vor!"

Ehe Schlänglein es verhindern konnte, begann der Kleine mit bemerkenswerter Sicherheit zu trüben einige Lieder und Opernstellen, nicht übel zwar, aber zu welchem Zweck?

„Mit Gesangsstudien befasse ich mich leider überhaupt nicht."

„Er kann auch deklamieren!"

Wie eine aufgezogene Uhr produzierte das Wunderkind sich auch in dieser Form. Ohne Ausdruck, aber mit überraschend richtiger Betonung.

„Großartig, was? Ueber den Preis wollen wir schon einig werden. Ich denke, dreißig Mark pro Monat für's Erste —"

„Die Summe —"

„Ist Ihnen zu hoch? Also — sagen wir — zwanzig!"

„Was, ich soll? —"

„Sie zahlen mir vorläufig zwanzig Mark und alles für den Knaben frei — Reise — Hotel — als Impresario verdienen Sie —"

Schlänglein krippelte es in den Fingern: „Sie sind vollständig im Irrtum — ich unterrichte nur Erwachsene, nehme — verstehen Sie? — nehme fünfzig Mark für die Stunde! Derartige Geschäfte mache ich überhaupt nicht! Adieu!"

Der Wundervater ließ sich nicht beirren: „Ausnahmsweise — zehn Mark! Nein? Aber, mein Herr, Sie stoßen Ihr Glück mit Füßen von sich; ich kann doch nicht ganz umsonst —"

„Ich bedaure wirklich — Sie bemühen sich ganz umsonst, adieu!"

„So — na, das ist etwas anderes!"

Er ging, den Knaben wieder vor sich herschiebend; an der Türe drehte er sich noch einmal um:

„Weil Sie es sind, also sagen wir, ganz umsonst! — Nein? Dann — gehe — ich — zu — Ihrem — Konkurrenten! —"

Schlänglein hat nie erfahren, wer dieser Konkurrent war. Aber am anderen Tage las man an der Einwohnertafel nur: C. Schlänglein; verschwunden war das:

Dramatischen Unterricht erteilt —

Riquets
Eiweiss-
Schokolade
zu haben
in den bekannten Niederlagen
und im Detail-Geschäft
Goethestrasse 6.
80745

Verkäufe.

Fortsetzung aus der 2. Beilage.

Krankenfahrstuhl, Sitzbadewanne zu verkaufen Backstraße 1, I. r. 2969

Bravour-Fahrräder,
beste Fabrikate der Gegenwart,
Herren- u. Damenmaschinen
in neuester Konstruktion zu 90, 95, 100, 110 Mk., direkt aus erster Hand, liefert 602
Bravour-Fahrrad- und Maschinen-Fabrik,
Leipzig, Eilenstrasse 12.

Waggonladung Fahrräder, 80716 dopp. Glockenlager, Pa. Ketten, mit u. ohne Freilauf, können Beamte u. sich Zahl. unter günst. Beding. auf Teilzahlung erhalten. Adr. erb. u. P. 33800 an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.

Beamte wie auch gut belemundete Herren erhalten *1292
erstklassige Fahrräder
zu civilen Zahlungsbedingungen. Off. u. K. 144 an die Expedition dieses Blattes.

Tiermarkt.

Reitpferd,
Fuchsstute, schönes Exterieur, hervorragende Gänge, complet geritten, firm gefahren, trappenfromm, zu verkaufen. Jederzeit zu besichtigen 12280
Borsdorf. Baessler & Bomnitz.

Jagdhund (sch. Figur),
im 4. Felde (deutsch. Abst.), gut abgeführt, sehr billig zu verkaufen, weil überz. Off. unter G. 168 an die Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8. *1280

Sehr hübsche jg. Hündin, Rehpinscher, zu verkaufen Südstraße 2c, II. 12288

W. Hertlein's Contor-Möbelfabrik.
19 Gottschedstraße 19.

Contorpulte, Sessel, Copirtische, Waschtische
sehr billig Gottschedstr. 19.

Garten- und Veranda-Möbel
in Rohr, Holz und Eisen,
Rollschutzwände
Wilhelm Hertlein,
19 Gottschedstraße 19.

Zeltbänke, Zelte, Gartenschirme
Wilhelm Hertlein,
19 Gottschedstraße 19.

Wichtig für Wirthe.
Eis. Gartenstühle A 1.50
Eis. Gartentische A 6.—
19 Gottschedstraße 19.

Mehrere hübsche Hunde u. Katzen
in gute Hände billig zu vergeben.
Neuer Leipziger Tierschutz-Verein,
Sidonienstraße 47. 2961

Engl. Rehpinscher s. v. Lähstr. 14, II r. 12286

Rauhh. Pinscher, stichelh. Vorstehhunde, Foxer, Dachshunde 2c. preiswert abzugeben Gohlis, Eichelstraße 24. p. r. *1291

Fasan- u. aparte Hühnereier s. Brut ges. Off. u. G. 171 Annahmest., Augustusspl. 8. *1286

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Kapitalist
mit 20—25,000 A zur Erweiterung einer aufst. kaufm. Fachzeitschrift gesucht. Hoher Gewinn! Off. u. L. H. 8175 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten. 80699

Ein erfahrener Pädagoge (im Amte) sucht bei seinem kl. Pensionate einen
still. Teilhaber
(Dame od. Herrn) mit 3—4000 A Einlage, welche, bei vorh. Sicherheit, mit 8% verzinst werden sollen. Vermittler ausgeschlossen. Anerb. unter D. V. 4 an „Invalidendank", Berlin. 81066

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Albert Hofmann,
Geschäftsstelle für Hypothekenverkehr.
Burgstr. 35 (Deutsche Bank), Tel. 4325,
empfiehlt zu zeitgemäßen Bedingungen
Gelder
für erste und zweite Hypotheken. 81077

Hypotheken-Vermittlung,
Grundstücksverwaltung,
An- und Verkauf von Grundstücken
übernimmt
Fr. Krödel, Lindenau,
Wettiner Straße 106. Fernsprecher 2006.

Hypotheken-Gesuch!
Auf ein großes industrielles Werk in Sachsen
mit über 100 sächs. Acker Feld, ohne Wiesen, wird per bald eine
erste Hypothek
von
300,000 Mark
gesucht,
zur Auszahlung bereits bestehender, aber nicht gekündigter Hypotheken. Annähernd 200,000 A kommen dahinter noch zu stehen, taxiert ist dieses Werk von gerichtlich vereidigten Sachverständigen auf ca. 850,000 A. Agenten verbeten.
Off. erb. unt. L. K. 3182 an Rudolf Mosse, Leipzig. 80813

Hypothek-Gesuch!
110 000 Mk.
bei 300 000 A ausgehend auf ein mit 850 000 A geschätztes Werk mit über 130 Acker Feld in Sachsen per bald von Selbstdarlehner zur Regulierung bereits bestehender Hypotheken gesucht. Agenten verbeten. Off. erb. unt. L. J. 3180 an Rudolf Mosse, Leipzig. 80816

Mk. 15,000 1. Hypothek für Grundstück in Gera-R. aus Privatb. ges., A 31,000 ger. Taxe, A 20,000 Brandkasse. Zinsen bis 5 Proz. Off. sub G. 161 Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8. *1283

Tüchtiger Geschäftsmann bittet Edeldenkende um ein Darlehn von 1000 A. Pünktliche Rückzahlung. Off. unter P. 2909 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig. 80697

Herr s. die Bekanntsch. einer Dame, welche geneigt wäre, denselben zur Vollendung einer Arbeit mit einem
Darlehn zu unterstützen.
Heirat nicht ausgeschl. Diskretion. Off. u. T. G. 35 Leipzig hauptpostlag. 80762

Geld-Darlehen gibt Selbstgeber reellen Leuten. Ratenrückzahlung. Bohlmann, Berlin 72, Pragerstraße 29. (Rückporto.) 81060

Kaufgesuche.

Bauptl. od. Abbruchgrundst. zu kauf. ges., inn. Stadt bevorzugt. Off. u. G. 167 an die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8. *1281

Gut kaufen oder pachten
von zahlungsfähig. Reflekt. ges., w. Landw. in Leipz. Vorort in sch. ges. Lage in Zahl. gen. wird. Ag. zwecl. Offerten u. G. 169 an die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8. *1282

Besseres Grundstück mit circa
600 qm hellen Arbeitsräumen
in Leipzig bei gut. Anz. zu k. ges. Vororte ausgeschlossen. Off. L. B. 8157 Rudolf Mosse, Leipzig. 80804

Universitäts-Lehrbücher
kauft Emilienstraße 22, part. *1256

Brockhaus — Meyer
Brehms Tierleben
kauft Köhler, Emilienstrasse 22. *1255

Brillant-Ohrringe?
Schöne Brillant-Ohrringe zu kaufen ges. E. L. 320 hauptpostlagernd. 1925

Alt Gold, Silber, Brillanten 2c. kauft O. Würscher, Katharinenstr. 2, I. *1249

Alt. Gold, Brillant., Gard., Militär., Wäsche, Leihhausch. kauft Cohn, Nikolaistr. 27, I. 80808

Gold, Silb., Platin kauft Auerbachs H.D. *800

Alt Gold, Silber, Platina, Brillant., Leihhdsch. E. Reinhardt, Nikolaistr. 6, III. *1240

Rumpelkamm. Albertstr. 9 kauft a. verk. Altertümer, Bilder, Waff., Uniformen aller Art. 12269

Anständige Preise!!
zahle ich für getragene Garderobe, Uniformen, ganze Nachlässe, Leihhausscheine u. s. w. Postkarte erbeten, komme ins Haus. 80778
J. Ebel, Ritterstraße 13.

Hohe Preise für gelr. Kleider 2c. zahlt Ebel sen., Kunst. Stum. 13. Karte ges. 12300

Damengarderobe,
Kragen, Sacks, Kindersachen kauft
Frau Wanda Lory, nur Barfußgäßchen 7, II., Nähe Markt. 12008

Von Herrschaften *680
bessere getragene Damengarderobe kauft Frau Lory, Kleine Fleischergasse 11.

Suche aus Priv. dill. bess. u. einfache Kleiderschränke, Bücherschr., Tische, Stühle, Waschtische, m. u. ohne Marmorpl., dopp. u. einf. Schreibtische, Pulte, Geldschränke, Ladentische, s. t. Schleifert. 2, I. l. 12268

Möbel kauft Pohle, Brühl 15. 8448

Neu — gebr. Möbel Arndtstr. 16, p. r. *1304

Möbel f. Leipz., Hallesche Str. 16, I. r. *1247

Heu, neue und alte Ernte, kauft und verkauft jedes Quantum waggon- und fuhrenweise *1250
F. Maier, Leipzig-Möckern,
Kirschbergstraße 66a.

Heirathsgesuche.

Pfingstwunsch.
Gutsituierter Geschäftsmann, 27 J., ang. Aeußere, s. Bek. m. j. nett., häusl. erz. Dame, event. auch in Stellung, behufs spät. Heir. Photographie erwünscht, anonym zwecl. Strengste Diskretion. Off. u. K. 168 Exped. d. Bl. *1279

Geb. j. Dame sucht m. energ. streng. vornehm. Herrn Bekanntsch. b. sp. H. Off. unt. L. C. 5708 an Rudolf Mosse, Chemnitz, erb. 80810

Durch beste gesellschaftl. Beziehungen zu vornehmen, hochvermögenden Familien habe ich Gelegenheit, Cavaliere oder gestellte Herren zwecks Ehe gesellschaftlich direkt oder indirekt einzuführen. Vergütung beanspucht. Strengste Discretion. 1288
Grimmaische Str. 8, A. Domsch, Leipzig. 22 Jahre alles Institut.

Damen l. s. Entb. bill., frdl. Aufn. Steinert, Heb. Leipzig-Gohlis, Marienstr. 11, I. 80794

Agenturen.

Bordeauxwein-Haus
sucht in Deutschland tüchtige, bei Restaurateuren, Hotels u. f. Privatkundschaft gut eingeführte
Agenten
gegen hohe Provision. Offerten unter Angabe der Referenzen sub H. O. 1675 an Rudolf Mosse, Hamburg. 80812

Eine leistungsfähige südd. Cigarrenfabrik wünscht einen soliden,
achtbaren Vertreter,
der bei der besseren Kundschaft eingeführt ist, gegen gute Provision zu engagiren. Offerten befördert die Exped. d. Bl. u. Z. 1228. 3914

Altes Hamburger Commissionshaus
sucht Vertreter
für Waaren-Termin-Geschäfte. Offerten sub H. G. 1689 befördert Rudolf Mosse, Hamburg. 80814

Eine erste französische Fabrik in Kämmen 2c. sucht einen 80806
Vertreter
für Sachsen u. Thüringen zum Besuche von Grossisten, Warenhäusern 2c. Einem strebsamen jung. Mann, der in der Branche tüchtig ist, bietet sich Gelegenheit, die Selbständigkeit zu begründen. Offerten unter L. K. 8185 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Zum Vertriebe eines neuen lucrativen Artikels wird von einem ersten Hause eine bei großen Fuhr-Unternehmern, sowie überhaupt Wagenbesitzern gut eingeführte Firma resp. Persönlichkeit gesucht.
Offerten unter H. B. 1684 an Rudolf Mosse, Hamburg. 80813

Offene Stellen.

Männliche.

Suche für sofort einen
Bautechniker,
der im Entwerfen und Veranschlagen bewandert ist.
Rue i. Erzgeb. Christian Schwarz, Baugeschäft. 3870

Für ausländische Filiale
e. Import-Hauses (Prod. d. chem. Ind.) junger Kfm. gesucht. Grosse Zukunft. Off. sub A. N. 742 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Riquets
Eiweiss-
Schokolade
1 Täfelchen — 1 Tasse Kakao
Tafeln à 25 u. 50 Pfg.-Kartons
mit 10 und 20 Täfelchen
30 u. 50 Pfg.
80745

Tüchtiger
Möbel-Architekt,
flott im Entwerfen und sicher im Detail, sofort gesucht. Skizzen und Gehaltsansprüche erbeten.
Fr. Hege,
Möbelfabrik, Bromberg. 80766

3—20 Mk. täglich können Personen jeden Standes verdienen, Nebenerwerb durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretung 2c. Näheres 8497
Erwerbscentrale in Frankfurt a/M.

Existenz!
Für mittl. Contor wird per sofort junger tüchtiger Herr, in schriftl. Arb. bewandert und im Besitz guter allgem. Kenntnisse, in 80802 Vertrauensstellung gesucht, der in der Lage ist, eine Capitaleinlage von 15—20,000 A gegen Sicherheit u. Zinsen zu machen. Angenehme, dauernde Position. Nur ausführl. Off. über bisher. Tätigkeit, Gehaltsanspr. u. Antritt finden Berücksichtigung unter L. H. 8181 Rudolf Mosse, Leipzig.

Goldwaaren-Reisender.
In unserem Hause ist ein Reiseposten für Stadt und Umgegend per 1. Juli zu besetzen. Nur Herren aus der Branche finden Berücksichtigung. Schriftliche Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit sind zu richten an
Steinmetz & Lingner.

Korrespondent, der engl. u. franz. Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird per 1. Juli für gr. Engros- und Exporthaus der Musikinstr.-Branche gesucht. — Kaufleute mit größeren Sprachkenntnissen, z. B. italienisch, spanisch, russisch 2c., erhalt. den Vorzug. Stell. dauernd. Off. m. Geh.-Anspr. u. Z. M. 5 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb. 3912

Leistungsfähige Stuckfabrik
sucht für Leipzig tüchtigen, in Baukreisen nachweisbar
gut eingeführten Vertreter
unter günstigen Bedingungen. Offerten unter Z. 1213 an die Expedition d. Blattes.

Direktor.
Für eine bedeutende Nahrungsmittelfabrik in Hamburgs nächster Umgebung wird ein tüchtiger, erfahrener Kaufmann als weiterer Direktor gesucht. Bewerber wollen Lebenslauf, Zeugnissabschriften und Bild unter H. R. 1635 an Rudolf Mosse, Hamburg, senden. 80630

Für Uebersee gesucht junge Kraft (nicht unter 25 Jahren), repräsentable Erscheinung, mit gediegener kaufm. Bildung, Erfahrung in Export und Sprachkenntnissen. Bewerbungen mit Lebenslauf unter L. L. 8157 an Rudolf Mosse, hier, erbeten. 80808

Gesuch.
Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht zum sofortigen Antritt einen tüchtigen jungen Mann als
Schreiber
mit schöner Handschrift. Offerten mit Zeugnisabschriften unter H. E. 021 durch den „Invalidendank", Leipzig. 81064

Vom Dienstag, den 6. d. M., steht eine große Auswahl frischer, erstklassiger, eleganter
Luxuspferde
zum Verkauf.
Fertig und sicher eingefahren als: ein Paar 6j. rothr. Wallachen, schwarze Beine, 1,74; ein Paar 6j. dunkelbraune Wallachen mit Stern, 1,76; ein Paar 6j. Rappwallachen, 1,76; ein Paar 6j. Dunkelschimmel, 1,70; ein Paar 6j. Goldfuchswallachen, 1,78; mehrere Einspänner, schnelle Tagesartpferde, fertige Reitpferde, preiswert.
Volle Garantie.
Tel. 6596 Carl Rost, Waldstr. 31. Tel. 6596

Freitag u. Sonnabend, den 9. u. 10. Juni
steht wiederum
grosser Transport
belgischer u. dänischer Arbeitspferde
in allen Grössen und Farben und reicher Auswahl mit aller Garantie in meinen Stallungen zum Verkauf.
August Lehmann,
Leipzig, Blücherstraße 33 u. Gerberstraße 52. Tel. 2930.

Die neuesten
Klappcameras
mit doppeltem Auszug
für Platten u. Filmpackcasseten
(nur ca. 2½ cm dick)
in allen Preislagen.
Reichhaltiges Lager
aller anderen
Filmcameras
von Voigtländer, Görz, Kodak etc. etc.
von ℳ 5.50 an.
Sämmtliche Bedarfsartikel
in bester Qualität.
Max Hofmann & Co.
sonst
Falz & Werner
Grimmaische Strasse 2
neben Auerbach's Keller.
Unterricht und Cataloge frei.

Für ein hiesiges
Sped.-Geschäft
wird ein mit der Branche **durch** und **durch** betrauter
nicht zu junger Mann gesucht.
Derselbe muß eine schöne Handschrift u. etwas Sprachkenntnisse besitzen. Bewerber mit nur guten Zeugn. wollen ihre Offerten unter G. 160 in der Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8, niederlegen. *1554

Für meine Seifen- und Parfümeriefabrik, sowie für meine Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik suche zum baldigen oder späteren Antritt einen militärfreien, tüchtigen, gewandten, jungen Kaufmann, der möglichst im Detailgeschäft gelernt hat, für Comtor zu engagiren.
Bewerber, die den Wunsch haben und wirklich befähigt sind, später einen Reiseposten zu übernehmen, werden bevorzugt und wollen Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche unter dem Vermerk „für Posten C. R." einsenden an 6202 C. H. Oehmig-Weißlich in Zeitz.

Tüchtige Verkäufer
für
Manufactur-Waren
Leinen- u. Tischzeuge
Herren-Wäsche 61806
Kaufhaus Ad. Axien, Hamburg.

Erfahrener, umsichtiger
Faktor,
tüchtig im Stempelsatz und modernen Accidenzsatz, bewandert in den graph. Fächern und im Korrekturenlesen zum sofortigen Antritt gesucht von der *1406
Firma Oscar Sperling, Neudnitz, Brommstr. 1.

1 Reliefgraveur und 1 Graveur für Golddruck
erhalten dauernde Stellung. *1404
Leipzig, Mittelstr. 7. Brandt & Co.

Schriftgießer
für emerit. (große Kegel-) Maschine zu sofortigem Antritt gesucht.
Schriftgießerei Brüder Butter, 60794 Dresden-A. 1.

Schlosser auf Gitter gesucht *1393 Mittelstrasse 5.

Glasergesellen
(Rahmenmacher) und akurate
Bautischler
erhalten auf Fensterrahmen
dauernde und gut lohnende Beschäftigung.
Meldungen an den Obermeister der Glaser-Innung Wilh. Fauser in Weimar, Thüringen. 3008

Malergehilfen sucht Fr. Falten, Deyck, Hauptstraße 58. *1441

1 junger Tapezierer, tüchtiger Polsterer, sofort gesucht Bayerische Str. 32. 12869

Hosenschneider außer dem Hause sof. ges. 12868 Reichsstraße 4, II.

J. Barbiergeh. s. angenehme Stellung. Leipzig-G., Marienstr. 20. *1393

Zu baldigem Antritt
wird ein
junger Gärtnergehilfe
auf's Land für herrschaftlichen Garten gesucht. Wohnung u. Verpflegung sind frei. Gehalt nach Vereinbarung. Obergärtner vorhanden. Offerten unt. K. 160 an die Expedition dieses Blattes. 3007

6 Köche, I. 150 ℳ, II. 100 ℳ, III. 75—90 ℳ
6 j. Kellner für Hotel, Rest., Bhf.
f. sof. Neuport, Stellenvermit., Burgstraße 8.

Koch n. 22-26 J. f. Hotel unter., 1 desgl. n. 18-22 J. f. größ. Rest. Leipz., 2 Zapfer, flotten Restaurantk. sofort, Café-Kellner, 2 Büfett., 3 Hausb. sucht sofort Jähring's Stellenvermitt., Kl. Fleischerg. 38. 12866

1 Oberkellner f. Hotel, 2 Restaurantkellner, 3 Saalkellner f. Prov.-Hotel sucht Frohberg, Stellenvermitt., Matthäikirchhof 10. 3017

Gef. j. Restaurantkellner, j. Büfettbursche, Hausb. j. Gästebed., tücht. j. Hausbursch. für Rest. u. Bahnhof. Stellenvermittlung Werner, Kl. Fleischergasse 25, I. 12897

5 j. Kellner gesucht. Kirsch, Stellenverm., Kl. Fleischergasse 4, II. 12812

Gesucht ein junger Kellner.
Melden von 2 Uhr ab Zeitzer Straße 30, 12856 Restaurant H. Müller.

2 Büfettier, 1200 u. 300 ℳ L., ein Rechn.-Kellner, 6 j. Kellner, sof. gesucht. Brandt, Stellenvermittl., Matthäikirchhof 32. 3013

Junger Mann
mit guter Schulbildung für ein grosses Verlagsgeschäft sofort als
Lehrling
gesucht. Selbstgeschriebene Offerten u. K. 161 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 3007

Suchen einen jungen Burschen, welcher das Buchdruckerfach erlernen will. Off. u. „C. & G." hauptpostlagernd Leipzig (bis 13. holen Off. ab). 12871

Junger unverheiratheter Diener,
der im Serviren und jeglicher Hausarbeit bewandert ist,
für sofort gesucht.
Gewesener Offiziersbursche bevorzugt.
Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen, bei freier Station und Livree erbeten an Hauptmann a. D. Kenzler, Niederschlema i. Erzgeb. 3006

1 verh. u. 1 led. Diener (Cavalerist), 1 Koch zur Aushilfe, 2 led. herrsch. Kutscher, 1 led. Packer, 2 led. jüng. Marktheller, 1 led. Kutscher, 3 jung. Hausdiener, 6 Hausbursch., 2 Laufbursch. ges. d. A. Loff, Stellenverm., Reichsstr. 14. 12803

Diener, Kutscher, Bierfahrer, Knechte, Hausdiener, Hausbursch. sucht Frohberg, Stellenvermitt., Matthäikirchhof 10. 3013

Ruhige Hausmannsleute
für 1. Juli 05 gesucht. Zu melden v. 8—2 Uhr bei Dörfer, Brandvorwerkstr. 38, p. l. *1393

Marktheller gesucht *1435 Plagwitz, Erdmannstr. 9a, Seifert.

Gesucht wird ein Lohnkutscher für Kohlen- und größere Holzfuhren ab Dresdner Bahnhof. Offerten sub A. 95 an Kuck's Annoncen-Expedition, L.-Reudnitz. 12861

Weibliche.

Stellenvermittlung des Hausbeamtinnenvereins,
Königstr. 26, L., verm. Stützen, Wirthschaftsfräul., Hausdamen, Kinderfräul., Erzieh. ꝛc. Sprechst. an all. Wochent. ½11-½12.

Gesucht für 3 Kinder von 9 bis 13 Jahren wird möglichst sofort ein gebildetes, perfect französisch sprechendes Fräulein, nicht unter 20 Jahren nach Dessau durch
Frau Domherr Friederici, 12860 Bosestr. 2, I.

Ich suche z. 1. Juli ein Kinderfräulein, nicht unter 20 Jahren für meinen 8jährigen Knaben. Das junge Mädchen muß aus guter Familie, etwas musikalisch und im Nähen geübt sein. Persönl. Vorstellung Mittwoch Nachm. zwischen 4 und 6 Uhr Hauptmannstraße 1 pt., Ecke Bismarckstraße, bei
Frau Max Forberg geb. Gampel.
Schriftl. Offerten nach Rittergut Lösnig, Herrenhaus. *1368

Buchhalterin,
selbständige, gesucht für eine Maschinenfabrik in einer Stadt von ca. 80 000 Einw. im Königreich Sachsen. Anfangsgehalt 125 ℳ pro Monat. Verlangt wird saubere flotte Handschrift, Stenographie und genaue Kenntniß der doppelten Buchführung. Stellung dauernd. Antritt sofort, spätestens 1. Juli cr. Bewerberinnen, welche gute Zeugnisse über ihre Tätigkeit in gleicher Eigenschaft beibringen können, sind gebeten, solche unter L. E. 3170 durch Rudolf Mosse, Leipzig, an mich gelangen zu lassen. 60857

Fräulein, perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine u. imstande, englische und französische Briefe nach Diktat zu schreiben, findet dauernde Stellung in der Buchhandlung von Otto Harrassowitz, Querstraße 14. 61304

Junge Mädch. a. Lernende für Weihnachten ges. L.-Connewitz, Wiedebachstr. 2, pt. rechts. 12857

Wirtschafterin a. bess. Fam. z. Oeton. (leb.) ges. d. Fr. Fischer, Hall. Str. 16, Stellenverm. 3010

30 Mark
Demjenigen,
der einem herrschaftlichen, tüchtigen
Gärtner
mit nur guten langjährigen Zeugnissen
gute Anstellung besorgt,
wo Verheirathung gestattet ist. Werthe Offerten erbeten unter K. 164 in die Expedition dieses Blattes. 12812

Jun. Mädchen als Lernende in Wochenst. ges. Barthel, Portiervhang-Manuf., Kochstr. 119. *1420

Jung. alleinst. Mädchen oder Wittwe wird als Wirthschafterin gesucht *1415 Lützowstraße 42, parterre.

Gesucht zum 1. Juli nicht zu junges
besseres Mädchen
zur Unterstützung der Hausfrau u. zur Beaufsichtigung eines 4jähr. Knaben, zweites Mädchen vorh. Zu melden Südstr. 36, I. 12860 Frau Dr. med. Richter.

Ges. tücht. Kochmamsell f. warme u. tücht. Mamsell f. kalte Küche. Stellenvermittlung Werner, Kl. Fleischergasse 25, I. 12898

S. Kochmamsells, Köchin, Wdch. f. Priv. w. kochen k., b. d. P., Zimm., Haus u. K. Frau Rhode, Stellenvermittl., Petersteinweg 21, Tel. 1715. 3009

Eine perfekte
Hôtel- und Restaurant-Köchin
sofort gesucht.
Gehalt 80—100 ℳ Jahresstellung. Off. unter A. E. 4461 an Rudolf Mosse, Erfurt. 60774

Eine tüchtige Köchin
und Hausmädchen bei gutem Lohn sucht Altenburg S.-A., Hotel Bayr. Hof. *1434

Ges. Köchin Rest., auch Aushülfeköchin für die Feiertage, Mamsell f. kalt. Aufschnitt, Zimmer-, Haus- u. Aufwaschmädch. Reichsstr. 5, Durchgang, Fr. Klessling, Stellenvermittl. 12869

Kinderloses Ehepaar sucht per 15. d. ein
tüchtiges, besseres Mädchen,
im Kochen u. in der Haushaltung erfahren. Zu melden Grimmaische Str. 27, 2. Et. l., 8—12, 2—7 Uhr. *1432

Ein Mädchen für Küche und Haus zum 15./6. gesucht Burgstraße 14, pt. *1381

Mädchen für Küche u. Haus ges. Zu erfragen Hauptpostamtstr. 3 im Rest. 12463

1 Zimmermädchen
sofort gesucht
2896 Hôtel Stadt Rom.

Zum 1. Juli wird ein gut empfohlenes
Hausmädchen gesucht.
Vorzustellen bis 11 Uhr Vormittags, Nachmittags von 3—5 Uhr. 3012
Gohlis, Kaiser Friedrich-Str. 13.

Anständ., ehrl. Mädchen od. Frau aushilfsweise auf einige Wochen von 7—11 Uhr Vormittags gesucht Gottschedstr. 20, III. 60807

Flotte Kellnerinnen | suchte sofort für hier und auswärts Richard Klemm, Stellenvm., Nicolaistr. 31a. 3008

30 Kellnerin. z. Schützenfest Hannover, 2. Juli, gesucht. Näh. W. Lehmann, Petersstr. 28, Stellenvermittler. 12808

1897 Flotte Kellnerinnen | für feine Stell. u. Schützenfeste sucht H. Hauch, Stellenvermittl., Matthäikirchh. 4, I.

Aufwartung *1371
sof. ges. Morgens 7—12, Freitags ganzen Tag, gesund, kräftig, ehrlich, sauber, nicht über 40 J., mögl. nahe wohnend, dauernde gute Stelle. Melden Morgens bis ½9, Mittags 2—3. Neugass, Grossstr. 15, I.

Kell. Schulmädch. als Aufw. f. Kind. ges. Reudnitz, Heinrichstraße 38, I. r. *1390

Stellengesuche.

Männliche.

Kaufmännisch gebildeter Mann,
welcher 18 Jahre selbstständig war, sucht
dauernde Vertrauensstellung,
spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen.
Offerten unter Z. 1212 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 3011

der einem **herrschaftlichen, tüchtigen**
Gärtner
mit nur guten langjährigen Zeugnissen
gute Anstellung besorgt,
wo Verheirathung gestattet ist. Werthe Offerten erbeten unter K. 164 in die Expedition dieses Blattes. 12812

Gewürz-Branche.
Jüngerer Commis, mit der Gewürzmühlenbranche vertraut, sucht in gleicher Branche für Bureau oder Magazin alsbald Stellung. Offerten unter K. 636 P. M. an Rudolf Mosse, Leipzig. 60796

Junger Kaufmann,
mit allen Kontorarbeiten vertraut, s. Stellung. Offerten unter R. Südstraße 18, I. *1394

30 ℳ demjenigen, b. jung., mit all. Contorarbeiten vertrautem Kaufm. Stellung verschf. Off. u. R. G. Ann.-Exp., Grimmenstr. 13. 12869

Koch
empfiehlt sich zu Aushilfe.
*1407 Eisterstr. Nr. 51, E.-G. III. l.

Büfettiers, Kellner, Zapfer, Hausdiener, Boten, Portiers, Diener, Marktheller, Packer, Kutscher, Bierfahrer, Kellerarbeiter, Arbeits-, Lauf- u. Hausburschen empfiehlt kostenfrei für hier und auswärts O. Frohberg, Stellen-Vermittl., Matthäikirchhof 10. Tel. 6668. 3016

Büfettiers, Kellner, Hausdiener, Boten, Marktheller, Kellerarbeiter, Packer, Kutscher, Geschirrführer, Bierfahrer, Burschen empf. kostenfrei A. Loff, Stellenvermittlung. 12807 Reichsstr. 14. (Tel. 4177.)

Ostern 1906
wird für einen jungen Mann (stattliche Erscheinung), welcher eine hiesige Realschule mit gutem Erfolg besucht, eine Lehrstelle in Rohwolle oder Rauchwarenbranche gesucht. Off. erb. unter K. St. 65 an die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14. 3005

Empf. kostenfr. Tiener, Kutsch., Marktl. mit gut. Zeugn. Frau Rhode, Stellenvermittl., Petersteinweg 21. Tel. 1715. 3007

Weibliche.

Bess. Mädch., Lall. erf., zuletzt 1 J. Pflegerin, s. Ähnl. Stell. oder als Kinderfräulein ausw. Göncke, Stellvermittl., Lange Str. 43, II. 12804

Geübte Stenographistin j. Beschäftig. für einige Stunden des Tages. W. Off. u. K. 162 an die Exped. d. Bl., Johannisgasse 8. *1410

Älteres Fräulein,
i. a. Zweigen d. Hausw. erf., s. b. einz. Herrn Stell. a. Wirthschafterin. Würde auch gern die Erziehung eines Kindes übernehmen. Off. erb. u. D. S. 4598 an Rudolf Mosse, Dresden. Empf. z. Seite. 60795

Eine Fabrikantentochter sucht für 1. Juli in bess. Haus Stellung als
Stütze der Hausfrau
bei vollst. Fam.-Anschluß und ohne gegenseitige Vergütung. Werthe Offerten unter F. H. 7 hauptpostl. Leipzig erbeten. 3005

Empf. 1. Kochmamsell, Buffet-Frl., 19 u. 21 J., Mädchen m. g. Z., Frau Rhode, Stellenvermittl., Petersteinw. 21. T. 1715. 3006

Ältere perfekte Köchin sucht Stellung. Off. u. K. 159 Expedition d. Bl. *1413

Ausl., zuverl. Mädchen sucht per 1. Juli Stell. f. Küche u. Haus in gut bes. Haush. Werthe Off. erb. Postamt 7, unter L. W. 22. 61800

D. zuv. Mädch. kocht u. Hrlb., f. D. Fr. Günther, Gohlis, Wenckestr. 53, p., Stell.-Verm. Tel. 4487. 12867

Empf. 1 Zim.- u. 2 Mdch. f. Küche u. Haus. Fr. Franz, Stellvermittl., Brüderstr. 19, I. 3004

Suche f. m. Verwandte, 19 Jahre, b. j. a. d. Lande, Stellung in k. Haushalt. Selb. ist im Schneidern bewand. u. unterzieht sich auch häuslichen Arbeiten. Leip.-Thonberg, Neue Straße 1, 2. Etage, Pfaff. 12814

Empf. 2 Mädchen f. Priv., 2- u. 3jähr. Zeugn., Fr. Franz, Stellenvermittl., Brüderstr. 19, I. 3009

17jähr. Mädchen sucht leichten Dienst für sof. Zu erfr. b. d. Herrschaft Leibnizstr. 8, III. 60794

Miethgesuche.

Suche per 1. October cr. etw. früher am alten Promenaden-Ring od. directer Nähe
Logis im Part. od. I. Etage, *2070
5—6 Zimmer, Mädchenkammer, gute helle Küche, Closet innerhalb der Wohnung und mögl. etwas Vor- od. Hintergarten. Preis 1200—1600 ℳ Offerten erbitte direct und bald. G. M. Herrmann, Elsterstraße 14, part.

Vermiethungen.

Pianos zu verm. Ratthausring 13, I.

Einfamilienhaus (ganz neu)
mit Centralheizung — herrschaftlich eingerichtet —, am Rosental, zu vermieten. Off. u. W. 5 Ann.-Exp. Neumarkt 3. *1318

Kohlengeschäft
u. Wohnung z. 1. Oktbr. zu beziehen. Auskt. b. Wirth, L.-Lindenau, Karellenstr. 14, I. l. 12870

Großer Laden Johannisplatz 3
sofort zu vermiethen. 61713

Schöner Laden mit geräumiger Wohnung
Lützner Strasse 57 in L.-Cl. zu bill. Preise zu verm. Näh. L.-Plagwitz, Nonnenstraße 11b, im Kontor. 6480

Laden mit Wohnung
— seither Chokoladengeschäft darin — in L.-Plagwitz, Nonnenstraße 11, für sofort anderweit zu vermiethen. Näheres Nonnenstraße 11b im Kontor von Bannmeister Ed. Steyer.

Thomaskirchhof 21
in 3. Etage 2 Zimmer für Contorzwecke sofort zu vermiethen. Preis 625 ℳ incl. Heizung und Fahrstuhl. 61812

Wolfstr. 10, p., 1. Juli u. Okt. schl. Part. u. 2 Et., 450 u. 400 ℳ Näh. Südstr. 12, I. links. 12880

1 Contorraum, 60 qm,
Johannisplatz Nr. 3, Entresol, sofort zu vermiethen. 61714

Große Kellerräume
zu vermieten Johannisplatz Nr. 3. 61710

Herrschaftliche 1. Etage
Johannisplatz 3
sofort oder 1. Juli zu vermiethen. 61718

Eilenburger Str. 7
ist eine 1. Etage, 3 Stub., L., Kch. u. Zub., zu verm. Preis 550 ℳ Näh. part. *1389

Für 1. Oktober d. J. zu vermieten:
Fregestraße 24, 1. r., 850 ℳ
Auenstraße 27, II., M., 450 ℳ
Näheres Auenstraße 27, parterre.
Matthäikirchhof 28, I., 400 ℳ
„ 28, II., 400 ℳ 61820
Näheres Matthäikirchhof 32, p., b. Ritter.

Berliner Straße Nr. 21
½ I. Etage, 600 ℳ, ½ II. Etage, 550 ℳ, per 1./7. 1905 zu vermiethen. 12880

Fregestr. 21 II. Etage, 500 Mark, zu vermieten. 12806

Albertstraße 31, II., herrsch. Wohnung, 5 Zimmer u. reichl. Zubehör, 1100 ℳ 12820

300 qm in 1. Etage gelegene Geschäftsräume
mit Aufgang von der Straße, ev. mit Laden-Verbindung, in beliebiger Größe, Ecke Eisenbahn- und Torgauer Straße. Näh. W. Martin, Bufferstraße 3. Tel. 9001. 12883

Zu verm. für Geschäft, Werkstatt od. Lager Glockenstr. 2 (G. A. Jauck)
halbe I. Etage hohe u. helle Räume, ca. 57 □m, à 6 ℳ = 342 ℳ
„ II. „ „ „ geteilte „ „ 90 „ „ 5 „ = 450 ℳ
*1390 und „ „ „ 77 „ „ „ = 385 ℳ
außerd. gratis anthell. Kellerraum u. Hof.

Petersstrasse 28,
Laden, in Verbindung mit den großen Räumen der 1. Etage, für 1. Juli oder auch früher zu vermieten durch Mühlig & Geissler, Neumarkt 40, I. Fernspr. 849.
61805

Fabrik- oder Comptoirräume | **Weststr. 67** sind in der 2. Etage vom 1. October ab zu vermiethen. Zu erfragen beim Hausmann daselbst oder Emilienstraße Nr. 15, part., oder 17, I. 3009

Schöne helle Fabrikräume
(event. mit großem Lagerplatz), passend für jeden Fabrikationszweig, sofort oder später zu vermieten Stötteritz, Leipziger Straße 3, am Bahnhof. 3010

Funkenburgstrasse No. 4
im herrschaftl. Hause ½ Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 zweifenstr. u. 2 einfenstr. Zimmern, Bad, Closet, Veranda u. reichl. Zubehör, per 1./10. 05, Preis 1150 ℳ.
u. ½ II. Etage, bestehend aus 4 zweifenstr. u. 1 einfenstr. Zimmer, Bad, Closet, Veranda u. reichl. Zubehör, per 1./10. 05, Preis 1400 ℳ, zu vermieten.
Näh. b. Hausmeister 4. Et. oder b. Besitzer König Johann-Str. 1, III. l. *1396

Südstr. 68, bess. Haus, 4 Min. n. Wald, Sonnf., sch. Hochp., best. a. 3 hzb. Z., gr. Baloon, Wdch., gr. Kü., m. Speisek., Bodk., Trockb. u. Zubh., Pr. 560 ℳ, p. 1./10. 5 zu verm. Näh. b. Hausm. IV. r. 12874

Weststrasse 65
ist die elegant einger. 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, compl. Badeeinrichtung ꝛc. per 1. October oder früher zu vermiethen. 12886
Zu erfragen beim Hausmann daselbst oder Emilienstraße 15, part, oder 17, I.

Freundl. Wohnung 1. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bad u. reichl. Zubehör, zu vermiethen. Preis 950 ℳ Zu erfragen bei G. Valx, Leipzig, Matthäistraße 30. 3040

Funkenburgstrasse 5, ungeteilte I. Etage, sofort oder später, vollständig renovirt, 6 Zimmer, Bad, gr. Veranda, Garten, 1800 ℳ 61780

Blücherplatz 2
zu vermiethen per 1. October a. c. hochherrschaftl. ½ II. Etage, bestehend in 8 großen Zimmern, Entrée, großem Vorzimmer, großem Corridor u. sehr reichl. Zubehör. Preis 3000 Mk. Nähere Auskunft wird in der Casse der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, Blücherplatz 2, I., ertheilt.
61850

Funkenburgstraße 2 (Ecke Frankfurter Straße),
im vornehm. Hause, ½ 2. Etage, best. aus 1 gr. Balconzimmer, 3 zweifenstr. u. 2 einfenstr. Zimmern, Bad, Closet, Veranda und reichl. Zubehör, per sofort oder später, Preis 1700 ℳ; desgl. ½ 3. Etage per 1./10. 05, Preis 1600 ℳ, oder aber ½ 3. Etage, best. aus 1 gr. Erkerzimmer, 1 dreifenstr., 2 zweifenstr. u. 3 einfenstr. Zimmern, Bad, Closet u. reichl. Zubehör, per 1./10. 05, Preis 1800 ℳ, zu vermieten.
Näheres beim Hausmeister 4. Etage oder beim Besitzer 3. Etage rechts. *1316

Inselstraße 25, 3 Treppen links, 8 Zimmer ꝛc., mit Garten, sofort, 2 Treppen links, 1 October zu vermiethen. *1419

Kaiser Wilhelm-Straße 58
4-Familienhaus, ganze Etagen, 9 Zimmer, reichl. Zubehör, neuzeitlich und modern eingerichtet, mit Centralheizung, 3000 und 2700 ℳ *1404

Neubau Thomasiusstraße Nr. 19 und 21,
am Künstlerhaus, Sonnenseite, hochherrschaftliche halbe und ganze Etagen im Preise von 1300—2000 ℳ zu vermiethen. Erfragen daselbst. *761

Hochherrschaftliche Wohnung II. Etage,
6 Zimmer, reichliches Zubehör, Balkon, Innen-Closet und Badeeinrichtung, sofort zu vermiethen. Näheres Gohlis, Neuere Hallesche Str. 36, I. rechts. 3046

Schleussig, Ecke der Könneritz- u. Stieglitzstraße 1, L., sind bessere Wohn. mit Bad und Wassercloset, von 460 bis 800 ℳ, theils 1./7. und 1./10. 1905 zu vermiethen. 12874

Weinböhla b. Dr., Bahnhofstraße 1,
ist eine hochherrschaftliche Etage, best. aus 6 Zimmern, Küche, Korridor u. Zub., mit allen Komfort der Neuzeit ausgestattet, für 450 ℳ jährlich zu vermieten.
Näheres daselbst. 3073

Kaiser Wilhelm-Straße 46
herrschaftl. Wohng. m. Erker, Vorder- u. Hinterbalkon, Garten u. all. Comfort, für sof. 850 ℳ, f. 1. Okt. 1150 ℳ Näh. bei 1. Obergesch. r. *1409

Thalstrasse 12b
ist e. schön. Familien-Logis f. 850 ℳ zu verm. Näh. b. Hausm. od. Sternwartenstr. 7b, I. *1261

In Landhause
schöne Wohn., best. a. 2 St., 2 K., K., Kell., Bod., a. Gart., ist billig sofort od. 1./7. zu verm., 5 Min. von Bahnst. gelegen.
G. Schirmer, Kl.-Storkwitz, 12797 Stat. Müssen bei Zwenkau.

Frdl. Garçonl. z. verm. sof. od. spät. Leipzig-Connewitz, Wiedebachstr. 2, pt. rechts. 12868

Garçonlogis, frdl., z. verm. Turnerstr. 9, III. l. 3004

Garçonlogis Lessingstraße 13, III. l. 12865

Schenkendorfstr. 54, I. l. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 3005

Frdl. ruh. Garçonl. z. verm. Münzg. 3, II. r. *1420

Entritzsch, Hauptstr. 10b, I.
1—2 Zimmer, leer oder möblirt, mit großem Garten, zu vermiethen. *1414

Grosses eleg. Balconzimmer
m. Pianino u. Gas sofort zu vermiethen
1400 Nöller, Brüderstraße 9, II.

Möbl. H. frdl. geräum. Zimmer f. 1 od. 2 D. 3014 Matthäikirchhof 26, Tr. A, III.

Eleg. möbl. Zim., auch a. l. Zeit, sof. zu verm. Off. u. K. V. 19 an Küster, Zeitzer Str. 35. 12868

Fremdenzimmer Hohmeilerstr. 8, I., am Krystallp. *1380

Kl. Zimm. f. H. o. D. z. verm. Brüderstr. 17, 3. r. 3001

Frdl. Zim. u. Schlafst. f. 1—2 H. Nordstr. 54, p. r. 12864

Bill. u. frdl. Schlafst. f. Wdch. Hohestr. 27, H. III. 12869

Ältere anst. Frau f. unentgeltl. Schlafst. bei geg. Verr. häusl. Arb. Nikolaistr. 2, IV., M. *1409

Kegelbahn Sonnabend frei Kunzes Garten. *1403

Krystall-Palast-Theater.
Gänzlich neuer Spielplan!
Die Einzugsfeierlichkeiten
zur Hochzeit des Kronprinzenpaares
in Berlin am 3. Juni.
Original-Aufnahme des „Vitascop". 3004
Mirzl Kirchner. 3 Noisets. Lantini-Trio.
Siems. A. u. H. Elgona. Oscar Saldow.
Leslie Bros. M. v. Wenzel. Sist. Aniselly.
Anfang 8 Uhr. Bons und Dutzendkarten gültig.

Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26, am neuen Rathause, empfiehlt sich zur **Ausführung aller** in das **Bankfach** einschlagenden **Geschäfte. An- und Verkauf, Beleihung** von **Wertpapieren. Verzinsung** von **Spar- und Depositengeldern. Conto-Corrent- und Check-Verkehr. Discontierung** von **Wechseln. Stahlkammer** mit **Schrankfächern** unter **eigenem Verschluss der Mieter.**

Leipziger Handelszeitung.

Chefredakteur: F. A. Dreiser. Verantwortlicher Redakteur: W. Schütze. Beide in Leipzig. — Sprechzeit: 6—7 Uhr nachm. Fernsprecher 1173.

Sensationen aus der Eisenindustrie.

Ti. Nach langer Dürre und Stille sind jetzt gleich auf einmal drei wichtige Neuigkeiten aufgetaucht.

Die erste dieser Neuigkeiten handelt von Kommerzienrat Hegenscheidt. Er ist, so wurde auch von uns berichtet, in die Verwaltung der Fritz Friedländerschen Unternehmungen eingetreten. Hegenscheidt hat in den letzten Jahren seine Position einigemale gewechselt. Ausgegangen ist er von der Oberschlesischen Eisenindustrie. Dieses Unternehmen ist bekanntlich aus zwei kleineren Gesellschaften entstanden, der Hermannshütte und der Baildonhütte mit dem Gleiwitzer Drahtwerk. Der alte Hegenscheidt hatte durch seinen Fleiß und seine Tätigkeit das Drahtwerk bereits sehr in die Höhe gebracht. In der Oberschlesischen Eisenindustrie, Aktiengesellschaft, hatte sein Sohn, eben der Kommerzienrat Hegenscheidt, die Leitung des Gleiwitzer Drahtwerkes. Vor zwei Jahren etwa trat er, teilweise auch aus persönlichen Gründen, aus der Oberschlesischen Eisenindustrie, Aktiengesellschaft, aus und übernahm die Leitung der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft (Friedenshütte). Dieses Unternehmen hat sich unter seinem Regime finanziell und technisch überaus rasch, vielleicht sogar zu rasch, ausgedehnt. Das Werk hat einen neuen Hochofen gebaut, das Feinblechwerk erweitert und mehr und mehr den elektrischen Antrieb eingeführt. Das waren aber verhältnismäßig nur kleine Neuerungen. Friedenshütte hat die bekannte Option auf mehrere Maximalfelder aus der Plessischen Verwaltung ausgeübt und die Fusion mit den Huldschinskyschen Hüttenwerken durchgeführt. Hegenscheidt hat viel Beifall für diese Transaktionen geerntet. Man lobte ihn, daß er die Friedenshütte auf eine breitere Kohlenbasis stelle, und hob hervor, daß er jetzt an der Spitze des größten Unternehmens der oberschlesischen Montanindustrie stehe.

Um so mehr muß es verwundern, daß er jetzt so plötzlich die Leitung dieses großen Werkes niedergelegt, daß er die Erfolge der Fusion nicht abgewartet hat, sondern in ein Privatunternehmen eingetreten ist. Ueber die Gründe, die ihn zu diesem auffälligen Entschlusse veranlaßt haben können, zerbricht man sich denn auch den Kopf.

Daß Geheimrat Fritz Friedländer bei der großen Vielseitigkeit seiner Unternehmungen sich besonders seit dem Tode Benvenists nach der „Kohlenseite" hin entlasten wollte, das ist schon begreiflich. Aber Hegenscheidt? Weshalb ging er?

Einem an die zukolge soll er mit der finanziellen Seite seiner großen Unternehmungen doch nicht sehr zufrieden gewesen sein. Nun ist es ja wahr, daß das Sosnowicer Werk von Huldschinsky durch die polnischen Unruhen in Mitleidenschaft gezogen worden ist; aber den polnischen Werken der Laura ist es nicht viel besser, eigentlich sogar noch schlimmer ergangen. Das wäre also kein ausreichender Grund zur Fahnenflucht. Der Grund muß also tiefer liegen. Vielleicht hat die große Fusion doch nicht die hochgespannten Erwartungen erfüllt; vielleicht haben die Finanzleute dabei auch über die Köpfe der technischen und kaufmännischen Leiter hinweg beschlossen. Aus einer Aeußerung in der Fusions-Generalversammlung der Friedenshütte darf man jedenfalls schließen, daß die Fusion prinzipiell beschlossen war, ehe man die Werke gegenseitig besichtigt hatte. Schließlich heißt es, daß die Transaktion mit den Plessischen Kohlenfeldern ein „Reinfall" war. Nach welcher Richtung hin, das ließ sich bisher noch nicht kontrollieren. Auffällig bleibt es unter allen Umständen, daß Hegenscheidt die Leitung der Friedenshütte niederlegt, noch ehe die Fusion technisch durchgeführt ist. Wer sein Nachfolger werden wird, steht noch nicht fest; einstweilen wird Generaldirektor Böker die Geschäfte weiterführen. Interessant ist, daß auch Hegenscheidts Vorgänger bei der Friedenshütte, Liebert, in die Leitung eines Friedländerschen Unternehmens, der Oberschlesischen Kokswerke, eingetreten ist.

Das zweite große Ereignis war die Veröffentlichung des Quartalsabschlusses der Vereinigten Königs- und Laurahütte. Es ist der erste Abschluß, den der neue Generaldirektor des Werkes, Geheimrat Hilger, vorlegt; und das Unglück will, daß die Unruhen in Russisch-Polen den Gewinn wesentlich geschmälert haben, soweit die Hütten in Betracht kommen. Erfreulicherweise ist aber dieser Ausfall wieder durch das Erträgnis der Kohlengruben ausgeglichen worden. Das ist man so gewöhnt bei Laura; wenn die Hütten nicht genug bringen, backen die Kohlen den Ausfall, und umgekehrt; ein Beweis für die gesunde Anlage des Unternehmens. Freilich wird das Ergebnis des ganzen Geschäftsjahres 1904/05 merklich hinter dem des Vorjahres zurückbleiben; man darf den Ausfall wohl auf 1 Million Mark schätzen, der nicht mehr ganz einzubringen ist. Infolgedessen wird auch die Dividende hinter der des Vorjahres zurückbleiben. Trotzdem gaben die Aktien nur um 1½ Proz. nach, ein Beweis für die gute Placierung der Aktien. Die beiden maßgebenden Bankunternehmungen, denen man eine Rivalität in Beziehung auf die Herrschaft über die Laura nachsagt, werden sich auch hüten, nur ein Titelchen ihres Besitzes preiszugeben.

Die dritte große Neuigkeit betraf den Drahtstiftverband. Auch dieser Verband ist in seiner Existenz bedroht. Die Liquidation ist bereits beschlossen und der Verkauf ab 20. Juni freigegeben, falls am 15. Juni mit den außenstehenden Werken keine Einigung über die Neugründung des Verbandes erfolgen sollte. Diese Nachricht ist symptomatisch für das ganze Verbandswesen in der Montanindustrie: Ein Syndikat wie das der Drahtstiftindustrie, das seinen Mitgliedern soviel genützt hat, das allerdings die Zügel bisweilen straff angezogen hat, löst sich auf. Und woran stirbt es? An dem Outsidertume! Und was für ein Outsidertum ist das es genug? Leute, die um jeden Preis liefern, nur um das Geld zu bekommen. Es sind schon verschiedene Verbände der Eisenindustrie auseinandergegangen, so die Blechverbände. In andern Verbänden frißt's's anhauernd. Allem Anschein nach sind wir über die Zeit des alten Verbandswesens in der Montanindustrie hinaus. Neue Gruppierungen bahnen sich an. Die Kartellenquete wird aber unentwegt fortgesetzt, als wäre nichts passiert!

Bank- und Geldwesen.

*— **Preußische Boden-Credit-Aktien-Bank.** Die am 1. Juli fälligen Coupons der Hypothekenbriefe werden vom 15. Juni ab in Leipzig bei der Leipziger Filiale der Deutschen Bank, bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co., und bei dem Bankhause Schnapper & Co. eingelöst.

*— **Bank für Sprit- und Produktenhandel.** Vor dem 5. Zivilsenat des Kammergerichts wurde gestern die Berufungsklage der Bank für Sprit- und Produktenhandel wider Eisenmann und Genossen, Aktionäre der erstgenannten Bank, verhandelt. Ueber die Vorgeschichte des Prozesses, über dessen einzelne Phasen früher ausführlich berichtet wurde, kurz folgendes: In der Generalversammlung der Bank für Sprit- und Produktenhandel vom 27. Dezember 1904 sollte u. a. über Punkt 7 der Tagesordnung, Beschlußfassung zur Ermächtigung der Bildung einer Interessengemeinschaft mit der Posener Sprit-Aktiengesellschaft abgestimmt werden. Für diesen Antrag stimmten 3155 Aktien, dagegen 1828. Die Verwaltung erklärte nach dieser Abstimmung den Antrag für angenommen. Gegen diese Feststellung legten einige Aktionäre unter Führung des Aktionärs Eisenmann Protest ein und beantragten im Klagewege Annullierung dieses Beschlusses. In der Vorinstanz hatte das Gericht dem Annullierungsantrag stattgegeben. Im gestrigen Termin vor dem Kammergericht führte als Vertreter für den Berufungskläger Rechtsanwalt Salomon aus, daß die Ansicht des Vorderrichters, der in Frage kommende Beschluß müsse eine Statutenänderung nach sich ziehen, zu dem aber Zweidrittelmajorität notwendig wäre, irrig sei. Durch die geplante Transaktion würde die Verteilung des Reingewinns nicht tangiert; auch sei dadurch der Zweck der Gesellschaft, der Handel von Spirituosaktien, nicht verändert. Die entrierte Interessengemeinschaft könne man nur als Rechnungsgeschäft betrachten. Die Verteidigung der Beklagten, die in den Händen des Justizrats Cohn lag, führte aus, daß die Interessengemeinschaft in der vereinbarten Form zu einer anderen Verteilung des Reingewinnes führen müsse, da die Gewinne oder Verluste der Posener Gesellschaft als Ganzes angesehen werden müßten, auf deren Gestaltung die Bank für Sprit- und Produktenhandel keinen Einfluß habe, da ja die Ausführungen der Verwaltungsorgane der Posener Gesellschaft von der Bank für Sprit- und Produktenhandel nicht kontrolliert werden können. Justizrat Cohn beantragte Abweisung des Berufungsklägers. Die Verkündigung des Urteils soll demnächst erfolgen.

Französisches Geld in Oesterreich-Ungarn. Die Pariser Geldsatzungen in Wien und Pest haben in den letzten Tagen erheblich zugenommen, dabei wendeten sich die Vertreter der Pariser Banken und Firmen nicht bloß an die Banken, sondern auch an zahlreiche Sparkassen und Hypothekarinstitute in Oesterreich-Ungarn. Der weitaus größte Teil des allgemeinen Geldbedarfes wird durch die französischen Geldzufuhr mit Umgehung der Oesterreichisch-Ungarischen Bank befriedigt.

□ **Economic Bank in London.** Auf dringendes Ansuchen des Klägers sieht das Gericht die verschärfte Zwangsverwaltung über die Economic Bank, deren Aktiven und Passiven vom Gerichte bereits übernommen wurden, eintreten.

□ **International Bank of London.** Die Verwaltung beruft neuerlich eine Generalversammlung behufs freiwilliger Liquidation, womit Glynn Mills Currie and Company, die bisher die zwangsweise Auflösung forderten, einverstanden sind.

Berg- und Hüttenwesen.

-|- **Auf dem Kohlenwerk Fürst Bismarck** ist die Belegschaft wieder vollzählig angefahren.

pw. **Der Waldbruchverband** hat laut „Rhein.-Westf. Ztg." das Abkommen mit den außenstehenden Werken bis Ende dieses Jahres verlängert.

● **Die Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen in Aachen** schreibt einem Aktionär auf dessen Anfrage über den Stand der Arbeiten in den Kohlenfeldern das Folgende: Die Lage dieser Arbeiten ist in dem Betriebsberichte für 1904 bereits bis Ende April d. J. mitgeteilt worden. Seither haben die Arbeiten weitere befriedigende Fortschritte gemacht; Schacht I steht gegenwärtig in 129 und Schacht II in 52 m Teufe. Weitere Angaben können zurzeit nicht gemacht werden, insbesondere läßt sich über den Zeitpunkt, wann das Bergwerk in Förderung treten wird, gegenwärtig nichts sagen.

gl. **Der Verein für den Verkauf von Siegerländer Roheisen** hat in seiner gestrigen Sitzung laut „Köln. Ztg." beschlossen, die seit mehreren Jahren bestehende Betriebseinschränkung von 35 Proz. ab 1. Juli auf 25 Proz. zu ermäßigen.

§ **Montan- und Industrialwerke vorm. Joh. Dav. Starck in Unterreichenau bei Falkenau a. Eger.** Die in der Generalversammlung, wie gemeldet, auf 10 Kr. für die Aktie festgesetzte Dividende ist ab 1. Juli in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zahlbar. 130799 Kr. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die ausscheidenden Mitglieder der Generaldirektion Kommerzienrat Heinrich Staub und J. U. Dr. Wenzl Starck wurden einstimmig wiedergewählt. Seine Exzellenz Karl Max Graf Zedtwitz ist erneut zum Präsidenten gewählt worden.

ch. **Alpine Montangesellschaft in Wien.** Das erste Geschäftsquartal ergibt ein Mehrerträgnis von rund 0,4 Millionen Kronen gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres trotz höherer Steuern und Betriebsstörungen infolge Schneeverwehungen dazu gestiegenen Absatze.

△ **Premier (Transvaal) Diamond Mining Co., Limited.** Die Ausbeute für Mai stellt sich wie folgt: Es wurden 104 327 Loads verarbeitet, die 66 984 Karat ergaben. Im April waren aus 125 102 Loads 78 327 Karat Diamanten gewonnen worden.

δ **Am internationalen Eisenmarkte** scheint allmählich Ruhe einzutreten, indem die Preise des leitenden Rohmaterials jetzt auf einen vernünftigen Standpunkt heruntergegangen sind und die bisherige fieberhafte Spekulation sich beruhigt hat. Trotzdem bleibt das Geschäft noch sehr ruhig, und das Vertrauen ist noch nicht völlig zurückgekehrt, da man sich noch immer einem angesammelten Vorrate von etwa ½ Million Tonnen Warrants gegenübergestellt sieht, die erst aufgearbeitet sein müssen, bevor eine durchgreifende Aktivierung einzutreten vermag. Die Hoffnung, daß Amerikas Begehr die angesammelten Vorräte Europas aufzunehmen und dadurch zu dessen Rettung herangekommen vermöchte, schwindet mehr und mehr, und der Eisenhandel steht jetzt zwischen zwei Meinungen, nämlich einmal, daß eine neue spekulative Bewegung die augenblicklichen Besitzer von Warrants aus ihrer gegenwärtigen unliebsamen Lage zu befreien vermag, während andererseits der erhoffte Absatz bald kommen müßte, wenn nicht vorher schon ein ansehnlicher Preisrückgang eintreten soll. Der Erfolg der japanischen Flotte wird allgemein dahin gedeutet, daß ihm der Friede recht bald folgen wird; das wäre aber sehr erwünscht, da dadurch der Eisenausfuhr nach dem fernen Osten ein wesentliches Hindernis aus dem Wege geräumt würde. Eine Zunahme des Absatzes ist geradezu dringend geworden, denn der einheimische Konsum kann zurzeit nicht mehr Ware aufnehmen, als er gegenwärtig schon bewältigt, zumal da er sieht, daß Hunderttausende von Tonnen des Verkaufes harren, und daß man durch Zurückhaltung im Kaufen offensichtlich später niedrigere Preise zugestanden erhalten wird. Von einem regelmäßigen Verkehre des Geschäftes kann man natürlich unter den gegenwärtigen Umständen nicht reden, so daß die allgemeine Aufmerksamkeit auch ferner auf den zukünftigen Verlauf der Dinge gerichtet bleibt.

Stoffgewerbe.

*— **Verbauer Strickgarnspinnerei, Aktiengesellschaft, in Verbau in Sachsen.** Auf der Tagesordnung der zum 28. Juni einberufenen Generalversammlung steht u. a. der Antrag: Beschlußfassung über Erhöhung des Aktienkapitals.

Brauwesen.

Br. **Die Brauerei zum Feldschlößchen, Aktiengesellschaft, in Dresden** zieht ihre Aufforderung zur Einreichung der Aktien zwecks Zusammenlegung im Verhältnis 4 : 3 wieder zurück, da die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 5. April beschlossene Herabsetzung des Aktienkapitals einstweilen ausgesetzt sei.

pw. **Frankfurter Bierbrauereigesellschaft vorm. Heinrich Henninger & Söhne in Frankfurt a. M.** An der gestrigen Frankfurter Börse ist ein Gerücht in Umlauf gewesen, wonach auch diese Gesellschaft Verhandlungen eingeleitet habe, um sich mit anderen Frankfurter Brauereien zu fusionieren. Von der einen Seite wurde nach dieser Richtung hin die Brauerei Kempff, von der anderen die Roederbergbrauerei, beide in Frankfurt a. M., genannt. Inwieweit diese Gerüchte den Tatsachen entsprechen, bleibt abzuwarten.

Die Victoria-Brauerei, Aktiengesellschaft, zu Bochum teilt einem Aktionär auf Anfrage mit, daß der Geschäftsgang bisher recht befriedigend sei und das mit Ende Juli abschließende Geschäftsjahr voraussichtlich ein besseres Resultat ergeben werde als das Vorjahr, wo 7 Proz. Dividende verteilt wurden.

Verschiedene Industriegesellschaften.

⊗ **Leipziger Krystall-Palast-Aktiengesellschaft.** In der gestrigen Generalversammlung waren 4 Aktionäre mit 5006 Aktien anwesend. Bei der Besprechung des Geschäftsberichts konstatierte der Vorsitzende, daß der im Berichtsjahre erzielte Bruttogewinn ca. 130 000 ℳ höher sei als im Vorjahre; auch hätten sich die Betriebskosten etwas verringert, der erzielte Reingewinn betrage 174 794,63 (73 498,96) ℳ. Geschäftsbericht und Jahresrechnung wurden einstimmig genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Darauf wurde die vorgeschlagene Gewinnverteilung gutgeheißen, wonach die Aktionäre 7 Proz. Dividende erhalten, die mit 7,14 ℳ gegen Rückgabe des Dividendenscheins 18 in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zur Auszahlung kommt. Die ausscheidenden Mitglieder des Direktoriums Eduard Franke und Hermann Klemm wurden wiedergewählt, ebenso der seitherige Rechnungsprüfer Oberlehrer Singewald. Schließlich konstatierte der Vorsitzende, daß der Geschäftsbetrieb im laufenden Jahre eine normale Entwickelung aufweise und somit wieder ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten sei.

ir. **Der Feld- und Kleinbahn-Konzern,** der durch die Vereinigung von Orenstein & Koppel, Arthur Koppel, Aktiengesellschaft, und Freudenstein geschaffen werden soll, scheint doch noch nicht ganz sicher zu sein. Darauf läßt auch der erfolglose Ausgang schließen, den die gestrige Generalversammlung der Freudenstein-Gesellschaft nahm. Am 26. Juni soll eine neue Freudenstein-Generalversammlung abgehalten werden, und das dahin läßt sich der Widerstand gegen die Vereinigung ja noch beseitigen. Zu beseitigen ist dieser Widerstand ohne Zweifel; nur wird's was kosten. Aber die Orenstein-&-Koppel-Leute brauchen die Freudensteins; denn diese Gesellschaft hat immer eine scharfe Konkurrenz gemacht ohne Rücksicht auf die Resultate. Bei Aktiengesellschaften erlebt man's ja öfter, daß sie rücksichtslos darauf losschleudern, weil es ja fremdes Geld ist, mit dem man wirtschaftet. Die Freudensteins wissen, daß man sie braucht, wenn man die Uebermacht in der Branche haben will, und haben schon jetzt ihren Preis dafür bemessen: 5 Freudenstein gegen 3 Orenstein. Auch in der gestrigen Generalversammlung von Orenstein & Koppel kam es zum Ausdrucke, daß man etwas teuer kaufe; aber, que faire, man braucht sie; na, und im übrigen wird man sich schon schadlos halten, wenn man erst einig ist. Außerdem war man mit Freudenstein schon einig, als man mit Arthur Koppel zu verhandeln begann; und da konnte man doch nicht gut wieder zurück. Daß die Interessengemeinschaft später nicht mehr durch Freudenstein gestört werden kann, dafür soll gesorgt werden; denn die Freudenstein-Gesellschaft wird einfach beseitigt werden. Und die beiden anderen Teilnehmer haben sich bei allen heiligen Flüchen, d. h. durch schwere Konventionalstrafen, gegen Treubruch gegenseitig zu sichern gesucht; auch will einer dem andern bei großen Geschäften scharf auf die Finger gucken. Eine lebhafte und zähe Debatte entspann sich darüber, daß das Bankenkonsortium von den 1,8 Millionen Mark neuen Aktien die 800 000 ℳ unter völligem Ausschlusse des Bezugsrechts der Aktionäre erhalten soll. Von dem Gewinn, den das Bankenkonsortium bei der Begebung dieser 800 000 ℳ Aktien erzielt, muß es noch 30 Proz. an die Gesellschaft abgeben; aber es waren verschiedene Aktionäre in der Generalversammlung, die den Banken den Gewinn aus den 800 000 ℳ Aktien nicht gönnten; die Verwaltung solle diesen Gewinn doch lieber den Aktionären zukommen lassen. Auch gefiel es nicht, daß die interessierten Banken, die ca. 2,4 Millionen Mark Aktien (von ca. 3,6 Millionen Mark) in der gestrigen Versammlung vertraten, selbst durch Abgabe ihrer Stimme für die 800 000-ℳ-Frage sich diesen Gewinn zuschanzen wollten. Ueber die Fragen wurde nun in recht hartnäckiger Weise herumgestritten und dabei teils erheiternde, teils sophistische Urteile über die Rechte der Majorität zum besten gegeben. Die opponierenden Aktionäre sprachen von Vergewaltigung durch eine im Besitze von zwei Bankgruppen befindliche Mehrheit und verlangten, diese Banken sollten auf die Abgabe ihrer Stimmen verzichten. Die Vertreter der Majorität protestierten dagegen, daß eine kleine Minorität der Majorität ihren Willen aufzwingen wolle. So spielt man Wolf und Lamm auch in der Generalversammlung.

△ **Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin.** Der Magistrat der Stadt Magdeburg hat der dortigen Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage, betreffend die Uebernahme des Elektrizitätswerkes in Magdeburg durch die Stadt, unterbreitet. In der Vorlage wird darauf hingewiesen, daß nach § 11 des zwischen der Stadt Magdeburg und der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft über die Errichtung des Elektrizitätswerkes geschlossenen Vertrages vom Jahre 1895 sich die Stadt das Recht vorbehalten hat, nach Ablauf von zehn Jahren, vom Beginn des Betriebes an gerechnet, von diesem die Uebertragung des Eigentums der gesamten Anlage und die Abtretung der Rechte aus allen auf diese Anlage sich beziehenden Verträgen gegen entsprechende Abfindung zu verlangen. Da das Werk am 15. August 1896 in Betrieb gesetzt ist, hält der Magistrat jetzt den Zeitpunkt für die Entschließung über die eventuelle Uebernahme für gegeben.

*— **Rütgerswerke, Aktiengesellschaft, in Berlin.** Wie die „B. B.-Ztg." hört, haben Verhandlungen, die die Verwaltung der Rütgerswerke wegen Uebernahme der Chemischen Fabrik Lindenhof C. Weyl & Co., Aktiengesellschaft, in Mannheim eingeleitet hatte, einen befriedigenden Abschluß gefunden. Die Gesellschaft Lindenhof ist im Jahre 1902 gegründet worden; sie besitzt Zweigniederlassungen in Hanungen i. C. und Duisburg a. Rhein und betreibt hauptsächlich die Produktion, die Weiterverarbeitung und den Verkauf von Steinkohlenteerprodukten. Das Aktienkapital beträgt 3 714 000 ℳ. Für die Jahre 1901/02 und 1902/03 waren Gewinne von 427 824 ℳ resp. 623 721 ℳ erzielt, Dividende aber nicht verteilt worden. Ueber den Rechnungsabschluß für 1903 bis 1904 liegen Mitteilungen nicht vor. Dem Aufsichtsrate der Gesellschaft gehören an Dr. Carl Weyl, Mannheim, Reichsrat Dr. Ing. v. Clemm, Hardt, Komm.-Rat Gust. Tuckerhof, Wiesbaden, Rechtsanwalt Dr. Rob. Säfftle, Karlsruhe, und Dr. Phil. Bender, Freiburg i. B. Ueber die Modalitäten, unter denen die Angliederung dieses Unternehmens an die Rütgerswerke sich vollziehen wird, liegen nähere Mitteilungen noch nicht vor.

● **Birkenwerder, Aktiengesellschaft für Baumaterial, in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß und erteilte Entlastung. Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat teilte der Vorsitzende, Ab. Wichtmann, mit, daß das turnusmäßig ausscheidende Mitglied Kühnemann sich nicht zur Wiederwahl stelle. Die Versammlung beschloß, vorläufig von einer Neuwahl für diesen Posten abzusehen. Der Antrag der Verwaltung, zur Schaffung eines einheitlichen Kapitals das Grundkapital um 16 800 ℳ durch Ankauf und Vernichtung einer Stammaktie von 600 ℳ und Zusammenlegung und Umwandlung der verbleibenden 30 Stammaktien in drei Vorzugsaktien à 600 ℳ herabzusetzen, wurde in gesonderter Abstimmung genehmigt. Der aus dieser Transaktion hervorgehende Buchgewinn dient zur Bildung einer Reserve.

*— **Charlottenburger Wasserwerke.** Wie das „B. T." hört, ist in den letzten Tagen bei der Stadtverwaltung von Charlottenburg die Einleitung von Verhandlungen zwischen der Stadt und der Gesellschaft angeregt worden. Da aber die betreffende vermittelnde Persönlichkeit zu Verhandlungen nicht ausreichend legitimiert erschien, so soll die Angelegenheit bisher noch nicht vom Fleck gekommen sein. Eine Geneigtheit zu Ausgleichsverhandlungen soll bestehen.

pw. **Die Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten in Frankfurt a. M.** hat im abgelaufenen Geschäftsjahr nach dem vorliegenden Geschäftsbericht einen Reingewinn von 128 028 (126 853) ℳ erzielt, woraus wieder 4 Proz. Dividende gezahlt werden.

*— **Lederwerke, vorm. Mayer, Michel & Deninger in Mainz.** Auf der Tagesordnung der zum 29. Juni einberufenen Generalversammlung steht u. a. der Antrag: Beschlußfassung über den Antrag, den Betriebsgewinn des Bilanzjahres 1904/05 zum Ankauf von Aktien der Gesellschaft zu verwenden und diese Aktien zu amortisieren.

|| **Die Rheinische Dynamitfabrik in Köln** erzielte im Jahre 1904 einen Reingewinn von 261 569 (222 238) ℳ, wovon eine Dividende von 20 (17) Proz. auf 1,2 Millionen Mark Aktienkapital zur Verteilung gelangt.

ir. **Helios-Obligationen.** Für die Obligationen der Helios-Elektrizitätsgesellschaft zeigte sich in den letzten Tagen größeres Interesse; ihr Kurs, der längere Zeit hindurch durch flottantes Material gedrückt worden war, zeigt eine aufsteigende Tendenz. Wie wir hören, soll ein größerer Posten dieser Obligationen von einer potenten Stelle übernommen worden sein.

*— **Kalk- und Steinindustrie, Aktiengesellschaft, in Bitburg-Trier.** Auf der Tagesordnung der zum 26. Juni einberufenen außerordentlichen Generalversammlung stehen folgende Anträge: Beschlußfassung über die Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 4:1. Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von Vorzugsaktien. Beschlußfassung über die Uebertragung des Vermögens im ganzen auf eine neue Gesellschaft.

ir. **Königsberger Zellstoffabrik.** Die Aktien sind gestern zum ersten Male an der Berliner Börse notiert worden; der Kurs hat sich auf 206 gestellt.

*— **Aktien-Zuckerfabrik Wierschoslawice in Wierschoslawitz.** Auf der Tagesordnung der zum 30. Juni einberufenen Generalversammlung stehen u. a. folgende Anträge: Bewilligung von ca. 30 000 ℳ zur Erweiterung und Veränderung des Bahnnetzes. Genehmigung zur Aufnahme eines amortisierbaren Hypothekendarlehens von 750 000 ℳ.

ch. **Die Dampfmühle und Konfiserie-Warenfabrik A. Wildhagen & Co., Kommanditgesellschaft, in Kitzingen** beruft auf 26. Juni eine außerordentliche Generalversammlung behufs Beschlußfassung über Verkauf des Geschäftes und Auflösung.

pw. **Die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe in Karlsruhe i. B.** teilt mit, daß sie im allgemeinen gut beschäftigt sei. Ueber die mutmaßliche Höhe der Dividende für das Geschäftsjahr 1904/05 könne sich die Verwaltung noch nicht äußern. In den letzten Jahren sind regelmäßig 12½ Proz. Dividende verteilt worden.

) **Internationale Elektrizitätsgesellschaft in Wien.** In der nächsten Woche wird die Bilanzsitzung stattfinden. Im Vorjahre ist eine Dividende von 8 Proz. zur Ausschüttung gelangt. Die Gesellschaft wäre wohl in der Lage, die Dividende um 1 Proz. aufzubessern; es bestand auch die Absicht einer Erhöhung der Dividende, doch ist es unter den geänderten Verhältnissen zweifelhaft geworden, ob eine solche Aufbesserung tatsächlich erfolgen wird.

● **Mineralölraffinerie-Aktiengesellschaft in Pest.** Die Direktion hat beschlossen, der am 29. Juni stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, nach Genehmigung von entsprechenden Rückstellungen für Wertverminderung eine Dividende von 40 Kr. für die Aktie, d. i. 20 Proz. auf das Aktienkapital, zur Verteilung zu bringen.

Innen- und Außenhandel.

La. **Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika** aus dem Konsulatsbezirke Berlin in den Monaten April und Mai wies wieder eine beträchtliche Zunahme auf. Sie belief sich auf 6 426 365 (5 409 796) ℳ, so daß die Zunahme 1 361 561 ℳ beträgt. Auf den Mai allein entfällt eine Zunahme von 1 143 572 ℳ. Zum Teil ist dies dadurch herbeigeführt, daß seit dem 1. Mai auch die Ausfuhr nach den Philippinen von den amerikanischen Konsuln beglaubigt werden muß.

§ **Der Wert der aus den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeführten Produkte** betrug in der vergangenen Woche 6 610 000 Dollars.

Transportwesen.

Geraer Straßenbahn, Aktiengesellschaft, in Gera. In der Generalversammlung dieser dem Interessenkreise der Mitteldeutschen Kreditbank angehörenden Gesellschaft wurde der Abschluß für das Jahr 1904 vorgelegt, der bei 255 961 ℳ Betriebseinnahmen gegenüber 167 (2) ℳ Betriebsausgaben einen Rohüberschuß von 89 896 ℳ ergibt. Davon dienen 49 376 ℳ zu Abschreibungen auf Konzessionserwerbskonto, das noch mit 120 000 ℳ verbucht ist, auf rollendes Material, Oberbau usw. 40 000 ℳ als Rücklagen in den Erneuerungsfonds, 520 ℳ als Vortrag. Eine Dividende auf das 1 174 000 ℳ betragende Aktienkapital gelangt somit auch diesmal nicht zur Verteilung. Im Personenverkehr betrug der Betriebsüberschuß 22 649 (5048) ℳ, im Güterverkehr nur 3044 (1679) ℳ, aus dem Licht- und Motorenbetrieb blieb ein Ueberschuß von 63 367 (54 843) ℳ. Nach Ansicht der Verwaltung ist wie im Straßenbahnbetriebe noch auf Jahre hinaus eine Rentabilität des Lokomotivverkehrs nicht zu erwarten. Zur weiteren Hebung des elektrischen Lichtverbrauchs ist der Strompreis vom 1. April d. J. um 25 Proz. auf 60 Pfg. pro Kilowattstunde ermäßigt worden. Der Abschluß wurde genehmigt und die Wiederwahl der beiden ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder vollzogen.

● **Der Dortmund-Emskanal** und seine Verbindung mit der Nordsee sind, so schreibt die Handelskammer für Ostfriesland und Jngenburg in ihrem Jahresbericht für das Jahr 1904, die Grundlage einer wirtschaftlichen Entwickelung geworden, die alle Erwartungen übertrifft. Man braucht bloß auf die umfangreiche Bautätigkeit hinzuweisen, die sich seit der Fertigstellung des Kanals und seiner Häfen entwickelt hat. In unserem Bezirke wird hauptsächlich die Stadt Emden davon berührt. Hier zeigt sich eine Baulust, wie man sie wenigstens in den beiden letzten Jahrhunderten nicht gekannt hat. In der Stadt Emden sind verschiedene gewerbliche Unternehmungen neu entstanden und noch im Entstehen begriffen; der erhöhte Umschlagsverkehr im Hafen gibt eine Fülle lohnender Arbeit, und als Folge der vermehrten Betriebsamkeit tritt ein zunehmender Wohlstand in die Erscheinung. Wir dürfen hiernach den Verkehr auf dem Dortmund-Emskanal wohl als einen wichtigen Gradmesser für das wirtschaftliche Leben unseres Bezirks hinstellen. Die auf dem Kanal zurückgelegten Gütertonnen-Kilometer betrugen: kanalabwärts und kanalaufwärts 1901 81 721 169, 1902 131 872 555, 1903 208 091 530, 1904 197 576 356. Verschiedene Umstände haben dazu beigetragen, den Verkehr des letzten Jahres zu beeinträchtigen, namentlich die Dürre und der Bruch des Oberhauptes der Schleuse bei Meppen, zumal da die Interessenten der konkurrierenden Häfen und Wasserstraßen dies Vorkommnis in der Oeffentlichkeit für sich auszubeuten wußten.

Betriebsausweise.

*— **Sächsische Staatseisenbahnen und mitverwaltete Privateisenbahn im Januar.** Die Betriebsergebnisse gestalteten sich nach den endgültigen Feststellungen im Januar wie folgt: Bei den Staatseisenbahnen, deren Netz sich

Bank für Handel u. Industrie, Depositenkasse Leipzig, Katharinenstrasse 10 (Darmstädter Bank). Fernspr. 5430. Aktien-Capital: Mark 154 Millionen. Erledigung aller in das **Bankfach** einschlagenden **Transaktionen. Eröffnung** von **laufenden Rechnungen. Annahme** von **Geldeinlagen auf Rechnungsbücher u. Checkconten. An- u. Verkauf** von **Wertpapieren.** Vermietung von **Tresorfächern in Stahlkammer.**

ab 1. Januar 1906 infolge Uebergangs der bereits bisher mitverwalteten Zittau-Reichenberger Eisenbahn an den sächsischen Staat um 26,61 km und durch anderweite Feststellung der Länge der Linie Lottengrün-Theuma um 0,01 km, sowie ab 3. Januar 1905 durch Eröffnung der Strecke Wolkspitz-Weihenland um 1,68 km, zusammen um 28,30 km, auf 3176,48 km erweitert hat, sind 5 384 167 Personen und 2 223 254 t Güter befördert worden. Die Gesamteinnahme hierfür betrug 9 337 278 ℳ, wovon 2 721 245 ℳ auf den Personen- und Gepäckverkehr und 6 616 033 ℳ auf den Güterverkehr entfallen. Gegenüber den Einnahmen im Januar 1904 (einschließlich der Einnahmen der Zittau-Reichenberger Eisenbahn) ergibt dies eine Mehreinnahme von 561 136 ℳ. — Bei der Zittau-Oybin-Jonsdorfer Eisenbahn betrug die Einnahme bei einer Beförderung von 21 653 Personen 5116 ℳ und von 265 t Güter 1494 ℳ, zusammen 6610 (+ 448) ℳ.

Vermischtes.

*— **Ein Schein-Aufsichtsrat.** Eine etwas sonderbare Tagesordnung veröffentlicht der Vorstand der Saccharin-fabrik, Aktiengesellschaft, vorm. Fahlberg, List & Co. in Salbke-Westerhüsen a. E. für die demnächst stattfindende Generalversammlung der Gesellschaft. Außer den Regularien wird nämlich die Beschlußfassung über verschiedene geschäftliche Maßnahmen sowie Beschlußfassung über den Antrag von Dr. Constantin Fahlberg wegen Abänderung des § 21 des Gesellschaftsvertrages nach der Richtung, daß der statutarische Einfluß des Aufsichtsrats auf die Geschäftsführung solange unterbleibt, als Dr. Fahlberg dem Vorstand angehört, auf die Tagesordnung gesetzt. Daß Vorstand und Aufsichtsrat einer Gesellschaft in Konflikt geraten, ist schon wiederholt dagewesen, bemerkt der „B. L.-A."; es ist auch vorgekommen, daß ersterer Sieger geblieben ist, wenn es ihm gelang, die Majorität der Aktien zu erlangen und sich dann einen ihm genehmen Aufsichtsrat wählen zu lassen. Daß aber der Vorstand einer Aktiengesellschaft auf die Tagesordnung der Generalversammlung der eigenen Gesellschaft den Antrag stellt, daß der statutarische Einfluß des Aufsichtsrats unterbleibt, solange dieser Vorstand im Amte ist, das ist ein Novum in der Geschichte des Aktienwesens. Gelangt der Antrag von Dr. Fahlberg zur Annahme, und er wird sich dies durch entsprechenden Aktienbesitz wohl im voraus gesichert haben, so ist nicht einzusehen, was der Aufsichtsrat bei dieser Gesellschaft dann überhaupt noch soll; er ist dann lediglich ein Schein-Aufsichtsrat von seines Direktors Gnaden, den dieser der Form nach bestehen läßt, weil es das Gesetz verlangt. Einem Aufsichtsrat aber die „Aufsicht" nehmen, das heißt dem Gesetz ein Schnippchen schlagen. Und das sollte, wie die Dinge auch sonst liegen mögen, auf keinen Fall geduldet werden!

s. **Verband Deutscher Schuh- und Schäftefabrikanten.** In der Generalversammlung zu Eisenach konstatierte der Vorsitzende, daß die im Februar beschlossenen höheren Preise für Schuhwaren durchgeführt worden seien. Die damals unter Beteiligung von über 500 Firmen Deutschlands geschlossene Konvention soll beibehalten werden. In der Arbeiterfrage beschloß der Verband, den seitherigen Stand beizubehalten, d. h. dem Arbeiter die Koalitionsfreiheit nicht zu beschneiden, berechtigten Klagen stets zugänglich zu sein, auch eine Herabsetzung der Arbeitszeit zu erwägen, aber unberechtigte und undurchführbare Forderungen auch für den Fall, daß sie mit Gewalt durchgesetzt werden sollten, ebenso energisch zurückzuweisen. Zu diesem Zwecke soll der bereits bestehende Streikabwehrfonds dadurch gekräftigt werden, daß jedes Mitglied des Verbandes pro Kopf seiner Arbeiter jährlich einen Beitrag von 1 ℳ entrichten muß. Der Verband bewilligte schließlich für die Wermelskirchner Fachschule 1000 ℳ, für den Handelsvertragsverein 100 ℳ, den Kreditorenschutzverband 500 ℳ und den Feuerversicherungsschutzverband 50 ℳ für 1905. Die weiteren Verhandlungen waren interner Natur.

§ **Ein neues Handelsmarkengesetz.** In den Vereinigten Staaten von Amerika ist am 1. April d. J. ein neues Handelsmarken- (Warenzeichen-) Gesetz in Kraft getreten, das gegenüber dem geltenden Gesetze verschiedene Verbesserungen, insbesondere auch gerade für Einfuhrwaren, enthält. Eine vollständige Uebersetzung des neuen Gesetzes liegt bei der Handelskammer Dresden, Ostraallee 9, zur Einsichtnahme aus.

Generalversammlungen.

Juni. 15.: Neue Berliner Schnelldampfer-Gesellschaft, G. m. b. H., in Berlin. — 22.: Aktiengesellschaft Hammer Mühlenwerke vorm. Nebicker & Co. in Liquidation in Hamm i. W. — 23. Europäischer Hof, Aktiengesellschaft, in Dresden. — 27.: Haasenstein & Vogler, Aktiengesellschaft, in Berlin. — 30.: „Gott mit uns-Grube", Aktiengesellschaft für Steinkohlenbergbau in Berlin. — Gesellschaft für Verwaltung und Verwertung von Hypotheken und Grundbesitz in Berlin. — **Juli.** 6.: Elektra, Aktiengesellschaft, in Dresden.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. — Der Sitz des Konkursgerichts ist, wo nötig, in Klammern beigefügt; die Daten sind: der Eröffnungstermin, der Ablauf der Anmeldefrist, die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Kaufm. A. F. H. Hanke (Nachf.) in Barmen (2/6, 20/6, 26/6, 26/6).
Kaufmann M. Beyse in Bernburg (3/6, 28/6, 1/7, 1/7).
Gastwirt L. Zimmermann in Buchfart (Blankenhain, Thür., 5/6, 24/6, 3/7, 3/7).
Firma Horkiewicz & Sommerfeld in Breslau (2/6, 29/6, 1/7, 29/7).
Kaufm. A. Wegner in Schleusenau (Bromberg, 5/6, 1/8, 28/6, 12/8).
Kaufleute H. und M. Schwed, Bavaria-Drogerie, in Landstuhl (5/6, 24/6, 17/6, 8/7).
Kassenfabrikant und Schlossereibesitzer L. Dregler in München (3/6, 25/6, 3/7, 3/7).
Schuhfabrikant J. Weber in Pirmasens (2/6, 10/7, 29/6, 20/7).
Handelsges. Müller & Schmidt in Radeberg (5/6, 21/6, 29/6, 29/6).
Kaufmann E. Naher in Wiesbaden (2/6, 20/7, 1/7, 5/8).

Durch Zwangsvergleich aufgehoben: Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsges. **Tabak- und Zigarettenfabrik Enos Berthold & Pröe** in Dresden.

*— **Ueber das Vermögen des Handelsmanns Isaac Weintraub**, Inhabers eines Galanteriewarengeschäfts in Leipzig, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

pw. **Alexander Schwarzschild in Frankfurt a. M.** In der gestrigen ersten Gläubigerversammlung des von Frankfurt bekanntlich verschwundenen insolventen Bankiers Alexander Schwarzschild, Inhabers der Bankfirma Meier-Schwarzschild, ist laut „Frkf. Ztg." die Höhe der Passiven mit 2 800 000 ℳ festgestellt worden, denen nur 207 000 ℳ Aktiven gegenüberstehen. Da aus dieser Summe auch die Konkurskosten gedeckt werden müssen, können die Gläubiger nur auf eine Quote von etwa 6 Proz. rechnen.

*— **Den beiden Firmen M. Geiringer & Söhne und L. Geiringer in Wien**, die Mitte Oktober v. J. in Zahlungsstockung gerieten und sich seit dieser Zeit im Stadium der Insolvenz befanden, ist es nach der „Bohemia" gelungen, infolge Entgegenkommens der Banken und Eskompteure einen Ausgleich mit ihren Gläubigern zu schließen. Als Zahlungstag soll der 10. Juni vereinbart worden sein.

Literatur.

* **Blaus Engros- und Export-Adreßbuch von Berlin und Vororten.** Ausgabe 1905/06. Mit ausführlichem Fremdenführer, Pharusplan, 8 Karten und 21 Theaterplänen. Preis 1 ℳ. Verlag von A. Blau, Berlin S., Ritterstraße 33. Vor kurzem ist die zweite Auflage von „Blaus Engros- und Export-Adreßbuch von Berlin und Vororten" erschienen. Es enthält eine übersichtliche Zusammenstellung aller für den Berliner Engros- und Exportverkehr wichtigen Einrichtungen. Außer einem ausführlichen Fremdenführer mit vorzüglichem Plan und mehreren Karten ist eine Liste von ca. 11 000 für den Engros- und Exportverkauf in Betracht kommenden Firmen gegeben, der ein ausführliches, nach Artikeln geordnetes alphabetisches Bezugsquellen- und Warenverzeichnis vorhergeht. Eine andere Abteilung enthält ein alphabetisches Verzeichnis der auswärtigen deutschen Firmen, die in Berlin vertreten sind. Anschließend daran reiht sich ein Verzeichnis von in Berlin etablierten Engros- und Exportmusterlagern, wiederum mit Angabe der Fabrikanten und deren Spezialartikel. Eine Liste der Berliner Export-Kommissionsfirmen mit Angabe der Länder, wo diese arbeiten, vervollständigt den Inhalt des Buches.

Verdingungen im Auslande.

Belgien.

Demnächst. Börse in Brüssel: Lieferung von Zylindern und Achsen für Lokomotiven. 9 Lose. 35 Zylinder und 26 Achsen.

Demnächst. Station Gent-Süd: Bau eines Viadukts mit Metallbelag, eines Viadukts aus Mauerwerk und einer Zugangsrampe in der Nähe der Station Meirelbeke. 292 921 Frcs. Sicherheitsleistung 18 000 Frcs.

Kurs- und Marktberichte.

Telegraphisch eingegangene Berichtigungen zu den Berliner Kursen vom 7. Juni. Louise Tiefbau Stammprioritäten 109.50. Nordstern Steinkohlen 277.50. Zellstoff Waldhof 303. Feinjutespinnerei 152.50. Howaldtswerke 138.25. Pauiger Maschinen 61.50.

Berliner Nachbörse vom 7. Juni. Träge.

Oesterr. Kredit	204.—	Canada Pacific	145.25	Ungar. Kronen	—
Berl. Handelsg.	158.50	Gotthardbahn	—	Bochumer	241.10
Darmstädter B.	140.75	Ital. Meridional	154.50	D.-Lux. Bergw.	200.—
Deutsche Bank	236.60	do. Mittelmeer	95.4	Dortm. Union C	87.40
Diskont.-Comm.	187.10	Prinz Heinrich	117.4	Laurahütte	254.25
Dresdner Bank	154.5	Warschau Wien	117.40	Rhein. Stahl	201.—
Nationalbank	131.4	% Argentinien	90.3	Konsolidation	—
Schaaffh. Bankv.	14—.	% BuenosAires	—	Gelsenkirchen	226.10
Hamb. Am. Pack.	127.25	% Chinesen	—	Harpener	212.40
Lübeck-Büchen	—	% Ital. Rente	—	Hibernia	—
Oesterr. Staatsb.	142.40	% Russ. A. 1902	87.25	Gr. Berl. Straßenb.	185.60
do. Südbahn	18.60	% amort. Spanier	91.25	Hamb. Paketf.	[illegible]
Anatolier 60%	10.—	Unif. Türken	88.25	Nordd. Lloyd	[illegible]
Baltim. and Ohio	107.10	Türkenlose	138.75	Dresd.-Dynamit	188.—

Russen 136.75

* **Berlin**, 7. Juni. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) In der dritten Börsenstunde war der Lokalmarkt träge; die Industriewerte des Kassamarktes zumeist still bei ungleichmäßiger Haltung. Fester lagen Sangerhäuser Maschinen 4 Proz., Elberfelder Farben 4½ Proz. Terrainwerte fester; niedriger waren Westeregeln 5½ Proz., Hörder 2 Proz., Schubert & Salzer 2 Proz. Fester waren Russen.

Dresden, 7. Juni.

Sächs. Staatspapiere ein- und ausländ. Eisenbahn-Prios.

S. Rente 3%	88.75	L. ch. Ztrl. 1877	100.—	Landw. Pfdbr.	98.25
do. Anl. 1000	88.75	do. do.	102.3	do. do.	99.70
Staats-Anl. v.	—	Landrent.-B.	100.10	do. do.	101.20
1852 bis 7.	99.8	Landeskult.-B.	103.25	ch. h. Pfdbr.	98.20
1852-69	100.35	Erbl. Pfdbr.	—	do. do.	99.70
1869	100.3	do. do.	99.8	do. do.	102.90
		Amortg.-Tpl.	95.20	Sächs. Pr. v.	101.30

Bank- und Kreditaktien.

Allg. D. Kred.-A.	177.—	Dresdner Bank	154.75	Sächsisch. Bank	137.90
Dresdn. Kred.-A.	7.75	Dresd. Bankver.	109.—	Sächs. Bodenkrd.	150.50

Industrieaktien.

D. Straßenb.-G.	167.—	Sachsenwerk-G.	—	V. Frankf. Bras.	114.—
Dresd. Straßenb.	196.—	Kiesl. A. Bergm.	324.—	Dr. Maizl. König	16.—
Ver. Elbschiff-fahrtsgesell.	121.50	Sächs. Elektrizität	—	[illegible]	—
S.-B. Dampfsch.	1..—	Sächs.-F. S. & N.	297.75	Fersel-F. Kahla	—
Sächs. Straßenb.	139.50	D. Gussstahl	119.5	Fersel-F. Triptis	181.60
Chemn. Papierf.	—	Wanderer-F.-W.	324.—	D. Tonr. u. Ch.-F.	148.—
Dresdn. Papierf.	141.50	Dalhoff. Bankw.	124.—	Meissn. Of. u. Ch.	186.—
Hauer. Al.-Papf.	—	Sächs. Br. & Malz.	153.—	S. Of. u. Chm.-F.	303.—
Niedersedlitz	104.—	Dresdn. Nat.-Br.	—	Häckel, Steing.	—
Penig. P.-Papierf.	189.—	Ww. Br. Streitig	—	Geberit Co. Dresd.	221.25
Sebnitz. Papierf.	—	Brauerei zur Feldschlößchen	—	Chemn. Akt.-Sp.	168.—
Thode'sche Papf.	—	L. Kulmb. Exp.	438.—	Gerat. Pr.-A.	—
Ver. Bauz. Papf.	—	Kulmb. „Rizzi"	78.25	do. do. B.	—
do. Strohstof-F.	109.75	do. Lit. B	1.50	Kammgarnspin.	—
Weissenb. Papf.	—	Kulmb. „Petz"	145.—	Schedewitz	166.75
Ch. Werkz. (Zm.)	118.—	Felsenkeller-Br.	2.5	A.Kg.-Sp.(Seibe.)	—
do. Wkz. Vulkan	—	do. Gesamtaelt.	1010	Weimar Akt.-Sp.	86.50
D. Werkz. (V.-A.)	106.50	Sachsen-Br.	121.50	Wald. J.-Sp. u. W.	—
do. Genussch.	—	Germ. Hierbr.	—	Zwick. Kamm.	156.—
Germ. Sewanfbr.	114.25	Frei. Vereinsb.	114.—	Mühl. Akt. Kleinb.	84.—
Grossenh. W.-F.	94.50	Hoffm. Vg.-A.-I.	—	Elan. Tuchf. u. K.	—
Jacobiwerk	—	do. do. II.	115.—	Ottersd. Flanell	412.—
Lausch. konv.	156.75	Kieler Brauerei	190.—	Tapp. u. Möbel.-F.	138.25
M.-A. Halberst.	141.—	Lichtf. Bayr. Br.	—	Leder-Mel.-K.-F.	—
Masch.-F. Kappel	—	Löbau. Brauer.	—	Frkr.-W. Traun	—
Schmidt. Kohlen	196.—	Münch. Schloßbr.	100.—	Hotel Bellevue	—
S. Masch. Hartm.	127.75	Meißn. Felsenk.	173.—	Krag. Dynam.-F.	125.—
Weber Schön.	18.—	Sächs. Br. Kr.	—	Br. Hamb. Faben.	61.—
Ver. Esch. W.	195.50	Nürnb. Brand.	189.—	Br. Ruhr.-Zwfb.	—
Vetsch.-Weimar.	18.—	Plauensch. Lgb.	92.75	Cognac-Braun	—
do. Pfeilbahn	—	Reichelbräu	108.5	Gr. Gard. u. Sp.-R	198.—
Wa.-M.-F. Union	63.75	Unterwitz. Br.	148.—	do. Presch.-A.	—
Aktien-Masch.-F.	241.50	Sch. Gh.-A.-Lgl.	170.—	Kalikop. Kue.-W	—
Zwick. Masch.-F.	—	Sternecker Br.	410.—	Mech. Kr. F. W. W.	186.—
			250.—	Uardlsf. Plauen	—

Frankfurt a. M., 7. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. Behauptet.

3% Reichs-Anl.	90.30	Berl. Handelsg.	168.10	Anatolier E.-B.	105.30
3% Hess. Staatsr.	87.60	Breml. Diskonto	118.50	Luxemb. Pr. H.-B.	116.—
4% Ital. Rente	—	Darmstädter B.	140.30	Adler, Fahrrad	235.—
4% Oest. Goldr.	102.10	Deutsche Bank	237.—	Allg. Elektr.-Ges.	237.—
4% Oest. einh. R.	—	Diskonto-Kom.	187.50	Bad. Anilin- und Sodafabrik	—
Konv. i. Kron.	100.60	Dresdner Bank	154.50		456.20
Ung. Gold Loose	150.00	Mitteld. Kredit	118.75	Bochum. Gusst.	241.25
4% Portug. Anl.	57.40	Nationalb. f. D.	131.70	Gelsenk. Bergw.	227.20
4% amort. Rum.	102.50	Oest. Kreditakt.	208.30	Harpen. Bergb.	212.90
4% Russ. Konsols	86.60	Reichsbank	156.—	Höchst. Farbw.	377.—
do. Russen v. 1902	87.00	Rhein. Kreditb.	145.30	Lahmeyer-Akt.	144.60
4% Serb. am. Ilt.	79.70	Lübeck-Büchen	180.—	Laurahütte	254.20
amort. Spanier	91.80	Oest.-U. Staatsb.	142.70	Westeregeln	258.00
4% Türk. kv. uni	88.5	Südöstr. (Lomb.)	18.7	Privatdiskont	2⅞
Türk. 400 Fr.-Los.	138.40	Gotthardbahn	—	Lond. Wechsel	20.475
4% Ung. Kronr.	98.10	Ital. Mittelmeer	95.—	Pariser Wechsel	81.316
5% Mex. Anl. A.	103.—	Baltim. u. Ohio	107.—	Wiener Wechsel	85.15

Schuckert-Akt. 135.50

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 208.20, Diskonto-Kommandit 187.40, behauptet. Türkenlose —.—.

Frankfurt a. M., 7. Juni. (Abendbörse.)

Kredit	208.40	Berl. Handelsg.	—	Bochum. Gussst.	—
Franzosen	—	Dresdner Bank	—	Deutsche Bank	—
Lombarden	—	Laurahütte	—	D. Vereinsbank	130.10
Gotthardbahn	—	Gelsenkirchen	226.20	Lorlev.-Nachr.	—
Berl. Diskonto	187.50	Harpener	212.8	Still.	

Bad. Anilin- und Sodafabrik 456.20.

△ **Hamburg**, 7. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Abendbörse. Kreditaktien 208.25, Paketfahrt 150.25. Still.

* **Bremen**, 7. Juni. (Kurse d. Effektenmaklervereins.) Deutsche Dampfsch.-Ges. „Hansa" 134¼ G., Nordd. Lloydaktien 123 G., Bremer Vulkan 160 G., do. Wollwäscherei 247 G., Delmenhorster Linoleumfabrik 214¼ G., Hoffmanns Stärkefabriken 212 Br., Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnereiaktien 161 G.

Breslau, 7. Juni. (Schlusskurse.) Still.

Schl. 3½% L. Pfbr.	100.25	Zell. Feldmühle	157.15	Oberschl. P. Z.-Cem.	196.—
Pola. Pfdb. Ka.	90.—	Donnersmarck	262.75	Oppeln. Zement	173.50
Bresl. Diskonto	118.—	Kramsta Leinen	—	Grosch. Zement	174.—
Bresl. Wechslerb.	107.—	Kattowitzer	209.50	Schlesw.(Ins.) A.	167.50
Kreditaktien	—	Laurahütte	254.50	u. Elektr.	155.50
Oberschl. Bank	120.—	Niederschl. Kleinb.	96.—	Kramsta	1.1.—
Schles. Bankv.	151.5	Oberschl. Eisenb.	145.—	Schles. Zement	2.8.25
Frmd. Oelfabrik	95.75	Oberschl. Eisenind.	131.40	Schles. Zink	388.—
Arnsd. Spritfabr.	259.5	Oberschl. Coaks	150.—	Oberschl. Coaks-C	101.60

„Silesia" Ver. chem. Fabr. 161.—. Leipz. elektr. Straßenb. 101.75.

Kleinburger Terraingesellschaft 12.20.

Wien, 7. Juni. (Schlusskurse.)

Einh. 4% Rente	100.60	Nordwest L. A.	432.—	Prager Eisen	2665
4% N. R.	101.05	do. L. B.	440.—	Alma Murany	552.50
Oest. 1860 Lose	180.—	Oestr. Staatsb.	664.—	Türk. Tabak-A.	368.—
4% Goldr.	119.85	Südbahn-Ges.	87.5	Veitscher Mag.	605.—
4% Kr. Kw.	100.45	Südnord. B.-F.	481.—	Amsterdam kz.	198.75
Ung. 4% Goldr.	117.95	Wiener Bankv.	551.50	Deutsch. Sch. kz.	117.32
4% K. i. Kw.	97.80	Oest. Kredit-A.	662.50	do. lang. Sicht	117.42
Bulg. 6% E. 92	117.25	Ung. Kreditb.	779.50	Lond. Sch. kz.	240.27
Türkische Lose	141.—	Oest. Länderb.	456.—	Pariser Sch. kz.	95.45
Böhm. Nordb.	382.—	Unionbank	541.—	20-Francs-St.	19.12
Buschtiehrad. B	1095	Brüxer Kohl.	654.—	Deut. Reichsbkn.	117.40
Ferd.-Nordbahn	5820	Hirtenberger	1037	Russische Noten	253.40
Lemb.-Czernow.	587.—	Alp.-Montan	527.50	Ung. Zuck.-Ind.	—

s, Mangels äusserer Anregung lustlos bei schwächeren Kursen.

London, 7. Juni. (Schlusskurse.)

2½% engl. Kons.	90⅛	Orient. Ser. Anl.	92⅝	Can. Pacificbahn	150⅝
3% D. Reichsanl.	89⅝	4% Japan. Anl.	99	Southern Pacif.	62⅝
5% Arg. Goldanl.	103⅞	4% Kons. Mexik.	103⅝	Chic. - Milwauk.	17⅝
4% Arg. fund Anl.	103⅛	3% Portug., neue	68⅝	Denv. Rio Preter	88⅝
4% Arg. A. v. 1897	89⅝	4% Serbien A. E.	87⅞	Louisv.-Nashv.	146⅞
4% Arg. A. v. 1889	89⅛	4% Span. Spanier	90⅞	New York Ontar.	51⅝
5% Buen. Wstrw.	103⅞	4% Türk. unif. A.	87⅞	Union Pacific	128⅝
Brasil. 1889 Anl.	88⅝	Anaconda	6⅝	Platzdiskont	2
5% Chin. v. 1896	102⅞	Rio Tinto	60⅝	W. auf D. Plätze	—
1898er Chinesen	97⅞	Baltim. and Ohio	110⅝	Träge.	

* **London**, 7. Juni. Die Londoner Fondsbörse bleibt am Sonnabend, den 10. d. M. und Montag, den 12. d. M. geschlossen.

Paris, 7. Juni, nachm. 12 Uhr 40 Min. Träge.

3proz. Rente	98.75	Span. äuss. Anl.	91.48	Ottomanbank	611.—
Italiener	105.60	4% Türk. un. Anl.	88.90	Rio Tinto	1631
3% neue Portug.	68.32½	Türkenlose	—	Suezkanal-Akt.	4490

4proz. russ. Anl. v. 1901 —.—, 3proz. russ. konsol. Anl. 86.70.

Paris, 7. Juni. (Schlusskurse.) Besser.

3proz. Rente	99.70	Lombarden	—	Portugiesen 3.	68.35
Italiener	105.60	Rio Tinto	1629	Privatdiskont	1⅞
3proz. Goldrente	110.75	Wechsel London	25.16	Span. äuss. Anl.	91.32
Franzosen	—	do. auf Italien	⅞	Harpener	—

* **Paris**, 7. Juni. Die Börse eröffnete in träger Haltung infolge der Ungewissheit über die auswärtige Politik; sodann erfolgten zahlreiche Realisationen zu nachgebenden Kursen, wobei Gerüchte vom Selbstmorde eines Pariser Bankiers zirkulierten. In letzter Stunde nahm das Geschäft einen ruhigen Charakter an. Der Schluss gestaltete sich etwas fester.

* **Petersburg**, 7. Juni. Heute und morgen Feiertag.

New York, 7. Juni. (Anfang.) Atchis. Topeka & Santa Fé 79, Union Pacific comm. Shar. 121⅝, Norfolk & Western comm. Shar. 79⅝, Erie comm. Shar. 39⅝. Stetig.

Madrid, 7. Juni. (Eigene Meldung.) Wechsel a. Paris 31,60.
* **Lissabon**, 7. Juni. Goldagio 5⅝.
* **Rio de Janeiro**, 6. Juni. Wechsel auf London 16.5/16.
Valparaiso, 6. Juni. (Telegramm der Banco Aleman Transatlantico.) Wechselkurs auf London 90 T. S. 15¾/16 d.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg**, 7. Juni. Silber 78,75 B., 78,25 G.
* **London**, 7. Juni. Silber 26⅝.
* **London**, 7. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Rechnungsland Expl. 1,68. Cape Copper 4,75. Cons. Goldf. 6,94. Debeers 18,06. Durb. Roodep. 4,37. New Jagersf. lange 7,66. Sheba 8 s 6 d. Transv. Min. 5 Gold Est. 1,68, Chart. 1,88. Eastrand 7,88. Randmines 8,56 —. Tendenz: Fest.

Wollberichte.

*— **Breslauer Wollmarkt.** Der Verlauf der Londoner Wollauktion dürfte ohne wesentlichen Einfluss auf die Preisentwickelung der schlesischen Wollmärkte bezüglich der Rückenwäsche bleiben, während Schweisswollen gröberen Genres davon gewinnen werden. Die diesjährigen Wäschen sind ungleichmässig ausgefallen. Bei schlechten Wäschen ist mit einem kleinen Preisabschlag zu rechnen. Dagegen sind für gute Rückenwäschen Vorjahrspreise und darüber zu erwarten. Ein grosser Teil der Wollen, die sonst in Rückenwäschen auf den Markt kamen, sind diesmal im Schweisse geschoren worden und fallen teilweise sehr schön aus. Weil der Wollmarkt nunmehr auf dem städtischen Viehhofe abgehalten wird, dürfte sich das Hauptgeschäft auf den Privatlagern erledigen. (Schles. Ztg.)

Baumwolle.

* **Liverpool**, 7. Juni, 12 Uhr 40 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner ruhig, 2 Punkte niedriger, Aegypter ruhig, unverändert, Brasilianer 2 Punkte niedriger. Lieferungen stetig, Juni 4,45, Juni-Juli 4,45, August-September 4,44, Oktober-November 4,44, Dezember-Januar 4,45.

* **Liverpool**, 7. Juni. Baumwolle. (Schluss.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Ruhig. Middl. good ordinary Lieferungen stetig. Juni 4,42, Juni-Juli 4,42, Juli-August 4,42, August-September 4,41, September-Oktober 4,41, Oktober-November 4,41, November-Dezember 4,41, Dezember-Januar 4,42, Januar-Februar 4,43, Februar-März 4,44. Preise gegenüber den Schlussnotierungen vom 6. Juni 2 Punkte niedriger.

* **Liverpool**, 7. Juni. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown Juni 6,40/64 d.

* **Liverpool**, 7. Juni. Der Baumwollmarkt bleibt am Sonnabend, den 10., Montag, den 12., am Freitag, den 16. und Sonnabend, den 17. d. M. geschlossen. Am Dienstag, den 13. und am Montag, den 19. d. M. erfolgt die Eröffnung des Baumwollmarktes um 12 Uhr vormittags.

* **Bremen**, 7. Juni. Baumwolle. Upland middling loko 43⅝ ₰. Still.

* **Alexandrien**, 7. Juni. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown Juni 13,22/32, Nov. 12,26/32 Tal.

*— **Zur Lage der sächsischen Wirkwarenindustrie** wird der von Theodor Martin herausgegebenen „Leipziger Monatsschrift für Textilindustrie" aus Chemnitz u. a. folgendes geschrieben: Strumpfwaren. Der Markt zeigt ein gleichmässig günstiges Bild. Feinstware bleibt über die Produktionsfähigkeit hinaus gefragt, und wer seine Ware geliefert haben will, muss energisch darauf dringen und froh sein, wenn er die Lieferung durch Bewilligung von Nachfristen überhaupt nur erreicht. Auch gestreifte und gestickte Sachen gehen sehr lebhaft, ebenso kann glatte Ware auf Preis gebracht werden. Weniger befriedigend liegen immer noch die Handschuhe. Die Winteraufträge laufen nur zögernd ein, und das grosse Quantum bildet obendrein noch billige Ware in Baumwolle und Halbwolle, während gute feine Wollqualitäten nur in geringen Mengen vorsichtig bestellt werden. Aus den Exportmärkten, besonders aus Amerika laufen die Orders noch sehr spärlich ein. Es ist zu wünschen, dass hier bald eine lebhaftere Nachfrage auftritt, sonst kommt eine sehr magere Saison zustande. Trikotagen lehnen sich mehr an die Strümpfe an und werden zu guten Preisen flott bestellt. Die Fabrik hat schon jetzt einen stattlichen Bestand von Winteraufträgen und muss alle Kräfte anspannen, um die überfälligen Sommerorders hinauszubringen.

Leder. Häute. Felle.

* **Leipzig**, 7. Juni. 113. Leipziger Häute- und Fellauktion. Bei der am heutigen Tage abgehaltenen Auktion der Leipziger Vereinigung zur Talg- und Fellverwertung (e. G. m. b. H.) zu Leipzig kamen zum Angebot: [illegible] Stück rote Ochsenhäute, 201 Stück schwarze Ochsenhäute, 860 Stück Bullenhäute, 1047 Stück Kuhhäute, [illegible] Stück Kalbenhäute, 7011 Stück Kalbfelle, 7 Stück Schaffelle; Schlachtung mit Horn- ohne Schweifbein, Zahlung nach Frischgewicht, Salzgeld für Häute über 60 Pfd. 60 ₰, unter 60 Pfd. 30 ₰, für Kalb- und Schaffelle 10 ₰ pro Stück. — Rote Ochsenhäute bis 79 Pfd. 41½ ₰, von 80—89 Pfd. 40½ ₰, von 90—99 Pfd. 47—49 ₰, von 100—109 Pfd. 4[illegible], bis 34 ₰, von 110—119 Pfd. 47—47½ ₰, von 120—129 Pfd. 48 ₰, von 130 Pfd. und mehr 48½ ₰ pro Pfund. — Schwarze Ochsenhäute bis 79 Pfd. 40½ ₰, von 80—89 Pfd. 41 ₰, von 90 Pfd. und mehr 42 ₰ pro Pfund. — Bullenhäute bis 79 Pfd. 37—37½ ₰, von 80—89 Pfd. 37 ₰, von 90—99 Pfd. 36½ ₰, von 100—109 Pfd. 35 ₰, von 110—119 Pfd. 34½ ₰, von 120 Pfd. und mehr 34 ₰ pro Pfund. — Kuhhäute bis 60 Pfd. 44 ₰, von 61—69 Pfd. 44—45 ₰, von 60—69 Pfd. 46 bis 46½ ₰, von 70—79 Pfd. 45—46½ ₰, von 80—89 Pfd. 46 ₰, von 90 Pfd. und mehr 45½ ₰ pro Pfund. — Kalbenhäute bis 59 Pfd. 48½ ₰, von 60—79 Pfd. 47 ₰, von 80 Pfd. und mehr 47 ₰ pro Pfund. — Kalbfelle mit Kopf bis 6 Pfd. 4,50—4,80 ₰, über 6—8 Pfd. 5,50 bis 6,60 ₰, über 8—10 Pfd. 6,80 ₰, über 10—12 Pfd. 8,10 ₰, über 12—17 Pfd. 9,00 ₰, über 17—19 Pfd. 9,00 ₰ pro Stück. — Kalbfelle ohne Kopf bis 6 Pfd. 4,10 ₰, über 6—8 Pfd. 7,00 ₰, über 8—10 Pfd. 7,60 ₰, über 10—12 Pfd. 8,00 ₰, über 13—17 Pfd. 9,00 ₰ pro Stück. — Schaffelle, kahle 3,10 ₰, frühgeschoren 3,60 ₰, frühgeschoren lang 4,70 bis 4,90 ₰, grosse Wolle 5,60 ₰, Lammfelle 2,10 ₰ pro Stück. — Nächste Auktion am 12. Juli.

Zucker.

* **Hamburg**, 7. Juni, vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Juni 23,95, Juli 24,10, August 24,25, Oktober 20,95, Dezember 20,95, März 20,95. Ruhig.

* **Hamburg**, 7. Juni, nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Juni 23,90, Juli 24,20, August 24,35, Oktober 20,90, Dezember 20,95, März 21,00. Ruhig.

* **Prag**, 6. Juni. Zuckerbörse. (Amtl. Notierungen.) Raffinade I prompt 71,50 Kr. Geld, 71,75 Kr. Ware, Kristprodukt Aussig Station prompt 26,80 Kr. Geld, 27,25 Kr. Ware, do. do. Lieferungsplatz prompt 27,50 Kr. Geld, 27,75 Kr. Ware, do. do. do. Oktober-Dezember 1905/06 28,00 Kr. Geld, 28,25 Kr. Ware. Stetig.

* **Paris**, 7. Juni. (Anfang.) Rohzucker ruhig, 88prozent. loko 30⅞—31. — Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 für 100 kg Juni 34⅜, Juli-August 35⅛, Oktober-Januar 32⅞, Januar-April 33⅜.

* **London**, 7. Juni, 11 Uhr 40 Min. Zucker. Rübenrohzucker fest, Juni 12 s ¾ d Wert, Juli 12 s 1 d Wert, August 12 s 1⅝ d gehandelt, Oktober-Dezember 10 s 8⅝ d Wert, Januar-März 10 s 9¾ d Wert. Nachprodukte 78proz. ruhig, 10 s 1⅝ d Verkäufer. Foreign granulated stetig, 14 s 1⅝ d Verkäufer, Juli-August 14 s 1⅝ d Käufer, November-Dezember 12 s ⅝ d Verkäufer. Javazucker 96proz. ruhig, 14 s 9 d Wert. Tate Cubes stetig, 22 s 7½ d Verkäufer.

* **London**, 7. Juni. Zucker. (Eigene Drahtmeldung.) 96proz. Javazucker loko ruhig, 15 s 9 d. Rübenrohzucker loko fest, 12 s ⅝ d.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg**, 7. Juni, 3 Uhr. Kaffee. (Pelmann, Ziegler & Co.) Juni 36,25, Juli 36,25, August 36,50, September 36,75, Oktober 36,50, November 36,50, Dezember 36,50, Januar 36,75, Februar 37,00, März 37,00, April 37,25, Mai 37,25. Kaum behauptet.

△ **Hamburg**, 7. Juni. Schluss. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffee good average Santos September 36¾, Dezember 36¾, März 36¾, Mai 37. Tendenz: Träge.

* **Bremen**, 7. Juni. Kaffee ruhig.

* **Havre**, 7. Juni, 3 Uhr. Kaffee. (Pelmann, Ziegler & Co.) Juni 43,00, September 43,50, Dezember 43,75. Kaum behauptet.

Landesprodukte.

* **Berlin**, 7. Juni. Butter. (Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation des Berliner Butterhandels eingesetzten Kommission, mitgeteilt von August Braun, Leipzig.) Hof- u. Genossenschaftsbutter Ia 104—107, IIa 100—103. Tendenz: Lebhaft.

* **Hamburg**, 7. Juni. Butterauktion des ostholsteinischen Meiereiverbandes. (Mitgeteilt von August Braun, Leipzig.) I. Klasse 48 Drittel zu 112,48 ℳ, II. Klasse 17 Drittel zu 110,28 ℳ im Durchschnitt.

* **Rotterdam**, 6. Juni. Margarine. Auf dem hiesigen Markt geht augenblicklich nur wenig um, und dieses wenige rührt zudem fast lediglich von einem einzigen Verkäufer her. Harrison konnte fortwährend 36 fl. erzielen, und obwohl manche andere erst höher hielten, würden sie vielleicht doch diesen Preis auch annehmen. Gestern wenigstens konnte man ziemlich allgemein dazu ankommen; es fehlte aber den andern Marken an Käufern, und heute verlautet sogar, dass man bei manchen Marken zu 37 fl., vielleicht sogar zu 36 fl. ankommen könnte. Die Stimmung ist daher als flau zu bezeichnen. Neutrallard geschäftslos, zu 40—46 fl. ist Choice käuflich, Abladung 40—40½ fl. Nachahmung ebenfalls ohne bekannt gewordene Umsätze; man bietet zu 43—44 fl. an. Baumwollöl: Sowohl Amerika als auch England bleiben sehr fest. Einige erste amerikanische Fabriken haben sich sogar ganz aus dem Markt zurückgezogen, andere bieten noch an, z. B. Wesson Process Nr. 44 und Trinity 24½ fl. Olympia und Delmonico sind selbst noch zu 28½—29½ fl. käuflich. Stock: Amerikanischer Premier jus: Zu 50—52 fl. gingen einige Posten auf Abladung um, indes ist auch hierfür die Stimmung weniger fest und notiert man 50—55 fl. Wochenzufuhr 4100 Tierces Margarine; Wochenumsatz 800 T. Platzware und 7800 T. Abladungsware. Vorrat 50,0 T. Margarine und schwimmend 5550 T. Margarine.

* **Bremen**, 7. Juni. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkins 37⅝ ₰, in Doppeleimern 38 ₰. — Speck stetig.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Hamburg**, 7. Juni. Spiritus. Roher Kartoffelspiritus in Mark per 100 l à 100 Proz. ohne Fass. Juni 20 B., — G., Juni-Juli 20 B., — G. Juli-September 20 B., — G., Regulierungspreis 20.

* **Paris**, 7. Juni, 1,30 nachmittags. Spiritus ruhig. Juni 55⅝, Juli 54⅝, Juli-August 53⅝, September-Dezember 46⅝. — Rüböl ruhig, Juni 49⅝, Juli 50⅝, Juli-August 50⅝, September-Dezember 51⅝.

* **Hamburg**, 7. Juni. Petroleum. Per 50 kg inkl. Fass mit 20 Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Dekort unverzollt. Loko amerikan. spez. Gewicht 0,800 5,60 Br., spez. Gewicht 0,804 5,55 Br., raff. pennsylvanisches 5,60 B., russisches 5,25 B. loko russisch Meteor spez. Gewicht 0,808 5,50 B., rumänisches 5,55 B., rumänisches 5,25 B.

* **Köln**, 7. Juni. Rüböl loko 50,50, Oktober 50,50. Trübe.

* **Amsterdam**, 7. Juni. Rüböl ruhig, loko 25¾, September-Dezember 26⅞. — Leinöl träge, loko 20⅝, Juni —, Juni-August 20⅝, September-Dezember 21⅝, Januar-Mai 21⅝. — Wetter: Regen.

* **London**, 7. Juni. Leinöl loko 19 s 9 d, Juli-August 19 s 4⅝ d, September-Dezbr. 21 s — d. Baumwollöl loko 19 s 3 d. Rapsöl loko 26 s — d, Juni-Juli 26 s — d. Terpentinöl loko 51 s — d, Juli 51 s — d.

* **Hull**, 7. Juni. Leinöl loko 18 s 9 d, Juli-August 18 s 10½ d, September-Dezember 19 s 4½ d.

Tabak.

K. J. **Mannheim**, 6. Juni. Tabak. (Originalwochenbericht.) Aus allen süddeutschen Anbaubezirken kamen neuerdings Meldungen, dass mit dem Aufpflanzen der Tabakfelder begonnen wurde. Wenn die Anpflanzungen aber noch nicht recht in Fluss kommen konnten, so liegt dies daran, dass der Boden zu trocken und das Aussetzen der Pflänzchen infolgedessen mühselig ist. Geklagt wurde, dass das Ungeziefer in den Gärten viele Pflänzchen vernichtete und aus diesem Grunde Mangel daran herrscht. Ueber den Umfang des Anbaues fehlt zwar heute noch die rechte Uebersicht, man kann aber doch im allgemeinen wahrnehmen, dass eine Zunahme gegen das Vorjahr nicht stattfindet. Die heisse Witterung der letzten Tage wirkte günstig auf die Entwickelung des 1904er Tabaks in der Maiferme ntation ein. Der Begehr nach neuem Tabak hat sich neuerdings etwas erweitert. Wenn auch ansehnliche Posten noch nicht im Handel waren, so wird doch durch die Zunahme des Begehrs der Beweis erbracht, dass Interesse für den vorjährigen Jahrgang vorhanden ist. Freilich sind zurzeit die Forderungen der Eigner auch noch zu hoch, um einen flotten Verkehr herbeizuführen. Wie in der Vorwoche, so wurden auch in den letzten Tagen in einem benachbarten Pfälzerorte kleinere Posten 1904er von den Pflanzern selbst einmal fermentierte Tabake in der Preislage von Ende der 30er Mark per Zentner gehandelt. Von auswärtigen Zigarrenfabrikanten machte sich ununterbrochen gute Nachfrage nach altem Tabak bemerkbar, die aber angesichts der beschränkten Vorräte nicht ganz befriedigt werden konnte. Infolgedessen behauptete der Markt seine bisherige feste Haltung. Alte Einlagesachen wurden in der Preislage von Mitte 40 ℳ pro Zentner offeriert; es kamen auch einige kleinere Umsätze zustande. Sandblatt-Einlagen wurden hier und da angeboten, aber meist zu so hohen Preisen, dass keine Abschlüsse perfekt werden konnten. Am besten ließ sich die Nachfrage nach altem Umblatt an; doch fehlen gerade darin die grösseren Bestände, um ein reges Geschäft darin zu ermöglichen. Der Markt in Rippen verkehrte in durchaus fester Tendenz. Die Kauflust war neuerdings etwas besser als bisher, doch gingen die Eigner von ihren hohen Forderungen nicht ab. In Pfälzer losen Rippen wurden Umsätze zu 6⅓—6⅔ ℳ per Zentner perfekt.

Metalle.

* **Amsterdam**, 7. Juni. Bankazinn 78⅝. Stetig.

* **London**, 7. Juni. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer stetig, p. m. h. greifb. 68⅝, 3 Monate 69⅝. Zinn matt, Straits greifb. 139⅝, drei Monate 139⅝. Blei stetig, span. 13⅝, engl. 13⅝. Zink matt, gew. Marken 23⅝, bes. 24.

* **London**, 7. Juni. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer stetig, p. m. h. greifb. 68⅝, drei Mon. 68⅝. Zinn matt, Straits greifb. 139⅝, drei Monate 140.—. Blei fest, span. 14.—, engl. 13⅝. Zink ruhig, gew. Marken 23⅝, bes. 24.

* **Glasgow**, 7. Juni. (Anfang.) Roheisen träge. Scotch warrants notiz los, Middlesborough warrants stetig, 45 s 4½ d. — (Schluss.) Warrants träge, — s.

Viehmärkte.

* **Berlin**, 7. Juni. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 498 Rinder, 1684 Kälber, 8181 Schafe und 15614 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfennigen). Ochsen, Bullen und Kalben notizlos. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 81—87, b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 73—79, c. geringe Saugkälber 58—67, d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) fehlen. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 73—78; b. ältere Masthammel 67—72, c. mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 62—65; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. (oder 50 kg) lebend mit 20 Proz. Tara: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 62, b. fleischige 61—62; c. gering entwickelte 59—60; d. Sauen 58. Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 350 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich anfangs ruhig, verlief aber langsam, es wird kaum ausverkauft. Der Schafauftrieb wurde geräumt. Der Schweinemarkt verlief langsam, wird auch voraussichtlich nicht geräumt. Fette, besonders schwere Schweine und Sauen bleiben vernachlässigt.

* **Hamburg**, 6. Juni. (Bericht der Notierungskommission.) Dem Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze waren zugetrieben 2285 Stück. Dieselben verteilten sich der Herkunft nach auf Hannover 2136 Stück, Mecklenburg 150 Stück und Schleswig-Holstein 210 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: besonders gute Doppellender 90—100 ℳ, I. Qual. 81—89 ℳ, II. Qualität 75—80 ℳ, III. Qualität 60—75 ℳ, geringste Sorte 50—60 ℳ. Der Handel war sehr träge. Unverkauft blieben 220 Stück.

Notierungen der Produktenbörse Chemnitz, 7. Juni.
(Nachdruck verboten.)

Mittags ½1 Uhr. — Witterung: Regnerisch. — Tendenz: Behauptet.
Getreide. Weizen, fremder, 184—200 ℳ, do. sächsischer 179—181 ℳ. Roggen, hiesiger 151—155 ℳ, do. niederländ.-sächs. u. preuss. 155—160 ℳ, fremder 161—166 ℳ. Gerste, Brauware, fremde notizlos, do. sächsische notizlos, do. Mahl- und Futterware 160—168 ℳ. Hafer, inländ. 148—155, ausländ. 144—148 ℳ. Mais, mixed 126—130, Brakkörnig 128—138 ℳ, do. Cinquantin notizlos. Erbsen, Kochware 170 bis 190 ℳ, Mahl- u. Futterware 155—170 ℳ. Roggenkleie 115—118 ℳ. Weizenkleie grob 110—112 ℳ. Raps — ℳ. Leinsaat, feinste bessarab., russ. 235—245, do. feine, russ. 220—240 ℳ, do. Bombay 258 ℳ, do. La Plata 215 bis 222 ℳ. Obige Preise verstehen sich für Quantitäten von 10 000 kg an. — Mehl. Kaiser-Auszug 31,00—32,00 ℳ. Weizenmehl Nr. 00 27,00—28,00 ℳ, Nr. 0 25,50—26,50 ℳ. Roggenmehl Nr. 0 24,50—25,75 ℳ, Nr. 1 21,50—21,75 ℳ pro 100 kg netto.

Der Vorstand der Produktenbörse.

* **Hamburg**, 7. Juni. Getreidebericht. (Von Adolf Goldschmidt in Leipzig.) In Loko für 1000 kg in Mark. Weizen ruhig, Altmärk., Mecklenburg., ostholst. 75—78 kg per Hektoliter 178—186, Kibweizen 74—76 kg 175—177, unverzollt. La Plata 78—79 kg —.—, do. 78—81 kg 138—142, Russen 140—146. Roggen Altmärker, Mecklenburger und Holsteiner 71—77 kg 154—158, unverzollt: südruss. 122—125, germ. russ. 125, do. türkischer 125, do. bulgar. 125. Gerste, Futter- fest, Holsteiner und Mecklenburger 160—175, Westpreussen, Oderbruch u. Schles. 163—165, böhm. u. Saale 180—195, unverz. südruss. 90—95 kg 101—103, 95—97 kg 110—114, amerik. —.—. Hafer, mecklenb. u. pomm. 150—160, extra fein über Not., Ostholsteiner 158—160, Elbe u. Westholsteiner 158—160, russischer 143—152. Mais unverz., La Plata neuer 114—116, gedarrter mixed Nr. 2 103—104, amerik. mix. 1a 104—105, do. weiss 104—106. Weizenkleie, gesunde loko 91—94, do. grobe 95—105, feine loko 90—103, do. La Plata auf Lieferung Mai gesunde grobe 98. Roggenkleie, feine und grobe loko und auf Lieferung, netto 103—110, do. inkl. Sack, brutto 103—112.

* **Pest**, 7. Juni, 10,00 vorm. (Alles per 100 kg.) Weizen ruhig, Oktober 16,16 G., 16,18 B. — Roggen ruhig, Oktober 13,12 G., 13,14 B. — Hafer ruhig, Oktober 11,22 G., 11,24 B. Mais ruhig, Juli 14,00 G., 14,02 B., Mai 12,20 G., 12,22 B. — Kohlraps stetig, August 23,00 G., 23,10 B. Wetter: Warm.

* **Paris**, 7. Juni, 1,30 nachm. Hafer ruhig, Juni 19,25, Juli 19,25, Juli-August 18,50, September-Dezember 17,25. — Roggen ruhig, Juni 16,00, Juli 16,00, Juli-August 16,25, September-Dezember 16,50. — Weizen ruhig, Juni 24,00, Juli 24,00, Juli-August 23,50, September-Dezember 22,50. — Mehl ruhig, Juni 31,75, Juli 31,75, Juli-August 31,50, September-Dezember 29,70. — Wetter: Regen.

* **London**, 7. Juni, 11 Uhr 45 Min. vorm. (Mark Lane.) Getreidemarkt. Zufuhren für zwei Tage: Weizen 30000, Gerste 3100, Hafer 20000 Quarters. Englischer Weizen stetig, fremder ruhig, stetig. Amerikanischer Mais fest und etwas teurer, Donaumais nominell, unverändert. Mehl und Gerste fest. Hafer ruhig. — Wetter: Bewölkt.

* **Liverpool**, 7. Juni, 1,00 vorm. Getreidemarkt. Weizen stetig, Juli 6 s 1⅝ d, September 6 s 7⅝ d. — Mais fest, Juli 4 s 7⅝ d, September notizlos.

* **New York**, 7. Juni, 10,00 vorm. Weizen k. stetig, Juli 9.⅝. — Mais stetig, Juli —.

* **Chicago**, 7. Juni, 9,30 vorm. Weizen Juli 88. — Mais Juli 51⅝. Schmalz Juli 7,[illegible].

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 7. Juni.
Festgestellt d. Bankhaus Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr.
Telegr.-Adr.: „Bankoebank" „Berlin" und „Essenruhr".

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
		a. Kohlen.	(Steuerprämie vorstehen.)		
Alte Haase	1285	1300	Graf Schwerin	11600	11800
Altendorf	[illegible]	1600	Heinrich	4425	4475
Augusta Victoria	9975	10125	Helene und Amalie	18900	19100
Blankenburg	230	2400	Herkules	—	3700
Borussia	180	1900	Joh. Deimelsberg	—	—
Brüll	6900	6975	Julius Philipp	5175	5225
Carol. b. Holzwickede	2150	—	König Ludwig	—	—
Carolus Magnus	—	6000	Königin Elisabeth	31200	—
Charlotte	700	750	Langenbrahm	1950	20100
Constantin d. Grosse	41200	41600	Lothringen	4650	—
Dahlhauser Tiefbau	2325	2375	Mont Cenis	—	46.0
Deutschland b. Hassl.	4550	4600	Orange	23400	24000
Dorstfeld	7700	—	Porthmannstatt	—	1750
Dorstfeld	15600	15700	Rudolf b. Constantin	6150	6175
Eintracht Tiefbau	8275	8325	Schallmauer	—	440
Ewald	55500	55700	Schürbank u. Charl.	225	2300
Franz Vogel u. Döveth.	1775	1800	Siebenplaneten	1550	1600
Friedrich der Grosse	1660	6800	Trappe	9375	9425
Fröhl. Morgensonne	11500	11600	Tremonia	33000	3350
Glückauf Friedenst.	2500	2600	Unser Fritz	2775	2800
Gottessegen	4550	4675	Victoria b. Kupferdreh	27500	—
Graf Bismarck	76000	77000	Viktor b. Rauxel	—	1570
				—	30000

Rybnicker 138(?) Geld, — Brief.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
		b. Kali.			
Alexandershall	8750	8800	Hohenfels	12800	12900
Beienrode	10050	10150	Hohenzollern	—	9425
Bentlie Aktien	650	670	Hugo	2425	—
Burbach	13950	14050	Johannashall	5950	7025
Carlsfund	9950	10050	Justus I.	935	9425
Desdemona	6550	—	Kaiseroda	10075	10175
Deutschland	1725	1775	Neustassfurt	1940	19600
Friedrichshall Aktien	202	204	Ronnenberg Aktien	—	200
Glückauf Sondersh.	17500	—	Salzdetfurth Aktien	280	—
Grossherzog v. Sachs.	8025	8100	Sangitter Vers.-A.	113	114
Hansa	—	2250	Schieferkaute	2125	2150
Hannov. Kali	96	98	Schwarzb. Salinen	—	250
Hattorf	1075	1100	Siegfried I.	3950	—
Hedwigsburg	13850	14050	Siegmundsh. alteAkt.	131	132
Heldburg Aktien	83⅝	85	Wilhelmsh. b. Anderb.	—	10900
Heldrungen I und II	—	4475	Wintershall	14400	14500
Hercynia	22600	22800			

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
		c. Erze.			
Dantenberg	2350	2400	Kohlenberger Zug	1100	1125
Callerstollen	125	165	Markirmer	—	50
Concordia	1275	1250	Neue Kirche	—	360
Eiserner Union	—	1150	Petersacho u. Lohm.	—	375
Fernie	—	3000	Titus II.	50	80
Glaskopf	275	300	Victoria	425	475
Glückauf b. Nervigen	425	450	Wildberg	—	1050
Ver. Henriette	925	1000			

Von Kohlenwerten Carolina, Constantin der Grosse und Pöttingsiepen gefragt. Von Kaliwerten Burbach, Hedwigsburg, Siegfried I und Hugo gefragt, dagegen Hansa und Heldrungen angeboten. Von Erzen Callerstollen und Vereinigte Henriette schwächer.

Schiffahrt.

Wasserstände am 7. Juni.

Dresden — 1,26 (Fall 0,01). Meissen + 1,01 (Fall 0,01).
Magdeburg + 1,39 (Fall 0,10). Saale + 0,10 (Wuchs 0,06).
Trotha + 1,84 (Wuchs 0,06).

⊙ **Wallwitzhafen**, 6. Juni. Eilverkehr Hamburg-Wallwitzhafen. (Vertreter: Otto Knorre, Leipzig.) Elbkahn Nr. 4047 der Neuen Norddeutschen Flussdampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg, ist heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Brisgavia" (6/6) in Yokohama, „St. Jan" (6/6) in Veracruz, „Stella" (5/6) in Buenos Aires, „Artemisia" (6/6) in Suez auf der Heimreise, „Hoerde" (5/6) in New Orleans, „Silesia" (6/6) in Havre von Ostasien, „Troja" (6/6) in Lissabon von Nordbrasilien, „Prinz Eitel Friedrich" (5/6) in Bahia, „Naupila" (4/6) in Coronel.

Abgegangen: Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Pallanza" (5/6) von Cuxhaven nach Philadelphia, „C. Ferd. Laeisz" (7/6) von Nagasaki nach Schanghai, „Arabia" (6/6) von Yokohama, „Caledonia" (6/6) von Havre, „Dortmund" (6/6) von New Orleans, beide nach Hamburg, „Numantia" (5/6) von Astoria, „Meteor" (5/6) von Bahamas, „Prinz Sigismund" (5/6) von Lissabon nach Boulogne, „Diana" (6/6) von Antwerpen.

Passiert: der deutsche Hansadampfer „Marksburg" (5/6) Dover, Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Silvia" (7/6) Borkum, „Graf Waldersee" (6/6) Scilly von New York, „Sambia" (6/6) Ouessant, „Habsnia" (6/6) Gibraltar auf der Heimreise, „Sparta" (6/6) Dover von Westindien.

☞ Die „Letzten Handelsnachrichten" befinden sich auf der dritten Seite des Hauptblattes.

Volksheilstätten für Lungenkranke in Sachsen.

* In Ergänzung zu unserem vorläufigen kurzen Bericht über die diesjährige Hauptversammlung des Vereins zur Begründung und Unterhaltung von Volksheilstätten für Lungenkranke im Königreich Sachsen zu Bautzen am Anfang dieser Woche geben wir noch folgendem offiziellen Bericht Raum. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Domherr v. Träpichler, Freiherr zum Falkenstein auf Taubitzdorf, die Versammlung unter Begrüßung der Erschienenen eröffnet hatte, hieß Herr Oberbürgermeister Dr. Roeubler als Vertreter der Stadt Bautzen den Verein willkommen, dabei hervorhebend, daß man in Bautzen wie bisher weiter bemüht sein werde, die edlen Bestrebungen des Sächsischen Volksheilstättenvereins zu fördern. Um diese Gesinnung zum Ausdruck zu bringen, überreichte Herr Oberbürgermeister Dr. Roeubler dem Verein ein besonderes Geschenk der Stadt Bautzen im Betrage von 50 ℳ. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt der Oberarzt der Volksheilstätte Carolagrün, Herr Sanitätsrat Dr. Gebler, einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über „den gegenwärtigen Stand der Heilstättenbewegung und die Bekämpfung der Tuberkulose im Deutschen Reiche". An diesen Vortrag schloß sich eine Aussprache über die Tuberkulosebehandlung an, an welcher sich u. a. Herr Geheimer Rat Dr. Fiedler aus Dresden und Herr Hofrat Dr. Wolf aus Reibersdorf beteiligten.

Hierauf erstattete der Herr Vorsitzende den allgemeinen Bericht über die Vereinstätigkeit im verflossenen Jahre. Er konnte erfreulicherweise mitteilen, daß der Verein in seinen Bestrebungen auch weiter sich entwickelt und gehoben hat. Ueber das Rechnungswesen erstattete Herr Amtshauptmann Beeger-Auerbach, als Vereinsschatzmeister, Bericht. Auf Vorschlag der Herren Rechnungsprüfer wurde sodann die von dem Genannten abgelegte Rechnung auf das Jahr 1904 richtig gesprochen. Hiernach berichtete Herr Amtshauptmann Beeger eingehend über das Pflegheim für schwerere Lungenkranke „Bergfrieden" in Kleberfeldbeil bei Oßnitz und über die in dem vorliegenden Jahresbericht kurz angegebenen Gründe, die den Vorstand dazu bewogen haben, von der Erwerbung dieses Pflegheims zur Zeit Abstand zu nehmen. Auf Antrag des Herrn Geheimen Kommerzienrates Dietel-Großmannsdorf dankte die Versammlung dem Herrn Amtshauptmann Beeger für seine in dieser Angelegenheit aufgewendete viele Mühe und Arbeit. Der von dem Herrn Geheimrat Dietel angeregten Frage wegen Begründung einer Heilstätte für lungenkranke Kinder soll mit Rücksicht auf verschiedene andere, dem Verein zunächst obliegende Aufgaben bei weiterer günstiger Entwickelung der finanziellen Verhältnisse des Vereins in einigen Jahren näher getreten werden. Der zur Gewährung von Freistellen aus Vereinsmitteln im Vorjahre bestimmte Betrag sollte im laufenden Jahre nach dem Vorschlage des Vorstandes auf 9000 ℳ erhöht werden. Auf Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Roeubler und da finanzielle Bedenken hiergegen nicht geltend zu machen waren, wurde diese Erhöhung auf 10 000 ℳ festgesetzt, so daß jetzt fast die gesamte Summe der Mitgliederbeiträge zu Freistellungszwecken verwendet wird und dem Verein hierfür mit den Stiftungen usw. erfreulicherweise über 15 000 ℳ für dieses Jahr zur Verfügung stehen. Nachdem die von einem besonderen Komitee für die Errichtung einer Kapelle gesammelten Gelder dem Verein überwiesen worden sind, beschloß man, diese Mittel zur Herstellung einer Kapelle zunächst in Carolagrün zu verwenden. Die seitherigen Rechnungsprüfer Kaufleute Victor Knoll, Karl Knoll und Gustav Ey in Auerbach hatten die etwaige Wiederwahl abgelehnt. Die Versammlung sprach ihnen für ihre getreue Mitarbeit ihren Dank aus und wählte die Herren Kaufleute Otto Prager, E. Weikbach und Karl Pfeifer in Auerbach als Rechnungsprüfer auf drei Jahre. Einem gestellten Antrage entsprechend, wurden der seitherige Vorsitzende und die bisherigen Vorstandsmitglieder durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Schließlich dankte der Herr Vorsitzende dem an die von der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen neuerrichtete Lungenheilanstalt Hohwald berufenen Herrn Dr. Schulze, bisherigem Oberarzt der Volksheilstätte Albertsberg, für seine der Heilstätte und dem Verein geleisteten erfolgreichen Dienste und hieß den an dessen Stelle tretenden Herrn Dr. Schneider willkommen.

Der Verein hatte die Freude, auch in dieser Versammlung eine Anzahl neuer Mitglieder zu gewinnen.

Vermischtes.

— **Die Familientragödie in der Kolonienstraße in Berlin** hat ein zweites Opfer gefordert. Von den nach dem Lazarettkrankenhause gebrachten beiden jüngsten Kindern des Drechslers Robert Bilke ist der ältere Knabe Fritz gestern mittag gestorben. Der jüngere Richard befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die Schuld an der Katastrophe schreiben alle Hausgenossen und Nachbarn dem 37 Jahre alten Manne zu. Die Leute wohnten seit fünf Jahren in der Kolonienstraße 27. Erst das letzte Jahr herrschte Unfrieden unter ihnen. Die Frau schneiderte bis vor einem Jahre und war durch Ueberarbeitung nervös und reizbar geworden. Bilke kam oft spät und betrunken nach Hause und tobte dann fürchterlich. Am Sonntag morgen kehrte er erst um 4 Uhr heim und machte wieder Lärm. Um 8 Uhr morgens ging er schon wieder weg in die seiner Wohnung gegenüberliegende Schankwirtschaft von Zeidler. Unterdessen machte seine Frau den Kindern den Vorschlag, sich mit ihnen zusammen zu vergiften. Sie gab von der Mischung aus Kaffee und Lysol erst Fritz, dann Richard und zuletzt Charlotte. Diese trank aber nur wenig, lief dann zu Zeidler und holte ihren Vater mit dem Schreckensruf: „Mama vergiftet uns, komm früher!" Bilke fand die beiden Kinder besinnungslos auf dem Stuhl sitzen und seine Frau tot im Bette liegen.

Das Kriegsgericht in Bromberg verurteilte die Kanoniere Bath und Wellner wegen militärischen Aufruhrs, tätlichen Angriffs gegen Vorgesetzte, Gehorsamsverweigerung, Achtungsverletzung und Beleidigung von Vorgesetzten zu 6 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere bez. 5 Jahren Gefängnis. Beide haben auf dem Marsch in einem Dorfwirtshaus einem Sergeanten, der ihnen das Schnapstrinken verbot und das Lokal verwies, den Gehorsam verweigert und sind tätlich gegen ihn geworden.

— **Zu dem Brande des Fuldaer Doms,** über den wir bereits berichtet haben, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Um 12 Uhr brannte der ganze Helm des rechten Turmes. Eine funkenreiche Feuergarbe strömte zum nächtlichen Himmel, glühende Schieferstücke weit umherstreuend. Vom Nachbarturme aus suchte die Feuerwehr dem brennenden Turme Wasser zuzuführen. Man mußte sich aber darauf beschränken, die auf das Mitteldach niedersitzenden brennenden Holzstücke zu löschen. Eine Viertelstunde nach Ausbruch des Brandes tönte die Osanna. Sie war gesprungen. Ein leichter, von Süden wehender Luftzug trieb die Funken fort vom Hauptschiffe. „Wohin wird sich der Turmhelm mit dem schweren Kreuze neigen?" Diese Frage beschäftigte die angstvollen Zuschauer. Bald rückte die Mannschaft der Artillerie im Laufschritte an. Es stürzten schon einige schwere Balken nieder, auf dem Dache aufschlagend und auf dem Domplatze krachend zerberstend. Da schwankt der Helm und neigt sich langsam nach der glühenden Seite, dem Domplatze zu. Funken stieben unter. Um 12½ Uhr ist auch der Glockenstuhl zum Teil in sich zusammengesunken, zum Teil auf das Dach des Schiffes niedergestürzt. Die Feuerwehr ist eifrig bemüht, den brennenden Dachstuhl des Mittel- und linken Seitenschiffes zu löschen. Zehn Minuten nach ½1 Uhr hört die Menge den Sterbeton der Bonifatiusglocke. Der Turm sendet einen glühenden Hochofen gleich, Funkengarben empor. Das Gebälk sinkt langsam in sich zusammen. Den Bemühungen der Fuldaer Feuerwehren gelingt es, den Dom zu retten. Im Innern hatte man, auf das schlimmste gefaßt, das Allerheiligste und alles, was die Altäre an Wert besaßen, geborgen. — Die bei dem Brande vernichtete Osannaglocke war sehr alt; sie wurde 1415 vom Fürstabt Johann von Merlau gestiftet und 1648 umgegossen; ihr Gewicht betrug über 100 Zentner. Das Fuldaer Domgeläute gehörte bis jetzt zu den besten in Deutschland. Der Guß war durchweg tadellos gelungen, die Klangfarbe reich, edel und dem Ohre höchst wohltuend.

— **Automobilunfall.** Aus Pest wird gemeldet: Ein Herr Siedler stieß auf einer Automobilfahrt nach Prizempel bei Trencsin an eine Telegraphenstange und wurde aus dem Wagen geschleudert, wobei er schwere Kontusionen erlitt. Er wurde in das Trencsiner Militärspital gebracht.

— **Mordversuch und Selbstmord.** Auf einem Felde nächst Kreuz-Anjezdey (Bezirkshauptmannschaft Weinberg) hat sich an einem der letzten Tage ein Drama abgespielt, das die Bevölkerung der Umgebung in große Aufregung versetzte. Am 1. d. gegen halb 8 Uhr abends war der 26 Jahre alte, bei dem Grundbesitzer Johann Slabihoud in Kreuz-Anjezdey bedienstete Anton Parek mit der 28jährigen ledigen Anna Slabihoud, der Tochter seines Dienstherrn, auf einem Felde mit dem Mähen und Aufladen von Korn beschäftigt. Plötzlich stürzte sich Parek auf die Slabihoud und versetzte ihr mit einer Heugabel in mörderischer Absicht mehrere Hiebe auf den Kopf. Das Mädchen brach bewußtlos zusammen, kam aber wieder zu sich und hat den Angreifer, von seinem mörderischen Vorhaben abzulassen. Kaum hatte jedoch Parek bemerkt, daß die Slabihoud noch lebe, als er sie mit den Worten „Ich muß Dich umbringen" beim Halse erfaßte, einige Schritte weiter ins Feld zog und dort auf den Kopf des Mädchens aufs neue mit der Heugabel losstach. Als sein Opfer blutüberströmt auf dem Boden lag, ergriff Parek die Flucht. Die Slabihoud wurde nach einer halben Stunde von dem vorübergehenden Händler Franz Kobout aufgefunden und in ihr Elternhaus geschafft, wo der herbeigerufene Distriktsarzt an ihr schwere Verletzungen konstatierte. Kurze Zeit darauf stieß man in der Scheune des Slabihoud auf die Leiche Pareks, der sich dort erhängt hatte; die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die behördliche Untersuchung über den tragischen Vorfall, dessen Beweggründe man bisher nicht kennt, ist im Zuge.

Vom eucharistischen Kongreß in Rom. Gestern nachmittag fand die Zeremonie des Schlusses des eucharistischen Kongresses durch eine feierliche, nichtöffentliche Prozession in der Peterskirche statt. Von der höheren Geistlichkeit nahmen daran etwa 100 Bischöfe und 30 Kardinäle teil. Alle trugen brennende Kerzen. Der Papst, welcher das Allerheiligste in den Händen hielt, umgeben von dem Hofstaat und den Nobelgarden, wurde in einer Sänfte getragen. Die Prozession verließ um 5 Uhr die paulinische Kapelle und betrat um 6 Uhr die Kirche. Nach dem Gesange des Tedeums erteilte der Papst den Segen. Um 6 Uhr 30 Min. kehrte der Papst in seine Gemächer zurück.

— **35 Soldaten bei Schießübungen erschossen.** Aus Bukarest meldet der Draht: Wie dem hiesigen „Adevorul" aus Pitesch telegraphiert wird, sind bei den Schießübungen der dortigen Garnison 35 Soldaten aus Versehen erschossen worden. Durch einen unglücklichen Zufall war eine Anzahl von Gewehren mit scharfen Patronen geladen.

— **Ein Lehrer, der seine Schüler hypnotisiert.** Ein ungewöhnlicher Fall beschäftigte vor kurzem die Pester Schulbehörden. Es gelangte zur Kenntnis des Magistrats, daß ein Lehrer Ludwig Solt, der die Abteilung der mit Sprachfehlern behafteten Schüler leitete, mit den Kindern hypnotische Experimente unternimmt. Da in Ungarn infolge eines tragischen Falles, der sich vor einigen Jahren ereignete, das Hypnotisieren den Laien untersagt ist, erging an den Stadtphysikus der Auftrag, den Unterricht des betreffenden Lehrers zu inspizieren. Solt, keineswegs eingeschüchtert, prahlte vor dem Inspektor mit seiner Wissenschaft. Um ihm zu beweisen, was er alles mittels seiner Methode bei den Kindern erreichen könne, rief er einen Schüler aus seiner Bank heraus und starrte ihn mit seinen bohrenden Blicken an, so daß er in hypnotischen Schlaf verfiel. Dann befahl er dem Kinde, ein Glas Wasser zu leeren, suggerierte ihm jedoch, daß es roter Wein sei, und der Junge bekam einen Rausch. Einem anderen hypnotisierten Schüler verbot er, vom Sessel aufzustehen, und der Kleine vermochte kein Glied zu rühren. Nach Schluß dieser glänzend gelungenen Versuche erklärte der Inspektor dem verdutzten Hypnotiseur, daß er eine strafbare Handlung begehe. Solt wurde sofort von seiner Stellung suspendiert.

— **Der gebissene Faun.** Man schreibt der „Frkf. Ztg." aus Brüssel: Dem Lütticher Ausstellungskomitee ist die Geschichte mit der aus „Sittlichkeitsgründen" auf die Hetzerei eines klerikalen Blättchens hin vom Rasen der Ausstellung entfernten Gruppe Jef Lambeaux' doch unheimlich geworden. Die Lütticher boten dem gekränkten Künstler ein Festmahl an. Interpellationen sollten erfolgen und die liberale Presse wollte nicht zur Ruhe kommen. Da hat denn ein Ausschußherr nach dem anderen erklärt, daß er an der Sache total unschuldig sei. Wem nun eigentlich die Schamhaftigkeit vor dem „gebissenen Faun" so sehr geplagt hat, daß er die Entfernung durchsetzte, weiß man nicht. Kurz und gut, dem Künstler wurde ein recht schmeichelhafter Brief geschrieben, er möchte doch die Gruppe wiederschicken. Das tat Jef Lambeaux denn auch, und jedermann ist zufrieden — bis auf die Klerikalen, die nun wiederum Gelegenheit haben — sich zu schämen!

— **Ein spanischer Goliath.** Aus Madrid wird der Frankf. Ztg." geschrieben: Der aragonische Riese Fermen Arudi ist in ganz Spanien berühmt und hat sich auf allen Jahrmärkten des Landes produziert, bis er, obwohl erst 22 Jahre alt, als wohlhabender Mann in den Ruhestand getreten ist und sich nach seinem Geburtsort, dem aragonischen Städtchen Sallent, zurückgezogen hat, wo er von seinen Renten lebt. Arudi ist 2,35 Meter hoch und unter seinem horizontal ausgestreckten Arm können hochgewachsene Männer mit einem Zylinderhut auf dem Kopf hindurchpassieren, ohne daß die Hütte den Arm des Riesen berühren. Das Merkwürdigste an ihm ist aber seine ungeheure Muskelkraft, eine Eigenschaft, die bekanntlich fast nie bei abnorm entwickelten Menschen angetroffen wird. Diese Riesenkraft ist ihm vor einigen Tagen, als er sich in den Pyrenäen auf einer Bärenjagd befand, zustatten gekommen. Er hatte mit seiner Flinte, die ihm voriges Jahr die Königin-Mutter geschenkt, zwei stattliche Bären erlegt und war auf dem Heimweg begriffen, als ihm ein dritter mächtiger Bär in den Weg trat. Das Raubtier kam aufrecht mit ausgestreckten Tatzen auf ihn zu. Die Flinte Arudis war nicht geladen, und da er sie nicht beschädigen wollte, sah er davon ab, sich mit Kolbenstößen zu verteidigen, sondern legte das Gewehr auf den Boden nieder, ging entschlossen auf seinen Feind los, umfaßte ihn mit seinen sehnigen Armen und lief sich mit ihm in einen Ringkampf ein. Bald hatte der Riese den Bären zu Boden geworfen, und indem er mit mächtiger Faust dem Tier die Gurgel zuschnürte, stieß er ihm sein Jagdmesser bis ans Heft in die Brust. In übermütiger Laune lud er den Bären, der 280 Pfund wog, auf seine Schultern und trug ihn nach dem 7 Kilometer entfernten Sallent.

— **Ansichtskarten als Totenschein.** Die Liebhaber von Ansichtspostkarten in Rußland sind gegenwärtig eifrig auf der Jagd nach einer Kuriosität, die für sie, als Russen, allerdings einen doppelten Wert besitzt. Alle Zeit praktisch, hat die japanische Heeresverwaltung dem Ausbruch des Krieges, jedem Soldaten, ehe er ins Feld zog, eine künstlerisch ausgestattete und mit einem Trauerrande versehene Postkarte ausgehändigt, auf der — für alle Fälle — der Tod des Soldaten gemeldet ist. Dieser muß dann die Karte mit der Adresse der Person versehen, die er, wenn er in der Schlacht bleiben sollte, hiervon unterrichtet zu wissen wünscht. Die Kameraden der Gefallenen aber sind angehalten, ihnen diese Karten, die jeder stets bei sich tragen muß, aus der Brusttasche zu nehmen und zur Beförderung abzugeben. Selbstverständlich wandern die Karten, von denen schon viele Tausende ihre traurige Pflicht erfüllt haben, samt und sonders nach Japan zurück und werden in den Familien der Gefallenen als teure Andenken bewahrt. Einige davon schrinen indessen doch von solchen Adressaten, deren geschäftlicher Sinn ausgebildeter war als ihr verwandtschaftlicher, in den Handel gebracht worden zu sein und den Weg nach Petersburg gefunden zu haben, wo, wie man hört, die fabelhaftesten Preise jetzt für sie geboten werden.

— **Der Andere.** Dem „B. T." schreibt man aus New York: Ein interessanter Mordprozeß endete kürzlich in Somerset, New Jersey, mit der Verurteilung des Angeklagten Wood. Dieser, ein junger Mann von 26 Jahren, verheiratet und Vater von drei Kindern, war angeklagt, den Farmer Williams ermordet zu haben, ohne daß ein Motiv für die Tat ersichtlich war. Eigenartig war nun die Methode der Verteidigung. Wood behauptete, nichts von der Untat zu wissen. Nicht er habe sie begangen, sondern feindlicher Dämon, der Andere. Er wußte von Geistern, Stimmen zu erzählen, die ihm ins Ohr geflüstert hätten, und vielleicht zum ersten Male wurde das Problem der Doppelseele — „Dual personality" — in einem amerikanischen Gerichtshof ernsthaft erörtert. Experten wurden von der Verteidigung als Zeugen aufgerufen, die beschworen, daß der Angeklagte wahnsinnig sei und früher viel an epileptischen Anfällen gelitten habe. Die Experten, die der Staatsanwalt stellte, sagten das Gegenteil aus. Trotzdem kann kein Zweifel vorhanden sein, daß der Mann geistig gestört war. Echt amerikanisch ist der Kompromiß, den hierauf der Staatsanwalt mit dem Verteidiger abschloß. Dieser erklärte, daß er dem Angeklagten raten werde, sich „schuldig" zu bekennen, falls das Gericht ihn nur im zweiten Grade des Mordes für schuldig erachten würde. Gesagt, getan. Und das Urteil lautete auf 30 Jahre Zuchthaus, statt auf den Tod durch den Strang. Es schien den Angeklagten, der geistesabwesend zuhörte, jedoch kaum zu berühren. Und nur, als beim Hinausgehen sein Blick auf einen seiner Kinder fiel, huschte ein irres Lächeln über sein Antlitz. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein höherer Gerichtshof dieses merkwürdige Verdikt umstoßen wird.

Aus dem Geschäftsverkehr.

K. Sehr oft ist man sich im Unklaren, was man als Geschenk für seine Lieben, für Verwandte etc., die man jetzt, wo die Reisezeit beginnt, aufsucht, mitnimmt. Freude sollen sie daran haben und so denkt man hin und her. Als ein schönes, erfreuendes Geschenk empfehlen wir allen einen edlen, gutsingenden trillernden Kanarienvogel, oder einen vorzüglich sprechenden Papagei, so auch ausländische Zier- und Singvögel und hat man eine große Auswahl davon in der Zoologischen Handlung **Bode Nachfolger** in der Dorothenstraße 1. Die Preise der Vögel sind nicht etwa große. Papageien (sprechende nach Sprachvorgezeichnis) führt die Firma Bode Nachf. in großer Auswahl, und für alle Arten Vögel kann man auch die Käfige beziehen, von dem einfachsten bis zum hochelegantesten. Die Vögel werden geliefert auf 8 Tage Probezeit und 8 Umtausch gern gestattet. Das Futter für Vögel aller Art ist ebendaselbst zu beziehen.

K. Das Pfingstfest naht, für das sich jedermann gern neu equipiert vom Scheitel bis zur Sohle. Was Schuhwaren anbetrifft, darin bietet die altbekannte Firma **W. A. Heunig**, Nürnberger Straße 10, Ecke Johannisgasse, eine große, reichhaltige Auswahl für jeden Stand, für jeden Zweck, für jeden Beruf, für jeden Preis. Die Firma ist seit einer langen Reihe von Jahren bekannt, durch Solidität der Arbeit, Billigkeit, sowie elegante und geschmackvolle Ausführung der Schuhwaren.

K. Der Schutzverband für Handel und Gewerbe für Mitteldeutschland (E. V.) bittet uns, unsere geehrten Leser auf sein in der heutigen Nummer enthaltenes Inserat, betr. Kranklager-Verkauf, aufmerksam zu machen.

K. Die Zeit der Ausflüge kommt nunmehr, und da heißt es wohl für alle rüstigen Fußgänger kategorisch: „Verschafft euch gutes Schuhwerk!" Dasselbe findet man dauerhaft, elegant und billig bei der Schuhwarenfirma **R. Herz, Reichsstraße 19.** Alles weitere wolle man aus dem Inserat in vorliegender Nummer ersehen.

Schloss Rheinsberg, Gautzsch.

Heute Donnerstag abends ½8 Uhr:
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt vom Kgl. Sächs. Train-Bataillon No. 19 unter Leitung des Dirigenten Herrn Herklotz.
Vorverkauf an den durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.

Battenberg.
Täglich Künstler-Vorstellung.
Der
Schmetterlingsjäger,
phantastisch-elektrisches
Luft-Ballet
mit dem Flug durch das Theater.
Emmy Schmitz, Rolf Rafaely, Les Georgis, Almado, Bender, Figinis, Rossignol, Biograph.
Luigi Rossi mit seinem Wunderpferd „Emir".
Vorverkauf nummerierter Billetts bei Franz Stein, Markt 16 und im Battenberg-Restaurant.

Neu eröffnet!
Die Schlacht von Bapaume
am 3. Januar 1871
Kolossal-Rundgemälde
Gemalt von Professor Dumaresq in Paris.
Sturm der Bayern auf Loigny (Diorama)
am 2. September 1870.
Seeschlacht von Port Arthur (Diorama).
Panorama am Rossplatz.
Täglich geöffnet von früh 8 bis abends 9 Uhr.
Eintrittspreis: Erwachsene 1 ℳ, Kinder und Militär 50 ₰

Centraltheater.
Weinrestaurant mit Garten-Terrasse.
Täglich abends, Sonntags auch nachmittags
Vornehme Unterhaltungs-Musik. Eintritt frei.
Wiener Café mit grossem Balkon.
Billard- u. Spiel-Saal.

Centraltheater
Grosser Festsaal.
Heute Donnerstag, den 8. Juni 1905:
Grosser Elite-Ball.
Anfang 8 Uhr. Eintritt: für Herren 50 ₰, für Damen 30 ₰

Kaiser-Panorama, Johannisplatz 3, part.
Diese Woche: Thüringen. Interessante Reise durch Naumburg, d. d. Saale-tal, Schwarzatal bis Altenburg.

Palmengarten
Eintrittspreis: 1 Mk., von abds. 7 Uhr ab 50 Pfg., Kinder die Hälfte.
Täglich von 4 Uhr nachm. bis ½11 Uhr abends Konzerte!
Heute Donnerstag: Musikkorps der 106er (Kgl. Musikdir. Matthey).
Abends: Illumination; Leuchtspringbrunnen; Wasserfall!
Morgen Freitag: Nachm. Jugendspiele; Artillerie-Kapelle (Kurts).
Die 15. März 1906 giltige Dauerkarten werden im Verwaltungsgebäude u. an d. Kassen ausgefertigt.

Panorama-Garten
Heute
Grosses Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 179. Inf.-Regts. aus Wurzen.
Direktion: Stabshoboist Kapitain.
Heute Spec.: Ung. Goulasch mit Knödeln.
Nur auf kurze Zeit: Ausschank von Consolator-Bräu.
Vorzüglicher Maibock
fl. Lichtenhainer.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Stadt Nürnberg.
Im grossen Garten heute Abend 8 Uhr
Wiener Prater-Concerte
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Entrée frei.

Eldorado.
Täglich grosses Concert des beliebten
Uebel's Instrumental- und Gesangs-Quintetts
mit ihrem humoristischen, urkomischen Programm.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. Adalbert Heinrich.

Theater-Terrasse.

Heute Abend von ½8 Uhr ab

Grosses Extra-Militair-Concert.

(107er.)

Morgen Abend wiederum Militär-Concert.

E. echt Lichtenhainer. Vorzugskarten giltig.

Sanssouci.

Heute Donnerstag Familien-Abend

Grosses humoristisches Konzert der

„Seidel-Sänger“ Neues Elite-Programm.

1. Auftreten von Emil Römer, drastischer Komiker.
1. Auftreten von Fritz Fabian, vorzügl. Sopransänger.

Nachdem Gesellschaftsball bis Nachts 1 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Vorzugskart. giltig.

Dorotheenhof.

Restaurant und Café am Thomasring.

Mittags von 12—2 Uhr. — Abends von 8—11 Uhr.

Vornehme decente Unterhaltungsmusik des Künstler-Quartetts „Odeon“ unter Leitung des Herrn Conzertmeisters José Kolb.

Eintritt frei.

Mittagstisch im Abonnement ℳ 1.—.

Echte Biere. — Weine erster Firmen. — Feines Conditoreicafé. Täglich Specialgerichte. — Delicatessen der Saison.

Richard Schneider.

Café Schwabe,

Hainstrasse 26.

Täglich Concert.

Gutgepflegte Biere und Weine.

Aufmerksame Bedienung.

Waldhof Leutzsch.

Heute Donnerstag, den 8. Juni cr.:

Grosses Extra-Concert

(Militär-Musik)

ausgeführt vom Leipziger Tonkünstler-Orchester.

Leitung: Herr Capellmeister Günther Coblenz.

Grossartiges Programm, u. A.: Ouverture z. Tell, Mignon. Fantasien z. Lohengrin, Karneval von Venedig etc.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰.

Hierdurch erlaube ich mir, meine gut eingerichteten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Gasthaus zum goldenen Ring,

Wörlitz, Mittelstraße 198.

Neu! Neu!

Zum Kauz

Restaurant u. Café, Kupfergasse 8.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich obiges Restaurant übernommen habe und halte dasselbe bestens empfohlen.

Exquisite Biere der Brauerei Freiherr v. Sternburg, Lützschena.

Vorzügliche Küche.

Spezialität: Japanische Hühner-Bouillon.

Angenehmer Aufenthalt. Elegante Bedienung.

Hochachtungsvoll **M. Schubert.**

Palast-Hôtel

Ritterstraße.

Erstklassige Küche

Mäßige Preise.

G. Herbold.

Bären-Schänke

Part. u. 1. Etage. Nicolaistrasse 15. Part. u. 1. Etage.

Heute grosses **Spargel-Essen.** Bier hochf.

Reichhaltige Speisekarte. R. Finzel.

Reichelbräu, Schloßg. 6. Heute Abend: Thür. Küche m. versch. Braten. Biere in ½-Liter-Gläsern 20 ₰.

Sportplatz.

Heute Donnerstag, Abends ½8 Uhr:

25 Kilom.- u. Fliegerrennen.

Eintritt 30 ₰. Innenraum 1 ℳ.

Sportplatz.

Sonntag, d. 18. Juni, ¼4 Uhr

Preis der Stadt Leipzig:

100 km- und Flieger-Rennen.

Psychologischer Vortrag Freitag, den 9. Juni, abends ½9 Uhr Rosenthal-Casino, Rosenthalgasse.

Nervenheilung von **R. Parthey,** Nervenhygieniker, Schernhorststr. 4, p.

Heilbericht mit persönlicher Vorstellung eines interessanten Falles. Eintritt 50 Pfg.

Furchtzustände.

Eisenb. Spar- und Vorschuß-Verein zu Leipzig.

In Anschluß an Bekanntmachung vom 24. Mai 1905 theilen wir mit, daß Herrmann Uhlig zum Geschäftsführer gewählt worden ist.

Leipzig, am 7. Juni 1905.

Der Ausschuss. Seyffarth.

Centraltheater

(Grosser Festsaal).

Den 1. u. 2. Feiertag:

Seidel-Sänger

Grossartige Progr.

Oberpollinger.

Parkstraße 11.

Täglich Freikonzert von 5—11 Uhr

Non plus ultra.

NB. Vorzüglich Riebeck-Lager 0,4 Liter 15 ₰.

2061 — Telephon — 2061

Ab 1. Juli 1905:

Bennewitz-Sänger.

Geschäftsstelle: Direktor Raimund Bennewitz, Leipzig-Reudnitz, Wittstock-Str. 4, I.

2061 Telephon 2061

Goldnes Einhorn.

Grosser Mittagstisch.

Diners ℳ 1.— oder Einzelgerichte. Reichhaltige Abendkarte.

Heute: Feines Konzert.

Eintritt frei!

Schöne Colonnade.

Das beste

Pilsner Urquell

im

Sachsenhof,

Johannisplatz.

Eis

Frucht und Vanille,

à Portion 20 ₰.

Außer dem Hause à Liter 2 ℳ empfiehlt die Conditorei von

L. Tilebein Nachf.,

Hainstraße 17. Tel. 2368.

Platz für Fahrräder.

A.T.V.

Morgen Freitag, den 9. Juni.

Probeturnen für Chemnitz.

Hierauf:

Monatsversammlung

in Moosdorfs Saale, gegenüber der Turnhalle.

T.-O.: Das Kreisturnfest in Chemnitz.

Der Turnrat.

Vermischte Anzeigen.

Ich nehme mein Wort zurück, das ich gegen Emilie Winkler ausgesprochen habe.

Achtungsvoll F. Kasper, Seifertshain.

Auskunftei „Vigilanz“ Hainstr. 25, I. Tel. 7654.

Ich sterbe vor Sehnsucht, bitte kommen Sie. —Ihre—.

Bringst neues Glück! O suche nur! 14. 16. — Du i. im Hain!

Oeffentliche Erklärung!

Die traurige Tatsache, daß in Leipzig und Umgegend in den letzten Tagen infolge Genusses von minderwertigem und verdorbenem Fleische zahlreiche Erkrankungen eingetreten sind, wird von den Meistern der Fleischerinnung in einer gegen mich gerichteten Erklärung in den gestern erschienenen hiesigen Blättern ausgebeutet. Ich werde in dieser Erklärung in unerhörter Weise der Wahrheit zuwider durch die Behauptung verdächtigt, von mir seien in Wiederitzsch 38 Stück seuchenverdächtige Schweine gekauft worden, wovon 19 Stück der Freibank überwiesen, während bei den übrigen Schweinen die Gedärme verworfen worden wären.

Diese Behauptung ist vollständig aus der Luft gegriffen und offenbar nur zu dem Zwecke aufgestellt, um mir das mir seit langem gewährte Vertrauen des geehrten Publikums zu entziehen und mich in dem Pfingstgeschäfte empfindlich zu schädigen.

Es ist allgemein bekannt, daß die Leipziger Innungsmeister seit langem meine Gegner sind und darnach trachten, mich zu schädigen. Ich werde mich gegen die wider mich erhobenen Angriffe zu verteidigen wissen und die Sache der gerichtlichen Entscheidung zuführen.

Die Gegnerschaft der Leipziger Fleischerinnung rührt daher, daß ich infolge meines Großbetriebes und meiner vorzüglichen Geschäftseinrichtung in der Lage bin, billiger als sie zu liefern. Warum ich hierzu im stande bin, werde ich den Leipziger Hausfrauen in den nächsten Tagen ausführlich auseinander setzen.

Heute will ich nur ausdrücklich erklären, daß ich niemals aus Wiederitzsch Schweine gekauft habe. Ich beziehe meine Schweine von dem Viehkommissionär Kreinert in Leipzig und zwar kaufe ich von ihm nur solche Schweine, welche zuvor von dem Amtstierarzt untersucht worden sind und die hier auf dem Schlachthofe gehandelt werden.

Es ist daher von vornherein schon ausgeschlossen, daß für mich gekaufte Schweine in Wiederitzsch beanstandet worden wären.

Die bei mir verarbeiteten Schweine sind stets erster Qualität. Die Leberwurst wird bei mir immer aus guter, frischer und ungesalzener Schweineleber hergestellt, während gar mancher Innungsmeister zur Leberwurst gesalzene Leber verarbeitet.

Für meine Kunden besteht deshalb nicht im entferntesten die Gefahr einer Erkrankung und ich bitte meine verehrte Kundschaft, ungeachtet der völlig unberechtigten Angriffe seitens der Fleischerinnung mir das seither entgegengebrachte Vertrauen zu bewahren.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Leipzig, den 7. Juni 1905.

Robert Röser, Fleischermeister.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau

Berta Wünsche,

Leipzig-Plagwitz, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme, indem sie mich durch die entehrendste Handlung von sich getrieben hat.

Carl Wünsche,

Sommerfrische Buschullersdorf bei Friedland (Böhmen).

V. D. H. z. L.

Zu Pfingsten alle Mann nach

Naunhof

ins

„Waldschlösschen“.

Herrliches Garten-Restaurant. Gesellschaftssaal mit Pianino.

Unterstützt Euer langjähriges Mitglied Walter Fritzsche.

Vereinen

empfehle mein in

— Naunhof —

gelegenes herrliches

Garten-Restaurant

mit Gesellschaftssaal u. Pianino.

Kinderspielplatz zur freien Benutzung.

Verschiedene Sonntage noch frei.

Walter Fritzsche,

„Waldschlösschen“.

Musiker wünscht Bekanntschaft mit gebildeter 20—24jähriger Dame zu gemeinschaftlichem Musiciren u. Concertbesuchen. Gefl. Zuschriften erbeten unter K. 165 an die Expedition dieses Blattes.

An die Herren Gastwirthe von Leipzig u. Umgegend.

Unter Hinweis auf unsere Zuschrift vom 12./4. a. c., Aushilfs-Personal betreffend, machen wir hierdurch wiederholt darauf aufmerksam, daß nur der jeweilige Arbeitgeber das Recht hat, die Papiere des Aushilfspersonals an sich zu nehmen. Die unterzeichneten Vereinsbureaux können infolgedessen nur die Haftbarkeit für die eigenen Mitglieder in Höhe von 30 ℳ übernehmen, deren Arbeitsscheine durch den Ausdruck „Mitglied“ erkenntlich sind.

Hochachtungsvoll

Deutscher Kellnerbund, Bezirksverein Leipzig, Querstr. 18.

Genfer Verband, Zweigverein Leipzig, Katharinenstr. 16.

Saxonia, Leipzig, Burgstr. 13.

Die ordentliche Generalversammlung der Dienstmann-Genossenschaft

findet heute Donnerstag, den 8. Juni, Abends 8 Uhr in unserem Contor Katharinenstraße 23 statt. Tagesordnung nach § 19 unseres Statuts. Fehlende haben die festgesetzte Strafe zu entrichten.

Der Vorstand.

Blinder Clavierstimmer Harzer

Yorkstrasse 12, II., wird als sehr tüchtig angelegentlichst empfohlen.

Verein f. Inn. Mission. J. S. P. Jacobi. Direktion der Blind.-Anst. Dresden.

Zur Beachtung!

Alljährlich staut sich am Pfingst-Sonnabend der Besuch in unseren Badeanstalten derart an, daß es uns nicht in jedem Falle möglich ist, unsere Badegäste so gut zu bedienen, wie wir dies sonst zu tun uns befleißigen.

Wir bitten daher, wo es die Zeit erlaubt, schon am Freitag unsere Bäder zu besuchen, um so eine bessere Vertheilung zu erzielen und uns die Möglichkeit zu geben, jeden Badegast gut und schnell bedienen zu können.

Die Leipziger Badeanstaltsbesitzer.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Schwimm-Bassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2-6 Uhr.

Marien-Bad. Dampf-, Kur-, Wannenbäder. Schwimmunterr. f. Kind. u. Erwachs. Eisenbahnstr. 66, Connewitz. 25. Grosses Schwimmbassin. Badezeiten i. Sonntagsblatt.

Diana-Bad Irisch-Römische und Russische Dampfbäder, Schwimm-Bassin, Wannen- und Kurbäder.

Königin Carola-Bad. Schwimm-Bassin. Fango-Behandl., Dampf-, Wannen-, elektr. Licht-, Kohlensäure- u. Kur-Bäder.

Leipziger Kurbad, Gerberstr. 3, Hotel Palmbaum, für sohlenfeuchte Thermal-, Stahl-, Soolbäder Ersatz der natürl. Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad 2c. Specialität für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. dgl. 2c.

Bad „Helios“ Elektr. Lichtbäder, ausgezeichnete Massage. Lortzingplatz 2. Wechselstrombäder für Herz- u. Nervenschwäche.

Speiseanst. I. II. III. Donnerstag: Kartoffelk. mit Schlesischfleisch. Linsen mit frischer Wurst. Kaldaunen mit Rindfleisch. P. H. Hartmann. P. H. Hartmann. P. H. Hartmann.

Einladung.

Der aus der Festgabe der alten Peganer beim Heimatsfeste von 1903 durch den Verschönerungs-Verein errichtete **Pavillon im hiesigen König Albert-Hain soll am**

1. Pfingst-Feiertag, den 11. Juni d. J.

eingeweiht werden.

Vormittags 11 Uhr Versammlung auf dem Schützenplatz, Zug nach dem Albert-Hain, Vortrag der „Liedertafel“, Ansprache des unterzeichneten Bürgermeisters, allgemeiner Gesang. Darauf Zug nach dem Markt, hier Frühschoppen-Konzert.

Die verehrten Peganer Landsleute werden zu dieser zwanglosen Feier herzlich eingeladen.

Pegau, den 6. Juni 1905.

Der Stadtrat. Heydemann, Bürgermeister.

Warnung!

Brandlager-Verkauf in der Katharinenstr. betr.

Nachdem von uns festgestellt worden ist, daß trotz fortgesetzter Anpreisung die Firma **D. Wronker,** Katharinenstr. 13/17, weder durch Brand beschädigte noch von Rauch angezogene — aber wie der Verkäufer selbst sagt:

„Keine geräucherten Waaren“

auf Lager hat, warnen wir das verehrliche Publikum auf die von dieser Firma betriebene Reklame hereinzufallen.

Ferner bemerken wir, daß die im Schaufenster sehr billig ausgezeichneten Waaren im Laden zu gleichen Preisen von Interessenten nicht zu kaufen waren und daß diese Waaren auf Verlangen nicht sofort aus dem Schaufenster herausgenommen wurden.

Schutzverband für Handel und Gewerbe für Mitteldeutschland (J. V.).

Kreisverein Leipzig

im Verband Deutscher Handlungsgehülfen.

Donnerstag, den 8. Juni, abends ½9 Uhr, im Rosental-Casino, Rosentalgasse 8/10:

Monatsversammlung.

Geschäftliches. Ausgabe der Eintrittskarten zum Sommerfest. Nachher: Gemütliches Beisammensein. Liederbücher mitbringen.